

GESCHÄFTSBERICHT 2016

Baloise Group

Baloise Group
Geschäftsbericht 2016

Inhalt

DIE BALOISE

Baloise-Kennzahlen	4
Auf einen Blick	5
Aktionärsbrief	6
Baloise-Aktie	8
Unsere vier Kernmärkte	10
Strategie	11
Marke	14

GESCHÄFTSGANG

Gruppe	18
Schweiz	22
Deutschland	23
Belgien	24
Luxemburg	25
Konsolidierte Erfolgsrechnung	26
Konsolidierte Bilanz	28
Geschäftsvolumen, Prämien und Combined Ratio	29
Versicherungstechnische Erfolgsrechnung	31
Bruttoprämien nach Branchen	32
Bankaktivitäten	33
Anlageperformance	34

NACHHALTIGE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Verantwortung	38
Human Resources	42
Ökologie	48
Risikomanagement	52
Kunstengagement	56

CORPORATE GOVERNANCE

Corporate-Governance-Bericht inklusive Vergütungsbericht	58
Bericht der Revisionsstelle an die General- versammlung der Baloise Holding AG, Basel	102

FINANZBERICHT

Konsolidierte Bilanz	110
Konsolidierte Erfolgsrechnung	112
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	113
Konsolidierte Geldflussrechnung	114
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	116
Anhang der konsolidierten Jahresrechnung	118
Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz	188
Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung	236
Sonstige Angaben	248
Bericht der Revisionsstelle an die General- versammlung der Baloise Holding AG, Basel	260

BÄLOISE HOLDING AG

Erfolgsrechnung Baloise Holding AG	268
Bilanz Baloise Holding AG	269
Anhang Baloise Holding AG	270
Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns	281
Bericht der Revisionsstelle an die General- versammlung der Baloise Holding AG, Basel	282

WEITERE INFORMATIONEN

Glossar	288
Adressen	292
Informationen der Baloise Group	293
Termine und Kontakte	294

Baloise-Kennzahlen

	2015	2016	Veränderung in %
in Mio. CHF			
Geschäftsvolumen			
Gebuchte Bruttoprämien Nichtleben	3'050.0	3'140.7	3.0
Gebuchte Bruttoprämien Leben	3'783.4	3'570.9	-5.6
Zwischentotal gebuchte IFRS-Bruttoprämien¹	6'833.4	6'711.6	-1.8
Prämien mit Anlagecharakter	2'085.1	2'199.2	5.5
Total Geschäftsvolumen	8'918.6	8'910.8	-0.1
Geschäftsergebnis			
Jahresgewinn / -verlust vor Finanzierungskosten und Steuern			
Nichtleben	395.5	396.4	0.2
Leben ²	277.3	226.1	-18.5
Bank	80.8	92.1	14.0
Übrige Aktivitäten	-34.4	-31.0	-9.9
Konsolidierter Konzerngewinn	511.1	533.9	4.5
Bilanz			
Versicherungstechnische Rückstellungen	45'776.6	46'209.0	0.9
Eigenkapital	5'453.6	5'773.7	5.9
Ratios in Prozent			
Eigenkapitalrendite (RoE)	9.3	9.7	-
Combined Ratio Nichtleben (brutto)	92.5	91.1	-
Combined Ratio Nichtleben (netto)	93.3	92.2	-
Neugeschäftsmarge Leben	9.8	21.3	-
Performance der Kapitalanlagen (Versicherung) ³	1.7	3.1	-
Embedded Value Lebensversicherung			
Embedded Value (MCEV)	3'876.2	4'409.4	13.8
APE (Annual Premium Equivalent)	367.0	322.1	-12.2
Wert des Neugeschäfts	36.1	68.5	89.8
Aktienkennzahlen			
Ausgegebene Aktien in Stück	50'000'000	50'000'000	0.0
Konzerngewinn pro Aktie unverwässert ⁴ in CHF	10.96	11.53	5.2
Konzerngewinn pro Aktie verwässert ⁴ in CHF	10.65	11.22	5.4
Eigenkapital pro Aktie ⁴ in CHF	116.0	123.8	6.7
Schlusskurs in CHF	127.60	128.30	0.5
Börsenkapitalisierung in Mio. CHF	6'380.0	6'415.0	0.5
Dividende pro Aktie ⁵ in CHF	5.00	5.20	4.0

1 Gebuchte Prämien und Policengebühren brutto.

2 Davon Latenzrechnungseffekte aus anderen Geschäftsbereichen: 31. Dezember 2015 -3.3 Mio. CHF / 31. Dezember 2016 2.0 Mio. CHF.

3 Ohne Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.

4 Berechnung basiert auf dem den Aktionären zurechenbaren Konzerngewinn beziehungsweise Eigenkapital.

5 2016 basiert auf Vorschlag an die Generalversammlung.

Auf einen Blick

Eigenkapital
5'773.7 Mio. CHF

Eigenkapitalrendite
(RoE) von
9.7 %

Gewinn
(den Aktionären anrechenbar)
534.8 Mio. CHF

Dividende von
5.20 CHF pro Aktie
(Antrag an die
Generalversammlung
vom 28. April 2017)

5.5 %
höheres Geschäftsvolumen
bei den Prämien
mit Anlagecharakter

Anlagerendite der
Versicherungsgelder (netto)
2.9 %

Schaden-Kosten-Satz netto von
92.2 %

Neugeschäftsmarge von
21.3 %



Dr. Andreas Burckhardt, Präsident des Verwaltungsrats (rechts), und Gert De Winter, Vorsitzender der Konzernleitung (links).

Die Baloise übertrifft die Erwartungen

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE

Die Baloise ist bereit für die Zukunft. Wir setzen auf Innovation, Agilität und eine unternehmerische Kultur, ohne dabei unser Handwerk als Versicherer zu vernachlässigen. Die strategische Ausrichtung «Simply Safe» setzt für die Baloise ambitionierte Ziele bis 2021. Anlässlich des Investorentags Ende Oktober letzten Jahres präsentierte die Baloise ihre Ziele für die kommenden fünf Jahre. Sie setzt dabei den Fokus auf Mitarbeitende, Kunden und Aktionäre. Damit avanciert die Baloise im sich wandelnden Versicherungsumfeld zu einem innovativen Anbieter von Lösungen, die das Kerngeschäft erweitern und über das traditionelle Versicherungsgeschäft hinausgehen.

Gert De Winter trat als Group CEO Anfang 2016 mit dem Anspruch an, das Bestehende zu bewahren und gleichzeitig Neues zu wagen, um den Herausforderungen des sich ändernden Umfelds gerecht zu werden. Der Leistungsausweis, den sich das Unternehmen über die letzte Dekade erarbeitet hat, ist ausgezeichnet. Die Baloise verfügt über eines der profitabelsten

Nichtlebenportfolios in Europa, starke Marktpositionen in ihren Kernmärkten, modernste IT-Systeme und digitalisierte Prozesse sowie ein vorausschauendes Kapital- und Risikomanagement. Diese Attribute, sowie unsere aktionärsfreundliche Dividendenpolitik, machen die Baloise seit Jahren zu einem der attraktivsten Aktientitel im Sektor. Eine Tatsache, welche Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, zu schätzen gelernt haben.

Aufbauend auf der erfolgreichen Vergangenheit verstärkt die Baloise ihr Kerngeschäft weiter und forciert ihre Aktivitäten ausserhalb des traditionellen Versicherungsgeschäfts. So zum Beispiel mit Angeboten in Bereichen wie Sicherheitsdienstleistungen, aktive Hilfeleistungen bis hin zur Prävention. Damit rüstet sich das Unternehmen für die sich ändernden Kundenbedürfnisse im modernen gesellschaftlichen Umfeld. Auf dem Weg dahin lässt sich die Baloise an drei klaren und einfachen Zielen messen.

1. Die Baloise soll zur ersten Wahl für die Menschen werden, die sich einfach sicher fühlen wollen. Durch einen noch stärkeren Fokus auf die Kundenbedürfnisse, massgeschneiderte Omnikanal-Kommunikation sowie innovative Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Versicherung, Assistance und Vorsorge, strebt die Baloise bis 2021 einen Zuwachs von einer Million zusätzlichen Kunden an. Dies bedeutet eine Steigerung um 30 %.
2. Die Mitarbeitenden sind der Schlüssel für die Umsetzung der neuen strategischen Ausrichtung. Die Baloise will

bezüglich Arbeitgeberattraktivität eine führende Position in der Branche einnehmen. Gemessen wird dies an der Arbeitgeberweiterempfehlung. Hier gehört die Baloise heute zum oberen Drittel im Markt der europäischen Finanzdienstleister. Ziel ist es, unter die besten 10 % vorzustoßen.

- Schliesslich sollen Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, unmittelbar durch die konsequente Weiterverfolgung der attraktiven Dividendenpolitik sowie einem erneuten Rückkauf von bis zu drei Millionen eigener Aktien profitieren. Gleichzeitig werden mittelbar durch gezielte Investitionen in neue strategische Projekte zusätzliche Erträge aus bestehenden und neuen Geschäftsfeldern generiert. Für diese anhaltend attraktive Aktionärspolitik sowie Ertrag bringenden neuen Investitionen sehen wir bis 2021 einen Barmittelfluss von 2 Mrd. CHF zur Baloise Holding vor.

«Die Mitarbeitenden sind der Schlüssel für die Umsetzung der neuen strategischen Ausrichtung.»

2016 stand aber nicht nur im Zeichen der neuen Strategie. In Deutschland wurden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Die Reserveverstärkungen im deutschen Industrie- und Haftpflichtgeschäft, die Veränderung des Geschäftsmixes hin zu profitablen Privat- und KMU-Kunden und die Massnahmen zur Steigerung der Vertriebskraft stellen das deutsche Geschäft auf gesunde Beine. Die Reserveverstärkungen belasteten das Konzernergebnis mit 37.9 Mio. CHF. Im Gegensatz wirken sich in der Schweiz Pensionsplanänderungen bei der Bank und der Versicherung aufgrund von IAS 19 positiv aus. Somit liegt der Aktionärgewinn mit 534.8 Mio. CHF um 4.4 % über dem Vorjahr.

Im Lebengeschäft zeigen sich bereits die Auswirkungen der angestrebten Verschiebung im Geschäftsmix. Die Prämien im traditionellen Lebengeschäft sind in allen Ländern rückläufig, während die Prämien mit Anlagecharakter gruppenweit um 5.5 % zunahm. Im Nichtlebengeschäft ist ein Wachstum um 3.0 % zu verzeichnen. Der Schaden-Kosten-Satz netto verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.1 Prozentpunkte und liegt bei 92.2 %. Die Nettoertragsrate der Versicherungsgelder von 2.9 % (Vorjahr: 3.0 %) liegt im Bereich des langjährigen Trends. Sie stellt die Stabilität unseres Asset Managements einmal mehr unter Beweis.

Das Schweizer Geschäft steigerte das Ergebnis erheblich und zeigt sich weiterhin sehr profitabel. Das Ergebnis des deutschen Geschäfts war geprägt von den Reserveverstärkungen im Nichtleben. Das Geschäftsvolumen blieb stabil. Dank der vollzogenen Massnahmen ist künftig mit einem verbesserten Ertrag zu rechnen. In Belgien konnten das Geschäftsvolumen sowie die Profitabilität des Nichtlebengeschäfts gesteigert werden. Das Ergebnis liegt aber aufgrund eines Rückgangs im Lebengeschäft unter dem Vorjahr. Luxemburg verzeichnete 2016 ein gutes Jahr. Das Ergebnis ging leicht um 0.9 % zurück, das Geschäftsvolumen stieg aber erneut an und die Profitabilität im Nichtleben ist weiterhin sehr gut.

Für dieses wiederum gute Gesamtergebnis in einem weiterhin unsicheren und schwierigen wirtschaftlichen Umfeld gebührt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern grosser Dank. Sie tragen tagtäglich auf verschiedenen Ebenen zum Erfolg der Baloise bei.

Wir haben im Geschäftsjahr 2016 einen Gewinn erzielt, der die Erwartungen übertrifft. Aus diesem Grund wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 5.20 CHF beantragen. Schneller als geplant wurde zudem das 2015 lancierte Aktienrückkaufprogramm abgeschlossen. Bereits haben wir ein neues Programm angekündigt, mit welchem über die nächsten drei Jahre bis zu drei Millionen Aktien zurückgekauft werden sollen.

Mit der neuen strategischen Ausrichtung hat sich die Baloise drei klare Ziele für Mitarbeitende, Kunden und Aktionäre gesetzt. An diesen lassen wir uns in den nächsten fünf Jahren messen. Gerade weil die Tiefzinsphase und der starke Schweizer Franken uns weiter fordern, erachten wir die Ziele als ambitioniert. Die Herausforderungen für die Industrie erfordern es, innovativ zu sein und Neues zu wagen. Wir verfügen aber über die notwendigen Stärken, um diesen Weg erfolgreich zu beschreiten, und sehen die Baloise sehr gut aufgestellt, auch schwierige Phasen zu überstehen und die gesteckten Ziele zu erreichen.

Basel, im März 2017



Dr. Andreas Burckhardt
Präsident des Verwaltungsrats



Gert De Winter
Vorsitzender der Konzernleitung

Baloise-Aktie trotz anspruchsvollen Märkten mit Durchhaltevermögen

Die Baloise-Aktie* verzeichnete im Jahr 2016 trotz des schwierigen makroökonomischen Umfelds eine positive Performance. Dies nicht zuletzt aufgrund der guten operativen Leistung der Unternehmung und der als überzeugend wahrgenommene Präsentation der neuen strategischen Ausrichtung. Mit einem Schlusskurs von CHF 128.30 notierte die Aktie leicht über dem Wert vom Vorjahr. Damit übertraf die Baloise-Aktie auch im Börsenjahr 2016 klar den Swiss Market Index.

Die Aktienmärkte wurden 2016 mit einer Reihe von unerwarteten Ereignissen konfrontiert. Der Beschluss zum Ausstieg des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union und der überraschende Ausgang der Präsidentschaftswahlen in den USA haben das makroökonomische Umfeld von 2016 gekennzeichnet. Im Gegensatz zur Marktperformance am Jahresanfang, die geprägt war von den Sorgen um die allgemeine Verfassung der Weltwirtschaft sowie vom Preiszerfall der Energierohstoffe, verzeichneten die Finanzmärkte gegen Jahresende eine sehr erfreuliche Entwicklung. Verantwortlich dafür waren die Erwartungen einer wirtschaftsfreundlicheren US-Politik unter dem neu gewählten republikanischen Präsidenten Donald Trump. Die Marktteilnehmer erwarten von der Trump-Administration tiefere Unternehmenssteuern, eine Deregulierung im Bankensektor und grosszügige Infrastrukturprogramme; Faktoren, die zu höheren Unternehmensgewinnen und Wirtschaftswachstum führen könnten. Die positiveren Erwartungen hatten auch einen Einfluss auf die Obligationenmärkte, die im vierten Quartal endlich von einem Anstieg der Renditen profitieren konnten. Angesichts der gut laufenden US-Konjunktur erhöhte die Federal Reserve Mitte Dezember den Leitzins um 25 Basispunkte. Dies ist die zweite Erhöhung des Leitzinses seitens der FED seit dem Anfang der jüngsten Finanzkrise.

Die erfreuliche Entwicklung der Finanzmärkte im Nachgang der US-Präsidentschaftswahlen konnte allerdings für viele Börsentitel die signifikanten Kursverluste in den früheren Quartalen des Jahres nur teilweise kompensieren. Das besonders schwierige Marktumfeld während der ersten Jahreshälfte bedeutete für die Baloise-Aktie eine Kurskorrektur von rund – 15 % gegenüber Jahresbeginn. Allerdings reagierte der Aktienkurs auf die guten Halbjahreszahlen und den überzeugenden Investorentag Ende Oktober sehr positiv. Dies führte dazu, dass der Kurs der Baloise-Aktie per Jahresende von CHF 128.30 leicht über dem Wert des Vorjahrs schliessen konnte. Somit war die Performance der Baloise-Aktie, ohne Berücksichtigung der Dividenden, für das Jahr 2016 0.5%. In der gleichen Periode

war hingegen beim europäischen Versicherungs-Branchenindex (STOXX Europe 600 Insurance Index, SXIP) gegenüber dem Jahresanfang ein Rückgang um 6.7 % zu verzeichnen. Auch die zwei bedeutendsten Aktienindices der Schweiz zeigten sich rückläufig: Für das Gesamtjahr resultiert für den Swiss Market Index und der Swiss Leader Index eine negative Performance von 6.8 % respektive 2.6 %.

Aufgrund der durchschnittlichen Börsenkapitalisierung und des Handelsvolumens ist die Baloise-Aktie im SLI enthalten. Dieser umfasst die 30 liquidesten und grössten Schweizer Aktientitel.

AUSSCHÜTTUNGEN AN DIE AKTIONÄRE

Der Verwaltungsrat der Baloise Holding AG wird am 28. April 2017 der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2016 eine Bardividende von 5.20 CHF vorschlagen. Dies entspricht einer Erhöhung um 0.20 CHF im Vergleich zum Vorjahr. Gemessen am Jahresendkurs entspricht dies einer attraktiven Dividendenrendite von 4.1 %.

Das im April 2015 gestartete Aktienrückkaufprogramm wurde Ende Juli 2016 vorzeitig abgeschlossen. Im Rahmen dieses Rückkaufprogramms hat die Baloise Holding AG auf einer separaten Handelslinie bei der SIX Swiss Exchange insgesamt 1'000'000 Namenaktien zur einem Durchschnittspreis von 113.83 CHF zurückgekauft. Dies entspricht 2 % des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals der Baloise Holding AG. Der Verwaltungsrat wird der kommenden Generalversammlung beantragen, das Aktienkapital der Gesellschaft von bisher 5'000'000 CHF durch die Vernichtung von 1'200'000 eigenen Aktien im Nennwert von je 0.10 CHF um 120'000 CHF auf 4'880'000 CHF herabzusetzen und die Statuten entsprechend anzupassen. Die zu vernichtenden Aktien resultieren aus Aktienrückkaufprogrammen der Jahre 2006, 2015 und 2016.

* Baloise-Aktie = Aktie der Baloise Holding AG.

	Bardividenden	Aktienrückkäufe	Total
Jahr (in Mio. CHF)			
2012	225.0	–	225.0
2013	237.5	–	237.5
2014	250.0	–	250.0
2015	250.0	59.1	309.1
2016	260.0 ¹	54.8	314.8
Total	1'222.5	113.8	1'336.3

Jeweils per 31. Dezember.

¹ Antrag an die Generalversammlung vom 28. April 2017.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Das Aktionariat der Baloise Holding AG ist breit gestreut. Der Free Float der Baloise-Aktie beträgt unverändert 100 %. Während des Geschäftsjahrs hat sich die folgende meldepflichtige Änderungen im Aktionariat der Baloise ergeben: Am 19. Mai 2016 haben mehrere kollektive Kapitalanlagen, die von der UBS Fund Management (Switzerland) AG verwaltet werden, zusammen den Schwellenwert von 3 % gemäss Art. 120 des Finanzmarktinfrastukturgesetzes unterschritten. Weitere Informationen zu den bedeutenden Aktionären per 31. Dezember 2016 sind in der Tabelle 15 auf Seite 278 zu finden.

AKTIENSTATISTIK

	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Jahresendkurs in CHF	78.50	113.60	127.80	127.60	128.30
Höchst in CHF	80.56	113.60	129.90	136.30	131.00
Tiefst in CHF	58.30	80.75	101.60	109.60	103.20
Börsenkapitalisierung in Mio. CHF	3'925.0	5'680.0	6'390.0	6'380.0	6'415.0
Konzerngewinn pro Aktie unverwässert in CHF	9.32	9.65	15.15	10.96	11.53
Konzerngewinn pro Aktie verwässert in CHF	9.08	9.38	14.63	10.65	11.22
Kurs-Gewinn-Verhältnis (P/E) ¹	8.42	11.77	8.44	11.64	12.24
Kurs-Buchwert-Verhältnis (P/B) ¹	0.76	1.10	1.04	1.10	1.10
Anzahl ausgegebener Aktien in Stück	50'000'000	50'000'000	50'000'000	50'000'000	50'000'000
./ Anzahl eigener Aktien in Stück	3'053'746	3'028'943	3'048'791	3'464'540	2'499'945
Anzahl sich im Umlauf befindender Aktien in Stück	46'946'254	46'971'057	46'951'209	46'535'460	47'500'055
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien ²	46'831'998	46'896'926	46'921'282	46'721'219	46'381'359
Dividende pro Aktie ³ in CHF	4.50	4.75	5.00	5.00	5.20
Dividend pay-out Ratio ³	48.3	49.2	33.0	49.0	49.0
Dividendenrendite ³	5.7	4.2	3.9	3.9	4.1

¹ Berechnung basiert auf dem Konzerngewinn beziehungsweise dem Eigenkapital vor nicht beherrschenden Anteilen.

² Relevant für die Berechnung des Gewinns je Aktie (siehe Finanzbericht Seite 245).

³ 2016 basierend auf Vorschlag an die Generalversammlung.

BALOISE-AKTIE

Valorensymbol	BALN
Nennwert	CHF 0.10
Valorennummer	1.241.051
ISIN	CH0012410517
Börse	SIX Swiss Exchange
Aktienart	100% Namenaktien

INDEXIERTE KURSENTWICKLUNG¹ BÄLOISE NAMEN 2011 – 2016



¹ 31. Dezember 2010 = 100

■ Baloise Namen (BALN)
■ SWX SP Insurance Price Index (SMINNX)
■ Swiss Market Index (SMI)

Unsere vier Kernmärkte

BELGIEN



Geschäftsvolumen in Mio. CHF

Leben: 143.5 | Nichtleben: 947.1

Prämien mit Anlagecharakter: 470.8

Mitarbeitende: 1'274

Schaden-Kosten-Satz netto: 93.4%

LUXEMBURG



Geschäftsvolumen in Mio. CHF

Leben: 81.9 | Nichtleben: 116.4

Prämien mit Anlagecharakter: 1'407.3

Mitarbeitende: 389

Schaden-Kosten-Satz netto: 93.9%

DEUTSCHLAND



Geschäftsvolumen in Mio. CHF

Leben: 466.2 | Nichtleben: 755.9

Prämien mit Anlagecharakter: 209.0

Mitarbeitende: 1'986

Schaden-Kosten-Satz netto: 109.7%

SCHWEIZ



Geschäftsvolumen in Mio. CHF

Leben: 2'879.3 | Nichtleben: 1'315.8

Prämien mit Anlagecharakter: 112.1

Mitarbeitende: 3'621

Schaden-Kosten-Satz netto: 81.2%

Die strategische Ausrichtung «Simply Safe» ist mehr als Versicherung

Mit der strategischen Ausrichtung «Simply Safe» lanciert die Baloise ihre Neuausrichtung und die Ziele bis 2021. Damit avanciert die Baloise im sich wandelnden Versicherungsumfeld zu einem innovativen Anbieter von Lösungen, der sein Kerngeschäft erweitert und über das traditionelle Versicherungsgeschäft hinausgeht. Im Kern der neuen Strategie liegt der Fokus auf den Kunden. Dabei geht es nicht nur darum, Risiken abzudecken und zu versichern, sondern die weiter reichenden Bedürfnisse der Kunden im sich wandelnden gesellschaftlichen Umfeld zu adressieren. Mit dem klaren Fokus und drei einfachen und ambitionierten Zielen in den Bereichen Mitarbeitende, Kunden und Aktionäre startet das Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2017 seine Reise zu künftigem Wachstum.

KUNDEN

Die Baloise wird zur ersten Wahl für die Menschen, die sich einfach sicher fühlen wollen. Durch einen noch stärkeren Fokus auf die Kundenbedürfnisse, massgeschneiderte Omnikanal-Kommunikation sowie innovative Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Versicherung, Assistance und Vorsorge gewinnt die Baloise bis 2021 eine Million zusätzliche Kunden. Dies entspricht einer Steigerung um 30 % gegenüber 2016.

MITARBEITENDE

Die Mitarbeitenden sind der Schlüssel für die Umsetzung der neuen strategischen Ausrichtung. Die Baloise will deshalb bezüglich Arbeitgeberattraktivität eine führende Position in der Branche einnehmen. Gemessen wird die Entwicklung durch einen Leistungsindikator der angibt, wie häufig die Baloise als Arbeitgeberin weiterempfohlen wird.

AKTIONÄRE

Dank der nachhaltig verbesserten Ertragskraft aus dem Deutschland-, Leben- und Bankengeschäft sowie innovativer Produkte und Dienstleistungen wie zum Beispiel dem Mobil-Versicherer «Friday» beabsichtigt die Baloise bis 2021 2 Milliarden CHF Barmittel in die Holding zu leiten. Die Aktionäre profitieren davon unmittelbar durch die konsequente Weiterverfolgung der attraktiven Dividendenpolitik sowie einem Rückkauf von bis zu 3 Millionen eigener Aktien und mittelbar durch gezielte Investitionen in neue strategische Projekte, die zusätzliche Erträge aus bestehenden und neuen Geschäftsfeldern generieren.

NACHHALTIGE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Der Kern des Erfolgs der neuen strategischen Ausrichtung sind das starke Kerngeschäft und die einzigartige Unternehmenskultur respektive die rund 7'300 Mitarbeitenden der Baloise in der Schweiz, Belgien, Deutschland und Luxemburg. Ziel ist es, die Baloise hin zu einer agilen und unternehmerischen Kultur zu entwickeln, in der die Mitarbeitenden tagtäglich die Welt durch die Augen der Kunden sehen. So sollen Dienstleistungen erbracht und Lösungen entwickelt werden, die über das klassische Versicherungsgeschäft hinausgehen.

Die neue strategische Ausrichtung steht im Einklang mit der unternehmerischen Verantwortung respektive der nachhaltigen Geschäftsführung, welcher sich die Baloise seit Jahren verschrieben hat. Der neue Kundenfokus geht über jenen eines traditionellen Dienstleisters hinaus. Aus diesem Grunde nimmt die Bedeutung der Berücksichtigung des gesellschaftlichen Umfelds, in dem sich die Kunden, aber auch die Baloise als Unternehmen bewegen, zu. Die Baloise sieht sich deshalb mit der neuen strategischen Ausrichtung bestärkt, ihre Anstrengungen im Bereich der nachhaltigen Geschäftsführung weiter voranzutreiben.

Die Strategie «Simply Safe» auf einen Blick

«Die Baloise steht auf einer starken Basis, um das Geschäftsmodell zu transformieren, vom rückwärtsgerichteten Schadenabwickler, Anbieter für Vorsorge und Vermögen sowie Risikonehmer hin zu einem kundenfokussierten Anbieter von Dienstleistungen für Assistance, Vorsorge und Prävention.» Gert De Winter, Group CEO

DIE AMBITION DER BALOISE MIT «SIMPLY SAFE»: BIS 2021 ZUR ERSTEN WAHL FÜR DIE MENSCHEN ZU WERDEN, DIE SICH EINFACH SICHER FÜHLEN WOLLEN.



ZUKUNFT BRAUCHT HERKUNFT:

Die neuen strategischen Ambitionen der Baloise fassen auf ihrem exzellenten Leistungsausweis der letzten Dekade: eines der profitabelsten Nichtlebenportfolios in Europa, starke Marktpositionen in ihren Kernmärkten, modernste IT-Systeme und digitalisierte Prozesse sowie ein vorausschauendes Kapital- und Risikomanagement.

Diese Attribute sowie ihre aktionärsfreundliche Dividendenpolitik machen die Baloise seit Jahren zu einem der attraktivsten Aktientitel im Sektor.

↑ Erweiterung des Kerngeschäfts

LEBENGESCHÄFT

- Verringerter Kapitalbedarf dank eines verbesserten Geschäftsmixes
- EBIT-Beitrag aus dem Lebengeschäft von jährlich 200 Mio. CHF

DEUTSCHLAND

- Schaden-Kosten-Satz in Deutschland ab 2017 unter 100 %

KAPITALMANAGEMENT

- Starke Kapitalisierung
- Neues Aktienrückkaufprogramm von bis zu 3 Mio. Aktien
- Barmittelfluss von 2 Mrd. CHF in die Baloise Holding bis 2021

MITARBEITENDE

- Unternehmerisch und agil – Evolution der Unternehmenskultur
- Führend im Sektor bezüglich Attraktivität als Arbeitgeberin

↑ Über das traditionelle Versicherungsgeschäft hinausgehen

MOBILE INSURER «FRIDAY»

- Versicherung über das Mobilgerät; in nur wenigen Minuten
- Beliebtester Mobil-Versicherer in Deutschland bis 2021
- www.friday.de

CUSTOMER JOURNEY

- Customer Journey: Wissen, welchen Service Kunden wünschen

CONNECTED CARS – FOKUS AUF MOBILITÄT

- «Pay how you drive»-Angebot ab 2017 in Luxemburg
- Erste Plattform für Mobilität in Belgien

INSTITUTIONELLES ASSET MANAGEMENT

- Asset-Management-Dienstleistungen für Schweizer KMU-Pensionskassen ab 2017
- Zusätzlich über 5 Mrd. CHF verwaltete Vermögen bis 2021

INVESTMENTPARTNERSCHAFT MIT ANTHEMIS GROUP

- Die Partnerschaft mit der Investment- und Beratungsfirma Anthemis Group verfolgt das Ziel, in strategisch relevante Start-ups zu investieren
- Volle Pipeline für Projekte zur Unternehmensweiterentwicklung.

Die Marke Baloise

Sicher fühlen leicht gemacht.

Welche Ambition treibt die Marke Baloise an?

- Die Baloise will zur ersten Wahl werden für alle, die sich einfach sicher fühlen wollen. Unsere Kunden sollen stets ein beruhigendes Gefühl von Rückhalt und Sicherheit haben. Wir streben für unsere Kunden den Zustand vollumfänglich gefühlter Sicherheit an, mit der Baloise als verlässlichem Partner an ihrer Seite. Dies bedeutet für uns, unsere Dienstleistungen und Lösungen konsequent an den Kundenbedürfnissen auszurichten.



Was verspricht die Marke?

- Die Marke Baloise steht für Sicherheit, Einfachheit und Partnerschaft. Sicherheit ist dabei der Kern; sie ist die Grundlage für jede Leistung, jeden Service und jedes Produkt. Einfachheit drückt unsere Ambition aus, mit unkomplizierten Produkten, einfachen Prozessen und klarer Kommunikation ein herausragendes Kundenerlebnis zu ermöglichen. Partnerschaftlichkeit ist eine unserer grössten emotionalen Stärken. Sie basiert auf Wertschätzung und Wertschöpfung. Wir pflegen und vertiefen unsere Beziehungen zu allen Bezugsgruppen.

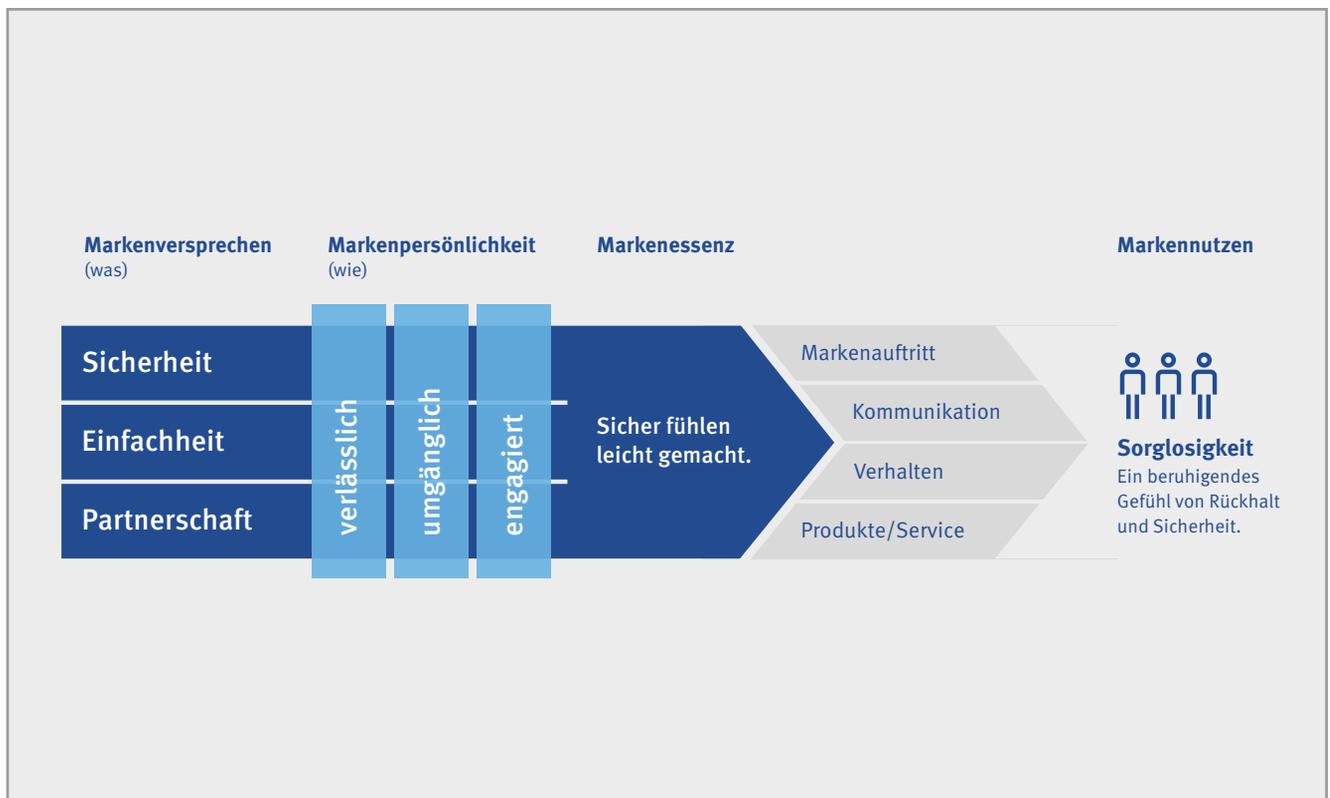


Wie will die Marke wahrgenommen werden?

- Unsere Markenpersönlichkeit definiert, wie die Baloise handelt und kommuniziert: verlässlich, umgänglich und engagiert. Wir sind kompetent und beständig und handeln ehrlich auf einer Vertrauensbasis. Damit sind wir als verlässlicher Partner für den Kunden da, wenn er uns braucht. Mit unseren Bezugsgruppen kommunizieren wir klar und schnell. Unser Handeln ist geprägt von einem unkomplizierten Umgang und dem ständigen Streben, die Dinge einfacher zu gestalten. Als engagierter Partner wollen wir die Bedürfnisse der Kunden verstehen und setzen uns für passende Lösungen ein.

«Sicher fühlen leicht gemacht – wir sind der verlässliche und umgängliche Partner, der sich für den Kunden engagiert.»

.....



Geschäftsgang

GRUPPE	18
Starkes Ergebnis in unsicherem wirtschafts- politischem Umfeld	18
SCHWEIZ	22
Hervorragendes Ergebnis	22
DEUTSCHLAND	23
Grundlagen für Turnaround geschaffen	23
BELGIEN	24
Gutes Wachstum und gutes Ergebnis	24
LUXEMBURG	25
Gutes Wachstum und hohe Profitabilität	25
FINANZINFORMATIONEN	26
Konsolidierte Erfolgsrechnung	26
Konsolidierte Bilanz	28
Geschäftsvolumen, Prämien und Combined Ratio	29
Versicherungstechnische Erfolgsrechnung	31
Bruttoprämien nach Branchen	32
Bankaktivitäten	33
Anlageperformance	34

Starkes Ergebnis in unsicherem wirtschaftspolitischem Umfeld

Die Baloise erzielt im Geschäftsjahr 2016 ein starkes Ergebnis. Im Allgemeinen war das Jahr aufgrund des Brexit-Entscheids sowie der US-Wahlen von wirtschaftspolitischen Unsicherheiten geprägt. Diese wirken sich auf das ökonomische Umfeld aus, das im Jahr 2016 von neuen Tiefständen bei den Zinsen und volatilen Aktienmärkten geprägt war. Für die Baloise standen aus operativer Sicht die Reservestärkungen und die Verbesserungsmaßnahmen im deutschen Nichtlebensgeschäft sowie das Tiefzinsumfeld und die fortschreitende Verschiebung des Geschäftsmixes im Lebensgeschäft im Fokus. Das Geschäftsvolumen stieg in den beiden Zielsegmenten Nichtleben und im Geschäft mit anlagegebundenen Prämien. Im traditionellen Lebensgeschäft ist dagegen ein Rückgang zu verzeichnen. Alle Geschäftsbereiche trugen zum starken Ergebnis bei. Insbesondere die Profitabilität im Nichtlebensgeschäft ist weiterhin sehr gut.

ÜBERBLICK

Die Baloise erzielte 2016 mit 534.8 Mio. CHF ein um 4.4 % höheren Aktionärsgehalt als im Vorjahr. Selbst wenn das Klima anhaltender Tief- und Negativzinsen sowie der starke Schweizer Franken mittlerweile zum Alltag gehören, sind diese trotzdem eine stete Herausforderung. Die Reserveverstärkungen im deutschen Nichtlebensgeschäft belasten das Ergebnis zudem mit 37.9 Mio. CHF. Umgekehrt profitierte das Ergebnis bei der Bank und der Versicherung in der Schweiz von einer buchhalterischen Entlastung der Pensionsrückstellungen (IAS 19) ungefähr im gleichen Ausmass. Gegenüber dem Vorjahr blieb der Schweizer Franken in etwa gleich stark, sodass Währungseffekte vernachlässigbar sind.

Das erzielte Geschäftsvolumen von 8.9 Mrd. CHF entspricht fast genau dem Vorjahreswert. In der Sparte Nichtleben wurde ein IFRS-Prämienvolumen von 3'140.7 Mio. CHF erwirtschaftet, was einem Anstieg von 3.0 % entspricht. Mit 396.4 Mio. CHF liegt der Gewinn vor Finanzierungskosten und Steuern (EBIT) des Nichtlebensgeschäftes leicht über dem Vorjahr, dies trotz einer höheren Last aus Grossschäden und der Reserveverstärkung in Deutschland. Positiv wirkte ein gegenüber dem Vorjahr höheres Abwicklungsergebnis. In der Sparte Leben ging das Geschäft mit traditionellen Lebensversicherungen erwartungsgemäss zurück und lag 5.6 % tiefer als im Vorjahr. Hingegen wuchsen die Prämien mit Anlagecharakter um 5.5 %. Diese Entwicklung entspricht der Strategie den Geschäftsmix im Lebensgeschäft weiter zu verbessern. Aufgrund der tiefen Zinsen wurden die Reserven mit über 300 Mio. CHF markant gestärkt. Trotz dieser Reservestärkungen weist auch das Lebensgeschäft ein gutes Ergebnis aus, auch wenn der EBIT mit 226.1 Mio. CHF im Vergleich zum sehr guten Vorjahr rückläufig war.

Das erzielte Anlageergebnis (netto) auf Versicherungsgeldern liegt mit 1'578.9 Mio. CHF unter dem Vorjahresniveau von 1'685.4 Mio. CHF. Das anspruchsvolle Zinsumfeld widerspiegelt sich dabei in etwas tieferen wiederkehrenden Erträgen von 1'379.3 Mio. CHF (Vorjahr: 1'418.0 Mio. CHF). Das in diesem herausforderungsreichen Umfeld erwirtschaftete Anlageergebnis entspricht einer Nettorendite der Versicherungsgelder von 2.9 % (Vorjahr: 3.0 %) und liegt damit weiterhin im Bereich der über die letzten Jahre erzielten Rendite. Die IFRS-Performance der Versicherungsgelder (einschliesslich der nicht erfolgswirksamen Nettowertveränderungen der Kapitalanlagen, aber ohne Wertänderungen der bis zum Verfall gehaltenen Fremdkapitalinstrumente) liegt mit 3.1 % über der Nettorendite des Vorjahrs (2015: 1.7 %).

GESCHÄFTSVOLUMEN 2016 (BRUTTO) NACH STRATEGISCHEN GESCHÄFTSEINHEITEN

in Prozent

→ Schweiz	48.3
→ Deutschland	16.1
→ Belgien	17.5
→ Luxemburg	18.0



Der EBIT des Bankgeschäfts entwickelt sich weiterhin erfreulich und steigt um 14.0 % auf 92.1 Mio. CHF an. Der starke Anstieg ist hauptsächlich auf einen einmaligen Effekt aufgrund einer Pensionsplanänderung bei der Baloise Bank SoBa zurückzuführen, welcher schon im Halbjahr wirksam wurde.

Die Bilanz der Baloise zeigt sich weiterhin sehr robust. Das konsolidierte Eigenkapital stieg um 5.9 % auf 5'773.7 Mio. CHF an. Positiv wirken sich dabei der Konzerngewinn sowie die Verkaufserlöse eigener Aktien aus der im November 2016 nicht vollständig gewandelten Anleihe aus.

GESCHÄFTSVOLUMEN

	2015	2016	+/- %
in Mio. CHF			
Total Geschäftsvolumen	8'918.6	8'910.8	-0.1
Leben	3'783.4	3'570.9	-5.6
Nichtleben	3'050.0	3'140.7	3.0
Prämien mit Anlagecharakter	2'085.1	2'199.2	5.5

SPARTE NICHTLEBEN: GESTEIGERTE PROFITABILITÄT UND RESERVESTÄRKUNG IN DEUTSCHLAND

Das Geschäftsvolumen im Nichtlebensgeschäft ist um 3.0 % angestiegen. Während es in der Schweiz aufgrund der selektiven Zeichnungspolitik im Bereich Unfall- und Krankengeschäft stabil blieb, sorgen Luxemburg (+ 7.1 %), Belgien (+ 6.6 %) und auch Deutschland (+ 2.9 %) für ein Wachstum auf insgesamt 3'140.7 Mio. CHF. Die Grossschadenlast war höher als im Vorjahr. Dies aufgrund von europaweiten Flut- und Hagelschäden, aber auch diversen Grossschäden im Industriebereich (Brand-schäden in Deutschland und in der Schweiz) sowie Grossschäden im Unfallbereich in der Schweiz. Zusätzlich belasten die Reserveverstärkungen in Deutschland den Schadensatz. Trotzdem konnte der Schadensatz insgesamt gesenkt und der Schaden-Kosten-Satz gegenüber dem Vorjahr nochmals um 1.1 Prozentpunkte verbessert werden. Hierzu hat ein im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Abwicklungsergebnis beigetragen. Der Schaden-Kosten-Satz netto liegt bei 92.2 %, was die ausgezeichnete Profitabilität des Nichtlebensgeschäftes unterstreicht. Der EBIT des Nichtlebensgeschäftes liegt mit 396.4 Mio. CHF leicht über dem Vorjahreswert.

ENTWICKLUNG SCHADEN-KOSTEN-SATZ NETTO

in Prozent



SPARTE LEBEN: ZINSBEDINGTE STÄRKUNG DER RESERVEN UND VERÄNDERUNG DES GESCHÄFTSMIXES

In der Sparte Leben reduzierte sich das Geschäftsvolumen um 1.7 %. Der Rückgang spiegelt die fortlaufende Verschiebung des Geschäftsmixes weg von klassischem Lebensgeschäft wider. Dieses liegt wegen der anhaltenden Tief- resp. Negativzinsphase nicht mehr im Fokus. Im traditionellen Lebensgeschäft ging das Prämienvolumen um 5.6 % zurück, während es bei den Prämien mit Anlagecharakter um 5.5 % anstieg. Insgesamt beträgt das Prämienvolumen inklusive der Prämien mit Anlagecharakter 5'770.1 Mio. CHF. Im klassischen Lebensgeschäft reduzierte sich das Geschäftsvolumen in der Schweiz (- 6.7 %), Deutschland (- 2.3 %) und Belgien (- 0.7 %), während es in Luxemburg (+ 10.8 %) anstieg. In Luxemburg ist die starke Wachstumsrate vor allem auf Risikoprodukte für den Todesfall zurückzuführen. Im Gegensatz zur Entwicklung im traditionellen Lebensgeschäft sind die Prämien mit Anlagecharakter auf 2'199.2 Mio. CHF angestiegen. Hierbei stieg das Volumen in Deutschland (+ 3.4 %), Belgien (+ 14.2 %) sowie Luxemburg (+ 7.6 %) an. In der Schweiz wurde aufgrund der extremen Tiefzinssituation auf ein zweites Tranchenprodukt verzichtet, weshalb auch die Prämien mit Anlagecharakter zurückgingen. Die Volumina für die teilautonomen Lösungen im Bereich der beruflichen Vorsorge konnten in der Schweiz erfreulicherweise weiter gesteigert werden. Bedingt durch die tiefen Zinsen wurden die Reserven im Leben insgesamt mit 316.7 Mio. CHF markant gestärkt. Der EBIT im Lebensgeschäft fällt dadurch zwar tiefer aus als im Vorjahr, beläuft sich aber weiterhin auf sehr gute 226.1 Mio. CHF. Der Embedded Value des Lebensgeschäftes stieg durch positive operative Erträge im Berichtsjahr von 3'876.2 Mio. CHF auf 4'409.4 Mio. CHF. Dies entspricht einem Return on Embedded Value von + 14.7 %. Die Neugeschäftsmarge verbesserte sich aufgrund einer höheren Marge in der Schweiz auf 21.3 % (Vorjahr: 9.8 %). Der Wert des Neugeschäfts stieg ebenfalls und beträgt 68.5 Mio. CHF.

BANKSPARTE: STABILES ERGEBNIS TROTZ TIEFZINSUMFELD

Das Bankengeschäft erwirtschaftet ein erneut gutes Ergebnis und steigerte den EBIT um 14.0 % auf 92.1 Mio. CHF. Dabei profitierte die Sparte aber vor allem von einem einmaligen positiven Effekt aufgrund einer Änderung des Pensionsplans der Baloise Bank SoBa. Ohne diesen Sondereffekt wäre das Ergebnis stabil geblieben. Wie gewohnt trugen hauptsächlich das Baloise Asset Management (44.5 Mio. CHF) sowie die Baloise Bank SoBa (41.7 Mio. CHF) zum Erfolg bei.

EIGENKAPITAL: UNVERÄNDERT STARK

Die starke Kapitalisierung ist und bleibt das Fundament der Baloise. Das konsolidierte Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um 5.9 % angestiegen und liegt bei 5'773.7 Mio. CHF. Positiv wirken sich das gute Konzernergebnis sowie die Verkaufserlöse von eigenen Aktien aus der ausgelaufenen und nicht vollständig gewandelten Wandelanleihe im November 2016 aus. Die zur Wandlung gehaltenen Aktien wurden zu einem tiefen Einstandspreis geführt. Insgesamt wurden mit eigenen Aktien im Jahr 2016 Verkaufserlöse in Höhe von 121.4 Mio. CHF realisiert. Diese führten zu einer Erhöhung der Kapitalreserven. Reduzierend schlagen unter anderem die Dividendenzahlungen in der Höhe von 232.0 Mio. CHF zu Buche.

KAPITALANLAGEN: GUTES ERGEBNIS

Nach einer starken Korrektur der Aktienmärkte zu Jahresbeginn führte insbesondere die Ausweitung der expansiven Geldpolitik der europäischen Zentralbank Ende Februar zu einer Trendumkehr. Trotz politischer Unwägbarkeiten wie des Brexit-Referendums entwickelten sich die Aktienmärkte in der Folge positiv. Die Kombination aus expansiver Geldpolitik und politischen Unsicherheitsfaktoren drückte die Zinsen zur Jahresmitte weltweit auf neue Tiefststände. Der im Anschluss an den unerwarteten Ausgang der US-Präsidentschaftswahlen einsetzende Anstieg der Inflationserwartungen führte zu moderat höheren Zinsniveaus und einer Rallye an den Aktienmärkten. Auf Jahressicht fällt der Schweizer Aktienmarkt gegenüber den weltweiten Märkten deutlich ab, das Zinsniveau in der Schweiz und in Europa ist in der Jahresbetrachtung trotz des Anstiegs zum Jahresende hin gesunken.

Das erzielte Anlageergebnis auf Versicherungsgeldern liegt mit 1'578.9 Mio. CHF unter dem Vorjahresniveau von 1'685.4 Mio. CHF. Das anspruchsvolle Zinsumfeld widerspiegelt sich dabei in tieferen wiederkehrenden Erträgen von 1'379.3 Mio. CHF (Vorjahr: 1'418.0 Mio. CHF). Da die Wiederranlage zurückgezahlter Obligationen im europäischen Raum nur beschränkt attraktiv ist, wurden Investitionen in währungs-

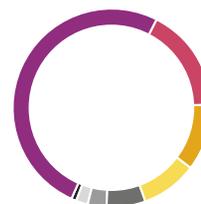
EIGENE KAPITALANLAGEN NACH KATEGORIEN ¹

	31.12.2015	31.12.2016	+/- %
in Mio. CHF			
Renditeliegenschaften	6'251.9	6'817.5	9.0
Aktien	4'357.5	4'055.3	-6.9
Alternative Finanzanlagen	1'259.6	1'304.1	3.5
Festverzinsliche Wertpapiere	31'620.6	32'062.1	1.4
Hypothekarische Anlagen	10'869.5	10'690.6	-1.6
Policen- und übrige Darlehen	5'787.0	5'664.1	-2.1
Derivate	363.2	363.0	-0.1
Flüssige Mittel	1'765.8	1'935.5	9.6
Total	62'275.3	62'892.3	1.0

¹ Ohne Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und von Dritten.

AUFTEILUNG DER KAPITALANLAGEN 2016

in Prozent	
➤ Festverzinsliche Wertpapiere	51.0
➤ Hypothekarische Anlagen	17.0
➤ Renditeliegenschaften	10.8
➤ Policen- und übrige Darlehen	9.0
➤ Aktien	6.4
➤ Flüssige Mittel	3.1
➤ Alternative Finanzanlagen	2.1
➤ Derivate	0.6



VERMÖGENSBESTÄNDE BALOISE

per 31.12.2015	Nichtleben	Leben	Bank	Total Konzern
in Mio. CHF				
Kapitalanlagen für eigene Rechnung und eigenes Risiko	9'160.2	45'406.3	7'902.1	62'275.3
Vermögensbestände für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Dritter ¹		10'873.2		11'186.3
Total bilanziertes Vermögen	9'160.2	56'279.5	7'902.1	73'461.6
Zusätzlich für Dritte verwaltete Vermögen				4'985.9
Total verwaltetes Vermögen				78'447.5

per 31.12.2016	Nichtleben	Leben	Bank	Total Konzern
in Mio. CHF				
Kapitalanlagen für eigene Rechnung und eigenes Risiko	9'166.6	46'006.1	8'120.6	62'892.3
Vermögensbestände für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Dritter ¹		12'001.0		12'337.2
Total bilanziertes Vermögen	9'166.6	58'007.2	8'120.6	75'294.4
Zusätzlich für Dritte verwaltete Vermögen				4'938.3
Total verwaltetes Vermögen				80'232.7

¹ Inklusiv 54.5 Mio. CHF (Vorjahr 40.2 Mio. CHF) übrige Aktiven (Edelmetallbestände aus anlagegebundenen Lebensversicherungen).

gesicherte US Dollar Anlagen oder Sachwerte mit laufenden Erträgen favorisiert. Die Duration des Obligationenportfolios wurde weiter erhöht. Die Renditeigenschaften sind ein stabiler Ertragspfeiler. Dasselbe gilt für die Hypotheken.

Die in der Erfolgsrechnung erfassten Gewinne liegen unter Vorjahr, da die Renditeigenschaften nicht mehr im selben Ausmass aufgewertet wurden wie im Vorjahr. Zudem mussten auf Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter Wertberichtigungen von brutto 108.2 Mio. CHF gebildet werden (Vorjahr: 72.0 Mio. CHF). Der schwächelnde Schweizer Aktienmarkt hat hierzu beigetragen. Realisierte Gewinne auf Obligationen wurden in den Lebensgesellschaften zur Stärkung der Rückstellungen verwendet und bewegen sich auf tieferem Niveau als im Vorjahr. Aus Währungseffekten resultierte ein deutlich positiveres Ergebnis als im Vorjahr – das Ergebnis aus Wäh-

rungen von –99.8 Mio. CHF entspricht praktisch den Währungsabsicherungskosten.

Das in diesem herausforderungsreichen Umfeld erwirtschaftete Anlageergebnis entspricht einer Nettorendite der Versicherungsgelder von 2.9 % (Vorjahr: 3.0 %) und liegt damit im Bereich der über die letzten Jahre erzielten Rendite. Die nicht realisierten Mehrwerte haben sich positiv entwickelt. Dadurch liegt die IFRS-Performance der Versicherungsgelder (einschliesslich der nicht erfolgswirksamen Nettowertveränderungen der Kapitalanlagen, aber ohne Wertänderungen der bis zum Verfall gehaltenen Fremdkapitalinstrumente) mit 3.1 % über der Nettorendite und dem Vorjahreswert der IFRS-Performance von 1.7 %.

Schweiz

Hervorragendes Ergebnis



GESCHÄFTSVOLUMEN,
in Mio. CHF (in Prozent zur Gruppe)

4'307.2 (48.3 %)

Leben: 66.8 % Nichtleben: 30.5 %

Prämien mit Anlagecharakter: 2.6 %

KENNZAHLEN SCHWEIZ

	2015	2016	+/- %
in Mio. CHF			
Geschäftsvolumen	4'565.5	4'307.2	-5.7
Davon Leben	3'250.0	2'991.4	-8.0
Davon Nichtleben	1'315.5	1'315.8	0.0
Combined Ratio (netto)	87.2	81.2	-
in Prozent			
Gewinn vor Finanzierungs- kosten und Steuern	415.3	546.6	31.6

BASLER VERSICHERUNGEN SCHWEIZ

Das Schweizer Geschäft zeigt einen ausserordentlich guten EBIT im Nichtlebensgeschäft. Durch ein gegenüber dem letzten Jahr höheres Abwicklungsergebnis fällt er sogar nochmals um 61.1 % besser aus als im bereits sehr guten Vorjahr. Das Lebenergebnis ist aufgrund hoher Reserveverstärkungen wegen der tiefen Zinsen nur leicht angestiegen. Der EBIT der Schweizer Einheiten steigt insgesamt um 31.6 % auf 546.6 Mio. CHF. Dies entspricht dem zweitbesten Ergebnis seit der Einführung von IFRS im Jahre 2000. Im Ergebnis ist ein ausserordentlicher positiver buchhalterischer Effekt aus IAS 19 aufgrund von Änderungen in den eigenen Pensionskassen der Bank- sowie der Versicherungsmitarbeitenden enthalten. Das Geschäftsvolumen sinkt, vor allem durch die selektive Zeichnungspolitik im Lebensgeschäft, um 5.7 % auf 4'307.2 Mio. CHF.

In der Sparte Nichtleben blieben die Prämien mit 1'315.8 Mio. CHF auf Vorjahresniveau. Die selektive Zeichnungspolitik in den Branchen Unfall- und Krankenversicherung führen schlussendlich zu einem stabilen Prämienvolumen. Die Schadenlast war nach einem schadenarmen Vorjahr höher, dafür

wirkte sich ein gegenüber dem Vorjahr höheres Abwicklungsergebnis positiv aus. Der Schaden-Kosten-Satz (Combined Ratio) von netto 81.2 % liegt 6.0 Prozentpunkte unter Vorjahresniveau. Dies entspricht einem erneut hervorragenden Wert und widerspiegelt das erfolgreiche Zielkundenmanagement.

In der Sparte Leben reduzierte sich das Prämienvolumen bei den klassischen Lebensversicherungen gegenüber dem Vorjahr um 6.7 % auf 2'879.3 Mio. CHF. Dies unter anderem, weil das Wachstum durch eine selektive Zeichnungspolitik in der Vollversicherung gezielt gebremst wurde. Die teilautonome Vorsorge-lösung Perspectiva hingegen entwickelt sich zu einer schnell wachsenden Sammelstiftung im Schweizer KMU-Segment.

Im Einzelleben ist das Geschäft mit einem Minus von 5.8 % weiterhin rückläufig. Vor allem bei den Einmalprämien verursachte die restriktive Zeichnungspolitik einen starken Rückgang. Die Neuproduktion bei den Jahresprämien war dank des neuen Baloise Safe Plan Familie auf Vorjahresniveau. Mit einem Minus von 31.0 % ist das Geschäft der Prämien mit Anlagecharakter stark rückläufig. Dies vor allem deswegen, weil aufgrund der anhaltend tiefen Zinsen auf ein Tranchenprodukt verzichtet wurde. Allerdings liegt die Wiederanlagequote der Versicherungsgelder bei über 30 %, was hervorragend ist. Zudem ermöglicht es uns die Kombination von Bank- und Versicherungsprodukten, den Kunden im Bereich der Sparprodukte ein breiteres Angebot zu machen.

Das Bankgeschäft mit der Baloise Bank SoBa entwickelt sich weiterhin sehr erfreulich. Der starke Anstieg des EBIT auf 41.7 Mio. CHF ist allerdings hauptsächlich einer Planänderung in der Pensionskasse der Baloise Bank SoBa zu verdanken, welche sich aufgrund der IAS 19 Regelungen positiv auswirkte. Auch ohne diesen Effekt läge das Ergebnis über Vorjahresniveau, was angesichts des wirtschaftlichen Umfeldes sehr gut ist.

Deutschland

Grundlagen für Turnaround geschaffen



GESCHÄFTSVOLUMEN,
in Mio. CHF (in Prozent zur Gruppe)

1'431.2 (16.1 %)

Leben: 32.6 % Nichtleben: 52.8 %

Prämien mit Anlagecharakter: 14.6 %

KENNZAHLEN DEUTSCHLAND

	2015	2016	+ / - %
in Mio. CHF			
Geschäftsvolumen	1'414.1	1'431.2	1.2
Davon Leben	679.6	675.2	-0.6
Davon Nichtleben	734.5	755.9	2.9
Combined Ratio (netto)	103.7	109.7	-
in Prozent			
Gewinn vor Finanzierungs- kosten und Steuern	64.9	-60.9	n.a.

BASLER VERSICHERUNGEN IN DEUTSCHLAND

Die Reserveverstärkung von brutto 54.8 Mio. CHF, welche im ersten Halbjahr im Nichtlebensgeschäft vorgenommen wurde, führt insgesamt zu einem negativen Ergebnis. Mit dieser Massnahme wurden allerdings die Grundlagen für einen Turnaround ab 2017 geschaffen, da hierdurch das deutsche Geschäft auf gesündere Beine gestellt wird. Das gesamte Geschäftsvolumen wuchs im Berichtsjahr um 1.2 % auf 1'431.2 Mio. CHF. Während klassische Lebensprodukte trotz eines sehr erfreulichen Anstiegs im Bereich der Risikoprodukte insgesamt um 2.3 % zurückgingen, lag das Wachstum bei den Prämien mit Anlagecharakter bei 3.4 %. Die Entwicklung hin zu kapitaleffizienten Lebensprodukten, d.h. Risiko- und fondsgebundene Produkte, ist gewollt und wird in Deutschland seit ein paar Jahren schon konsequent vorangetrieben. Der Erfolg ist sehr gut und der Wegfall des Riestergeschäftes wird durch die Neugeschäftsentwicklung der neuen Produkte deutlich überkompensiert. Der Verkauf des geschlossenen Lebensversicherungsbestandes der Direktion für Deutschland an die Frankfurter Leben-Gruppe wurde Anfang Januar dieses Jahres durch die entsprechenden Aufsichtsbehör-

den genehmigt und der Verkauf wurde per 3. Februar 2017 vollzogen. 87 Mitarbeitende der Basler Versicherungen Deutschland wechseln damit definitiv zur Frankfurter Leben-Gruppe. Der Bestand beinhaltet rund 130'000 Lebensversicherungsverträge und Kapitalanlagen in der Höhe von rund 1.72 Mrd. EUR.

Im Nichtlebensgeschäft stieg das Prämienvolumen um 2.9 % auf 755.9 Mio. CHF. Hierbei fokussiert sich die Basler Deutschland weniger auf das Industriegeschäft, sondern auf Angebote für Privatkunden sowie kleine und mittlere Unternehmen. Der Schaden-Kosten-Satz steigt um 6.0 Prozentpunkte auf netto 109.7 %. Dies auch als Folge der Reservestärkung, welche den Schaden-Kosten-Satz netto mit 7.5 Prozentpunkten negativ beeinflusst. Die Grossschadenbelastung lag unter dem Vorjahr, war aber mit über 70 Mio. CHF immer noch sehr hoch. In den nächsten Jahren wird aufgrund der eingeleiteten Massnahmen ein Schaden-Kosten-Satz von unter 100 % angestrebt.

Belgien

Gutes Wachstum und gutes Ergebnis



GESCHÄFTSVOLUMEN,
in Mio. CHF (in Prozent zur Gruppe)

1'561.4 (17.5 %)

Leben: **9.2 %** Nichtleben: **60.7 %**

Prämien mit Anlagecharakter: **30.2 %**

KENNZAHLEN BELGIEN

	2015	2016	+/- %
in Mio. CHF			
Geschäftsvolumen	1'445.0	1'561.4	8.1
Davon Leben	556.7	614.4	10.4
Davon Nichtleben	888.3	947.1	6.6
Combined Ratio (netto)	93.6	93.4	-
in Prozent			
Gewinn vor Finanzierungs- kosten und Steuern	191.7	171.7	-10.4

BALOISE INSURANCE BELGIEN

Das Wachstum im belgischen Geschäft ist weiterhin ansprechend. Das Prämienvolumen steigt insgesamt um 8.1 % auf 1'561.4 Mio. CHF. Die Wachstumstreiber in Belgien sind nach wie vor das Nichtlebensgeschäft sowie die Prämien mit Anlagecharakter.

Das Ergebnis fällt auch aufgrund zinsbedingter Nachreservierungen im Lebensgeschäft tiefer aus als das aussergewöhnlich gute Vorjahr.

Der EBIT geht um 20.0 Mio. CHF auf 171.7 Mio. CHF zurück.

Das Nichtlebensgeschäft wächst um 6.6 %, was über dem belgischen Marktdurchschnitt ist. Erneut stark ist der Anstieg bei Transport- und Marineversicherungen, aber auch das KMU- sowie das Privatkundengeschäft wachsen erfreulich. Der Schaden-Kosten-Satz netto sinkt leicht um 0.2 Prozentpunkte auf 93.4 %. Dies vor allem dank einer verbesserten Schadenquote und dies, obwohl Belgien von Unwetter- und Flutschäden im Frühjahr betroffen war. Dieses Ergebnis zeigt, dass das kontinuierliche Wachstum im Nichtlebensgeschäft nicht zulasten der Profitabilität geht und das Geschäft somit weiterhin sehr ertragreich ist.

Das Wachstum im Lebensgeschäft hat sich stabilisiert. Im klassischen Lebensgeschäft reduzierte es sich um 0.7 %, was vor allem auf das schwierige Tiefzinsumfeld zurückzuführen ist. Besonders erfreulich im Berichtsjahr ist die Entwicklung beim Wachstum der Prämien mit Anlagecharakter, bei denen ein Plus von 14.2 % verzeichnet wurde.

Wegen der tiefen Zinsen im Verlauf von 2016 wurden die Reserven im Lebensgeschäft um rund 50 Mio. CHF gestärkt, was das Ergebnis im Lebensgeschäft dementsprechend belastet hat.

Luxemburg

Gutes Wachstum und hohe Profitabilität



GESCHÄFTSVOLUMEN,
in Mio. CHF (in Prozent zur Gruppe)

1'605.5 (18.0%)

Leben: **5.1%**

Nichtleben: **7.3%**

Prämien mit Anlagecharakter: **87.7%**

KENNZAHLEN LUXEMBURG

	2015	2016	+/- %
in Mio. CHF			
Geschäftsvolumen	1'490.9	1'605.5	7.7
Davon Leben	1'382.3	1'489.1	7.7
Davon Nichtleben	108.6	116.4	7.1
Combined Ratio (netto)	94.7	93.9	-
in Prozent			
Gewinn vor Finanzierungs- kosten und Steuern	23.5	23.3	-0.9

BÂLOISE ASSURANCES LUXEMBURG

Die Geschäftseinheit in Luxemburg wächst weiter und steigert das Geschäftsvolumen um 7.7% auf 1'605.5 Mio. CHF. Das Nichtlebensgeschäft verzeichnet dabei ein Wachstum von 7.1%. Dies ist hauptsächlich auf das gute Motorfahrzeug-Geschäft zurückzuführen. In diesem Markt hat sich die Baloise vor allem bei Junglenkern mit den Apps «Game of Roads» und «Game of Roads Experience», welche das Fahrverhalten spielerisch analysieren, einen Namen gemacht. Der Schaden-Kosten-Satz netto verbesserte sich leicht auf 93.9%. Der EBIT bleibt praktisch stabil.

Im traditionellen Lebensgeschäft ist das Wachstum von 10.8% vor allem auf Produkte für biometrische Risiken zurückzuführen, während klassische Sparprodukte gestoppt wurden. Bei den Prämien mit Anlagecharakter ist ein ebenfalls starkes Wachstum von 7.6% zu verzeichnen. Dazu trägt vor allem auch das aus Luxemburg betriebene internationale Lebensgeschäft bei. Es verzeichnet ein Wachstum über Markt.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

FÜNFJAHREÜBERBLICK

	2012	2013	2014	2015	2016
in Mio. CHF					
Ertrag					
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto) ¹	6'731.1	7'212.7	7'168.1	6'832.4	6'680.6
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-176.5	-167.9	-163.6	-148.6	-168.2
Verdiente Prämien und Policengebühren (netto)	6'554.6	7'044.8	7'004.5	6'683.7	6'512.4
Ertrag aus Kapitalanlagen	1'782.2	1'765.1	1'701.9	1'521.8	1'476.6
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen ²	852.9	670.3	1'362.5	386.2	667.2
Ertrag aus Dienstleistungen	125.0	119.0	110.7	112.6	110.1
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	16.5	40.5	8.1	36.8	7.1
Sonstige betriebliche Erträge	92.0	107.9	185.2	136.6	136.8
Ertrag	9'423.2	9'747.5	10'372.8	8'877.9	8'910.2
Aufwand					
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	-5'449.4	-5'439.7	-5'666.4	-5'352.4	-5'664.2
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	-867.7	-1'359.4	-1'469.5	-1'241.9	-669.1
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	113.2	75.5	146.6	97.9	108.2
Abschlusskosten	-651.0	-500.5	-569.6	-472.4	-502.9
Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft	-900.0	-897.1	-866.5	-761.3	-763.9
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-59.0	-70.6	-66.9	-60.4	-60.3
Zinsaufwand aus dem Versicherungsgeschäft	-50.5	-47.3	-42.6	-34.1	-30.5
Ergebnis aus Finanzverträgen	-577.8	-368.9	-462.6	-0.9	-342.9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-363.2	-481.3	-446.8	-333.1	-300.9
Aufwand	-8'805.4	-9'089.3	-9'444.3	-8'158.6	-8'226.6
Jahresgewinn vor Finanzierungskosten und Steuern	617.9	658.2	928.6	719.2	683.6
Finanzierungskosten	-61.0	-50.1	-43.5	-40.0	-38.0
Jahresgewinn vor Steuern	556.8	608.1	885.1	679.3	645.6
Ertragssteuern	-71.6	-152.7	-173.2	-168.2	-111.7
Jahresgewinn des Konzerns	485.2	455.4	711.9	511.1	533.9
Zugeteilt an:					
Aktionäre	479.5	452.6	710.7	512.1	534.8
Nicht beherrschende Anteile	5.7	2.8	1.3	-1.0	-0.9
Gewinn / Verlust pro Aktie					
Unverwässert in CHF	10.24	9.65	15.15	10.96	11.53
Verwässert in CHF	9.96	9.38	14.63	10.65	11.22

Fussnoten: siehe nächste Seite.

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

	2012	2013	2014	2015	2016
in Mio. CHF					
Gebuchte Bruttoprämien und Policengebühren	6'741.7	7'228.9	7'175.6	6'833.4	6'711.6
Prämien mit Anlagecharakter	1'616.6	1'780.6	2'130.2	2'085.1	2'199.2
Total Geschäftsvolumen	8'358.3	9'009.5	9'305.8	8'918.6	8'910.8
Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	8'779.3	9'606.8	10'904.2	10'873.2	12'001.0
Combined Ratio (brutto)	93.2	93.1	93.7	92.5	91.1
Deckungsgrad Nichtleben in Prozent	184.3	179.8	182.9	192.4	188.5

1 Gemäss den bei der Baloise Group angewandten Rechnungslegungsprinzipien sind Prämien mit Anlagecharakter nicht in den verdienten Prämien und Policengebühren enthalten.

2 Inklusiv zu Handelszwecken gehaltener finanzieller Verpflichtungen (derivative Finanzinstrumente).

Konsolidierte Bilanz

FÜNFJAHREÜBERBLICK

per 31.12.	2012	2013	2014	2015 (angepasst)	2016
in Mio. CHF					
Aktiven					
Sachanlagen	458.5	422.5	379.2	399.1	349.3
Immaterielle Anlagen	1'078.5	1'080.3	909.2	838.2	836.1
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	227.2	222.0	227.9	162.3	160.4
Renditeliegenschaften	5'441.0	5'685.9	5'962.9	6'251.9	6'817.5
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	9'475.7	11'344.4	13'451.2	13'770.8	14'305.6
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	32'513.3	32'327.1	34'461.6	33'248.4	33'766.5
Hypotheken und Darlehen	18'510.9	18'329.5	18'165.9	16'656.6	16'354.7
Derivative Finanzinstrumente	497.6	410.7	613.2	653.9	757.3
Übrige Aktiven / Forderungen	2'618.6	2'857.7	2'153.5	3'921.5	4'024.3
Latente Steuerguthaben	32.7	56.0	48.3	39.8	69.3
Flüssige Mittel	2'923.7	2'960.8	2'969.6	2'839.8	3'173.3
Total Aktiven	73'777.7	75'696.9	79'342.3	78'782.3	80'614.3

per 31.12.	2012	2013	2014	2015 (angepasst)	2016
in Mio. CHF					
Passiven					
Eigenkapital					
Eigenkapital vor nicht beherrschenden Anteilen	4'603.5	4'855.9	5'791.3	5'418.9	5'741.3
Nicht beherrschende Anteile	37.8	50.5	39.7	34.7	32.4
Total Eigenkapital	4'641.3	4'906.4	5'831.0	5'453.6	5'773.7
Fremdkapital					
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	46'591.9	47'435.6	48'738.9	45'776.6	46'209.0
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	15'839.6	16'542.1	17'740.8	19'012.0	20'317.7
Derivative Finanzinstrumente	64.4	68.2	176.4	250.8	299.0
Übrige Verbindlichkeiten	5'802.0	5'862.3	5'789.7	7'379.5	7'070.0
Latente Steuerverbindlichkeiten	838.5	882.3	1'065.5	909.7	944.9
Total Fremdkapital	69'136.4	70'790.5	73'511.4	73'328.7	74'840.6
Total Passiven	73'777.7	75'696.9	79'342.3	78'782.3	80'614.3

Geschäftsvolumen, Prämien und Combined Ratio

GESCHÄFTSVOLUMEN

2015	Gruppe	Schweiz	Deutschland	Belgien	Luxemburg
in Mio. CHF					
Nichtleben	3'050.0	1'315.5	734.5	888.3	108.6
Leben	3'783.4	3'087.6	477.4	144.5	73.9
Zwischentotal gebuchte IFRS-Bruttoprämien ¹	6'833.4	4'403.2	1'211.9	1'032.8	182.5
Prämien mit Anlagecharakter	2'085.1	162.4	202.2	412.2	1'308.4
Total Geschäftsvolumen	8'918.6	4'565.5	1'414.1	1'445.0	1'490.9

2016	Gruppe	Schweiz	Deutschland	Belgien	Luxemburg
in Mio. CHF					
Nichtleben	3'140.7	1'315.8	755.9	947.1	116.4
Leben	3'570.9	2'879.3	466.2	143.5	81.9
Zwischentotal gebuchte IFRS-Bruttoprämien ¹	6'711.6	4'195.1	1'222.1	1'090.6	198.3
Prämien mit Anlagecharakter	2'199.2	112.1	209.0	470.8	1'407.3
Total Geschäftsvolumen	8'910.8	4'307.2	1'431.2	1'561.4	1'605.5

¹ Gebuchte Prämien und Policengebühren brutto.

COMBINED RATIO NETTO

2015	Gruppe	Schweiz	Deutschland	Belgien	Luxemburg
in Prozent der verdienten Prämien					
Schadensatz ¹	62.1	60.6	68.0	59.9	60.7
Kostensatz	31.2	26.6	35.7	33.7	34.0
Combined Ratio	93.3	87.2	103.7	93.6	94.7

2016	Gruppe	Schweiz	Deutschland	Belgien	Luxemburg
in Prozent der verdienten Prämien					
Schadensatz ¹	60.8	55.0	72.8	58.9	64.0
Kostensatz	31.4	26.2	36.9	34.5	29.9
Combined Ratio	92.2	81.2	109.7	93.4	93.9

¹ Inklusive Gewinnbeteiligungssatz.

COMBINED RATIO BRUTTO UND NETTO

	Brutto		Netto	
	2015	2016	2015	2016
in Prozent der verdienten Prämien				
Schadensatz ¹	62.4	60.9	62.1	60.8
Kostensatz	30.1	30.2	31.2	31.4
Combined Ratio	92.5	91.1	93.3	92.2

¹ Inklusive Gewinnbeteiligungssatz.

DECKUNGSGRAD NICHTLEBEN

	2015	2016
in Mio. CHF		
Technische Rückstellung für eigene Rechnung ¹	5'614.9	5'637.2
Gebuchte Prämien und Policengebühren für eigene Rechnung	2'918.9	2'990.8
Deckungsgrad in Prozent	192.4	188.5

¹ Ohne Einbezug der aktivierten Abrechnungsprämien.

Versicherungstechnische Erfolgsrechnung

	Nichtleben		Leben ³	
	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF				
Brutto				
Gebuchte Bruttoprämien und Policengebühren	3'050.0	3'140.7	3'783.4	3'570.9
Veränderung der Prämienüberträge	-1.1	-31.0	-	-
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto)	3'048.9	3'109.7	3'783.4	3'570.9
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	-1'854.0	-1'859.7	-3'498.4	-3'804.5
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)				
Veränderung Schadenrückstellung / Deckungskapital ¹	-47.6	-35.3	-741.1	-547.2
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen	-7.7	-31.5	-445.6	-55.2
Technische Kosten	-936.3	-966.1	-353.7	-353.0
Total versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	203.3	217.2	-1'255.4	-1'189.2
Abgegeben an Rückversicherer				
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-129.5	-149.8	-19.1	-18.4
Bezahlte Versicherungsleistungen	70.6	88.0	5.1	7.5
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	18.9	8.4	2.3	1.1
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen	0.0	0.1	0.9	3.0
Technische Kosten	8.5	8.7	1.5	1.5
Total versicherungstechnisches Ergebnis des abgegebenen Geschäfts	-31.5	-44.6	-9.3	-5.2
Für eigene Rechnung				
Verdiente Prämien und Policengebühren	2'919.4	2'959.9	3'764.4	3'552.4
Bezahlte Versicherungsleistungen	-1'783.3	-1'771.6	-3'493.3	-3'797.0
Veränderung Schadenrückstellung / Deckungskapital ¹	-28.7	-26.9	-738.7	-546.1
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen	-7.7	-31.4	-444.7	-52.2
Technische Kosten	-927.8	-957.4	-352.3	-351.5
Total versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	171.8	172.6	-1'264.6	-1'194.4
Ertrag aus Kapitalanlagen (brutto)	221.4	217.8	1'196.5	1'161.5
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen ²	30.4	47.6	348.3	616.8
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-22.1	-22.9	-87.6	-85.6
Übriger finanzieller Aufwand und Ertrag	-6.0	-18.7	84.7	-272.2
Ergebnis der Kapitalanlagen	223.7	223.8	1'541.9	1'420.4
Jahresergebnis vor Finanzierungskosten und Steuern	395.5	396.4	277.3	226.1
Finanzierungskosten	-	-	-	-
Ertragssteuern	-74.9	-74.9	-62.2	-34.3
Jahresergebnis (Segmentergebnis)	320.6	321.5	215.0	191.8

1 Inklusive Veränderung der Schadenbearbeitungskosten-Rückstellungen.

2 Inklusive zu Handelszwecken gehaltener finanzieller Verpflichtungen (derivative Finanzinstrumente).

3 Davon Latenzrechnungseffekte aus anderen Geschäftsbereichen: 31. Dezember 2015 -3.3 Mio. CHF; 31. Dezember 2016 2.0 Mio. CHF.

Bruttoprämien nach Branchen

BRUTTOPRÄMIEN NACH BRANCHEN NICHTLEBEN

	2015	2016	+ / - %
in Mio. CHF			
Unfall	365.8	366.2	0.1
Kranken	117.2	116.4	-0.7
Allgemeine Haftpflicht	323.8	330.6	2.1
Motorfahrzeug	1'007.8	1'036.6	2.9
Sach	960.3	987.8	2.9
Transport	180.8	196.5	8.7
Sonstige	68.8	74.0	7.6
Aktive Rückversicherung	25.5	32.7	28.2
Gebuchte Bruttoprämien Nichtleben	3'050.0	3'140.7	3.0

BRUTTOPRÄMIEN NACH BRANCHEN LEBEN

	2015	2016	+ / - %
in Mio. CHF			
Geschäftsvolumen Einmaleinlagen	3'340.4	3'241.6	-3.0
Geschäftsvolumen Periodische Einlagen	2'528.2	2'528.4	0.0
Prämien mit Anlagecharakter	-2'085.1	-2'199.2	5.5
Gebuchte Bruttoprämien Leben	3'783.4	3'570.9	-5.6

Bankaktivitäten

ERGEBNIS BANKAKTIVITÄTEN

	2015	2016
in Mio. CHF		
Erfolg Zinsgeschäft	87.0	86.3
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	77.4	75.9
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	-0.1	0.6
Übriger Erfolg	0.9	11.4
Total Geschäftsertrag	165.2	174.2
Personalaufwand		
	-57.4	-57.0
Sachaufwand		
	-17.4	-14.5
Total Geschäftsaufwand	-74.8	-71.4
Bruttoergebnis	90.4	102.8
Ergebnis aus Verlusten und Wertberichtigungen für Kreditrisiken	1.1	-1.2
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen und Sachanlagen	-10.7	-9.4
Jahresergebnis vor Steuern	80.8	92.1
Ertragssteuern	-19.9	-19.4
Jahresergebnis (Segmentergebnis)	60.9	72.7

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Für Dritte verwaltete Vermögen	4'985.9	4'938.3
Risk-Weighted-Assets-Bankaktivitäten	3'261.7	3'253.7

ASSET ALLOCATION

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Renditeliegenschaften	-	-
Aktien	8.2	11.6
Alternative Finanzanlagen	-	-
Festverzinsliche Wertpapiere	371.1	379.3
Hypothekarische Anlagen	6'548.6	6'453.8
Policen- und übrige Darlehen	275.6	291.3
Derivative Finanzinstrumente	10.2	7.0
Flüssige Mittel	688.4	977.5
Total	7'902.1	8'120.6

Anlageperformance

2015 ¹	Festverzinsliche Wertpapiere	Aktien	Rendite- liegenschaften	Hypothekarische Anlagen, Policen- und übrige Darlehen	Alternative Finanzanlagen, Derivative und flüssige Mittel	Total
in Mio. CHF						
Laufender Ertrag	721.4	133.9	248.3	405.0	13.3	1'521.8
Realisierte Gewinne und Verluste und erfolgswirksame Wertminderungen (netto)	28.6	43.5	112.7	72.4	122.0	379.1
Veränderung nicht realisierter Gewinne und Verluste im Eigenkapital	-657.6	-27.8	-	-	-67.1	-752.6
Kosten der Anlageverwaltung	-25.4	-4.6	-8.1	-13.8	-7.6	-59.6
Betriebswirtschaftlicher Erfolg	66.9	144.9	352.8	463.6	60.5	1'088.7
Durchschnittlicher Anlagebestand	32'160.8	4'193.0	6'107.4	17'411.2	3'512.7	63'385.2
Performance in Prozent	0.2	3.5	5.8	2.7	1.7	1.7

1 Ohne Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und von Dritten.

2016 ¹	Festverzinsliche Wertpapiere	Aktien	Rendite- liegenschaften	Hypothekarische Anlagen, Policen- und übrige Darlehen	Alternative Finanzanlagen, Derivative und flüssige Mittel	Total
in Mio. CHF						
Laufender Ertrag	696.5	151.3	246.3	366.8	15.7	1'476.6
Realisierte Gewinne und Verluste und erfolgswirksame Wertminderungen (netto)	356.0	23.1	59.7	13.5	-149.1	303.1
Veränderung nicht realisierter Gewinne und Verluste im Eigenkapital	119.7	-8.2	-	-	8.6	120.0
Kosten der Anlageverwaltung	-32.5	-0.5	-5.2	-15.1	-5.6	-58.9
Betriebswirtschaftlicher Erfolg	1'139.7	165.7	300.8	365.2	-130.5	1'840.8
Durchschnittlicher Anlagebestand	31'841.4	4'206.4	6'534.7	16'505.7	3'495.6	62'583.8
Performance in Prozent	3.6	3.9	4.6	2.2	-3.7	2.9

1 Ohne Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und von Dritten.

LAUFENDER ERTRAG VERSICHERUNG¹

	2015			2016		
	Nichtleben	Leben	Total	Nichtleben	Leben	Total
in Mio. CHF						
Renditeliegenschaften	36.1	210.9	247.0	37.7	207.6	245.3
Aktien	38.4	95.0	133.5	43.8	107.1	150.9
Alternative Finanzanlagen	1.9	11.7	13.7	2.5	13.8	16.2
Festverzinsliche Wertpapiere	106.5	607.4	713.9	100.9	588.3	689.3
Hypothekarische Anlagen	8.6	94.5	103.1	8.1	88.4	96.5
Policen- und übrige Darlehen	30.4	176.9	207.3	25.1	156.5	181.6
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–
Flüssige Mittel	–0.5	0.1	–0.4	–0.3	–0.2	–0.5
Total laufender Ertrag	221.4	1'196.5	1'418.0	217.8	1'161.5	1'379.3

REALISIERTE GEWINNE UND VERLUSTE VERSICHERUNG¹

	2015			2016		
	Nichtleben	Leben	Total	Nichtleben	Leben	Total
in Mio. CHF						
Renditeliegenschaften	19.0	93.6	112.6	10.9	48.3	59.1
Aktien	22.3	21.2	43.5	12.3	10.7	23.0
Alternative Finanzanlagen	6.8	1.6	8.4	2.7	17.5	20.2
Festverzinsliche Wertpapiere	–15.5	44.1	28.6	71.4	283.9	355.4
Hypothekarische Anlagen	0.1	–0.9	–0.8	–0.1	0.4	0.3
Policen- und übrige Darlehen	17.7	56.1	73.8	1.9	28.5	30.4
Derivative Finanzinstrumente	–20.0	130.1	110.1	–51.4	–130.1	–181.6
Flüssige Mittel	–	–	–	–	–	–
Total Kapitalgewinne und -verluste	30.4	345.8	376.2	47.6	259.2	306.8

ASSET ALLOCATION VERSICHERUNG¹

per 31.12.	2015			2016		
	Nichtleben	Leben	Total	Nichtleben	Leben	Total
in Mio. CHF						
Renditeliegenschaften	913.7	5'314.2	6'227.9	917.4	5'875.3	6'792.7
Aktien	1'282.1	3'066.0	4'348.1	1'251.3	2'791.0	4'042.3
Alternative Finanzanlagen	260.8	998.7	1'259.6	280.2	1'023.9	1'304.1
Festverzinsliche Wertpapiere	4'921.6	26'327.0	31'248.6	4'852.9	26'829.2	31'682.0
Hypothekarische Anlagen	418.3	3'902.6	4'320.9	427.3	3'809.5	4'236.8
Policen- und übrige Darlehen	1'047.4	4'834.6	5'882.0	1'092.5	4'847.2	5'939.7
Derivative Finanzinstrumente	24.8	320.8	345.6	21.7	332.8	354.5
Flüssige Mittel	291.5	642.3	933.8	323.4	497.4	820.8
Total	9'160.2	45'406.3	54'566.5	9'166.6	46'006.1	55'172.7

¹ Ohne Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und von Dritten.

Nachhaltige Geschäftsführung

VERANTWORTUNG	38
HUMAN RESOURCES	42
Unternehmerisch und agil	42
ÖKOLOGIE	48
Umweltleitbild	48
Die Umwelt nachhaltig schonen	49
RISIKOMANAGEMENT	52
Das Risikomanagement der Baloise als wichtiger Eckpfeiler des Geschäftsmodells	52
KUNSTENGAGEMENT	56
Das Kunstengagement der Baloise Group	56

Verantwortung

VERANTWORTUNG TRAGEN

Das verantwortungsvolle und engagierte Verhalten von Unternehmen ist Teil der strategischen Ausrichtung und letztlich ein wesentlicher Erfolgsfaktor eines Wirtschaftsstandorts. Nicht zuletzt auch, weil dieses Verhalten den Konsens zwischen Wirtschaft und Öffentlichkeit fördert. Diese Verantwortung kennt man gemeinhin unter dem Begriff Corporate Social Responsibility (CSR). Dies ist mittlerweile in vielen Ländern – so auch in der Schweiz – auch auf politischer Ebene unbestritten. So sieht der Bundesrat in der Schweiz die Verantwortung der Unternehmen auch als wichtigen Erfolgsfaktor für den Schweizer Wirtschaftsstandort und gedenkt künftig die Rahmenbedingungen für CSR mitzugestalten.

Die Baloise unterstützt diese Anstrengungen im Grundsatz und nimmt die Positionen des Bundesrats auf, um ihre gesellschaftliche Verantwortung kontinuierlich zu verbessern. Sie ist aber der Auffassung, dass diese Verantwortung gelebt werden muss und im Grundsatz nicht durch Gesetze vorgeschrieben werden sollte. Mit der neuen strategischen Ausrichtung und dem neuen Kundenfokus unterstreicht die Baloise, dass die Aspekte der nachhaltigen Geschäftsführung nicht losgelöst von der betriebswirtschaftlichen Führung eines Unternehmens betrachtet werden.

Die Baloise hat eine lange Tradition in der Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, schon lange bevor das Thema respektive der Begriff in Mode kamen. Als Versicherungs- und Vorsorgeunternehmen ist die Baloise von Grund auf nachhaltig, weil sie täglich ihren Beitrag zum Funktionieren von Unternehmen, Volkswirtschaften und Gemeinschaften leistet und damit zur volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stabilität beiträgt. Das Unternehmen schaut auf eine über 150-jährige Geschichte zurück und war seit seiner Gründung zur Stelle, wenn die Kunden die Baloise am Dringendsten brauchten. Die Kunden vertrauen der Baloise gerade in der persönlichen Vorsorge ihre Zukunft an und erwarten deshalb Beständigkeit, Sicherheit und Nachhaltigkeit. Bei Lebensversicherungen, dem Sparen fürs Alter sowie bei der Betreuung von KMU in der betrieblichen Vorsorge hat die Baloise einen Anlagehorizont, der mehrere Jahrzehnte abdeckt. Sie muss langfristig Sicherheit bieten können, was mit nur kurzfristig erzielten Gewinnen nicht nachhaltig machbar ist. Die Baloise denkt und handelt deshalb langfristig, kümmert sich um Zukunftsrisiken und sichert diese gründlich und kompetent ab.

Die gesellschaftliche Verantwortung deckt dabei ein breites Spektrum ab und bezieht ein ebenso breites Spektrum an Stakeholdern mit ein: vom Aktionär über die Mitarbeitenden und Kunden bis hin zu Partnern und der Öffentlichkeit.

VERANTWORTUNG ALS ARBEITGEBER

Die Verantwortung als Arbeitgeberin manifestiert sich in der neuen strategischen Ausrichtung mit einem klaren Mitarbeitendenziel. Die Baloise will sich im Sektor als führende Arbeitgeberin in Sachen Arbeitgeberattraktivität positionieren. Dazu soll die Unternehmenskultur stetig weiterentwickelt werden. Die Grundlagen für dieses Ziel hat die Baloise bereits in der Vergangenheit geschaffen. Die Sozialpartnerschaft hat bei der Basler Versicherung in der Schweiz eine lange Tradition. Die Mitarbeiterkommission (MAKO) feierte 2015 ihr 40-jähriges Bestehen. Damit schaut die MAKO am Standort Schweiz auf eine längere Geschichte zurück als das 1993 vom Bund in Kraft gesetzte Mitwirkungsgesetz, das die Information und Mitsprache der Arbeitnehmer in den Betrieben regelt. Die Rechte der MAKO gehen auch heute noch weit über die Bestimmungen des Mitwirkungsgesetzes hinaus. Die Baloise pflegt konzernweit denn auch seit jeher eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur. Sie bietet den Mitarbeitenden die Freiräume, ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg zu leisten und sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Ein Schwerpunkt liegt deshalb auch in der Aus- und Weiterbildung. Damit sichert die Baloise nicht nur den nachhaltigen Unternehmenserfolg, sondern auch die Arbeitsmarktfähigkeit ihrer Mitarbeitenden in einem zunehmend anspruchsvollen Wirtschaftsumfeld. Indem die Baloise jungen Berufsleuten in der Berufslehre, als Trainee, WerkstudentIn oder PraktikantIn einen Einstieg in die Arbeitswelt ermöglicht, investiert sie zudem in die Zukunft des Unternehmens und des Arbeitsplatzes der Länder, in denen sie tätig ist. Insgesamt bildet die Baloise gruppenweit jährlich mehr als 200 junge Berufseinsteiger aus. Der gemeinsam geschaffene Mehrwert ist die Grundlage für eine sicherere Zukunft für die Mitarbeitenden und das Unternehmen. Er ermöglicht es auch, neue Arbeitsplätze zu schaffen oder bestehende zu erhalten.

→ Kapitel Nachhaltige Geschäftsführung / Human Resources

VERANTWORTUNG GEGENÜBER DEM KUNDEN

Der Fokus auf den Kunden ist zentral in der neuen strategischen Ausrichtung der Baloise. Die Baloise will mehr als nur ein Versicherer sein. Mit diesem Anspruch muss das gesamte gesellschaftliche Umfeld, in dem sich die Kunden bewegen, berücksichtigt werden. Die Mitarbeitenden sollen sich täglich fragen, was man tun kann, damit der Kunde sich wirklich sicher fühlt. Um dem gerecht zu werden, sollen Dienstleistungen angeboten werden, die über jene eines traditionellen Versicherers hinausgehen. Alles, was die Mitarbeitenden der Baloise tun, ist auf Sicherheit ausgerichtet. Und falls doch etwas passiert, ist die Baloise zur Stelle. Indem die Baloise mit ihrem Zielkundenmanagement auf Kunden setzt, welche Sorge tragen und denen Sicherheit genauso wichtig ist wie der Baloise, stärkt sie das Versicherungskollektiv. Es geht dabei aber nicht nur um die Sicherheit im Rahmen eines abgedeckten Risikos, sondern auch um das tagtägliche Sicherheitsgefühl der Kunden. Die Baloise will nach ihren Möglichkeiten mithelfen, das weitere Umfeld ihrer Kunden sicherer zu machen.

Ein Beispiel dafür, wie Mitarbeitende über das traditionelle Versicherungsgeschäft hinausdenken, ist die Zusammenarbeit mit der Stiftung Emilie Leus in Belgien. Das Ziel der Stiftung ist es, das Thema «Alkohol und Autofahren» in einer breit angelegten Kampagne in ganz Belgien zu thematisieren. Die Baloise bringt sich in diesem Projekt auf verschiedenen Ebenen ein, vom Sponsoring über Know-how-Transfer und Sensibilisierungsarbeit bis hin zum Lobbying für die Anpassung von Gesetzen. Auch in der Schweiz engagiert sich die Baloise seit mehreren Jahren im Rahmen von Präventionsarbeit für das Thema Jugend und Sucht. Baloise Mitarbeitende referieren dazu mehrmals pro Jahr an Schulen.

→ www.fondsemilieus.be

→ www.cktgmbh.ch/themen/sucht/modul.php

VERANTWORTUNG GEGENÜBER DEM AKTIONÄR

Das der Baloise von den Aktionären zur Verfügung gestellte Kapital wird in deren Interesse und effizient eingesetzt. Als Teil des strategischen Managements leistet dabei das Risikomanagement einen wesentlichen Beitrag zur Positionierung der Baloise. Als europäische Versicherung mit Schweizer Wurzeln verfügt die Baloise über eine starke Bilanz und eine hohe operative Ertragskraft, die hinsichtlich Risikonahme einerseits und Ertragschancen andererseits optimiert sind. Das Risikomanagement der Baloise ist Risiko- und Wertmanagement zugleich. Das Risikomodell orientiert sich an innovativen Standards, damit die Baloise ihr Versprechen jederzeit einlösen kann. Dies ermöglicht es der Baloise auch, sich seit Jahren an eine attraktive und nachhaltige Dividendenpolitik zu führen. Die Stärke des Risikomanagements der Baloise wird auch von Standard & Poor's gewürdigt. Die Ratingagentur hat 2016 das in den Vorjahren verliehene Rating «A» mit stabilem Ausblick erneut bestätigt und die Bedeutung des Risikomanagements der Baloise explizit gestärkt.

→ [Kapitel Nachhaltige Geschäftsführung/ Risikomanagement](#)

VERANTWORTUNG GEGENÜBER DER UMWELT

Als Unterzeichnerin der United-Nations-Environment-Programme Deklaration der Versicherungswirtschaft ist die Baloise der Verminderung der Umweltbelastung verpflichtet. Mit den natürlichen Ressourcen geht das Unternehmen schonend und verantwortlich um. Diese Verantwortung deckt den eigenen Energiebedarf genauso ab wie die Investitionen und Produkte. Die CO₂-Emissionen konnten kontinuierlich reduziert werden. Dies auch, weil das Unternehmen gerade bei der IT-Infrastruktur auf Energieeffizienz achtet. Die Mitarbeitenden werden dazu ermutigt, wenn immer möglich den öffentlichen Verkehr zu nutzen und Abfall strikt zu trennen. Aber auch im Bereich der Immobilien legt die Baloise Wert auf aktuelle Standards. Der Bau des Baloise Parks am Hauptsitz in Basel mit drei neuen Gebäuden orientiert sich am Standard SNBS (Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz) und wurde von Beginn an von Nachhaltigkeitsspezialisten begleitet. Weil die Baloise auch im Umweltbereich immer bestrebt ist, von den Besten zu lernen, beteiligt sich das Unternehmen an der Klimaplattform der Wirtschaft der Region Basel. Diese fördert den Austausch zwischen den Unternehmen und unterstützt den Klimaschutz und die nachhaltige Entwicklung mit konkreten Projekten. Die Baloise fühlt sich aus Überzeugung der Umwelt verpflichtet und erweitert ihre Anstrengungen kontinuierlich mit neuen Initiativen. Die Entwicklung der Verantwortung im Bereich Umwelt publiziert die Baloise gruppenweit in der alljährlichen Ökobilanz.

→ [Kapitel Nachhaltige Geschäftsführung/ Umwelt](#)

VERANTWORTUNG IN DER GESELLSCHAFT

Als Unternehmen sieht sich die Baloise als Teil der Gesellschaft und deshalb für diese mitverantwortlich. Seit vielen Jahren engagiert sich die Baloise für das Schweizer Milizsystem. 2015 unterzeichnete das Unternehmen die Absichtserklärung des Dachverbands der Wirtschaft *economiesuisse* und des Schweizerischen Arbeitgeberverbands. Diese verpflichtet Unternehmen zu flexiblen Arbeitsbedingungen und Arbeitszeitmodellen, die eine nebenerwerbliche Tätigkeit im Sinne des Milizprinzips begünstigen. Nicht nur fördert die Baloise die gesellschaftliche Verantwortung mit der Promotion der Freiwilligenarbeit anlässlich interner jährlicher Veranstaltungen, sie nimmt diese auch als Unternehmen wahr. Es werden wertschöpfende Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten und Gewinne werden erzielt, um damit über Steuerabgaben einen Beitrag zur Finanzierung der öffentlichen Hand zu leisten. Diese ermöglichen es der Baloise auch, in verschiedensten Bereichen der Gesellschaft partnerschaftlich aktiv zu sein.

So engagiert sich das Unternehmen im Rahmen des Baloise Art Prize seit über 15 Jahren in der Kunstförderung. Alljährlich wird der Baloise Art Prize anlässlich der Kunstmesse Art in Basel an zwei junge und aufstrebende Künstler verliehen. Die prämierten Werke werden von der Baloise erworben und anlässlich einer Schenkung an je ein Museum übergeben, das den Künstlern eine Ausstellung widmet. Aktuell sind dies das Museum für Moderne Kunst (MMK) in Frankfurt und das Musée d'Art Moderne (MUDAM) in Luxemburg. Die Baloise unterhält zudem seit vielen Jahren auch eine eigene Kunstsammlung, deren Werke sie nicht nur Mitarbeitenden, sondern auch der Öffentlichkeit mit zwei jährlich wechselnden Ausstellungen im Kunstforum am Standort Basel zugänglich macht. In Deutschland öffnet die Baloise einmal im Jahr anlässlich der Initiative «Kunst privat» ihre Tore für die Öffentlichkeit.

Die Ländergesellschaften der Baloise leisten überdies mit der Unterstützung zahlreicher Institutionen und Anlässe einen Beitrag an das gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Leben in den Regionen. Hier eine Auswahl der zahlreichen Aktivitäten:

- Seit 2012 regelmässige Corporate-Social-Responsibility Einsätze von Mitarbeitenden in der Schweiz in Zusammenarbeit mit der Stiftung Just for smiles, dem Tierschutz beider Basel und dem UNESCO-Biosphärenreservat Entlebuch
- Titelsponsor der Baloise Session, eines der wichtigsten Musikfestivals der Schweiz
- Sponsor der Radsportgruppe Topsport Vlaanderen-Baloise, eines Sportförderungsprojekts für junge Radrennfahrer
- Regelmässig Corporate-Social-Responsibility-Einsätze der Mitarbeitenden in Belgien, wobei jeder Mitarbeitende einen Freitag dafür einsetzt
- Umwelteinsätze mit der Organisation *natur&émwelt* (Partnerschaft bis 2020) in Luxemburg
- Langjährige Zusammenarbeit mit der Fondation Cancer in Luxemburg. Aktive Mithilfe bei der Organisation des alljährlichen 24-Stunden-Laufs «Relais pour la vie»: www.relaispourelavie.lu
- Unterstützung der Stiftung NordWest Natur in Bremen, Deutschland
- Unterstützung wohltätiger Initiativen mit den Erlösen der Weihnachtskonzerte in Hamburg, Deutschland
- Sponsor des Radrennens «Eschborn-Frankfurt – Rund um den Finanzplatz», Deutschland
- [www.baloise.com / verantwortung](http://www.baloise.com/verantwortung)

Unternehmerisch und agil Unternehmenskultur in Bewegung

Die neue strategische Ausrichtung «Simply Safe» untermauert mit ihrem Schwerpunkt «Mitarbeiterfokus», dass die Baloise nur mit Unterstützung engagierter Mitarbeitender erfolgreich ihre ambitionierten Ziele für künftiges Wachstum erreichen kann. Das Jahr 2016 stand daher im Zeichen des Wandels hin zu einer Wachstumskultur, wobei Bewährtes weiterentwickelt und Neues ausprobiert wurde.

KENNZAHLEN

- 7'270 (2015: 7'387) Mitarbeitende tätig (FTE 2016: 6'644).
- 43.9 % (2015: 43.9 %) aller Mitarbeitenden sind Frauen.
- Konzernweit beschäftigt die Baloise 230 (2015: 212) Lehrlinge, Trainees und Praktikanten.
- Im Hauptmarkt Schweiz partizipierten 65.5 % (2015: 60.4 %) der Mitarbeitenden an Aktienbeteiligungsprogrammen.
- Die Mitarbeitenden bleiben im Durchschnitt 13.4 Jahre bei der Baloise.
- Die Personalfluktuation per 31. Dezember 2016 lag bei 5.4 % (2015: 5.5 %).

AMBITION 2021 AUF EINEN BLICK: FÜHRENDE ARBEITGEBERIN

Die Mitarbeitenden sind der Schlüssel zur Umsetzung der neuen strategischen Ausrichtung «Simply Safe», denn die Baloise Group beabsichtigt bis 2021 eine führende Position als Arbeitgeberin im Sektor einzunehmen. Dieses Ziel wurde am Investorentag 2016 kommuniziert. Es folgt der Überzeugung, dass engagierte und unternehmerisch denkende Mitarbeitende starke und loyale Kundenbeziehungen kultivieren, wodurch wiederum die finanziellen Ziele erreicht werden.

DIE WICHTIGSTEN PUNKTE ZUR STRATEGISCHEN STOSSRICHTUNG «MITARBEITERFOKUS»:

- Die Baloise Group ist heute bereits klar mitarbeiterorientiert. Entsprechend der 2014 definierten HR-Strategie «Wir schaffen Wert durch Menschen» pflegte sie in den vergangenen Jahren eine konstruktive Feedbackkultur, die von Respekt, Dialog und stetiger Entwicklung geprägt ist. Die Baloise möchte in der Mitarbeiterorientierung aber deutlich stärker werden, um in Zukunft noch erfolgreicher zu sein.
- Ziel der Baloise Group ist es, eine führende Arbeitgeberin in ihrem Sektor zu werden. Das heisst, dass sie:
 - nach innen das Mitarbeiterengagement und
 - nach aussen ihre Beliebtheit als Arbeitgeberin deutlich steigern will.
- 2017 wird ein bis 2021 laufender Massnahmenplan eingeführt, der diese Ambitionen mit «Leuchtturm-Massnahmen» hinterlegt.
- Gemessen wird die Entwicklung ab 2017 durch einen neuen, regelmässig veröffentlichten Leistungsindikator.
- Bewährte Prozesse wie das Führungsfeedback oder die Dialogkultur werden fortgesetzt.
- Mitarbeiterfokus ist keine Initiative «von oben»: Die Führung baut auf den Gestaltungswillen und die Ideen der Mitarbeitenden und verspricht im Gegenzug, die dafür notwendigen Freiräume zu schaffen.

EINE ORGANISATION IM WANDEL. ÜBER ALLE EBENEN

Das anspruchsvolle Marktumfeld der Baloise ist geprägt von volatilen Marktparametern. Bereits 2015 führte dieser Umstand zum Entschluss, zukünftig den Fokus vermehrt auf Wachstum zu setzen. Im Jahr 2016 lag der Fokus bei HR daher konzernübergreifend auf dem Aufbau einer Wachstumskultur. Um diesen kulturellen Wandel im Unternehmen voranzutreiben, kamen 2016 sowohl hierarchiegesteuerte Massnahmen als auch Initiativen, die aus der Organisation heraus getrieben werden sowie begleitende HR-Massnahmen zum Einsatz.

DAS FÜHRUNGSVERSTÄNDNIS IM WANDEL.

WACHSTUMSKULTUR VERSTEHEN UND LEBEN LERNEN

In sämtlichen Konzernbereichen wurde den Mitarbeitenden von ihren Führungskräften mit Hilfe von kaskadierten Workshops die neue strategische Ausrichtung der Baloise erläutert. Die Workshops zielten darauf ab, den Mitarbeitenden zu helfen, diese Ausrichtung zu verstehen und sie zu ermutigen, eine aktive Rolle im damit verbundenen Wandel einzunehmen. Dabei liegt der Fokus stark auf Themen wie dem Fördern von Engagement und Eigeninitiative, dem Mitgestalten von Wandel, dem Ausprobieren von Neuem sowie dem Streben nach Verbesserung und Entwicklung. Konkret gilt es, diese wachstumsrelevanten Verhaltensweisen in der Führung zu leben. Dies birgt für die Führungskräfte auch Herausforderungen, da sie insbesondere lernen müssen, Kontrolle abzugeben, mit Unsicherheit umzugehen und noch stärker zu delegieren. Daher wurde zum Beispiel im Rahmen des gut etablierten Führungsentwicklungsprogramm «Baloise Campus» ein neues Format lanciert. Im November 2016 wurde zudem das erste «Baloise Barcamp» durchgeführt, mit dem Ziel, zwei Tage lang freies Denken im selbst organisierten Rahmen zu fördern und radikal neue Problemlösungsansätze zu entwickeln.

HIERARCHIEFREIE TREIBER:

VIRALER WANDEL UND EIGENINITIATIVE

Als hierarchiefreier Treiber wurde das Konzept der viralen Veränderung («Viral Change») eingesetzt, das bereits im Jahr 2015 im Konzernbereich Belgien zum Einsatz kam. Mit Hochdruck wurden im Jahr 2016 die Grundlagen geschaffen, damit im Jahr 2017 die für die Wachstumskultur notwendigen Verhaltensweisen mithilfe ausgewählter hochengagierter und stark vernetzter Personen in die Organisation getragen werden können.

Ein schönes Beispiel für die aktive Beteiligung von Mitarbeitenden auf eigene Initiative war der erste Baloise Hackathon, der 2016 von zwei Mitarbeitenden in Eigenregie organisiert und durchgeführt wurde.

Baloise Barcamp

- 180 Führungskräfte
- 5 Nationen
- 2 Tage
- ~70 Workshops

Im November 2016 fand das erste Baloise Barcamp statt. Die simple Grundidee eines Barcamps: Jeder, der etwas beizutragen hat, mitgestalten oder etwas lernen will, ist willkommen.

Ziel des Baloise Barcamps: Sich informell miteinander vernetzen und in selbstorganisierten Workshops Lösungsansätze für die Transformation der Baloise entwickeln.

Baloise Hackathon

- 35 Baloise-Mitarbeitende
- 4 Studenten
- 14 Ideen
- 30 Stunden
- 7 funktionstüchtige Prototypen

Im September 2016 fand im Basler Rheinhafen der erste «Baloise Hackathon» statt. Initiiert von zwei Mitarbeitenden, wurden an diesem Event sieben funktionstüchtige Prototypen für neue Apps und Produkte entwickelt.

AUF BESTEHENDEM AUFBAUEN. NEUES AUSPROBIEREN

Begleitend zu diesen Initiativen wurden im Jahr 2016 verschiedene HR-Instrumente und Prozesse weiterentwickelt mit dem Ziel, die Verankerung der neuen Kultur zu unterstützen. Die Grundlage dazu bildet das neue Führungsverständnis, das im Jahr 2015 entwickelt wurde. Mit dem daraus resultierenden «Baloise Leadership Kompass» wurde die zentrale Frage «Welche Fähigkeiten sind notwendig, um erfolgreich nach Wachstum streben zu können?» für die Baloise beantwortet. Das Resultat sind zwölf neue Führungskompetenzen, basierend auf den drei bewährten Baloise-Verhaltenswerten «Versetze Dich in die Lage

des Anderen.», «Handle authentisch und gewinne Vertrauen.» und «Entwickle und beteilige – Dich und Andere.». In der Form des «Baloise Leadership Kompasses» dienen diese den Mitarbeitenden zur Orientierung auf dem Weg der Veränderung. Sie finden zudem Eingang in unsere bewährten HR-Instrumente wie die drei Dialoggefässe sowie die Performance- und Talententwicklungsprozesse.

DIALOGE ALS FUNDAMENT DER BALOISE-KULTUR.

INTEGRATION DER WACHSTUMSRELEVANTEN FÄHIGKEITEN

Das Fundament unserer heutigen Kultur sind unsere drei hierarchieübergreifenden Dialoggefässe, basierend auf unseren Baloise-Verhaltenswerten. Diese Instrumente wurden unter Berücksichtigung des «Baloise Leadership Kompasses» weiterentwickelt.

1. Die zwölf Führungskompetenzen wurden in den Fragebogen zur Talenteinschätzung integriert. Dieser dient als Basis für die individuellen Entwicklungsdialoge, damit gezielt über die Fähigkeiten der Mitarbeitenden gesprochen wird. Einerseits stellen diese Einzelgespräche zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften das kontinuierliche Lernen sicher und unterstützen die Mitarbeitenden darin, ihre Freiräume zu nutzen. Andererseits werden dadurch jene Fähigkeiten gefördert, welche die Baloise braucht, um ihre ambitionierten Ziele für künftiges Wachstum zu erreichen.
2. Die Führungsdialoge, in denen die Vorgesetzten Feedback von den Mitarbeitenden erhalten, werden im Jahr 2017 überarbeitet.
3. Die Engagementbefragung für Mitarbeitende wurde im Jahr 2016 ebenfalls entsprechend dem «Baloise Leadership Kompass» weiterentwickelt. Im November wurde die überarbeitete Befragung erstmals gruppenweit durchgeführt. Das Resultat liegt seit Januar 2017 vor, wobei daraus auch der zukünftig regelmässig veröffentlichte Leistungsindikator hervorgeht.

MITARBEITERENTWICKLUNG.

VERTRAUEN IN DIE ZUKÜNFTIGE LEISTUNG

Die Baloise pflegt eine Leistungs- und Vertrauenskultur. Ein wichtiges Element dieser Kultur stellt der Performance- und Talententwicklungsprozess dar, der das kontinuierliche Lernen sicherstellt und die Mitarbeitenden darin unterstützt, ihre Freiräume zu nutzen. Dieser Prozess setzt sich aus zwei Komponenten zusammen:

- Einzelgespräche zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden: Diese geben Orientierung und schaffen Klarheit über die gemeinsamen Ziele und das kontinuierliche Lernen. Sie sind zentraler Bestandteil des fortlaufenden Austauschs zu den Leistungs- und Entwicklungszielen.
- Talententwicklung für hochqualifizierte Potenzialträger: Jährlich werden Junior- und Schlüssel Talente identifiziert, Nachfolgekandidaten bestimmt und Entwicklungsaktivitäten vereinbart. Im Jahr 2016 wurde dieser Prozess ebenfalls auf Basis der Führungsfähigkeiten des «Baloise Leadership Kompasses» angepasst und mit lokalen Massnahmen weiter ausgebaut, um noch besser auf das individuelle Potenzial der identifizierten Talente eingehen zu können.

Darauf aufbauend konnten wir in 2016 in der Talententwicklung eine deutliche Qualitätssteigerung hinsichtlich Intensität der Gespräche und konkreter Massnahmenpläne für die Talente beobachten.

ARBEITSUMFELD FÜR INDIVIDUELLE BALANCE.

MITARBEITENDE ALS MASSGEBLICHE RESSOURCE

Die Mitarbeitenden sind massgeblich für unseren Unternehmenserfolg verantwortlich. Diese Aussage wird mit der neuen strategischen Ausrichtung gewürdigt, welche die Mitarbeitenden als eines von drei Hauptthemen ins Zentrum stellt. Neben den Themen wie Mitarbeiterentwicklung, offene Dialoge führen und Mitgestaltung des Unternehmens ist es der Baloise ein Anliegen, den Mitarbeitenden ein Arbeitsumfeld zu bieten, das es ihnen ermöglicht, ihre individuelle Balance zwischen Beruf und Privatleben zu finden. Dazu stellen wir folgende Möglichkeiten bereit:

- Flexible Arbeits- und Teilzeitmodelle
- Home-Office-Möglichkeiten
- Eigene Kinderkrippe
- Vielfältiges Angebot des betrieblichen Gesundheitsmanagements

TALENTE GEWINNEN.

MIT RELEVANZ, AUTHENTIZITÄT UND PERSÖNLICHER NÄHE

Die Baloise Group beabsichtigt, eine führende Position als Arbeitgeberin im Sektor einzunehmen. Zur Erreichung dieses Ziels spielt ihr Auftritt auf dem Arbeitsmarkt eine zentrale Rolle – umso mehr, als sich der Wettbewerb um die besten Mitarbeitenden in den vergangenen Jahren deutlich verschärft hat und sich angesichts der demografischen Entwicklung auch noch weiter akzentuieren wird. Diese Entwicklung spürt die Baloise überwiegend in Berufsgruppen wie der Informatik, bei den Versicherungsspezialisten oder bei KV-Lernenden.

Kinderkrippe «Bal4Kids»

Die Krippe «Bal4Kids» am Standort Schweiz in Basel, feierte im September 2016 ihr 15-jähriges Bestehen.

WhatsApp-Schnuppertag zur KV Lehre

- 2 WhatsApp-Schnuppertage
- 101 Teilnehmer
- 62 % Engagement

Die Baloise geht in der Lehrstellensuche neue Wege. Während zweier WhatsApp-Schnuppertage berichteten KV-Lernende der Baloise von ihrem Arbeitsalltag und beantworteten zahlreiche Fragen von Schülern.

Die Bekanntheit und Erlebbarkeit der Baloise als Arbeitgeberin ist daher von grundlegender Bedeutung. Dazu ist sie als Arbeitgeberin erfolgreich in den sozialen Medien aktiv. Über verschiedene Kanäle tritt sie mit den potenziellen Mitarbeitenden in Kontakt und vermittelt mithilfe von Mitarbeiterporträts, Fachartikeln und Bewerbungstipps ein authentisches Bild der Baloise. Ausserdem sucht sie stetig neue Wege, potenzielle Mitarbeitende noch besser zu erreichen. Im Jahr 2016 erweiterte die Baloise so ihren Karriereblog um einen zweiwöchentlichen Podcast und führte im Herbst erfolgreich ihre ersten zwei WhatsApp-Schnuppertage zur kaufmännischen Lehre durch.

Ergänzend wird weiterhin grosser Wert auf den persönlichen Dialog mit potenziellen Mitarbeitenden gelegt. In der Schweiz ist die Baloise an zahlreichen Messen mit Mitarbeitenden vertreten und führt regelmässig Workshops mit Studierenden durch. Durch diese klassischen HR-Massnahmen kann aus erster Hand ein realistisches Bild der Arbeitgeberin vermittelt werden.

Ausserdem bietet die Baloise als Ausbildungsbetrieb ein attraktives Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten an. Zurzeit sind rund 230 Lernende, Praktikanten und Werkstudenten bei der Baloise tätig. Daneben ermöglicht das etablierte Trainee-programm Studienabgängern, einen vertieften Einblick in verschiedene Geschäftsfelder zu erhalten und sich damit ideal auf eine Fach- oder Führungsrolle vorzubereiten. Die Absolventen des vor 24 Jahren etablierten Programms geniessen entsprechend im Unternehmen hohes Ansehen.

Globale Vision. Lokale Flexibilität

Die länderspezifischen HR-Einheiten befassen sich, neben den erläuterten konzernübergreifenden Themen, mit regionalen Aufgaben. Diese sind sowohl von den Bedürfnissen des lokalen Geschäfts als auch den jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen geprägt.

So stellte die zweite Rezertifizierung des Qualitätssiegels «Friendly Work Space» für die Schweiz ein wichtiges Ereignis dar. Die Baloise trägt das von der Gesundheitsförderung Schweiz vergebene Siegel seit 2010. Es zeichnet sie für ein gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld aus, das über die gesetzlichen Vorgaben hinausgeht. Nicht nur die Qualität des Arbeitsumfelds

ist der Baloise wichtig, sondern auch die Beratungsqualität, die sie ihren Kunden bietet. Daher waren bereits Ende 2015 alle Kundenberater der Basler Versicherungen in der Schweiz, die über eine abgeschlossene Basisqualifikation (Versicherungsvermittler VBV oder gleichwertig) verfügen und damit die Voraussetzungen für das Gütesiegel erfüllen, Cicero-registriert und im Branchenregister auffindbar. Zur Sicherstellung der Beratungsqualität verpflichten sich die registrierten Berater regelmässig Kurse zu besuchen. Um unseren Mitarbeitenden zu ermöglichen, die entsprechenden Cicero-Credits zu sammeln, wurden in 2016 zahlreiche neue interne Ausbildungsangebote akkreditiert. Weiterhin wurde aufgrund der Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz (ArGV 1) per 1. Januar 2016 die Arbeitszeiterfassung für Kadermitarbeitende im Innendienst eingeführt. Im Jahr 2017 wird in der Schweiz weiter ein Schwerpunkt auf dem

sich wandelnden Führungsverständnis liegen, wobei Themen wie «Mut loszulassen» und «Vertrauen in die Mitarbeitenden» im Zentrum stehen.

In **Deutschland** konnten im Jahr 2016 die Verhandlungen mit dem Gesamtbetriebsrat zu den effizienzbedingten Umstrukturierungen abgeschlossen werden. Hinsichtlich der Veränderung hin zu einer Wachstumskultur wurde ein Schwergewicht auf die Förderung der Eigeninitiative von Mitarbeitenden gelegt. Im Rahmen verschiedener Gruppen und Arbeitskreise zu Themen wie Innovation, Mitarbeiterorientierung und Zukunftsbild konnten und können sich die Mitarbeitenden aktiv einbringen. Die Resonanz ist sehr positiv. Aus der letztjährigen Engagement-Befragung wurden in einer Abstimmung im Intranet durch die Mitarbeitenden die drei wichtigsten Handlungsfelder identifiziert, Arbeitsgruppen gebildet und erste Ergebnisse erzielt. Ausserdem konnte für den Standort Bad Homburg eine Home-Office-Vereinbarung abgeschlossen werden, die den Mitarbeitenden eine räumliche Flexibilisierung ihrer Arbeit ermöglicht. 2017 wird ein Schwergewicht auf der weiteren Umsetzung des Zukunftsbilds liegen. Beispielsweise werden Austauschmöglichkeiten zwischen Innendienst und Aussendienst gefördert mit dem Ziel, mehr Verständnis für die jeweiligen Prozesse, Wünsche und Anforderungen zu schaffen. Ferner wird weiter an der Feedbackkultur gearbeitet.

In **Belgien** setzte sich der Fokus auf die Talententwicklung fort. Im Zentrum stand zum einen die Entwicklung der Führungskräfte, insbesondere zu den Themen «Empowerment» der unterstellten Mitarbeitenden und individuelle Entwicklungspläne. Zum anderen wurden für Talente mehr Möglichkeiten zur Entwicklung und Mobilität innerhalb der Organisation geschaffen. Erste Ergebnisse dieser Bemühungen zeigten sich bereits in der erfolgreichen Besetzung zahlreicher Stellen mit internen Kandidaten. Hinsichtlich des kulturellen Wandels wurden die gruppenweiten Massnahmen durch lokale Innovationstrainings und Initiativen unterstützt. Im Jahr 2017 wird der Schwerpunkt verstärkt auf dem kulturellen Wandel liegen, wobei Massnahmen zur Förderung der Eigeninitiative von Mitarbeitenden geplant sind. Ferner wird 2017 ein Traineeprogramm in Anlehnung an das etablierte Programm der Schweiz eingeführt.

Aktivitäten 2016 – Baloise als Arbeitgeberin erlebbar machen

- 19 Hochschulmessen
- 9 Workshops
- 89 Blogartikel
- 19 Podcasts
- 216 Facebook-Posts
- 190 LinkedIn Posts
- 161 Xing-Posts

«Friendly Work Space»



Die Baloise schloss bei der zweiten Rezertifizierung des Qualitätssiegels «Friendly Work Space» mit Bestnote ab. Mit der Note 4.3 von 5 ist sie führender Finanzdienstleister.

Anlässlich der Fusion mit HDI-Gerling Assurances Anfang Oktober 2015 beschäftigte sich **Luxemburg** auch im Jahr 2016 stark mit dem Thema Integration und der Förderung einer gelebten Unternehmenskultur. Ausserdem wird mit der Schaffung einer dedizierten Ausbildungsabteilung und einem Mentoringprogramm der Talententwicklung weiterhin grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Dieser Fokus wird im Jahr 2017 mit Bestrebungen hinsichtlich nationaler und internationaler Mobilität von Talenten fortgesetzt.

DIE 7'270 MITARBEITENDEN DER BALOISE 2016 NACH LAND

	in Prozent	Mitarbeitende
→ Schweiz	49.8	3'621
→ Deutschland	27.3	1'986
→ Belgien	17.5	1'274
→ Luxemburg	5.3	389



FAIRE VERGÜTUNG. LEISTUNGSORIENTIERT AM MARKT

Mit den beschriebenen Aktivitäten zielt die Baloise darauf ab, den Mitarbeitenden ein Arbeitsumfeld zu bieten, in dem sie motiviert hohe Leistungen erbringen können. Letztere gilt es, sowohl persönlich als auch monetär wertzuschätzen. Die Baloise bietet daher mit ihren fairen Vergütungsprinzipien und dem etablierten Performance Management leistungs- und zielorientierte Vergütungspakete an. Diese setzen sich aus markt-konformen Grundgehältern, differenzierten Instrumenten der variablen Vergütung sowie attraktiven Programmen zur Mitarbeiterbeteiligung und -bindung zusammen.

Die Vergütung bei der Baloise orientiert sich an den folgenden Kriterien:

- Wettbewerbsfähigkeit im Markt
- Berücksichtigung der Unternehmens- und der individuellen Leistung
- Fairness und Transparenz
- Nachhaltigkeit

Die Basis der variablen Vergütung bilden die individuelle Leistung und der Unternehmenserfolg. Um die Erreichung der vereinbarten individuellen Ziele zu gewährleisten, begleiten die Vorgesetzten ihre Mitarbeitenden mithilfe regelmässiger Gespräche.

Zur Sicherstellung des langfristigen Erfolgs trägt die Vergütung in Form von gesperrten Aktien bei – beim oberen Kader mit vergleichsweise hohen Pflichtanteilen. Dieses Vergütungsinstrument dient der Stärkung der Bindung zur Baloise und gibt Mitarbeitenden die Möglichkeit, am Unternehmenserfolg teilzuhaben.

Attraktive Lohnnebenleistungen, die unabhängig von Funktion und Hierarchie erbracht werden, runden das Vergütungspaket ab.

BALOISE GROUP HUMAN RESOURCES IM INTERNET

Karriere-Website:

→ www.baloise.com/karriere

Karriere-Blog:

→ www.baloisejobs.com

 Facebook:

→ www.facebook.com/baloisegroup

 YouTube:

→ www.youtube.com/baloisegroup

 Xing:

→ www.xing.com/companies/baloisegroup

 LinkedIn:

→ www.linkedin.com/company/baloisegroup

 Twitter:

→ www.twitter.com/baloise_jobs

Umweltleitbild

Als einer der ersten Versicherer unterzeichnete die Baloise 1995 die vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen formulierte Versicherungserklärung zur nachhaltigen Entwicklung. Mit dem Ziel, diese allgemeine Verpflichtung zu konkretisieren, hat sie 1999 ihr eigenes Umweltleitbild formuliert. Wichtig war dabei von Anfang an, Nachhaltigkeit im gesamten Unternehmen, bei allen Betroffenen und im täglichen Geschäft zu verankern.

Welches sind die Nachhaltigkeitsgrundsätze der Baloise? Welchen Fragen wird Priorität eingeräumt? Und welches sind die wichtigsten Prinzipien dabei? Handlungsrahmen und Basis für alle Aktivitäten in Sachen Umwelt und Soziales sind die seit 1999 geltenden Nachhaltigkeitsleitlinien.

GRUNDSATZ

Die Baloise setzt sich auf der Grundlage der unterzeichneten UNEP-Erklärung (United Nations Environment Programme) für eine nachhaltige Entwicklung in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht ein. Als Erstversicherer will sie ihre Verantwortung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen wahrnehmen.

MITARBEITERINNEN, MITARBEITER UND ÖFFENTLICHKEIT

Die Baloise fördert die ökologische Ausbildung und Sensibilisierung ihrer Mitarbeitenden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen die ökologischen Ziele und die wichtigsten Massnahmen. Sie werden periodisch über die Umsetzung des Umweltleitbilds informiert und auch aufgefordert, eigene Vorschläge einzubringen. Die Baloise arbeitet bei der Bewältigung ökologischer Problemstellungen konstruktiv mit Behörden, Unternehmen und Organisationen zusammen. Speziell fördert sie den Erfahrungsaustausch mit anderen Versicherungen. Gegenüber der Öffentlichkeit pflegt sie einen offenen Dialog und berichtet periodisch über Massnahmen und Ergebnisse.

BETRIEBSÖKOLOGIE

Die Baloise reduziert kontinuierlich ihre direkte Umweltbelastung, indem sie ihre Betriebsgebäude ressourcensparend und energieeffizient plant, baut und betreibt. Auch ihr Sachmittel-einkauf und die Nutzung ihrer Betriebsmittel folgen diesem Grundsatz. Die Baloise hält sich dabei insbesondere an ihr veröffentlichtes Energieleitbild und die Ökobilanz.

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Bei der Entwicklung ihrer Produkte und Dienstleistungen will die Baloise ökologischen Aspekten bei der Deckungs- und Prämienausgestaltung Rechnung tragen. In ihrer Zeichnungspolitik berücksichtigt sie das Umweltmanagement ihrer Kunden (ISO 14001 ff.) anhand erkennbarer Umsetzungsmassnahmen in der Betriebs- und Produkteökologie. Zudem berät sie ihre Industriekunden im Bereich Risikominderung und -vermeidung.

FINANZANLAGEN

Im Rahmen ihrer Anlagepolitik, die sich an mittel- bis langfristigen Ertragszielen orientiert, schliesst die Baloise bewusst ökologische Kriterien (vor allem bei Wertschriften und Immobilien) wo immer möglich mit ein und fördert geeignete, ökologisch relevante eigene Finanzprodukte und solche von Dritten. Bei Immobilienanlagen achtet die Baloise besonders auf ökonomische und energiesparende Bauweisen und Betriebssysteme sowie auf die Verwendung umweltfreundlicher Baumaterialien. Hierbei betrachtet sie die Ökobilanz über den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie.

ORGANISATION

Die Konzernleitung trägt die oberste Verantwortung für ökologische Aspekte. Pro Gesellschaft besteht eine Koordinationsstelle, die das Umweltleitbild umsetzt. Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller wesentlichen Konzernfunktionen zusammen.

Die Umwelt nachhaltig schonen

Im Fokus der nachhaltigen Schonung der Umwelt stehen bei der Baloise die Reduktion der CO₂-Emissionen sowie die Förderung alternativer Energie. Die Baloise orientiert sich bei ihren Initiativen an anerkannten Richtlinien. Sie engagiert sich aus innerer Überzeugung und verfolgt deshalb immer einen pragmatischen und praktischen Ansatz. Dabei setzte sich die Baloise das stete Ziel, sich in allen Belangen laufend zu verbessern.

KONTINUIERLICHE REDUKTION DER CO₂-EMISSIONEN SEIT DEM JAHR 2000

Seit der zunehmenden Sensibilisierung für das Thema Klimawandel durch die Klimakonferenz in Japan (Kyoto 1997) veröffentlicht die Baloise Kennzahlen zu den Stoff- und Energieflüssen, berechnet die absoluten und relativen CO₂-Emissionen nach den VfU-Richtlinien und dokumentiert ihre Massnahmen zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen im jährlich erscheinenden Geschäftsbericht. Dabei konnten sowohl die absoluten als auch relativen CO₂-Emissionen seit 2000 massiv reduziert werden. Die absoluten CO₂-Emissionen konnte die Baloise in diesem Zeitraum von 53'580 Tonnen auf 14'257 Tonnen senken. Dies entspricht einer Verringerung der CO₂-Emissionen um 73.4%. Die Reduktion der relativen CO₂-Emissionen (bezogen auf die Anzahl Mitarbeiter) betrug im gleichen Zeitraum 32.5%

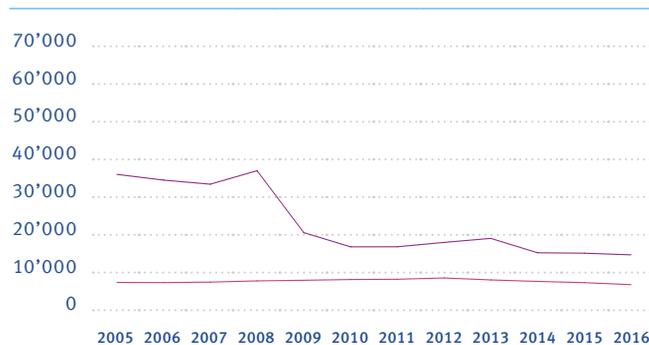
und konnte von 4 Tonnen auf 2.7 Tonnen pro Mitarbeitenden gesenkt werden.

Diese Reduktionen konnten hauptsächlich dank der konsequenten Nutzung neuer Technologien, energetischer Sanierungen und Optimierungen in den Betriebsliegenschaften sowie durch moderne Bürokonzepte erreicht werden.

DIE ÖKOEFFIZIENZ IM BETRIEB

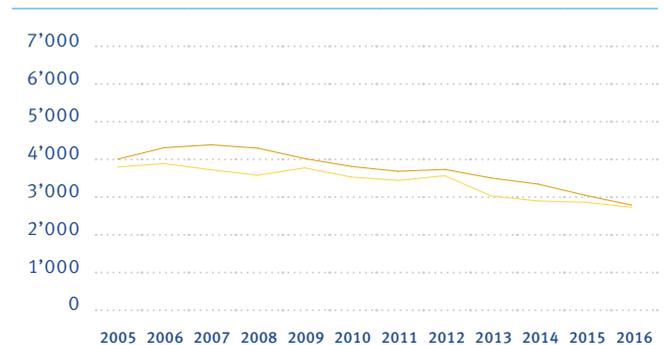
Die in der Ökobilanz ausgewiesenen Stoff- und Energieflüsse zeigen den Verbrauch der grossen Bürogebäude der Baloise Group und der Rechenzentren. Erfasst sind die erzeugten Stoff- und Energieflüsse von 72.5% der 7'300 Mitarbeitenden. Durch diverse energiesparende Massnahmen konnte sowohl der Heizenergie- als auch der Elektroenergieverbrauch pro Mitarbeitenden im letzten Jahr um 8.2% reduziert werden.

TOTALE CO₂-EMISSIONEN IN TONNEN



■ CO₂-Emissionen Gruppe
 ■ CO₂-Emissionen Schweiz

CO₂-EMISSIONEN PRO MITARBEITER IN TONNEN



■ CO₂-Emissionen Schweiz
 ■ CO₂-Emissionen Gruppe

ÖKOBILANZ

	2014 absolut	2015 absolut ¹	2016 absolut	Relativ	Einheit	+ / - %
Mitarbeitende	5'173	5'196	5'290		Anzahl erfasste MA	1.8
Energiebezugsfläche	137'276	139'080	137'151		EBF m ²	-1.4
Standorte	12	13	15		Anzahl erfasste Gebäude	2
Elektroenergieverbrauch	19'983'267 kWh	19'866'588 kWh	18'236'089 kWh	3'447	kWh / MA	-8.2
Heizenergieverbrauch	9'327'534 kWh	8'821'860 kWh	10'380'219 kWh	76	kWh / m ²	17.7
Wasserverbrauch	52'752 m ³	48'237 m ³	47'128 m ³	36	l/MA/Tag	-2.3
Papierverbrauch	490 t	439 t	465 t	88	kg / MA	5.9
Papierarten				5.0 %	Recycling	
				72.0 %	chlorfrei gebleicht	
				23.0 %	chlorgebleicht	
Kopierpapierverbrauch	73.5 Mio. Blatt A4	68.7 Mio. Blatt A4	76.0 Mio. Blatt A4	14'341	Blatt A4 / MA	10.4
Abfallaufkommen	979 t	961 t	811 t	153	kg / MA	-15.6
Abfallarten				43.0 %	Papier / Karton	
				10.0 %	sonstige Werkstoffe	
				2.0 %	Sonderabfälle	
				45.0 %	Restmüll / Kehrrecht	
Geschäftsverkehr	19.0 Mio. km	19.1 Mio. km	18.4 Mio. km	3'486	km / MA	-3.6
Verkehrsträger				28.5 %	Flug-km	
				41.6 %	Auto-km	
				29.9 %	öV-km	
CO ₂ -Emissionen	14'864 t	14'738 t	14'257 t	2'695	kg / MA	-3.3

1 Die Werte für «Anzahl Mitarbeiter» und die «Energiebezugsfläche» wurden aufgrund eines Kosolidierungsfehlers für das Jahr 2015 nachträglich korrigiert.

DIE BALOISE BAUT NACHHALTIGE GEBÄUDE FÜR ATTRAKTIVE ARBEITSPLÄTZE UND EIN MODERNES HOTEL

Bis 2020 baut die Baloise auf dem Areal des Hauptsitzes in Basel drei neue Gebäude. Die Bauten sollen das Stadtbild direkt am Bahnhof prägen und das Bekenntnis der Baloise zur Stadt spiegeln. Der rund 90 Meter hohe Turm, der am Aeschengraben entsteht, wird mehrheitlich von einem neuen Hotelbetreiber belegt. Die obersten sieben Etagen werden als Büroflächen vermietet. Bei der Planung der Bauten orientiert sich die Baloise am «Standard für nachhaltiges Bauen Schweiz» (SNBS) und übertrifft dabei die gesetzlichen Vorgaben bezüglich Energieeffizienz deutlich. Eine effizient arbeitende Energiezentrale wird künftig die Energieversorgung aller drei Gebäude sicherstellen. Zur Wärmeversorgung wird 100 % erneuerbare Fernwärme eingesetzt.

EINMAL UM DIE WELT MIT SONNENSTROM

Seit 2015 besteht für Kunden und Mitarbeitende der Baloise die Möglichkeit, ihre Elektrofahrzeuge am Firmenstandort in Basel kostenlos mit Sonnenstrom aufzuladen. Dieses Angebot wird rege genutzt. Im Jahr 2016 wurde an den Elektrotankstellen Sonnenstrom bezogen, der eine Gesamtkilometerleistung von rund 45'000 km ermöglicht. Dies entspricht einer emissionsfreien Erdumrundung. Seit 2016 können Kunden und Mitarbeitende auch am Standort Zürich kostenlos ihr Elektrofahrzeug mit Strom betanken. Genauso wie die Schadeninspektoren, die für ihre Arbeit auf Elektrovlos zurückgreifen und lokale Schadenfälle «emissionsfrei» begutachten.

MASSNAHMEN BEI DER BALOISE BELGIEN ZUR MINDERUNG DER VERKEHRSELASTUNGEN

In Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden wurde ein Mobility-Scan durchgeführt. Auf Basis der Strecke «Wohnort zu Arbeitsort» und dem jeweils benutzten Verkehrsmittel wurde für jeden Mitarbeitenden eine Potenzialanalyse zur Optimierung seines Arbeitswegs errechnet und das für ihn optimalste Verkehrsmittel bestimmt. Um den Umstieg auf emissionsfreie Fortbewegungsmittel attraktiver zu gestalten, wurden 100 neue Fahrradparkplätze geschaffen, wovon 20 die Möglichkeit bieten, das Elektrofahrrad während des Arbeitstags kostenlos aufzuladen.

Die Fahrzeugflotte der Mitarbeitenden wird laufend auf CO₂-arme Fahrzeuge umgestellt. Der Durchschnittswert der Fahrzeugflotte lag Ende 2016 bei 117.7 g/km.

→ www.baloise.com/verantwortung

Das Risikomanagement der Baloise als wichtiger Eckpfeiler des Geschäftsmodells

Als Teil des strategischen Managements leistet das Risikomanagement einen wesentlichen Beitrag zur Positionierung der Baloise. Als europäische Versicherung mit Schweizer Wurzeln hat die Baloise eine starke Bilanz und eine hohe operative Ertragskraft, die hinsichtlich Risikoprävention einerseits und Ertragschancen andererseits optimiert sind.

Das Risikomanagement der Baloise ist Risiko- und Wertmanagement zugleich. Das Risikomodell orientiert sich an innovativen Standards, damit die Baloise ihr Kundenversprechen jederzeit einlösen kann.

Standard & Poor's hat im Jahr 2016 das Enterprise Risk Management der Baloise erneut mit dem sehr guten Rating «Strong» bewertet. Damit befindet sie sich unter den besten 15 % aller Versicherer Europas.

Das Risikomanagement der Baloise ist ein einheitliches, konzernweites strategisches und operatives System mit den folgenden Teilgebieten:

- Risk Map: Sie bildet das Rückgrat der Risikoüberlegungen und definiert die grundlegenden Risikothemen wie die versicherungstechnischen Risiken und die Marktrisiken, aber auch die operativen Risiken des Geschäftsbetriebs.
- Risikogovernance und Risikokultur: Hier geht es darum, das Risikobewusstsein sowie den Umgang und die Wahrnehmung von Risiken zu fördern und in der gesamten Organisation zu verankern.
- Risikomessung: Mit ihr werden die Risiken in allen Geschäfts- und Finanzprozessen identifiziert, quantifiziert und modelliert.
- Risikoprozesse: Die Risikoorganisation und ihre Standards als wichtige Teile des Risikomanagements flankieren Führungs-, Berichts- und Evaluationsprozesse.
- Strategische Risikosteuerung: Ihre Aufgabe ist es, die Risikoprävention und die Ertragschancen des Konzerns gleichzeitig zu optimieren.

DIE RISK MAP

Die Risk Map unterscheidet die folgenden für die Baloise massgeblichen Risikokategorien:

- Geschäftsrisiken
- Anlagerisiken
- Finanzstrukturrisiken
- Geschäftsumfeldrisiken
- Operationelle Risiken
- Führungs- und Informationsrisiken

Eine detaillierte Darstellung befindet sich im Kapitel Finanzbericht auf Seite 141.

Die Risk Map ist in die Organisation und die Verantwortlichkeiten des gesamten Konzerns eingebettet. Jedes Risiko hat einen Risk Owner (Gesamtverantwortung) und einen davon unabhängigen Risk Controller (Kontrolle und Steuerung des Risikos).

RISIKOGOVERNANCE UND RISIKOKULTUR

Der Ausbau der Risikogovernance und der Risikokultur hat bei der Baloise eine lange Tradition. Sie entwickelt die Kultur ständig weiter, und zwar innerhalb der gesamten Organisation. Bezeichnete Risk Owner und Risk Controller für Einzelrisikothemen gehören dabei ebenso dazu wie regelmässig tagende Gremien, die sich mit Risiken befassen. Parallel dazu werden die Risikomodelle und Risikoprozesse laufend verfeinert. Das interne Kontrollsystem (IKS) und die Compliance sind weitere wesentliche Eckpfeiler.

Oberstes Entscheidungsgremium der Risikoorganisation der Baloise ist der Verwaltungsrat der Baloise Holding AG, oberste Risikocontrollinginstanz der Prüfungs- und Risikoausschuss des Verwaltungsrats. Der Chief Risk Officer der Gruppe berichtet regelmässig an beide Gremien und vertritt Risikothemen teils persönlich.

Der Entscheid über die Risikostrategie, die aus der Geschäftsstrategie und den Geschäftszielen abgeleitet ist und die die Fragen nach dem Risikoappetit und der Risikotoleranz der Baloise behandelt, liegt beim Verwaltungsrat.

Das Gruppen-Risikokomitee und die lokalen Risikokomitees in allen Geschäftseinheiten, die mit Mitgliedern der Konzernleitung beziehungsweise Mitgliedern der lokalen Geschäftsleitung besetzt sind, entscheiden in der Erarbeitung der Konzepte der Risikostrategie und der operativen Umsetzung von risikostrategischen Fragen. Zusätzlich erarbeiten Spezialgremien zu einzelnen Risikokomplexen wie der Asset-Liability-Steuerung, der Compliance, den IT-Risiken und der Reservierung Entscheidvorlagen für die Komitees. Zwischen dem Konzern-Risikomanagement und den lokalen Risikospezialisten existiert eine enge Zusammenarbeit. Diese umfassende Risikoorganisation bildet die Plattform für den Austausch und die ständige Weiterentwicklung von «Best Practices». Das Konzern-Risikomanagement verantwortet:

- die Entwicklung konsistenter und verbindlicher gruppenweiter Risikomodelle,
- die Überwachung der konzernweiten Standards,
- das Reporting,
- die Einhaltung der Risikoprozesse,
- die Kommunikation mit externen Partnern wie Revision, Gruppenaufsicht und Ratingagenturen.

Die Geschäftseinheiten sind verantwortlich für die lokale Umsetzung der Vorgaben des Konzerns. Die Gesamtverantwortung liegt beim Finanzchef des Konzerns, danach beim Chief Risk Officer der Gruppe.

DIE RISIKOMESSUNG

Das Risikomodell der Baloise sorgt für die einheitliche quantitative Behandlung sämtlicher Geschäfts- und Finanzmarktrisiken in allen strategischen Geschäftseinheiten. Es orientiert sich an den Prinzipien und Kalkulationsmethoden des Swiss Solvency Test und an den Solvency-II-Richtlinien der Europäischen Union. Als wegweisendes Werkzeug der Risikosteuerung liefert es die Grundlage für strategische und operative Entscheide des Managements.

Das aus den Modellen der Baloise abgeleitete ökonomische Risikokapital stellt den heute am weitesten fortgeschrittenen Marktstandard dar. Hierbei wird allein aus risikomathematischen Überlegungen – unabhängig von der Behandlung in der Finanzbuchhaltung – ein Sollkapital hergeleitet, damit das Unternehmen auch unter ungünstigen Umständen solvent bleibt und seine Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern jederzeit erfüllen kann. Dieses Sollkapital wird laufend mit dem vorhandenen Kapital, dem Istkapital, verglichen.

Neben diesem ganzheitlichen Risikomodell identifiziert, beschreibt und bewertet das Risikomanagement Einzelrisiken auf der Grundlage der Risk Map hinsichtlich ihrer wahrscheinlichen Auswirkung auf das Geschäftsergebnis. Aus diesem Standardprozess entsteht die unternehmensweite Datenbank über Einzelrisiken, in der die detaillierte Beschreibung der Risiken, ihre Einordnung in die Risk Map und Frühwarnindikatoren hinterlegt sind. Auf der quantitativen Seite wird diese Beschreibung ergänzt durch die Messung der Risiken in ihrer wahrscheinlichen finanziellen Auswirkung auf die Bilanz der Gesellschaft. Jedes Risiko ist dabei mit risikominimierenden Massnahmen hinterlegt. Die Datenbank wird halbjährlich aktualisiert.

Die Kombination aus dem Gesamtrisikomodell einerseits und der Einzelrisikobetrachtung andererseits gewährleistet der Baloise zu jeder Zeit einen angemessenen Überblick über die aktuelle Risikosituation.

DIE RISIKOPROZESSE

Die «Groupwide Risk Management Standards» liefern die verbindliche Basis für den Risikoprozess. Dieses Regelwerk legt konzernweit Methoden, Regeln und Grenzwerte verbindlich fest. Die Standards bestimmen, wie die verschiedenen Risikothemen bewertet, gesteuert und berichtet werden. Ein System von Risikolimiten als Frühwarnindikatoren begrenzt die eingegangenen Risiken.

Der Konzern verwendet auf aggregierter Ebene ein Limitensystem auf Basis des ökonomischen Risikokapitals, um die Risiken umfassend zu beschränken. Dieses System verfolgt zeitnah das Risikokapital des Konzerns und der einzelnen Geschäftseinheiten. Zusätzlich werden einzelne Risiken themenspezifisch durch Limiten kontrolliert, wie die folgenden Beispiele verdeutlichen:

- Die versicherungstechnischen Risiken basieren auf Zeichnungsrichtlinien, aufgrund derer die lokalen Underwriter entscheiden. Risikomathematische Selbstbehaltsanalysen begleiten die zentrale Rückversicherungspolitik.
- Die Markt- und Finanzstrukturrisiken werden in allen Geschäftseinheiten mit entsprechenden Berichtsprozessen kontrolliert. Es gibt beispielsweise (neben Höchstgrenzen für Aktienexposures) klare und verbindliche Richtlinien für das Rating von Obligationen. Kreditrisiken werden nach dem geltenden «Basel»-Ansatz, aber auch nach weitergehenden statistischen Methoden bewertet. Zusätzlich wird die gesamte Solvenzsituation durch das Risikocontrolling regelmässig überwacht.
- Risiken des Geschäftsumfelds sowie operationelle und strategische Risiken werden standardisiert, einzeln erfasst und aufgrund ihrer Auswirkungen auf das Kapital bewertet.

Der jährlich stattfindende Risikobericht, das Own Risk and Solvency Assessment (ORSA), wird mit den Entscheidungsträgern diskutiert, um entsprechende Massnahmen ableiten zu können. Zudem wird das ORSA an die Aufsichtsbehörde berichtet. Darüber hinaus wird die durch das Risikomanagement bewertete Risikosituation auch bei der Vergütung der Führungskräfte berücksichtigt. Die individuellen Zuteilungen an die Mitarbeiter aus dem Performance Pool erfolgen nach folgenden drei Kriterien: Leistung, Führung und Verhalten des Mitarbeitenden. Der Vorschlag des Vorgesetzten zur individuellen Zuteilung wird im jeweiligen Führungskreis diskutiert und bereichs- und abteilungsübergreifend verglichen und gegebenenfalls angepasst. Dadurch wird sichergestellt, dass Verhaltenskomponenten, die auch risikorelevant sind, bei der individuellen Zuteilung ebenfalls berücksichtigt werden.

DIE STRATEGISCHE RISIKOSTEUERUNG

Das interne Risikomodell, das sämtliche Geschäfts- und Finanzmarkttrisiken quantitativ einheitlich darstellt, bildet auch die Basis für die strategische Diskussion über die Risikobereitschaft der Baloise. Die aus diesem Modell hergeleiteten Kapitalanforderungen sind dabei Minimalanforderungen an das Istkapital.

Es besteht ein umfassender Blick auf strategische Hauptrisiken und deren Management: Die strategische Risikosteuerung bietet eine klare Perspektive zur Erschliessung neuer Geschäftsfelder und zur Risiko-Return-Optimierung des bestehenden Geschäfts.

Ein wesentliches Element der Steuerung sind die Ergebnissvorgaben für einzelne Geschäftseinheiten, die ihre spezifische Risikosituation berücksichtigen. Diese Vorgaben fliessen in die Zielvereinbarungen des lokalen Managements ein.

IM JAHR 2016 ZEIGTE DAS PROFESSIONELLE RISIKOMANAGEMENT DER BALOISE SEINE BEWÄHRTEN STÄRKEN

Die risikostrategischen Prinzipien der Baloise sind langfristig ausgelegt, was die gute Risikopositionierung im Jahr 2016 beweist. Davon zeugt das erneut positive Standard & Poor's Rating von «A» mit stabilem Ausblick und die neu als «hoch» eingestufte Bedeutung des Enterprise Risk Management.

2016 wurden die über lange Jahre bewährten risikotechnischen Ansätze fortgeführt:

- Die Anlagestrategie der Baloise Group setzt grundsätzlich weiterhin auf Diversifikation und auf den Grundsatz, nur in Instrumente zu investieren, die durch das Risikomanagement selbst vollständig und genau bewerten können.
- Kredit- und Währungsrisiken werden weiterhin aktiv gesteuert.
- Im Jahr 2016 war das Engagement in Aktien – bei einer Netto-Aktienquote von 7.7 % zum 31. Dezember 2016 – voll im Rahmen der Risikotragfähigkeit.
- Das stabile Immobilienportfolio mit seiner hohen Qualität wiederkehrender Anlageerträge erwies sich als wichtige Ertragsstütze.
- Dem Management des Zinsrisikos gilt besondere Aufmerksamkeit. Hier werden die Zahlungsverpflichtungen zukünftiger Jahre an die Kunden weitestmöglich mit den Einnahmen aus den Kapitalanlagen abgeglichen. Das stabile Immobilienportfolio mit seiner hohen Qualität wiederkehrender Anlageerträge leistet dabei gute Dienste. Zudem wird in langfristige, sichere Obligationen im CHF- und Euro-Raum investiert und durch den Einsatz derivativer Instrumente wie beispielsweise Swaptions ergänzt.
- Die Versicherungstechnik zeugt von guter Beständigkeit: Die Combined Ratio netto von 92.2 % des Konzerns belegt die sehr guten Fähigkeiten im Bereich der Zeichnung und des Managements von Risiken für das Nichtlebensgeschäft.

Das Risikomanagement wird sich auch in den folgenden Jahren weiterentwickeln und die Baloise als Unternehmen mit einer sehr guten Risikostrategie und -positionierung bestätigen.

Weitere Informationen zum Thema Risikomanagement finden sich im Finanzbericht 2016, «5. Management von Versicherungs- und Finanzrisiken», Seiten 139 bis 181.

Das Kunstengagement der Baloise Group

Basis des Kultur- und Kunstengagements der Baloise ist ihre langjährige Sammlungstätigkeit, die einen wesentlichen Beitrag zur Unternehmens- und Gesellschaftskultur leistet. Die Investitionen in die Kunst versteht die Baloise zugleich als Verantwortung: Kunstwerke sind geschaffen worden, um gesehen zu werden, um Diskussionen anzuregen. Das Privileg, Kunst zu besitzen, sieht die Baloise mit der Pflicht verbunden, sie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese Haltung wird mit dem Engagement in der Förderung moderner Kunst gepflegt.

KUNSTSAMMLUNG

Das Sammeln von Kunst hat bei der Baloise Tradition. Es ist Teil der gewachsenen Identität des Unternehmens. Schon die ersten Ankäufe von vor allem regionaler Kunst, die Ende der vierziger Jahre getätigt wurden, zeichneten sich durch ihre hohe künstlerische Qualität, durch ihren inneren Reichtum und die für ihre Zeit ungewohnte, oftmals gar revolutionäre Bildsprache aus. Zwei weitere Komponenten für den Erfolg der Baloise-Sammlung: ein klar definiertes Sammelgebiet – die Basler Kunst der ersten Jahrhunderthälfte – und, wann immer möglich, der Ankauf von Werkgruppen. Seit den Anfängen in der unmittelbaren Nachkriegszeit ist die Baloise dem Grundsatz treu geblieben, dass die firmeneigenen Kunstwerke für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Besuchern gleichermaßen zugänglich sein sollen.

Die Baloise präsentiert ihre Sammlung in Foyers und Gängen, Sitzungszimmern sowie Büros und in konzentrierter Auswahl in öffentlich zugänglichen Empfangsräumen ihres Konzernsitzes. Diese Möglichkeit zur Präsentation wird auch der Neubau im Baloise Park bieten, der 2020 bezugsbereit sein wird.

Heute sammelt die Baloise Gegenwartskunst. Im Vordergrund der Ankäufe stehen Arbeiten auf Papier von zeitgenössischen Künstlern. Zu Arbeiten auf Papier zählen Zeichnungen, Gouachen, Aquarelle, Öl auf Papier, Collagen, Fotobearbeitungen. Diese sind ein vollgültiges künstlerisches Medium. Sie gehören zu den wesentlichen künstlerischen Aussagen unserer Zeit. Mit der Entscheidung, sich auf ein bestimmtes Medium zu konzentrieren, beabsichtigte die Baloise, bei der Auswahl der Künstlerinnen und Künstler den Horizont zu erweitern. Ausschlaggebendes Kriterium für die Aufnahme eines Kunst-

schaffenden ist die Überzeugungskraft seines Werkes, das in einem engen emotionalen und geistigen Bezug zu den Anliegen und Hoffnungen unserer Zeit steht.

Heute gruppieren sich die Werke der neuen Sammlung um drei Schwerpunkte, die zentrale Momente in der Kunst unserer Zeit reflektieren: Der erste Schwerpunkt ist der Minimal und Concept Art gewidmet, die seit den sechziger Jahren von amerikanischen Künstlern dominiert wird. Den zweiten, umfangreichen Sammlungsschwerpunkt bildet die euphorisch aufgenommene Kunst der achtziger Jahre. Dominiert wurde diese Periode in Europa von einer ausdrucksvollen Figuration, die unter Bezeichnungen wie «Neue Wilde» oder «Transavantgardia» bekannt wurde. Der dritte Schwerpunkt ist Kunstschaffenden gewidmet, die im Medium Zeichnung einen entscheidenden Beitrag zur Kunst leisten. Parallel zur Sammlung mit Arbeiten auf Papier erweitert die Baloise ihre Sammlung mit Werken von Kunstschaffenden, die sich zur Realisierung ihrer künstlerischen Zielsetzungen des Mediums Fotografie bedienen.

Die Sammlung wird durch Ankäufe der Kunstkommission ergänzt, die aus sechs kunstinteressierten Mitarbeitenden aus verschiedenen Bereichen im Unternehmen und einem externen Fachberater besteht. Die Ankäufe erfolgen laufend und proaktiv.

KUNSTFORUM

Im Baloise Kunstforum werden thematische Ausstellungen aus der Baloise-Sammlung öffentlich gemacht und manchmal durch entsprechende Leihgaben ergänzt. Gespräche mit Künstlern sowie Führungen für Mitarbeitende und interessierte externe Gruppen runden diese kunstfördernden Aktivitäten ab. Jährlich werden zwei Ausstellungen realisiert.

BALOISE KUNST-PREIS

Seit 1999 verleiht die Baloise Group an der internationalen Kunstmesse Art Basel im Sektor Statements jedes Jahr zwei jungen Kunstschaaffenden den Baloise Kunst-Preis. Die Baloise fördert damit den künstlerischen Werdegang junger und aufstrebender Talente. Das Interesse der jungen Galerien für eine Teilnahme in diesem Sektor an der Art Basel steigt stetig. Allein für die Art Basel 2016 hatten sich 380 Galerien beworben, um ihre Kunstschaaffenden präsentieren zu können. Das Komitee der Art Basel hat die anspruchsvolle Aufgabe, aus dieser Flut von Bewerbungen rund 20 Positionen auszuwählen, die dann an der Messe einem weltweiten Publikum präsentiert werden.

Aus diesen 20 Positionen vergibt eine mit internationalen Fachleuten besetzte Jury die zwei mit je 30'000 CHF dotierten Preise. Sowohl die Gewinner wie auch die Galerien erhalten umgehend nach Bekanntgabe an der Pressekonferenz der Art Basel entsprechende Aufmerksamkeit an der Weltmesse.

Neben dieser Publicity erhält die Künstlerin oder der Künstler ausserdem die Möglichkeit, die eigenen Werke in einem renommierten Museum auszustellen. Denn die Baloise erwirbt zusätzlich Werkgruppen der Preisträger und schenkt diese Kunstwerke zwei bedeutenden europäischen Museen (an Standorten der strategischen Geschäftseinheiten), aktuell dem MMK, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt, und dem MUDAM, Luxemburg. Diese Schenkungs- und Ausstellungsentscheidungen nutzt die Baloise als Topkundenanlass und zur kulturellen Medienbeziehung vor Ort.

Das Kunstförderungs-Engagement umfasst Preisgelder, Werkankäufe, das Sponsoring für Art Statements (damit verbunden die Auflage an die Galerien, dass sie lediglich eine Position präsentieren können), Museumsausstellungen der Preisträger mit einer Unterstützungssumme von jährlich insgesamt rund 250'000 CHF. Diese Kombination in einem Kunst-Preis ist einzigartig. Sie macht den Baloise Kunst-Preis damit zu einem begehrten und renommierten Preis.

→ www.baloise.com/kunst

→ www.baloiseartprize.com



Baloise Kunstforum

Corporate Governance

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT	
INKLUSIVE VERGÜTUNGSBERICHT	60
1. Konzernstruktur und Aktionariat	60
2. Kapitalstruktur	61
3. Verwaltungsrat	62
4. Konzernleitung	71
5. Vergütungsbericht	78
Bericht der Revisionsstelle an die General- versammlung	102
6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre	104
7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	105
8. Revisionsstelle	105
9. Der Generalversammlung 2017 beantragte Statutenänderungen	105
10. Informationspolitik	106

Transparente Unternehmensführung

Die Baloise als wertschaffendes Unternehmen legt grosses Gewicht auf eine gute Unternehmensführung im Sinne einer verantwortungsvollen Corporate Governance.

Vor dem Hintergrund der Anforderungen des Swiss Code of Best Practice und der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX steht für die Baloise vor allem der Anspruch auf eine Unternehmenskultur mit hohen ethischen Standards im Vordergrund, welche die Integrität der Gesellschaft und der Mitarbeitenden betont. Die Baloise ist überzeugt, dass eine qualitativ hochstehende Corporate Governance einen positiven Einfluss auf die langfristige Performance der Gesellschaft hat. Aus diesem Grund hat die Baloise die Anforderungen der Vergütungsverordnung (VegüV) rasch und transparent umgesetzt.

Dieses Kapitel folgt dem Aufbau der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX in der Fassung vom 1. Januar 2016, um die Transparenz und damit die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren sowie mit anderen Gesellschaften zu erhöhen. Berücksichtigung finden auch die Anforderungen des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von economiesuisse und insbesondere dessen Anhang 1 mit den Empfehlungen zu den Vergütungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung. In Ziffer 5 des Corporate-Governance-Berichts veröffentlicht die Baloise einen Vergütungsbericht, der den Vorgaben des Rundschreibens 2010/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA entspricht.

1. KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

Konzernstruktur

Die Baloise Holding ist in Form einer Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht mit Sitz in Basel organisiert und an der SIX Swiss Exchange börsenkotiert. Per 31. Dezember 2016 hatte die Baloise Group eine Börsenkapitalisierung von 6'415 Mio. CHF.

- Informationen zur Baloise-Aktie finden sich ab Seite 8.
- Im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung im Kapitel Finanzbericht ab Seite 256 finden sich bedeutende Tochtergesellschaften und Beteiligungen per 31. Dezember 2016.

- Die Segmentberichterstattung nach Regionen und Geschäftsbereichen findet sich im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung im Kapitel Finanzbericht ab Seite 183.
- Die operative Konzernführungsstruktur ist auf Seite 74 dargestellt.

Aktionariat

Als Publikumsgesellschaft mit breit gestreutem Aktionariat ist die Baloise Holding ein Teil des SMIM (SMI Mid) sowie des SLI (Swiss Leader Index).

Aktionärsstruktur

Im Aktienregister der Baloise Holding waren per 31. Dezember 2016 insgesamt 21'189 Aktionäre eingetragen. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Anzahl eingetragener Aktionäre um 2.2% zu. Über die Zusammensetzung des Aktionärskreises per 31. Dezember 2016 gibt der Abschnitt «Bedeutende Aktionäre» auf Seite 278 Aufschluss.

Die Meldungen, die während des Geschäftsjahrs gemäss Art. 120 FinfraG dem Emittenten und der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemacht und gemäss Art. 124 FinfraG über deren elektronische Melde- und Veröffentlichungsplattform veröffentlicht wurden, können via Suchfunktion auf www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html eingesehen werden.

Eigene Aktien

Per 31. Dezember 2016 hielt die Baloise Holding (direkt und indirekt) 1'829'345 eigene Aktien (3.659 % des ausgegebenen Aktienkapitals).

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen weder kapital- noch stimmenmässige Kreuzbeteiligungen.

2. KAPITALSTRUKTUR

Ausschüttungspolitik

Die Baloise Holding verfolgt eine Politik ertragsorientierter, kontinuierlicher Ausschüttungen. Klassische Bardividenden werden durch den Einsatz weiterer Ausschüttungsinstrumente wie zum Beispiel Aktienrückkäufe und Optionen ergänzt. In den letzten fünf Jahren flossen mittels Bardividenden und Aktienrückkäufen 1'263.7 Mio. CHF an die Aktionäre. Die jährliche Ausschüttungsquote der Baloise beträgt damit in der Summe in den letzten Jahren 30 – 50 %.

	Bardividenden	Aktienrückkäufe	Total
Jahr (in Mio. CHF)			
2012	225.0	–	225.0
2013	237.5	–	237.5
2014	250.0	–	250.0
2015	250.0	59.1	309.1
2016	260.0 ¹	54.8	314.8
Total	1'222.5	113.8	1'336.3

Jeweils per 31. Dezember.

¹ Antrag an die Generalversammlung vom 28. April 2017.

Eigenkapital der Baloise Holding

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Eigenkapitals in den letzten drei Berichtsjahren.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS DER BÂLOISE HOLDING (VOR GEWINNVERWENDUNG)

	31.12.2014 ¹	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF			
Aktienkapital	5.0	5.0	5.0
Allgemeine Reserve	11.7	11.7	11.7
Reserve für eigene Aktien	4.9	3.5	2.3
Freie Reserven	230.3	387.6	573.9
Bilanzgewinn	406.5	435.4	289.6
Eigene Aktien	– 141.9	– 194.8	– 156.6
Eigenkapital der Baloise Holding	516.5	648.4	725.9

¹ Anpassungen neues Rechnungslegungsrecht sind berücksichtigt.

Das Aktienkapital der Baloise Holding beträgt seit 29. April 2008 5.0 Mio. CHF und ist eingeteilt in 50'000'000 dividendenberechtigte Namenaktien mit einem Nennwert von 0.10 CHF.

Genehmigtes und bedingtes Kapital, weitere Finanzierungsinstrumente

Genehmigtes Kapital

Der Verwaltungsrat ist gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 30. April 2015 bis zum 30. April 2017 ermächtigt, das Aktienkapital um maximal 500'000 CHF durch Ausgabe von maximal 5'000'000 vollständig zu liberierenden Namenaktien von je 0.10 CHF Nennwert zu erhöhen (vgl. § 3 Abs. 4 der Statuten).

→ www.baloise.com/statuten-reglemente

Bedingtes Kapital

Die Generalversammlung 2004 schuf bedingtes Kapital. Durch dieses Kapital kann sich das Aktienkapital um höchstens 5'530'715 Namenaktien von je 0.10 CHF Nennwert erhöhen (vgl. § 3 Abs. 2 der Statuten). Dies entspricht einer nominellen Aktienkapitalerhöhung von maximal 553'071.50 CHF.

Das bedingte Kapital dient der Sicherstellung allfälliger Options- oder Wandelrechte, die in Verbindung mit Anleihs- oder ähnlichen Obligationen eingeräumt werden. Das Bezugs-

recht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Zum Bezug der neuen Namenaktien sind die jeweiligen Inhaber der Options- und Wandelrechte berechtigt. Der Verwaltungsrat kann zur Emission von Options- und Wandelanleihen auf internationalen Kapitalmärkten das Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre einschränken oder ausschliessen.

→ www.baloise.com/statuten-reglemente

Weitere Eigenkapitalinstrumente

Es bestehen keine Partizipationsscheine oder Genussscheine.

Konsolidiertes Eigenkapital der Baloise Group

Am 31. Dezember 2016 betrug das konsolidierte Eigenkapital der Baloise Group 5'773.7 Mio. CHF. Details zur Entwicklung in den Jahren 2015 und 2016 sind im Kapitel «Finanzbericht» auf den Seiten 116 und 117 im Nachweis über die Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals in der Konzernrechnung ersichtlich. Zum Jahr 2014 befinden sich Details über die Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals auf Seite 110 des Kapitels «Finanzbericht» im Geschäftsbericht 2015.

Ausstehende Anleihen

Die Baloise Holding hat Anleihen öffentlich emittiert. Zum Jahresende 2016 sind insgesamt sieben öffentliche Anleihen ausstehend. Details über die ausstehenden Anleihen der Baloise Holding befinden sich auf Seite 233 und 276 sowie im Internet.

→ www.baloise.com/anleihen

Rating

Am 11. August 2016 hat die Ratingagentur Standard & Poor's das Rating der Basler Versicherung AG von «A» mit stabilem Ausblick bestätigt. Standard & Poor's würdigt die sehr starke Kapitalisierung, die hohe operative Ertragskraft und die starke Wettbewerberposition in den Kernmärkten der Baloise. Zudem bewertet die Ratingagentur das Risikomanagement als stark. Das Rating gilt der Schweizer Tochtergesellschaft der Baloise Holding AG – der Basler Versicherung AG. Die Basler Versicherung AG ist eine Kerngesellschaft der Baloise Group.

→ www.baloise.com/rating

3. VERWALTUNGSRAT

Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat besteht per Ende 2016 aus zehn Mitgliedern. Sämtliche Verwaltungsräte sind jährlich für eine Amtsdauer von einem Jahr zu wählen.

Das Durchschnittsalter im Verwaltungsrat liegt zurzeit bei 59 Jahren.

Mitglieder des Verwaltungsrats

Alle Mitglieder des Verwaltungsrats inklusive Präsident sind nicht exekutiv. Sie waren in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren nicht mit der Geschäftsführung einer Konzerngesellschaft betraut und unterhalten keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur Baloise Group.

Im Berichtsjahr wurden Dr. Michael Becker, Dr. Andreas Beerli, Dr. Georges-Antoine de Boccard, Dr. Andreas Burckhardt, Christoph B. Gloor, Karin Keller-Sutter, Werner Kummer und Thomas Pleines als Mitglieder des Verwaltungsrats für eine Amtsdauer von einem Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung wiedergewählt. Dr. Eveline Saupper hat auf die Generalversammlung 2016 hin ihren Rücktritt aus dem Verwaltungsrat erklärt. Neu wurden Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen und Hugo Lasat in den Verwaltungsrat gewählt.

An der Generalversammlung 2017 sind sämtliche bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrats zu wählen, mit Ausnahme von Dr. Michael Becker, der sich für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung stellt. Dr. Becker war seit 2010 Mitglied des Verwaltungsrats und des Prüfungsausschusses (inzwischen Prüfungs- und Risikoausschuss) sowie von 2012 bis 2016 Mitglied des Anlageausschusses. Er hat sich um die Baloise Group ausserordentlich verdient gemacht.

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 28. April 2017 Thomas von Planta (1961, CH, Dr. iur., Advokat) zur Wahl vorschlagen. Er ist Gründer und Geschäftsführer der CorFinAd AG, eines auf Beratung für M&A-Transaktionen und Kapitalmarktfinanzierungen spezialisierten Unternehmens. Er gehört dem Verwaltungsrat der Bellevue Group AG (seit 2007), der Bank am Bellevue AG und der Bellevue Asset Management AG (jeweils seit 2012) an und amtiert seit März 2015 als Verwaltungs-

ratspräsident dieser Gesellschaften. Zuvor war er während rund zehn Jahren bei Goldman Sachs in Zürich, Frankfurt und London tätig sowie zwischen 2002 und 2006 als Leiter a.i. Investment Banking und Leiter Corporate Finance für die Vontobel Gruppe in Zürich. Er ist unabhängig und wird nicht exekutiv sein.

Weitere Informationen über die Mitglieder des Verwaltungsrats befinden sich im Internet.

→ www.baloise.com/verwaltungsrat

MITGLIEDER

	Präsidial- ausschuss	Prüfungs- und Risiko- ausschuss	Vergütungs- ausschuss	Anlage- ausschuss	Nationalität	Jahrgang	Im VR seit
Dr. Andreas Burckhardt, Präsident (seit 2011), Basel	P			V	CH	1951	1999
Werner Kummer, Vizepräsident (seit 2014), Küsnacht	VP	V			CH	1947	2000
Dr. Michael Becker, Darmstadt (D)		stv. V			D	1948	2010
Dr. Andreas Beerli, Oberwil-Lieli	M	M			CH	1951	2011
Dr. Georges-Antoine de Boccard, Conches			M	M	CH	1951	2011
Christoph B. Gloor, Riehen		M		stv. V	CH	1966	2014
Karin Keller-Sutter, Wil SG			stv. V		CH	1963	2013
Hugo Lasat, Kessel-Lo (B)				M	B	1964	2016
Thomas Pleines, München (D)	M		V		D	1955	2012
Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen, Crans-Montana			M		CH	1975	2016

P: Präsident, VP: Vizepräsident, V: Vorsitz, stv. V: stellvertretender Vorsitz, M: Mitglied

TEILNAHME AN DEN SITZUNGEN DES GESAMTVERWALTUNGSRATS 2016

	18.03.2016	29.04.2016	24.06.2016	25.08.2016	9.12.2016
Dr. Andreas Burckhardt, Präsident	x	x	x	x	x
Werner Kummer, Vizepräsident	x	x	x	x	x
Dr. Michael Becker	x	x	x	x	x
Dr. Andreas Beerli	x	x	x	x	x
Dr. Georges-Antoine de Boccard	x	x	x	x	x
Christoph B. Gloor	x	x	x	x	x
Karin Keller-Sutter	x	x	x	x	x
Hugo Lasat	n.a.	n.a.	x	x	x
Thomas Pleines	x	x	x	x	x
Dr. Eveline Saupper	x	x	n.a.	n.a.	n.a.
Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen	n.a.	n.a.	x	x	x

x = anwesend, 0 = abwesend, n.a. = nicht anwendbar
 An den Ausschusssitzungen waren jeweils alle Mitglieder anwesend.

Statutarische Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten

Die Generalversammlung 2015 hat einen neuen § 33 der Statuten zur Höchstzahl der Mandate ausserhalb der Gesellschaft angenommen. Abs. 1 stipuliert den Grundsatz, dass die Anzahl externer Mandate, die von Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung wahrgenommen werden, mit deren Einsatz, Verfügbarkeit, Leistungsvermögen und Unabhängigkeit, die für die Erfüllung des Amtes als Mitglied des Verwaltungsrats beziehungsweise der Konzernleitung erforderlich ist, vereinbar ist. Aus Abs. 2 und 3 ergeben sich sodann zahlenmässige Beschränkungen.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine Kreuzverflechtungen.

Interne Organisation

Aufgaben des Verwaltungsrats

Unter Vorbehalt der Entscheidungskompetenz der Aktionäre an der Generalversammlung ist der Verwaltungsrat das oberste Entscheidungsgremium der Gesellschaft. Entscheide werden grundsätzlich vom Verwaltungsrat getroffen, es sei denn, Kompetenzen werden aufgrund des Organisationsreglements an den Präsidenten des Verwaltungsrats, die Ausschüsse oder den Vorsitzenden der Konzernleitung respektive die Konzernleitung delegiert.

Die Hauptaufgaben des Verwaltungsrats sind gemäss Art. 716a OR und Ziffer A3 des Organisationsreglements die Oberleitung sowie die Oberaufsicht und Finanzaufsicht der Gesellschaft und die Festlegung der Organisation.

→ www.baloise.com/statuten-reglemente

Ausschüsse des Verwaltungsrats

Dem Verwaltungsrat stehen vier Ausschüsse zur Verfügung, die ihn in seiner Tätigkeit unterstützen. Die Ausschüsse erstatten dem Verwaltungsrat Bericht und stellen die ihre Tätigkeit betreffenden notwendigen Anträge. Insbesondere der Anlageausschuss und der Vergütungsausschuss haben eigene Entscheidungskompetenz.

Die vom Verwaltungsrat bestellten Ausschüsse bestehen in der Regel aus vier Mitgliedern, die jährlich vom Verwaltungsrat neu gewählt werden. Gemäss Art. 7 VegüV werden die Mitglieder des Vergütungsausschusses von der Generalversammlung gewählt. Der Präsident und der Vizepräsident des Verwaltungsrats gehören von Amtes wegen dem Präsidialausschuss an. Der Präsident des Verwaltungsrats kann nicht Mitglied des Prüfungs- und Risikoausschusses sein. Die grundlegenden Aufgaben der Ausschüsse ergeben sich aus dem Organisationsreglement. Für einzelne Ausschüsse gelten zusätzliche spezifische Reglemente, die insbesondere auch administrative Belange regeln.

→ www.baloise.com/statuten-reglemente

Aufgaben der Ausschüsse

Dem **Präsidialausschuss** obliegt die Beratung besonders wichtiger Geschäfte, insbesondere bei wichtigen strategischen und personellen Entscheiden. Der Präsidialausschuss übt auch die Funktion eines Nominationsausschusses aus und bereitet personelle Fragen vor, die in die Kompetenz des Gesamtverwaltungsrats fallen.

Der **Anlageausschuss** nimmt insbesondere die Aufsicht über die Kapitalanlagetätigkeit der Baloise Group wahr, definiert die Grundsätze der Anlagepolitik und legt die strategische Asset Allocation für alle strategischen Geschäftseinheiten und den Anlageplan fest.

Der **Vergütungsausschuss** schlägt dem Verwaltungsrat zu Handen der Generalversammlung die Struktur sowie die Höhe der Vergütungen der Verwaltungsratsmitglieder sowie der Gehälter der Konzernleitungsmitglieder vor. Gemäss VegüV sind die Vergütungen an Verwaltungsrat und Konzernleitung durch die Generalversammlung zu genehmigen. Der Vergütungsausschuss genehmigt die für die variable Vergütung massgeblichen Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen der Mitglieder der Konzernleitung. Sodann genehmigt er die für die Mitglieder der Konzernleitung gültigen Reglemente über Vergütungen und macht sich ein Bild von deren korrekter Anwendung. Er genehmigt die individuelle Zuteilung der variablen Vergütung für die Mitglieder der Konzernleitung; dies im Rahmen des von der Generalversammlung genehmigten Maximalbetrags. Zudem legt er die Gesamtsumme des Performance Pools fest.

Der **Prüfungs- und Risikoausschuss** unterstützt den Verwaltungsrat in seinen nicht delegierbaren Aufgaben für Oberaufsicht und Finanzkontrolle (Art. 716a OR), indem er sich ein eigenes Urteil bildet über die Organisation und das Funktionieren des internen und externen Kontrollsystems mit Einbezug des Risikomanagements, den Stand der Einhaltung der Normen (Compliance) in der Gesellschaft sowie über die Jahres- und Konzernrechnung. Er lässt sich regelmässig über die Tätigkeit und Ergebnisse des Konzernrevisorats und die Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle informieren.

Sitzungen des Verwaltungsrats und der Ausschüsse

Der Gesamtverwaltungsrat versammelt sich gemäss Organisationsreglement, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber viermal jährlich.

→ www.baloise.com/statuten-reglemente

2016 tagte der Gesamtverwaltungsrat der Baloise Holding fünfmal. Die Teilnahme der Verwaltungsratsmitglieder an diesen Sitzungen des Gesamtverwaltungsrats ist in der Tabelle auf Seite 63 ersichtlich. An den zusätzlich total 18 Ausschusssitzungen haben immer alle Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse teilgenommen. Der Verwaltungsrat erreichte somit eine gesamthafte Sitzungsbeteiligung von 100%. Ein Seminar des Verwaltungsrats diente überdies der Weiterbildung der Mitglieder. Die Sitzungen des Gesamtverwaltungsrats und seiner Ausschüsse dauern in der Regel je einen halben Arbeitstag.

Der Präsidialausschuss versammelte sich im letzten Jahr neunmal, davon einmal zu einer zweitägigen Strategiesitzung. Der Anlageausschuss tagte dreimal. Der Prüfungs- und Risikoausschuss traf sich zu vier und der Vergütungsausschuss zu zwei Sitzungen.

An den Sitzungen des Gesamtverwaltungsrats sind regelmässig die Mitglieder der Konzernleitung anwesend. An den Sitzungen des Präsidialausschusses nehmen in der Regel der Group CEO und der Chief Financial Officer teil. An den Sitzungen des Prüfungs- und Risikoausschusses sind vor allem der Chief Financial Officer, der Leiter Corporate Center, der Leiter Group Internal Audit sowie teilweise Vertreter der externen Revision, der Chief Risk Officer und der Group Compliance

Officer anwesend. An den Sitzungen des Vergütungsausschusses sind vor allem der Group CEO, der Leiter Corporate Center und der Leiter Group Human Resources anwesend. Bei den Sitzungen des Anlageausschusses nehmen in der Regel der Group CEO, der Chief Investment Officer sowie die Leiter Anlagestrategie und Investment Controlling, Baloise Asset Management und Immobilien teil. Der Sekretär des Verwaltungsrats nimmt an den Sitzungen des Gesamtverwaltungsrats und seiner Ausschüsse teil.

Selbstevaluation

Im Gesamtverwaltungsrat und im Prüfungs- und Risikoausschuss wird alle zwei Jahre eine umfassende Selbstevaluation durchgeführt. Die Ergebnisse werden anschliessend im jeweiligen Gremium diskutiert.

Kompetenz- und Aufgabenteilung zwischen Verwaltungsrat und Konzernleitung

Die Kompetenz- und Aufgabenteilung zwischen dem Verwaltungsrat und der Konzernleitung richtet sich nach Gesetz, Statuten und Organisationsreglement. Letzteres wird laufend überprüft und bei Bedarf den veränderten Bedingungen angepasst.

→ www.baloise.com/statuten-reglemente

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Dem Präsidenten des Verwaltungsrats direkt unterstellt ist das Konzernrevisorat.

Ein effektives Risikomanagement ist von zentraler Bedeutung für eine Versicherungsgruppe. Deshalb ist dem Management der finanziellen Risiken ab Seite 52 und im Kapitel «Finanzbericht» ab Seite 139 ein Kapitel gewidmet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten die Protokolle der Konzernleitungssitzungen zur Einsicht. Der Präsident des Verwaltungsrats kann den Sitzungen der Konzernleitung jederzeit beiwohnen.



Andreas Burckhardt

←

Andreas Burckhardt (1951, CH, Dr. iur., Advokat) ist seit 1999 Mitglied und seit dem 29. April 2011 Präsident des Verwaltungsrats. Er studierte Jurisprudenz an den Universitäten Basel und Genf. Von 1982 bis 1987 war er in der Rechtsabteilung der Fides Treuhandgesellschaft tätig und von 1988 bis 1994 Generalsekretär der Baloise Group. Von 1994 bis April 2011 führte er als Direktor die Handelskammer beider Basel. In dieser Funktion wirkte er in verschiedenen Leitungsgremien nationaler und regionaler Wirtschaftsorganisationen mit. Dr. Andreas Burckhardt war von 1981 bis 2011 in politischen Funktionen in Basel-Stadt tätig, von 1997 bis 2011 als Mitglied des Grossen Rates (Präsident 2006 / 2007). Er ist Mitglied des Verwaltungsrats der Carl Spaeter AG. Ferner ist er Präsident des Kuratoriums des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts, Basel. Dr. Andreas Burckhardt ist Mitglied des Vorstandsausschusses von economieuisse und hat Einsitz im Vorstand des Arbeitgeberverbands Basel und der Regio Basiliensis. Als Präsident des Verwaltungsrats der Baloise ist Dr. Andreas Burckhardt nicht exekutiv.

→

Werner Kummer (1947, CH, Dipl.-Ing. ETH, MBA INSEAD) ist seit 2000 Mitglied und seit 2014 Vizepräsident des Verwaltungsrats. Er war von 1990 bis 1994 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Schindler Aufzüge AG und danach bis 1998 Mitglied der Konzernleitung des Schindler-Konzerns, verantwortlich für Asia Pacific. Bis 2013 gehörte er dem Aufsichtsratsausschuss der Schindler Deutschland Holding GmbH an. Von 1998 bis 2004 war er Vorsitzender der Konzernleitung der Forbo Holding AG. Werner Kummer ist selbstständiger Unternehmensberater, Präsident des Verwaltungsrats der Gebrüder Meier AG und Mitglied weiterer Aufsichtsgremien nicht kotierter Gesellschaften im In- und Ausland sowie Vorstandsmitglied der Zürcher Handelskammer. Er ist unabhängig und nicht exekutiv.



Werner Kummer



Michael Becker



Michael Becker (1948, D, Dr. iur.) ist seit 2010 Mitglied des Verwaltungsrats. Er studierte Rechtswissenschaften in Hamburg und Tübingen und übernahm 1998 die Leitung Rechnungswesen und Controlling bei Merck KGaA, Darmstadt. Von 2000 bis 2011 war er Mitglied der Geschäftsleitung und persönlich haftender Gesellschafter der börsennotierten Merck KGaA und ab 2002 Mitglied des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG, Darmstadt, die 70 % der Anteile an der Merck KGaA hält. Dr. Michael Becker ist Mitglied des Aufsichtsrats der Symrise AG, Deutschland. Er ist unabhängig und nicht exekutiv.



Andreas Beerli (1951, CH, Dr. iur.) ist seit 2011 Mitglied des Verwaltungsrats. Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität Basel. Von 1979 an arbeitete er bei Swiss Re als Underwriter für den deutschen Markt. Von 1985 bis 1993 war er in verschiedenen Managementfunktionen bei der Baloise tätig, wobei der Aufgabenschwerpunkt in der Betreuung verschiedener AuslandsEinheiten lag. Anschliessend wechselte er zur Swiss Re; dort war er ab 2000 Mitglied der Konzernleitung, zuerst in den USA als Leiter von Swiss Re Americas und zuletzt in Zürich als Chief Operating Officer für den gesamten Konzern. Seit 2009 ist er unabhängiger Berater mit Einsitz in Verwaltungs- und Beiräten von Unternehmen und Standesorganisationen. Dr. Andreas Beerli ist Mitglied des Verwaltungsrats der Ironshore Europe Inc., Dublin, Mitglied des Advisory Board von Accenture Schweiz und Präsident des Swiss Advisory Council der American Swiss Foundation. Er ist unabhängig und nicht exekutiv.



Andreas Beerli

→

Georges-Antoine de Boccard (1951, CH, Dr. med.) ist seit 2011 Mitglied des Verwaltungsrats. Er studierte Medizin an der Universität Genf. Seit 1987 praktiziert er selbstständig als urologischer Chirurg in Genf. Dr. Georges-Antoine de Boccard ist Präsident des Verwaltungsrats der Stellaria Holding SA und der Vermögensverwaltungsgesellschaften Citadel Finance SA und GPP-Gestion Patrimoniales Personnalises SA. Er ist Mitglied des Verwaltungsrats der Swiss International Prostate Center SA und war von 2005 bis 2006 Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Urologie. Er ist Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Urologie, Mitglied der European Association of Urology sowie Mitglied weiterer berufsspezifischer Gesellschaften und Verbände. Dr. Georges-Antoine de Boccard ist unabhängig und nicht exekutiv.



Georges-Antoine de Boccard



Christoph B. Gloor

←

Christoph B. Gloor (1966, CH) ist seit 2014 Mitglied des Verwaltungsrats. Er ist Betriebsökonom HWV und seit November 2015 Mitglied der Geschäftsleitung der Notenstein La Roche Privatbank AG, St. Gallen. Zuvor war er Vorsitzender der Geschäftsleitung der Basler Privatbank La Roche & Co AG. Bevor er 1998 in die Bank La Roche & Co AG eintrat, arbeitete er zunächst beim Schweizerischen Bankverein und dann bei Vitra (International). Christoph B. Gloor präsidierte von November 2013 bis Februar 2015 die Vereinigung Schweizerischer Privatbanken und war von September 2013 bis Februar 2015 Mitglied des Verwaltungsrats der Schweizerischen Bankiervereinigung. Seit 2016 ist er Vorstandsmitglied der Basler Bankenvereinigung. Er ist unabhängig und nicht exekutiv.

→

Karin Keller-Sutter (1963, CH, dipl. Übersetzerin, dipl. Konferenzdolmetscherin, Nachdiplomstudium in Pädagogik) ist seit 2013 Mitglied des Verwaltungsrats. Sie war seit 1996 Kantonsrätin und Präsidentin der FDP des Kantons St. Gallen und wurde 2000 in die St. Galler Regierung gewählt. Bis Mai 2012 stand sie dem Sicherheits- und Justizdepartement vor und war 2006 / 2007 sowie 2011 / 2012 Regierungspräsidentin. Seit Herbst 2011 gehört sie dem Ständerat an. Karin Keller-Sutter gehörte bis April 2016 dem Verwaltungsrat der NZZ-Mediengruppe an. Sie ist Mitglied des Verwaltungsrats der ASGA Pensionskasse. Zudem präsidiert sie den Verwaltungsrat der Pensimo Fondsleitung AG sowie der Anlagestiftung Pensimo. Sie ist Präsidentin der Swiss Retail Federation und ist im Vorstandsausschuss des Schweizerischen Arbeitgeberverbands. Sie ist unabhängig und nicht exekutiv.



Karin Keller-Sutter



Hugo Lasat

←

Hugo Lasat (1964, B, Master in Economic Sciences, Master in Finance) ist seit 2016 Mitglied des Verwaltungsrats. Er ist seit 2011 CEO von Degroof Petercam Asset Management (vorher Petercam Institutional Asset Management) mit Sitz in Brüssel. Zuvor war er in verschiedenen Führungsfunktionen tätig, darunter als CEO von Amonis Pension Fund sowie der Candriam Investors Group (vorher Dexia Asset Management). Er ist Gastprofessor an der Hogeschool-Universiteit Brussel (HUBrussel) und dem VIVES University College, Vorsitzender der Belgian Asset Management Association (BEAMA), Mitglied des Verwaltungsrats der Belgian Financial Sector Federation (Febelfin) und Mitglied der Finanzkommission des Roten Kreuzes Belgien und der König Baudouin Stiftung. Er ist unabhängig und nicht exekutiv.



Thomas Pleines

←

Thomas Pleines (1955, D, Rechtsanwalt) ist seit 2012 Mitglied des Verwaltungsrats. Von 2003 bis 2005 war er CEO und Delegierter des Verwaltungsrats der Allianz Suisse, Zürich, und von 2006 bis 2010 Vorsitzender des Vorstands der Allianz Versicherungs-AG, München, sowie Mitglied des Vorstands der Allianz Deutschland AG, München. Von 1998 bis 2013 war Thomas Pleines Mitglied des Aufsichtsrats der Bilfinger SE, Mannheim. Seit 2011 ist er Präsident der Präsidialräte der DEKRA e.V., Stuttgart, und DEKRA e.V. Dresden, sowie Vorsitzender der Aufsichtsräte der DEKRA SE, Stuttgart, und der SÜDVERS Holding GmbH & Co. KG, Au bei Freiburg. Er ist unabhängig und nicht exekutiv.

→

Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen (1975, CH, Prof. Dr. iur., Rechtsanwältin) ist seit 2016 Mitglied des Verwaltungsrats. Sie hat einen Dokortitel und Master der Rechtswissenschaften sowie einen Master in Philosophie der Universität Freiburg. Sie ist Rechtsanwältin und Titularprofessorin an der Fakultät für Wirtschaft und Management der Universität Genf, wo sie insbesondere Gesellschaftsrecht lehrt. Bis 2012 war Prof. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen in der Genfer Anwaltskanzlei Tavernier Tschanz als Partnerin tätig, seither als Of Counsel. Sie ist Präsidentin der Stiftung Swiss Board Institute und Mitglied des Vorstands des Vereins Swiss Institute of Directors. Sie ist unabhängig und nicht exekutiv.



Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen

Sekretär des Verwaltungsrats:
Dr. Philipp Jermann,
Buus BL

Leiter des Konzernrevisorats:
Rolf-Christian Andersen,
Meilen ZH

4. KONZERNLEITUNG

←



Gert De Winter

Gert De Winter (1966, B, MSc) studierte angewandte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Antwerpen. Von 1988 bis 2004 hatte er bei Accenture, Brüssel, verschiedene Funktionen für Fragen zu IT- und Geschäftsstransformationsmanagement im Finanzsektor inne. 2000 wurde er Partner. 2005 trat er als Chief Information Officer (CIO) und Leiter HR der Mercator Versicherungen, Belgien, in die Baloise Group ein. Von 2009 bis 2015 hatte Gert De Winter als Chief Executive Officer die Leitung der Baloise Insurance inne, die 2011 aus der Zusammenführung der drei Versicherungen Mercator, Nateus und Avéro hervorgegangen ist. Seit dem 1. Januar 2016 ist Gert De Winter Vorsitzender der Konzernleitung (Group Chief Executive Officer). Seit Juni 2016 ist er Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel.

→

German Egloff (1958, CH, lic. oec. HSG) studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen. Seit 1985 war er in verschiedenen leitenden Funktionen bei den Winterthur Versicherungen Schweiz tätig. 1997 wurde er als Geschäftsleitungsmitglied verantwortlich für die Einzelpersonenversicherungen, was auch die Leitung der Wincare und – als Verwaltungsratspräsident – der Sanacare umfasste. Von 1998 bis 2002 war German Egloff Chief Financial Officer der Winterthur Schweiz und Verwaltungsrat der Wincare, ab 2000 deren Präsident. Von 2002 bis 2004 amtierte er als Chief Financial Officer bei Zurich Financial Services Schweiz. Sein Verantwortungsbereich umfasste neben den Finanzen Human Resources, Informatik, Logistik und Procurement. Seit dem 1. Dezember 2004 ist German Egloff als Mitglied der Konzernleitung (Leiter des Konzernbereichs Finanzen) verantwortlich für Group Accounting & Controlling, Corporate Communications & Investor Relations, Group Risk Management sowie Corporate IT. Der verantwortliche Aktuar des Schweizer Geschäfts der Baloise und der Head Regulatory Affairs rapportieren ebenfalls an German Egloff. Seit 2016 ist er Mitglied des Verwaltungsrats der Absolutum AG, Bern. Am 13. Oktober 2016 kündigte German Egloff seinen Rücktritt aus der Konzernleitung auf den 30. April 2017 an. Zu seinem Nachfolger ernannte der Verwaltungsrat der Baloise Holding AG Dr. Carsten Stolz, der 2002 zur Baloise kam und seit 2011 als Leiter Finanzen und Risiko Geschäftsleitungsmitglied der Basler Versicherungen Schweiz ist.



German Egloff

→

Michael Müller (1971, CH, lic. oec. publ.) studierte Nationalökonomie an der Universität Zürich mit Vertiefung in Versicherungsökonomie sowie Accounting und Finanzierung. 1997 begann er seine Karriere bei den Basler Versicherungen, zunächst als Trainee, dann im Konzerncontrolling, später als stellvertretender Leiter und ab 2004 als Leiter im Financial Accounting der Baloise Group. 2009 wurde er als Leiter Finanzen und Risiko Mitglied der Geschäftsleitung des Konzernbereichs Schweiz mit Schwerpunkt für Reporting und Controlling, die aktuarielle Steuerung der Versicherungsgesellschaften, das Risikomanagement sowie die Verantwortung für die Logistikprozesse und den Pool der Projektleiter. Seit März 2011 ist Michael Müller Mitglied der Konzernleitung und CEO des Konzernbereichs Schweiz. Michael Müller ist Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Finanzplatz Basel und Vorstandsmitglied des Schweizerischen Versicherungsverbands (SVV).



Michael Müller



Thomas Sieber

←

Thomas Sieber (1965, CH, Dr. iur., M.B.L., Rechtsanwalt, Mediator SDM) studierte an der Universität St. Gallen Rechtswissenschaften. Anfang 1994 erwarb er das Rechtsanwaltspatent des Kantons Zürich. Von 1999 bis 2002 wirkte er als Lehrbeauftragter für Gesellschaftsrecht an der Universität St. Gallen. Nach Stationen bei Landis & Gyr und Siemens kam Dr. Thomas Sieber 1997 zur Baloise Group als stellvertretender Leiter des Bereichs Recht und Steuern. Ab 2001 leitete er diesen Bereich und war zusätzlich bis April 2012 Sekretär des Verwaltungsrats der Baloise Holding. Seit dem 6. Dezember 2007 ist Dr. Thomas Sieber Mitglied der Konzernleitung und als Leiter des Konzernbereichs Corporate Center verantwortlich für die Bereiche Group Human Resources, Group Strategy and Digital Transformation, Recht und Steuern, Group Compliance, Group Procurement und Run-off. Thomas Sieber ist zudem Mitglied des Verwaltungsrats des EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg.

→

Martin Wenk (1957, CH, lic. iur.) war nach dem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Basel von 1982 bis 1992 in einer Grossbank in verschiedenen Funktionen tätig. Zunächst war er Anlageberater für institutionelle Kunden, dann Gruppenleiter im Private Banking in New York und später Sektionsleiter Wertschriftenverkauf mit Schwerpunkt Betreuung institutioneller Grosskunden. Er war von 1992 bis 2000 Leiter des Portfolio-Managements Schweiz in der Baloise Group mit Verantwortung für das Asset Management diverser Gesellschaften der Schweiz inklusive der Pensionskassen. Seit 2001 ist er als Mitglied der Konzernleitung (Leiter des Konzernbereichs Asset Management) verantwortlich für das Asset Management der Gruppe mit den Einheiten Anlagestrategie und Investment Controlling, Baloise Asset Management, Immobilien und Baloise Investment Services (Fondsgeschäft). Martin Wenk ist Mitglied des Verwaltungsrats der Unigestion Holding, Genf, und von compenswiss (Ausgleichsfonds AHV / IV / EO), Genf. Am 13. Oktober 2016 kündigte Martin Wenk seinen Rücktritt aus der Konzernleitung auf den 30. April 2017 an. Zu seinem Nachfolger ernannte der Verwaltungsrat der Baloise Holding AG Dr. Matthias Henny, der 2012 als CEO der Baloise Asset Management zur Baloise kam.



Martin Wenk

Weitere Informationen über die Mitglieder der Konzernleitung sind im Internet aufgeführt.

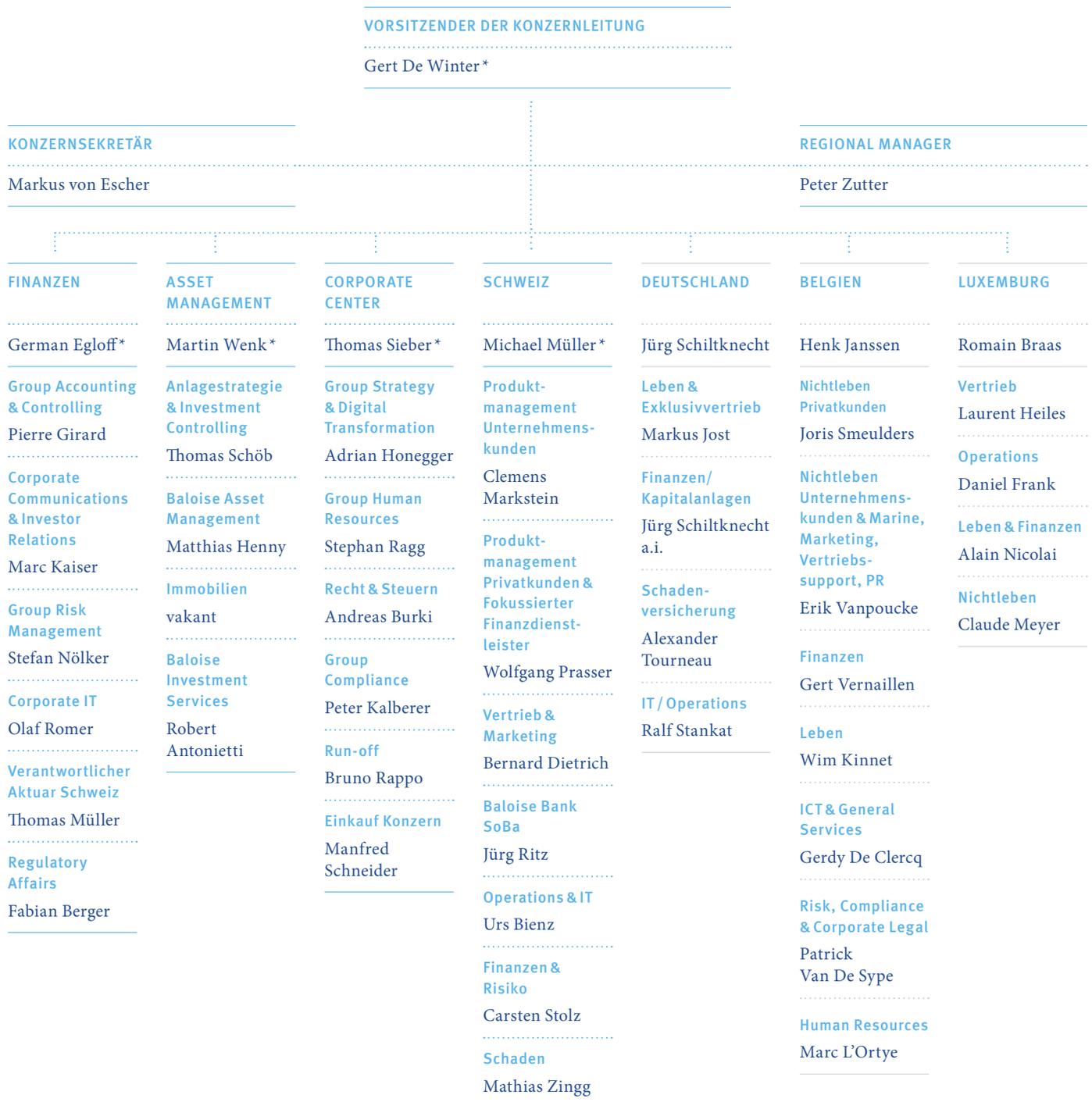
Die Mitglieder der Konzernleitung haben – mit Ausnahme der oben aufgeführten Mandate – keine Verwaltungsratsmandate bei Gesellschaften ausserhalb der Baloise Group.

Es bestehen keine Managementverträge, in denen Führungsaufgaben an Dritte übertragen werden.

→ www.baloise.com/konzernleitung

Führungsstruktur

(Stichtag: 31. Dezember 2016)



* Mitglied der Konzernleitung

Diese Seite wurde bewusst leer belassen.

Vergütungen im Überblick

VERGÜTUNGSRICHTLINIE

Grundgehalt

- Positionierung im Median des Marktes wird angestrebt
- Spiegelt die Verantwortung der Stelle und die langfristige Leistung des Stelleninhabers

Kurzfristige variable Vergütung

- Einflussfaktoren: Individuelle Leistung und ökonomische Wertschöpfung des Unternehmens
- Soll Mitarbeitende motivieren, herausragende Resultate zu erzielen

Langfristige variable Vergütung

- Fördert die nachhaltige Unternehmensentwicklung
- Lässt das oberste Kader verstärkt an der Wertentwicklung des Unternehmens teilhaben

Nebenleistungen

- Nicht von der Funktion, der individuellen oder der Unternehmensleistung abhängig
- Demonstrieren partnerschaftliche Beziehung und Wertschätzung der Baloise gegenüber Mitarbeitenden

BEANTRAGTE VS. AUSBEZAHLTE VERGÜTUNGEN

In Mio. CHF	2015		2016	
	Genehmigt	Ausbezahlt	Genehmigt	Ausbezahlt
Fixe Vergütung Verwaltungsrat	3.4	3.4	3.4	3.4
Fixe Vergütung Konzernleitung	5.5	4.8	4.6	4.9 ¹
Variable Vergütung Konzernleitung	5.3	4.0	4.8	4.0

¹ inkl. CHF 0.452 Mio. für den abtretenden Vorsitzenden der Konzernleitung, gedeckt durch den Zusatzbetrag gem. §30 der Statuten Baloise Holding AG

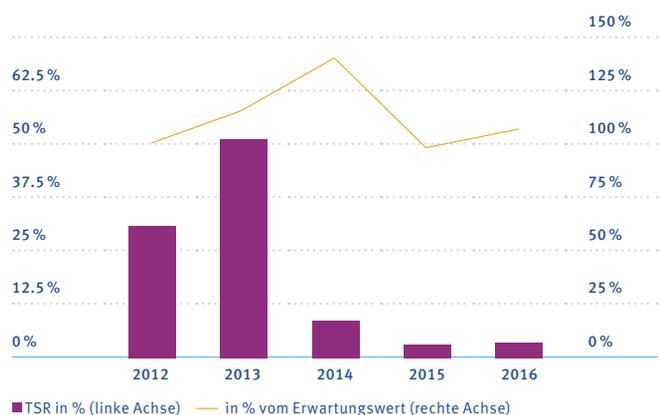
VERGÜTUNGEN IM VERHÄLTNIS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Performance Pool	2015	2016
Summe Performance Pool ² Konzernleitung (in Mio. CHF)	2.4	2.4
Performance-Pool-Faktor ² (in %)	100%	107%

Konzerngewinn vs. Performance-Pool-Faktor²



Total Shareholder Return (TSR) vs. Performance-Pool-Faktor²



² Der Performance Pool (PP) ist der von der Unternehmensleistung abhängige Teil der kurzfristigen variablen Vergütung; Der Vergütungsausschuss des Verwaltungsrats beurteilt die Leistung und den Erfolg des Unternehmens für das vergangene Geschäftsjahr. Der Performance-Pool-Faktor beschreibt das Verhältnis des Pools zu dessen Zielwert.

VERGÜTUNGEN DER KONZERNLEITUNG

Name	Jahr	Fix	Kurzfristige variable Vergütung	Langfristige variable Vergütung	Gesamt
Gert De Winter (ab 01.01.2016)	2015				
	2016	53%	29%	18%	2.152 Mio. CHF
Dr. Martin Strobel	2015	55%	26%	19%	2.409 Mio. CHF
	2016	100%			0.452 Mio. CHF
Michael Müller	2015	54%	28%	18%	1.441 Mio. CHF
	2016	55%	28%	17%	1.481 Mio. CHF
German Egloff	2015	57%	26%	17%	1.599 Mio. CHF
	2016	57%	26%	17%	1.600 Mio. CHF
Dr. Thomas Sieber	2015	57%	26%	17%	1.441 Mio. CHF
	2016	55%	28%	17%	1.478 Mio. CHF
Martin Wenk	2015	56%	27%	17%	1.632 Mio. CHF
	2016	54%	30%	16%	1.682 Mio. CHF

■ Fix (enthält Grundsalar, Sachbezüge und Vorsorgeleistungen)
■ Kurzfristige variable Vergütung (enthält Zahlungen aus dem Performance Pool in Aktien und Cash)
■ Langfristige variable Vergütung (enthält Zuteilungen von Anteilsrechten)

LANGFRISTIGE VARIABLE VERGÜTUNG

Performance Share Units (PSU)

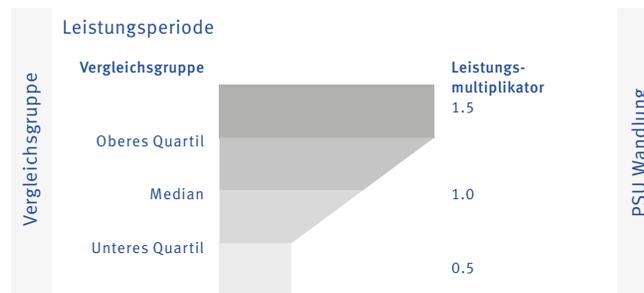
Langfristige variable Vergütung für Konzernleitungsmitglieder

Zuteilung

- Gesamtsumme für PSU-Zuteilung wird durch den Vergütungsausschuss bestimmt
- Der Vergütungsausschuss legt die individuelle PSU-Zuteilung für die Konzernleitung fest

Wandlung

- Aktionärsgegewinn relativ zur Peergruppe (Euro Stoxx 600 Insurance) nach 3 Jahren als Performancekriterium
- PSU als Performanceinstrument, klare Differenzierung mit Leistungsmultiplikator zwischen 0.5 und 1.5



Abgelaufener Plan 2016

Plan 01.03.2013 – 29.02.2016

01.03.2013	100%			100%
29.02.2016	100%	50%	75%	225%

Aktionärsgegewinn 01.03.2013 – 29.02.2016

01.03.2013	100%			100%
29.02.2016	100%	50%	17%	167%

■ Aktienwert bei Start des PSU-Programms
■ Entwicklung Aktienwert während Laufzeit
■ Leistungs-multiplikator
■ Dividenden-zahlungen
■ Entwicklung Aktienwert (Stichtagsbewertung per 31.12.2016)
■ Leistungsmultiplikator (Stichtagsbewertung per 31.12.2016)

Übersicht Entwicklung ausgelaufene sowie aktuell laufende Pläne (per Stichtag 31.12.2016)

Pläne 2010 bis 2016

01.01.2010 – 31.12.2012	-38%	-9%	-47%
01.01.2011 – 31.12.2013	-29%	25%	-4%
01.03.2012 – 28.02.2015	74%	37%	111%
01.03.2013 – 29.02.2016	50%	75%	125%
01.03.2014 – 28.02.2017	-6%	13%	7%
01.03.2015 – 28.02.2018	6%	21%	27%
01.03.2016 – 28.02.2019	-49%	-1%	-51%

5. VERGÜTUNGSBERICHT: VERGÜTUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN AN MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS UND DER KONZERNLEITUNG

Der vorliegende Vergütungsbericht bezieht sich auf das Berichtsjahr 2016. Er beschreibt die Vergütungspolitik und das in Kraft stehende Vergütungssystem und legt die für 2016 ausgerichteten Vergütungen von Verwaltungsrat und Konzernleitung offen. Massgebend für Inhalt und Umfang dieser Offenlegung sind die Art. 13 – 17 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV), Art. 663c Abs. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts, die Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX Swiss Exchange, der Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance sowie das Rundschreiben 10/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) über die Vergütungssysteme.

5.1 Vergütungsausschuss des Verwaltungsrats

In Übereinstimmung mit dem Swiss Code of Best Practice hat der Verwaltungsrat 2001 den Vergütungsausschuss geschaffen, der den Verwaltungsrat bei der Ausgestaltung der Vergütungspolitik unterstützt. Der Vergütungsausschuss ist mit besonderen Entscheidungskompetenzen ausgestattet und wacht unter anderem darüber, dass

- die von der Baloise angebotenen Vergütungen markt- und leistungsgerecht sind, um Personen mit den nötigen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften zu gewinnen und zu halten;
- die Vergütungen nachvollziehbar vom nachhaltigen Erfolg des Unternehmens und vom persönlichen Beitrag abhängig sind und keine falschen Anreize schaffen;
- die Struktur und die Höhe der Gesamtvergütungen mit der Risikopolitik der Baloise übereinstimmen und das Risikobewusstsein fördern.

Zu den Aufgaben des Ausschusses gehören insbesondere,

- dem Verwaltungsrat Vorschläge zu unterbreiten zur Struktur der Vergütungen in der Baloise Group, insbesondere für den Präsidenten und die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die Mitglieder der Konzernleitung;
- dem Verwaltungsrat zu Handen der Generalversammlung Vorschläge zu unterbreiten über die Höhe der Vergütungen für den Präsidenten und die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die Mitglieder der Konzernleitung;
- die Grundgehälter und die individuelle Zuteilung der variablen Vergütung für die Mitglieder der Konzernleitung zu genehmigen (unter Beachtung der von der Generalversammlung vorgegebenen Maximalsummen);
- die Gesamtsumme des Performance Pools sowie die für die Zuteilung von Performance Share Units (PSU) reservierte Gesamtsumme festzulegen;
- Antritts- und Abgangsentschädigungen zu genehmigen, die das oberste Kader betreffen und deren Summe im Einzelfall 100'000 CHF übersteigt (unter Beachtung, dass Abgangsentschädigungen für Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung unzulässig sind).

Der Vergütungsausschuss besteht aus mindestens drei unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrats, die jährlich von der Generalversammlung gewählt werden. Thomas Pleines (Vorsitz), Karin Keller-Sutter (stv. Vorsitz), Dr. med. Georges-Antoine de Boccard und Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen wurden von der Generalversammlung vom 29. April 2016 als Mitglieder des Vergütungsausschusses gewählt. Der Ausschuss pflegt über das ganze Jahr einen intensiven Austausch mit dem Management und hält in der Regel jährlich mindestens zwei Sitzungen ab, an denen neben dem Sekretär des Ausschusses in der Regel auch der Vorsitzende der Konzernleitung, der Leiter Corporate Center und der Leiter Group Human Resources in beratender Funktion teilnehmen. Die Mitglieder der Konzernleitung verlassen jeweils die Sitzung, wenn über ihre eigene Vergütung beraten und entschieden wird. Der Vorsitzende des Vergütungsausschusses erstattet dem Verwaltungsrat an seiner jeweils nächsten Sitzung Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses.

5.2 Vergütungspolitik

Grundsätze

Der Erfolg des Unternehmens hängt wesentlich von den Fähigkeiten und der Leistung der Mitarbeitenden ab. Daher ist entscheidend, gut qualifizierte, leistungsfähige und hochmotivierte Mitarbeitende und Führungskräfte zu gewinnen, zu entwickeln und an das Unternehmen zu binden. Die von der Baloise ausgerichteten Vergütungen sind marktkonform und leistungsgerecht ausgestaltet. Mit eindeutig definierten und von der Generalversammlung genehmigten Obergrenzen für Verwaltungsräte und Mitglieder der Konzernleitung werden übermässige Vergütungen ausgeschlossen.

Vergütungsrichtlinie und -reglement

Der Verwaltungsrat hat 2010 auf Antrag des Vergütungsausschusses eine Vergütungsrichtlinie verabschiedet, in der die für die Baloise Group geltenden Grundsätze und Eckwerte der Vergütung festgehalten sind. Die Vergütungsrichtlinie gilt für alle Mitarbeitenden der gesamten Baloise Group. Sie widerspiegelt die Grundsätze und Werte des Unternehmens und basiert auf folgenden Prinzipien:

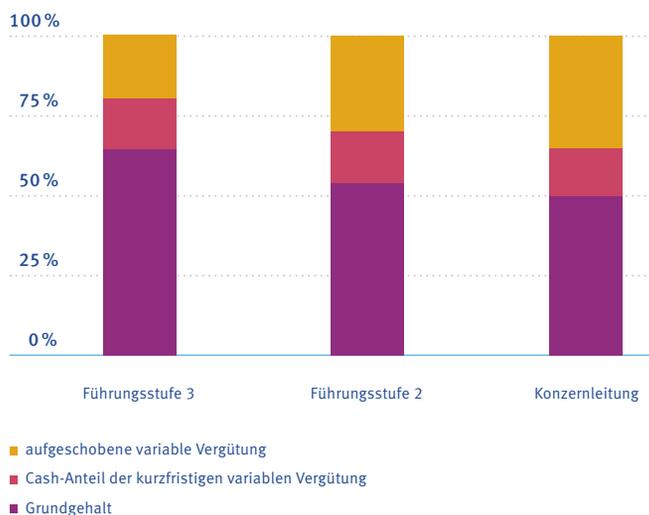
- Wettbewerbsfähigkeit im Markt – die Baloise strebt an, Basisgehälter zu bezahlen, die im Schnitt marktgerecht sind, das heisst im Median des Markts liegen, und bei der variablen Vergütung bei sehr guter individueller Leistung und Unternehmensleistung den Markt zu übertreffen;
- Berücksichtigung der Unternehmens- und der individuellen Leistung – Leistung ist die Grundlage für Weiterentwicklung und Förderung;
- Fairness und Transparenz – externe Vergleiche am Markt und Lohngerechtigkeit, keine Diskriminierung;
- Nachhaltigkeit – hohe Übereinstimmung von Management- und Aktionärsinteressen, langfristige Bindung, hoher Anteil an gesperrten Aktien.

Basierend auf dieser Vergütungsrichtlinie hat der Verwaltungsrat ein Vergütungsreglement erlassen, das für alle Mitarbeitenden in der Schweiz und sinngemäss auch für alle Mitarbeitenden der Baloise Group gilt. Mit der Vergütungsrichtlinie und dem Vergütungsreglement sind alle Elemente der Vergütungspolitik für die ganze Gruppe einheitlich geregelt. Das Regelwerk bildet die Basis für ein Vergütungssystem, das auch die Anforderungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht vollumfänglich abdeckt und insbesondere die variable Vergütung noch stärker an die Wertschöpfung des Unternehmens knüpft.

5.3 Vergütungssystem

Zielsetzung

Zielsetzung des Vergütungssystems ist, die Leistungsorientierung in der Baloise zu unterstützen sowie die Bindung von Fach- und Führungskräften an die Organisation zu stärken. Die Vergütungspolitik der Baloise stellt darauf ab, marktgerechte Basisgehälter zu bezahlen. Darüber hinaus sind die variablen Vergütungskomponenten so gestaltet, dass in einem – bezüglich der individuellen Leistung und des Unternehmenserfolgs – guten Jahr auch Zahlungen über dem Marktmedian möglich sind, genauso wie in einem schwachen Jahr der Median des Markts unterschritten werden kann. Als leistungsorientiertes Unternehmen stellt die Baloise eine klare und nachvollziehbare Verbindung zwischen den Zielen der Mitarbeitenden und den Unternehmenszielen her, die sich aus den strategischen Prioritäten ableiten. Zielvereinbarung, Leistungsbeurteilung und Vergütung sind eng miteinander verbunden. Die Gesamtvergütung, bestehend aus Grundgehalt und variabler Vergütung, zeigt eine differenzierte Verbindung und Anerkennung der erbrachten Leistung des Einzelnen und des Erfolgs der Baloise und soll Mitarbeitende für herausragende Leistungen belohnen, ohne Anreize zu schaffen, unangemessene Risiken einzugehen. Die erbrachte Leistung dient als Grundlage für Weiterentwicklung, Karriereplanung und Förderung unserer Talente. Die Baloise legt grossen Wert auf die Bindung von Leistungsträgern und auf eine nachhaltige Führung des Unternehmens. Neben der markt- und leistungsgerechten Entlohnung ist der Baloise ein längerfristiger, an den Interessen der Aktionäre orientierter Fokus der Führungskräfte wichtig. Daher werden auch namhafte Teile der variablen Vergütung in Aktien ausbezahlt, die für drei Jahre gesperrt sind. Die obersten drei Führungsstufen beziehen darüber hinaus mit den Performance Share Units eine weitere Gehaltskomponente in Form von Aktien, die ebenfalls im Sinne einer aufgeschobenen Zahlung erst nach drei Jahren in Aktien gewandelt werden. Mit zunehmender strategischer Verantwortung und Wirkung wird die Höhe der variablen Vergütung wesentlich durch das Gesamtergebnis des Unternehmens beziehungsweise durch die ökonomische Wertschöpfung bestimmt – unter Berücksichtigung des eingegangenen Risikos. Der Anteil kurzfristiger variabler Vergütung im Verhältnis zur Gesamtvergütung wie auch der Anteil, der in gesperrten Aktien (im Sinne einer aufgeschobenen Zahlung) zu beziehen ist, nehmen dementsprechend zu.



Performance Management-System

Die Baloise hat 2011 ein neues Performance Management-System für die kurzfristige variable Vergütung eingeführt. Ausgehend von der Zielsetzung, eine hohe Leistungs- und Resultatorientierung bei den Mitarbeitenden zu fördern und gleichzeitig den Unternehmenserfolg zu berücksichtigen, besteht das System aus zwei klar voneinander getrennten Instrumenten: Leistungsvergütung und Performance Pool. Die Leistungsvergütung belohnt die individuell erbrachte Leistung des Mitarbeitenden. Der Performance Pool als Gesamtes berücksichtigt die Leistung beziehungsweise die Wertschöpfung des Unternehmens.

Das Performance Management-System gilt konzernweit für das oberste Kader sowie für die Mehrheit der übrigen Kaderangehörigen.

Die Mitglieder der Konzernleitung haben keinen Anspruch auf Leistungsvergütung. Ihre individuelle Leistung wird bei der Zuteilung des Performance Pools in den Entscheid einbezogen.

Marktvergleiche

Die Baloise vergleicht die Gehälter der oberen Führungskräfte regelmässig mit dem Marktumfeld. Im von Kienbaum durchgeführten «Corporate Key Position Benchmark» werden funktionspezifische Vergleichsgruppen herangezogen. Jede zu vergleichende Funktion wird einer von drei verschiedenen Vergleichsgruppen zugeordnet. Diese Zuordnungen berücksichtigen die Frage, mit welchen Unternehmen die Baloise um die jeweils notwendigen Qualifikationen und Fähigkeiten konkurriert (Rekrutierungsmarkt) und welche alternativen Arbeitgeber grundsätzlich für ein bestimmtes Funktionsprofil existieren (Konkurrenz).

Die erste Vergleichsgruppe bildet den Kernmarkt der Baloise ab und beinhaltet Erstversicherungsunternehmen im jeweiligen Land. Diese Vergleichsgruppe findet Anwendung für klassische Versicherungs- und Vertriebsfunktionen sowie für die lokalen CEOs, Vorstände und Geschäftsführerfunktionen. Für die zweite Vergleichsgruppe wird die Gruppe Kernmarkt um weitere Unternehmen aus dem Banken- und Finanzdienstleistungssektor des jeweiligen Landes ergänzt. Diese Gruppe ist auf den Vergleich von Funktionen zugeschnitten, die hohe Anforderungen an das Finanz-Know-how stellen, aber nicht zwingend einen Versicherungshintergrund benötigen. Die dritte Vergleichsgruppe besteht aus Unternehmen vergleichbarer Grösse und Struktur aus verschiedenen Industrien und findet Anwendung für so genannte Querschnittsfunktionen.

In der Schweiz vergleicht die Baloise die Gehälter der versicherungsspezifischen beziehungsweise der versicherungsnahen Funktionen regelmässig mit den relevanten Wettbewerbern und nimmt an dem von Kienbaum seit 1995 durchgeführten Club-Survey-Salärvergleich in der Schweizer Assekuranz teil. Dieser Salärvergleich wird laufend optimiert, um dem hohen professionellen Standard und den Qualitätsanforderungen der Teilnehmer gerecht zu werden. Der Vergleich umfasst überwiegend versicherungsspezifische Funktionen bis zum mittleren Management. Zudem werden auch versicherungsnahen Funktionen, Führungs- und Spezialistenfunktionen des oberen Managements verglichen. Funktionen, die nicht durch den Kienbaum-Vergleich abgedeckt sind, werden regelmässig mittels des Financial Services Compensation Survey von WillisTowersWatson geprüft. Die Ergebnisse dieser Vergleiche fliessen in die regelmässige Überprüfung der Gehaltsstrukturen ein und werden dem Vergütungsausschuss vorgelegt.

Im Ausland werden ebenfalls regelmässig lokale Marktvergleiche für die lokalen Funktionen durchgeführt.

5.4 Vergütungskomponenten

Die Baloise betrachtet ihre Vergütung gesamtheitlich und berücksichtigt unter diesem Gesichtspunkt das Grundgehalt, die kurz- und langfristige variable Vergütung, aber auch andere materielle und nicht materielle Leistungen wie Vorsorgebeiträge, Zusatzleistungen oder Mitarbeitendenentwicklung und -förderung.

Grundgehalt

Das Grundgehalt repräsentiert die Entlohnung entsprechend den Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Position und den für die Erreichung der Geschäftsziele notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen des Mitarbeitenden. Die Baloise strebt bei der Festlegung des Grundgehalts eine Positionierung im Median des Markts an, wobei die Umsetzung aufgrund lokaler Geschäfts- und Marktanforderungen erfolgt. Die Auszahlung erfolgt per Banküberweisung. Im Sinne der Fairness und des Baloise Code of Conduct gelten bei der Festlegung des Grundgehalts der Grundsatz «Gleicher Lohn bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit» sowie die Berücksichtigung der internen Lohngerechtigkeit. Interne und externe Lohngerechtigkeit werden durch klare und marktorientierte Gehaltsstrukturen unterstützt.

Kurzfristige variable Vergütung

Zentrale Einflussfaktoren für die Höhe der kurzfristigen variablen Vergütung sind die individuell erbrachte Leistung und das Gesamtergebnis beziehungsweise die ökonomische Wertschöpfung des Unternehmens. Die so geschaffene Verbindung zwischen der erbrachten Leistung und dem Unternehmenserfolg soll die Mitarbeitenden dazu motivieren, herausragende Resultate zu erzielen. Die Bemessung der kurzfristigen variablen Vergütung von Mitarbeitenden mit Kontrollfunktionen (Risk Management, Compliance, Konzernrevisorat) ist so ausgestaltet, dass sie nicht direkt vom Resultat der zu überwachenden Einheit, einzelner Produkte und Transaktionen abhängt.

Die Vergütung der Mitarbeitenden im Aussendienst ist mit dem in der Versicherungsbranche allgemein üblichen Provisionierungssystem naturgemäss stark leistungsabhängig. Diese Provisionen werden jedoch nicht als variable Vergütung im engeren Sinne betrachtet, sondern stellen Vertriebskosten dar. Sie sind aus diesem Grund auch nicht Gegenstand dieses Vergütungsberichts.

Die kurzfristige variable Vergütung wird grundsätzlich mit dem Märzgehalt des Folgejahrs ausbezahlt. Die Baloise legt grossen Wert auf eine nachhaltige Führung des Geschäfts und auf eine hohe Übereinstimmung zwischen Aktionärs- und

Managementinteressen. Aus diesem Grund werden namhafte Teile der variablen Vergütung in Aktien ausgerichtet. Die Kadermitarbeitenden haben grundsätzlich die Wahl, welchen Teil sie sich auszahlen lassen und welchen Teil sie in Form von Aktien beziehen möchten. Beim obersten Kader ist diese Wahlmöglichkeit eingeschränkt; hier besteht eine abgestufte Verpflichtung zum Bezug von Aktien: Mitglieder der Konzernleitung müssen mindestens 50 % ihrer kurzfristigen variablen Vergütung in Form von Aktien beziehen (unter Einbezug der langfristig wirkenden Performance Share Units [vgl. Seite 83] beträgt der Anteil Aktien an der gesamten variablen Vergütung mindestens 70 %). Die so bezogenen Aktien bleiben während dreier Jahre gesperrt und unterliegen während dieser Frist den Marktrisiken. Insbesondere die Pflichtbezüge bewirken, dass mit steigender Verantwortung und höherer Gesamtvergütung auch ein bedeutender Anteil der Vergütung mit aufgeschobener Wirkung ausbezahlt wird. Sie fördern nicht zuletzt auch das Risikobewusstsein der Mitarbeitenden und halten diese zu nachhaltigem Wirtschaften an.

Für den Bezug von Aktien stehen zwei Pläne zur Auswahl: Aktienbezugsplan und Aktienbeteiligungsplan (vgl. 5.6 Aktienbezugsplan und Aktienbeteiligungsplan).

Die nachfolgend beschriebenen Komponenten Leistungsvergütung und Performance Pool bilden die kurzfristige variable Vergütung.

Leistungsvergütung

Die Leistungsvergütung berücksichtigt die individuell erbrachte Leistung des Mitarbeitenden und vergütet die entsprechende Zielerreichung. Die Vorgesetzten definieren dazu mit ihren Direktunterstellten jährlich die massgebenden individuellen Ziele und bewerten bis spätestens im Februar des Folgejahrs den Zielerfüllungsgrad. Die Skala der Zielerfüllung erstreckt sich von 0 % (nicht erfüllt) bis maximal 150 % (erheblich übererfüllt). Bei der Festlegung der individuellen Ziele wird sichergestellt, dass keine der Geschäftsstrategie widersprechenden Ziele vereinbart werden.

Der Zielwert für die Leistungsvergütung ist abhängig vom Grundgehalt und variiert je nach hierarchischer Stellung oder Wichtigkeit der Funktion. Anspruch auf eine Leistungsvergütung haben grundsätzlich das oberste Kader der gesamten Gruppe (mit Ausnahme der Mitglieder der Konzernleitung), die Mehrheit der Kadermitarbeitenden in der Schweiz sowie die entsprechenden Funktionen im Ausland.

Die Mitglieder der Konzernleitung partizipieren nicht an der Leistungsvergütung. Die individuelle Leistung wird stattdessen so berücksichtigt, dass der Beitrag jedes einzelnen Mitglieds der Konzernleitung zur Erreichung der Unternehmensziele bei der Bemessung des Performance Pools in den Entscheid einbezogen wird.

Performance Pool

Der Performance Pool berücksichtigt die Leistung der gesamten Baloise Group; seine Höhe wird vom Vergütungsausschuss ex post festgelegt, wobei er anhand einer systematischen Analyse folgende Indikatoren berücksichtigt:

- Geschäftserfolg
Messgrösse für dieses Kriterium ist insbesondere das Konzernergebnis.
- Eingegangene Risiken
Der Geschäftserfolg wird unter Einbezug folgender Elemente aus Risikosicht kalibriert: Solvency I-Quote, SST-Quote, Economic Profit, Rating von Standard & Poor's, Einschätzung durch Chief Risk Officer und Head Group Compliance.
- Kapitalmarktsicht im Vergleich zu Wettbewerbern
Hier wird als Beurteilungsgrösse primär die Entwicklung des Aktienkurses im Vergleich mit den im STOXX Europe 600 Insurance Index vertretenen 36 europäischen Versicherungsunternehmen herangezogen (Zusammensetzung des Index: vgl. Tabelle auf Seite 83).
- Umsetzung der Strategie
Als Indikatoren werden hier die Entwicklung der Combined Ratio und des MCEV-Ergebnisses (Market-Consistent Embedded Value) sowie der Stand wichtiger strategischer Initiativen und Projekte herangezogen.

Insbesondere bei der Einschätzung der eingegangenen Risiken durch den Chief Risk Officer und den Head Group Compliance sowie bei der Beurteilung der Strategieumsetzung unter anderem durch den Head Group Human Resources fliessen auch qualitative Elemente beziehungsweise nicht finanzielle Indikatoren in die Betrachtung mit ein: Risikoverhalten des Managements, Einhalten von Vorschriften und Leben einer Compliance-Kultur, Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, Anstrengungen hinsichtlich Talentmanagement und Mitarbeitendenengagement usw.

Die individuelle Zuteilung an die Mitarbeitenden erfolgt nach Ermessen des Vorgesetzten; es sind keine reglementarischen Zielwerte – ausser bei den Mitgliedern der Konzernleitung – festgelegt. Als wesentliche Richtschnur für die Höhe der einzelnen Zuteilung dient eine Gesamtbeurteilung aus Zielerreichung (gemessen am individuellen Zielerfüllungsgrad) sowie Führung und Verhalten des Mitarbeitenden. Der Vorschlag des Vorgesetzten zur individuellen Zuteilung wird im jeweiligen Führungskreis diskutiert und bereichs- und abteilungsübergreifend verglichen und gegebenenfalls angepasst. Damit wird sichergestellt, dass Verhaltenskomponenten, die auch risikorelevant sind, bei der individuellen Zuteilung ebenfalls berücksichtigt werden.

Das gewählte System stellt die Gesamteinschätzung der Führungskräfte sowie die Validierung der einzelnen Zuteilungen im Rahmen von Roundtables in den Vordergrund. Ziel ist es, alle Aspekte der Leistung angemessen zu würdigen und nicht nur anhand weniger Parameter eine Einschätzung vorzunehmen, die andere wichtige Aspekte unter Umständen nicht berücksichtigt.

Die individuelle Zuteilung für die Mitglieder der Konzernleitung wird durch den Vergütungsausschuss festgelegt. Der durchschnittliche Erwartungswert beträgt 60 % des Grundgehalts, der maximal zuteilbare Betrag pro Mitglied der Konzernleitung beträgt 90 % des Grundgehalts respektive 150 % des Erwartungswerts.

Für den Performance Pool berücksichtigt werden grundsätzlich das oberste Kader der gesamten Gruppe, die Mehrheit der Kadermitarbeitenden in der Schweiz sowie die entsprechenden Funktionen im Ausland. Es besteht aber kein Anspruch auf eine Zuteilung aus dem Performance Pool.

Für das Berichtsjahr 2016 hat der Vergütungsausschuss für den Performance Pool einen Faktor von 107 % des normalen Erwartungswerts festgelegt. Folgende Faktoren haben zu diesem Entscheid geführt:

- Insgesamt ein starkes Konzernergebnis – über Plan trotz Nachreservierung in Deutschland und des aktuellen Tiefzinsumfelds;
- Bestätigung der guten Risikoposition;
- Überdurchschnittliche Aktienkursentwicklung;
- Umsetzung der «Simply Safe»-Strategie erfolgreich gestartet.

Der Vergütungsausschuss nimmt jedes Jahr eine eingehende Beurteilung der Unternehmensleistung aufgrund der verschiedenen oben genannten Kriterien vor und passt die Höhe des Performance Pools entsprechend an. Wie die nachfolgende Tabelle beispielhaft im Vergleich mit dem konsolidierten Konzerngewinn aufzeigt, bewegt sich der so festgelegte Performance-Pool-Faktor mit dem Unternehmenserfolg, ist jedoch nicht unmittelbar aus allein dieser Kennzahl ableitbar:

	Performance Pool (in % des normalen Erwartungswerts)	Konsolidierter Konzerngewinn (in Mio. CHF)
2011	70 %	61.3
2012	100 %	485.2
2013	120 %	455.4
2014	137 %	711.9
2015	100 %	511.1
2016	107 %	533.9

Langfristige variable Vergütung: Performance Share Units

Die Baloise richtet dem obersten Kader als langfristige variable Vergütungskomponente zusätzlich Performance Share Units (PSU) aus. Das PSU-Programm lässt das oberste Kader verstärkt an der Wertentwicklung des Unternehmens teilhaben und unterstützt eine langfristige Anbindung von Leistungsträgern an das Unternehmen.

Zu Beginn einer Leistungsperiode werden den teilnehmenden Mitarbeitenden Anrechte in Form von Performance Share Units (PSU) zugeteilt, die nach Ablauf der Leistungsperiode zum kostenlosen Bezug einer bestimmten Anzahl Aktien berechtigen. Der Vergütungsausschuss legt den Zuteilungstag fest und bestimmt im freien Ermessen innerhalb des obersten Kadern die Programmteilnahmeberechtigten. Er bestimmt die Gesamtzahl der zur Verfügung stehenden PSU und legt die individuelle Zuteilung an die Mitglieder der Konzernleitung fest. Bei den übrigen Planteilnehmenden erfolgt die Zuteilung aufgrund eines Vorschlags des Vorgesetzten, der vom jeweiligen Vorgesetzten zu genehmigen ist.

Die Anzahl Aktien, die nach drei Jahren, das heisst am Ende der Leistungsperiode, bezogen werden kann, hängt von der Entwicklung der Baloise-Aktie relativ zu einer Vergleichsgruppe ab. Dieser komparative Leistungsmultiplikator kann dabei Werte zwischen 0.5 und 1.5 annehmen. Die Vergleichsgruppe umfasst die 36 im STOXX Europe 600 Insurance Index enthaltenen wichtigsten europäischen Versicherungsunternehmen.

Ein PSU gibt grundsätzlich Anrecht, eine Aktie zu beziehen. Dies ist dann der Fall, wenn die Wertentwicklung der Baloise-Aktie dem Median der Vergleichsgruppe entspricht. Der Leistungsmultiplikator beträgt in diesem Fall 1.0. Der Programmteilnehmende erhält für seine PSU mehr Aktien, wenn sich die Baloise-Aktie relativ zur Vergleichsgruppe besser entwickelt. Das Maximum von 1.5 erreicht der Multiplikator, wenn

Unternehmen im STOXX 600 Europe Insurance Index (per 31. Dezember 2016)

ADMIRAL GRP	DELTA LLOYD	OLD MUTUAL	SWISS LIFE HLDG
AEGON	DIRECT LINE INSURANCE GROUP	PHOENIX GROUP HDG.	SWISS REINSURANCE COMPANY
AGEAS	GJENSIDIGE	POSTE ITALIANE	TOPDANMARK
ALLIANZ	HANNOVER RUECK	PRUDENTIAL	TRYG
ASSICURAZIONI GENERALI	HELVETIA HLDG	RSA INSURANCE GRP	UNIPOLSAI
AVIVA	HISCOX	SAMPO	ZURICH INSURANCE GROUP
AXA	LEGAL & GENERAL GRP	SCOR	
BALOISE	MAPFRE	ST. JAMES'S PLACE CAPITAL	
BEAZLEY	MUENCHENER RUECK	STANDARD LIFE	
CNP ASSURANCES	NN GROUP	STOREBRAND	

Quelle: <http://www.stoxx.com/index-details?symbol= SXIP>

die Wertentwicklung der Baloise-Aktie im obersten Quartil der Gesellschaften der Vergleichsgruppe liegt. Der Multiplikator beträgt 0.5, wenn sie im untersten Quartil der Gesellschaften der Vergleichsgruppe liegt. Liegt die Wertentwicklung der Baloise-Aktie in den beiden mittleren Quartilen, wird der Leistungsmultiplikator aufgrund eines linearen Massstabs berechnet. Der Leistungsmultiplikator wird anhand der Börsenschlusskurse des letzten Handelstags der betreffenden Leistungsperiode für die ganze ablaufende Periode definiert.

Der Teilnehmende erhält die entsprechende Anzahl Aktien nach Ablauf der Leistungsperiode (Vesting), das heisst für die 2016 zugeteilten PSU am 1. März 2019. Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses während der Leistungsperiode verfallen die zugeteilten PSU wert- und entschädigungslos. Ausgenommen sind Beendigungen des Arbeitsverhältnisses aufgrund von Pensionierung, Invalidität, Tod und im Fall einer Kündigung, sofern der Planteilnehmende nicht zur Konkurrenz wechselt oder die Kündigung nicht selbst verschuldete. In den letzten beiden Fällen verfallen die zugeteilten PSU dennoch teilweise. Der Anteil verfallender PSU entspricht dem Anteil der bis zum Ablauf der Leistungsperiode verbleibenden Zeit. Der Vergütungsausschuss hat zudem die Möglichkeit, bei Vorliegen besonderer Gründe die Anzahl der einer Person oder einer Gruppe von Planteilnehmenden zugeteilten PSU nachträglich zu kürzen oder ihnen vollständig zu entziehen (so genannte Clawback-Regelung). Als

besondere Gründe gelten zum Beispiel schwerwiegende Verstösse gegen interne oder externe Vorschriften, das Eingehen unangemessener Risiken im Einflussbereich einer Person oder Leistungs- und Verhaltensgründe, die mögliche Risiken für die Baloise erhöhen.

Die für die Wandlung der PSU benötigten Aktien werden jeweils am Markt gekauft.

Die Bewertung der PSU per Ausgabestichtag erfolgt auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation, die einen Barwert für die erwartete Auszahlung am Ende der Leistungsperiode ermittelt. In diese Bewertung fliessen folgende Parameter ein:

- Zinssatz von 1 %;
- die Volatilitäten aller Aktien der Vergleichsgruppe und deren Korrelationen untereinander (gemessen über eine Historie von drei Jahren);
- die Erwartungen zur Dividendenrendite;
- Erfahrungswerte zum Kündigungsverhalten der Anspruchsgruppe.

Der Wert eines PSU unterliegt bis zum Ende der Leistungsperiode den Marktrisiken und kann sich naturgemäss stark verändern, wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich ist:

PSU-PLAN

	Zuteilung PSU		Wandlung			Wertveränderung	
	Datum	Kurs CHF ¹	Datum	Multiplikator	Kurs CHF ¹	Wert CHF ²	³
2007	01.03.2007	125.80	01.01.2010	1.182	86.05	101.71	-19%
2008	01.01.2008	109.50	01.01.2011	1.24	91.00	112.84	3%
2009	01.01.2009	82.40	01.01.2012	0.64	64.40	41.22	-50%
2010	01.01.2010	86.05	01.01.2013	0.58	78.50	45.53	-47%
2011	01.01.2011	91.00	01.01.2014	0.77	113.60	87.47	-4%
2012	01.03.2012	71.20	01.03.2015	1.21	124.00	150.04	111%
2013	01.03.2013	84.50	01.03.2016	1.50	126.00	189.00	124%
2014	01.03.2014	113.40	01.03.2017	⁴ 0.95	⁴ 128.30	⁴ 121.72	⁴ 7%
2015	01.03.2015	124.00	01.03.2018	⁴ 1.20	⁴ 128.30	⁴ 153.33	⁴ 24%
2016	01.03.2016	126.00	01.03.2019	⁴ 0.50	⁴ 128.30	⁴ 64.15	⁴ -49%

¹ Kurs = Kurs der Baloise-Aktie bei der Zuteilung beziehungsweise bei der Wandlung der PSU.

² Wert = Wert eines PSU bei der Wandlung (Kurs bei der Wandlung mal Multiplikator).

³ Wertveränderung = Differenz zwischen dem Wert bei der Wandlung (Multiplikator mal Kurs bei Wandlung) und dem Kurs bei der Zuteilung, ausgedrückt in % des Kurses bei der Zuteilung. Beispiel für den PSU-Plan 2007: $\frac{((1.182 * 86.05) - 125.80)}{125.80} * 100 = -19\%$.

⁴ Zwischenbewertung per 31. Dezember 2016.

Lohnnebenleistungen

Lohnnebenleistungen sind in der Regel nicht von der Funktion, der individuellen Leistung oder der Unternehmensleistung abhängige Bestandteile der Gesamtvergütung. Durch freiwillige Leistungen in Bereichen wie Altersvorsorge, Vergünstigungen, Mitarbeitendenentwicklung und -förderung demonstriert die Baloise ihre partnerschaftliche Beziehung und Wertschätzung gegenüber ihren Mitarbeitenden. Lohnnebenleistungen werden landesabhängig gemäss den jeweils geltenden Bestimmungen gewährt.

5.5 Arbeitsverträge, Kontrollwechselklauseln, Antritts- und Abgangsentschädigungen

Die Arbeitsverträge der Kadermitarbeitenden in der Schweiz und grösstenteils auch im Ausland sind auf unbefristete Dauer abgeschlossen. Sie sehen eine Kündigungsfrist von sechs Monaten vor. Alle Mitglieder der Konzernleitung haben eine Kündigungsfrist von zwölf Monaten. Der Arbeitsvertrag des Präsidenten des Verwaltungsrats enthält keine Kündigungsfrist; seine Dauer richtet sich nach Amtsdauer und Gesetz. Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln.

Das vom Verwaltungsrat erlassene Vergütungsreglement enthält klare Regelungen zu Antritts- und Abgangsentschädigungen: Solche Entschädigungen dürfen nur in begründeten Fällen ausgerichtet werden. Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung dürfen keine Abgangsentschädigungen zugesprochen werden und Antrittsentschädigungen sind ungeachtet ihrer Höhe vom Vergütungsausschuss zu genehmigen. Antritts- und Abgangsentschädigungen für das oberste Kader sind vom Vergütungsausschuss zu genehmigen, sofern sie 100'000 CHF übersteigen. Jeder Einzelfall wird dabei in freiem Ermessen beurteilt.

5.6 Aktienbezugsplan und Aktienbeteiligungsplan

Für den in Aktien bezogenen Teil der kurzfristigen variablen Vergütung stehen zwei Pläne zur Auswahl: Aktienbezugsplan und Aktienbeteiligungsplan.

Aktienbezugsplan

Seit Januar 2003 können die bezugsberechtigten Personen der Konzerngesellschaften in der Schweiz – und seit 2008 auch die Mitglieder der Geschäftsleitungen der ausländischen Gesellschaften – in Anrechnung auf ihre kurzfristige variable Vergütung Aktien zu einem Vorzugspreis beziehen. Der Bezugstag ist jeweils der 1. März; die Aktien gehen an diesem Tag ohne weitere Leistungsbedingungen (Vesting) in das Eigentum der Mitarbeiter über, dürfen aber während einer Sperrfrist von drei Jahren nicht veräussert werden.

Die Parameter zur Festlegung des Bezugspreises werden jedes Jahr vom Vergütungsausschuss bestimmt. Der Bezugspreis basiert auf dem Schlusskurs vor dem ersten Tag der Bezugsfrist, auf dem ein Abschlag von 10 % gewährt wird (vergleiche Details in der Tabelle). Der so berechnete Bezugspreis wird im Voraus im Intranet publiziert. Die für den Aktienbezugsplan benötigten Aktien werden jeweils am Markt gekauft.

	Massgebender Schlusskurs		Bezugspreis
	vom	CHF	CHF
Aktienbezugsplan 2017 (anwendbar für die variable Vergütung, die für das Berichtsjahr 2016 zugesprochen wurde)	10.01.2017	129.30	116.37
Aktienbezugsplan 2016 (anwendbar für die variable Vergütung, die für das Vorjahr 2015 zugesprochen wurde, sowie für die Aktienbezüge des Präsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsrats im Berichtsjahr 2016)	08.01.2016	121.40	109.26

Aktienbeteiligungsplan

Der grösste Teil der in der Schweiz tätigen Kaderangehörigen kann seit Mai 2001 einen innerhalb von Bandbreiten frei wählbaren Teil der kurzfristigen variablen Vergütung statt in Geld in Aktien aus dem Aktienbeteiligungsplan beziehen. Für das oberste Kader bestehen Obergrenzen; Mitglieder der Konzernleitung, die verpflichtet sind, mindestens die Hälfte ihrer kurzfristigen variablen Vergütung in Form von Aktien zu beziehen, dürfen nicht mehr als 40 % ihres Anspruchs im Rahmen des Aktienbeteiligungsplans in Aktien beziehen. Der Bezugszeitpunkt ist wie beim Aktienbezugsplan jeweils der 1. März; die Aktien gehen an diesem Tag ohne weitere Leistungsbedingungen (Vesting) in das Eigentum der Mitarbeitenden über, dürfen aber während einer Sperrfrist von drei Jahren nicht veräussert werden.

Die Parameter zur Festlegung des Bezugspreises werden jedes Jahr vom Vergütungsausschuss bestimmt. Der Bezugspreis basiert auf dem Schlusskurs vor dem ersten Tag der Bezugsfrist, von dem das diskontierte Dividendenrecht über drei Jahre abgezogen wird (vergleiche Details in der Tabelle). Der so berechnete Bezugspreis wird zum Voraus im Intranet publiziert. Die für den Aktienbeteiligungsplan benötigten Aktien werden jeweils am Markt gekauft.

Um die Wirkungen dieses Aktienbeteiligungsplans zu erhöhen, erhält der Mitarbeitende ein zu Marktkonditionen verzinstant Darlehen, was ihm ermöglicht, ein im Verhältnis zum investierten Kapital Mehrfaches an Aktien zum Marktwert abzüglich des diskontierten Dividendenrechts über drei Jahre zu beziehen. Die Rückzahlung des Darlehens nach Ablauf der dreijährigen Sperrfrist ist mit Hilfe einer Put-Option abgesichert, die durch den Verkauf einer entgegengesetzten Call-Option finanziert wird. Wenn der Aktienkurs bei Ablauf der Sperrfrist unter dem Ausübungspreis der Put-Option liegt, kann der Planteilnehmer alle seine Aktien zu diesem Ausübungspreis verkaufen, sodass die Rückzahlung des Darlehens samt Zinsen sichergestellt ist. Er hat in diesem Fall jedoch sein gesamtes investiertes Kapital verloren. Liegt der Aktienkurs hingegen über dem Ausübungspreis der Call-Option, muss er den wirtschaftlichen Wert dieser Call-Option abgeben. Die Call-Option begrenzt so seine Gewinnmöglichkeit. Sollte bei Ablauf der dreijährigen Sperrfrist der Aktienkurs zwischen den Ausübungspreisen der Put- und der Call-Option liegen, erhält der Mitarbeitende die nach Rückzahlung des Darlehens und der aufgelaufenen Zinsen verbleibenden Aktien zur freien Verfügung.

	Massgebender Schlusskurs		Bezugspreis
	vom	CHF	CHF
Aktienbeteiligungsplan 2017 (anwendbar für die variable Vergütung, die für das Berichtsjahr 2016 zugesprochen wurde)	10.01.2017	129.30	114.49
Aktienbeteiligungsplan 2016 (anwendbar für die variable Vergütung, die für das Vorjahr 2015 zugesprochen wurde sowie, für die Aktienbezüge des Präsidenten des Verwaltungsrats im Berichtsjahr 2016)	08.01.2016	121.40	106.59

MITARBEITERBETEILIGUNG

	2015	2016
Anzahl bezogene Aktien	172'796	183'678
Gesperrt bis	31.08.2018	31.08.2019
Bezugspreis je Aktie in CHF	60.40	56.40
Wert der bezogenen Aktien in Mio. CHF	10.4	10.4
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt in Mio. CHF	20.5	21.5
Teilnahmeberechtigte Mitarbeitende	3'181	3'098
Teilnehmende Mitarbeitende	1'920	2'029
Bezogene Aktien pro Teilnehmer (Durchschnitt)	90.0	90.5

5.7 Mitarbeiterbeteiligung

Die 1989 errichtete Stiftung für Mitarbeiterbeteiligung der Basler bietet Mitarbeitenden verschiedener Konzerngesellschaften in der Schweiz nach Massgabe eines vom Stiftungsrat erlassenen Reglements die Möglichkeit, Aktien der Baloise Holding AG in der Regel jährlich zu einem Vorzugspreis zu erwerben. Damit wird eine langfristige Bindung der Mitarbeitenden auch als Aktionäre gefördert. Der Bezugspreis wird zu Beginn der Bezugsfrist vom Stiftungsrat festgelegt und im Intranet publiziert; er entspricht jeweils der Hälfte des für den Monat August des Bezugsjahrs ermittelten volumengewichteten Durchschnittskurses. 2016 betrug der Bezugskurs 56.40 CHF (2015: 60.40 CHF); es wurden insgesamt 183'678 Aktien bezogen (2015: 172'796). Die bezogenen Aktien werden jeweils per 1. September übertragen und unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren.

Die Stiftung erwarb den Grundstock der dafür eingesetzten Aktien aus früheren Kapitalerhöhungen der Baloise Holding AG. Sie reguliert den Aktienbestand durch Zukäufe am Markt. Aufgrund der vorhandenen Bestände kann sie dieses Beteiligungsprogramm in den kommenden Jahren weiterführen. Die Stiftung wird von einem von der Konzernleitung mehrheitlich unabhängigen Stiftungsrat geleitet. Als unabhängige Stiftungsräte wirken Peter Schwager (Präsident) und Prof. Dr. Heinrich Koller (Advokat); dritter Stiftungsrat ist Andreas Burki (Leiter Recht und Steuern Baloise).

5.8 Vorsorgeeinrichtungen

Die Baloise verfügt über diverse Vorsorgelösungen, die entsprechend den länderspezifischen Gegebenheiten unterschiedlich ausgestaltet sind. In der Schweiz bestehen unterschiedliche Vorsorgeeinrichtungen für die Angestellten der Versicherung und der Bank.

Die Baloise bietet ihren Mitarbeitenden in der Schweiz eine attraktive Vorsorgelösung im Bereich der 2. Säule, die folgenden Zielsetzungen gerecht wird:

- Sie entspricht den Bedürfnissen der Versicherten beim Eintritt eines Versicherungsfalles (Alter, Tod oder Invalidität) und fängt die daraus entstehenden wirtschaftlichen Folgen mit einer sozialpartnerschaftlich getragenen Vorsorge auf.
- Sie erlaubt eine angemessene Fortführung der bisherigen Lebenshaltung mit einer genügend hohen Ersatzquote (Leistungen der 1. und 2. Säule zusammen) für das wegfallende Erwerbseinkommen.
- Der Arbeitgeber beteiligt sich überproportional an der Finanzierung der beruflichen Vorsorge.
- Sie ist zukunftsgerichtet, solide, kalkulierbar und kostengerecht.

Die Mitglieder der Konzernleitung sind in der Vorsorgestiftung der Basler Versicherung AG versichert. Für sie gelten die gleichen Bedingungen wie für alle übrigen Versicherten des Innendienstes. Bis Mai 2016 wurden Vorsorgebeiträge zugunsten des Präsidenten des Verwaltungsrats, der ebenfalls versichert ist, gezahlt. Seit Juni 2016 hat er keinen Anspruch auf Beiträge an die Pensionskasse noch werden solche Beiträge an ihn ausbezahlt.

Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats hatten zu keinem Zeitpunkt Anspruch auf Beiträge an die Pensionskasse und es werden auch keine solchen Beiträge an sie ausbezahlt.

5.9 Regelung in den Statuten

Gewisse Regeln bezüglich Vergütungen sind in den Statuten festgehalten:

- § 30 Zusatzbetrag für die Vergütung an Mitglieder der Konzernleitung, die nach der letzten Generalversammlung ernannt wurden
- § 31 Abstimmung der Generalversammlung über Vergütungen
- § 32 Grundsätze über erfolgsabhängige Vergütungen und die Zuteilung von Beteiligungspapieren
- § 34 Darlehen und Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung
- www.baloise.com/statuten-reglemente

5.10 Vergütung an die Mitglieder des Verwaltungsrats

Siehe Tabellen auf Seiten 92 und 93.

Der Präsident des Verwaltungsrats leitet die Sitzungen des Verwaltungsrats und des Präsidialausschusses. Ferner ist er Vorsitzender des Anlageausschusses und leitet dessen Sitzungen. Er vertritt die Gesellschaft nach aussen und unterhält in dieser Funktion Kontakte zu Behörden, Verbänden sowie anderen Stakeholdern der Baloise. Der Präsident des Verwaltungsrats formuliert zu Handen des Verwaltungsrats und unter Einbezug des Vorsitzenden der Konzernleitung Anträge zu den langfristigen Zielen und zur strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung der Baloise. Er sorgt im Zusammenwirken mit der Konzernleitung für eine rechtzeitige Information des Verwaltungsrats über alle für die Willensbildung und Überwachung erheblichen Aspekte der Baloise. Der Präsident des Verwaltungsrats ist berechtigt, den Sitzungen der Konzernleitung jederzeit beizuwohnen. Er nimmt an diesen Sitzungen teil, soweit dies für den Informationsaustausch zwischen ihm und der Konzernleitung erforderlich ist sowie bei der Behandlung von Themen mit strategischer oder langfristiger Bedeutung.

Der Präsident des Verwaltungsrats übt seine vielfältigen Aufgaben als Vollzeitmandat aus und erhält dafür eine fixe Vergütung. Er hat keinen Anspruch auf variable Vergütung und erhält somit weder eine Leistungsvergütung noch eine Zuteilung aus dem Performance Pool noch eine Zuteilung von PSU. Rund ein Viertel seiner Vergütung wird in Aktien ausgerichtet, wobei er jährlich frei wählen kann, wie viele Aktien er gemäss dem Aktienbezugs- und dem Aktienbeteiligungsplan beziehen will. Seine gemäss dem Aktienbezugsplan bezogenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren (anstelle der üblichen drei Jahre).

Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine Pauschalvergütung für ihre Mitarbeit im Verwaltungsrat (125'000 CHF) sowie für zusätzlich wahrgenommene Funktionen in den Ausschüssen des Verwaltungsrats (70'000 CHF für den Vorsitz, 50'000 CHF für Mitglieder). Diese Ansätze tragen der Verantwortung und Arbeitsbelastung der unterschiedlichen Funktionen Rechnung und sind seit 2008 unverändert.

Seit 2006 werden den Mitgliedern des Verwaltungsrats 25 % des Jahreshonorars in Aktien ausbezahlt, die drei Jahre gesperrt sind. Analog dem Aktienbezugsplan für das Management wird den Mitgliedern des Verwaltungsrats dabei ein Abschlag von 10 % auf den Börsenkurs gewährt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats nehmen an keinem Aktienbeteiligungsprogramm teil, das an die Erreichung spezifischer Leistungsziele gebunden ist.

Es wurde auf keine Forderungen gegenüber aktiven oder früheren Mitgliedern des Verwaltungsrats verzichtet. Es wurden keine Vergütungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats entrichtet.

5.11 Vergütung an die Mitglieder der Konzernleitung

Siehe Tabellen auf Seiten 94 bis 97.

Die kurzfristige variable Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung erfolgt über den Performance Pool. Die individuelle Leistung jedes einzelnen Mitglieds der Konzernleitung an die Erreichung der Unternehmensziele wird bei der Bemessung des Performance Pools in den Entscheid einbezogen. Der Erwartungswert des Performance Pools beträgt 60 % des Grundgehalts. Auch bei hervorragender individueller Leistung und sehr guter Unternehmensperformance kann er nicht mehr als 90 % des Grundgehalts betragen (formelle Obergrenze von 150 % des Erwartungswerts).

Als langfristiges variables Vergütungselement erhalten die Mitglieder der Konzernleitung Performance Share Units (PSU) zugeteilt (Erwartungswert 40 % des Grundgehalts). Mit diesem System wird sowohl der Gesetzgebung in der Schweiz Rechnung getragen als auch der europäische Standard erfüllt, der für das Verhältnis zwischen fixer und variabler Vergütung im Normalfall ein Verhältnis von 1:1 vorsieht (Capital Requirements Directive IV).

Die Generalversammlung vom 29. April 2016 hat zudem in bindenden Abstimmungen den Maximalbetrag der variablen Vergütung für das Leistungsjahr 2016 sowie die Höhe der fixen Vergütung für das Geschäftsjahr 2017 festgelegt.

Die Struktur der Vergütung für die Konzernleitung ist im Vergütungsreglement verankert. Die konkrete Höhe der Vergütung wird wie folgt festgelegt:

Um die Angleichung an die Interessen der Aktionäre zu verstärken, müssen die Mitglieder der Konzernleitung mindestens 50 % der kurzfristigen variablen Vergütung in Aktien beziehen. Diese Pflichtbezüge sowie die aus dem PSU-Programm zugeteilten Aktien bewirken, dass ein im Marktvergleich hoher Anteil der Vergütung mit aufgeschobener Wirkung ausbezahlt wird.

Die Offenlegung der Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung auf den Seiten 94 bis 97 erfolgt nach dem so genannten Accrual-Prinzip: In der Tabelle sind alle Vergütungselemente enthalten, die für die im Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen zugesprochen wurden, auch wenn einzelne Teile erst später zur Auszahlung gelangen.

Die Gesamtvergütung der Konzernleitung ist 2016 tiefer ausgefallen als im Vorjahr (Summe Grundgehalt und variable Vergütung: – 4.4 %). Dies ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen:

- Die Konzernleitung besteht seit der Pensionierung von Jan De Meulder 2015 nur noch aus fünf statt bisher sechs Mitgliedern.
- Das Grundgehalt des Vorsitzenden der Konzernleitung Gert De Winter liegt um CHF 200'000 tiefer als jenes seines Vorgängers.

Mit der tieferen fixen Vergütung reduzierte sich auch die Summe der ausbezahlten variablen Vergütungen.

VERGÜTUNGSKOMPONENTE	ENTSCHEID DURCH	PERIODE
Fixe Vergütung	Generalversammlung	Für das nächste Geschäftsjahr
Variable Vergütung		
Maximalbetrag	Generalversammlung	Für das laufende Geschäftsjahr
Individuelle Zuteilung	Vergütungsausschuss (unter Einhaltung der von der Generalversammlung festgelegten Maximalsumme)	

Die Generalversammlung vom 30. April 2015 hat für die fixe Vergütung der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2016 einen Maximalbetrag von CHF 4.627 Mio. (inkl. Vorsorgebeiträge) genehmigt. Ausbezahlt wurden CHF 4.427 Mio. (exkl. fixe Vergütungen für den abtretenden Vorsitzenden der Konzernleitung). Der abtretende Vorsitzende der Konzernleitung erhielt während der Übergabezeit bis 30. April 2016 insgesamt fixe Vergütungen (inkl. Vorsorgebeiträge) in der Höhe von 0.452 Mio. CHF ausbezahlt. Der die beantragte Gesamtsumme übersteigende Betrag ist durch § 30 der Statuten der Baloise Holding AG gedeckt (Zusatzbetrag für die Vergütung von neu ernannten Mitgliedern der Konzernleitung: Für den Fall, dass der Verwaltungsrat zwischen zwei ordentlichen Generalversammlungen einen neuen Vorsitzenden oder ein oder mehrere neue Mitglieder der Konzernleitung ernannt, erhöht sich der von der Generalversammlung genehmigte Betrag für die Gesamtvergütung der Konzernleitung. Im Falle des Vorsitzenden der Konzernleitung entspricht die Erhöhung maximal der Vergütung des bisherigen Amtsinhabers.).

Weiter hat die Generalversammlung vom 29. April 2016 für die variable Vergütung 2016 einen Maximalbetrag von 4.840 Mio. CHF (inkl. Vorsorgebeiträge) genehmigt. Ausschüttet wurden insgesamt 3.951 Mio. CHF, womit das Kostendach nur zu rund vier Fünfteln ausgeschöpft wurde.

5.12 Kredite und Darlehen

Siehe Tabelle auf Seite 98.

5.13 Beteiligungen und Optionen

Siehe Tabellen auf Seite 99 und 100.

5.14 Summe der Gesamtvergütung und der variablen Vergütungen

Siehe Tabelle auf Seite 101.

In Übereinstimmung mit dem Rundschreiben 10/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht zu den Vergütungen veröffentlicht die Baloise in der Tabelle auf Seite 101 die Summen der Gesamtvergütung und der variablen Vergütungen und macht Angaben zur Summe der ausstehenden aufgeschobenen Vergütungen sowie der gewährten Antritts- und Abgangsentschädigungen. Die Zahlen enthalten alle Vergütungselemente, die für das Geschäftsjahr 2016 zugesprochen wurden, auch wenn einzelne Teile erst später zur Auszahlung gelangen.

Diese Seite wurde bewusst leer belassen.

VERGÜTUNGEN AN DIE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS

2015	Grundhonorar	Honorar für zusätzliche Funktionen	Total Honorare	Vorsorgebeiträge	Total	Davon in Form von Aktien bezogen	Anzahl Aktien
in CHF							
Dr. Andreas Burckhardt	1'320'000	0	1'320'000	231'607	1'551'607	311'940	2'743
Präsident des Verwaltungsrats							
Werner Kummer	125'000		295'000	0	295'000	73'670	642
Vizepräsident des Verwaltungsrats		50'000					
Präsidialausschuss		50'000					
Vorsitzender des Prüfungs- und Risikoausschusses		70'000					
Dr. Michael Becker	125'000		225'000	0	225'000	56'228	490
Anlageausschuss		50'000					
Prüfungs- und Risikoausschuss		50'000					
Dr. Andreas Beerli	125'000		225'000	5'743	230'743	56'228	490
Präsidialausschuss		50'000					
Prüfungs- und Risikoausschuss		50'000					
Dr. Georges-Antoine de Boccard	125'000		225'000	5'743	230'743	56'228	490
Anlageausschuss		50'000					
Vergütungsausschuss		50'000					
Christoph B. Gloor	125'000		175'000	5'743	180'743	43'720	381
Anlageausschuss		50'000					
Karin Keller-Sutter	125'000		175'000	5'743	180'743	43'720	381
Vergütungsausschuss		50'000					
Thomas Pleines	125'000		225'000	5'743	230'743	56'228	490
Prüfungs- und Risikoausschuss		50'000					
Vergütungsausschuss		50'000					
Dr. Eveline Saupper	125'000		245'000	5'743	250'743	61'162	533
Präsidialausschuss		50'000					
Vorsitzende des Vergütungsausschusses		70'000					
Total Verwaltungsrat	2'320'000	790'000	3'110'000	266'065	3'376'065	759'121	6'640

Erläuterungen zur Tabelle:

Vergütungen an frühere Mitglieder und nahestehende Personen Es wurden keine Vergütungen ausgeschüttet an Personen oder Firmen, die den Mitgliedern des Verwaltungsrats nahestehen und nicht marktüblich sind (nahestehende Personen: Ehegatten, Lebenspartner, Kinder unter 18 Jahren; den Organmitgliedern gehörende oder von ihnen kontrollierte Gesellschaften oder juristische oder natürliche Personen, die treuhänderisch für sie handeln). Es wurde auf keine Forderungen gegenüber diesem Personenkreis verzichtet.

Aktien 25 % des vertraglich vereinbarten Pauschalhonorars werden in Aktien ausbezahlt, die drei Jahre gesperrt bleiben. Anrechnungswert: Marktwert minus 10 % (114.75 CHF; analog Aktienbezugsplan). Aktienbezüge des Präsidenten des Verwaltungsrats: 1'359 Aktien aus dem Aktienbezugsplan (155'945 CHF, Sperrfrist fünf Jahre anstatt der üblichen drei Jahre) und 1'384 Aktien aus dem Aktienbeteiligungsplan (155'995 CHF).

Vorsorgebeiträge Die Offenlegung für das Geschäftsjahr 2015 umfasst die Beiträge, die vom Arbeitgeber kraft Gesetz an die staatlichen Sozialversicherungen (jeweils bis zum rentenbildenden bzw. versicherbaren Schwellenwert) sowie an die Pensionskasse (nur Präsident des Verwaltungsrats) geleistet wurden.

VERGÜTUNGEN AN DIE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS

2016	Grund-honorar	Honorar für zusätzliche Funktionen	Total Honorare	Vorsorge-beiträge	Total	Davon in Form von Aktien bezogen	Anzahl Aktien
in CHF							
Dr. Andreas Burckhardt	1'320'000	0	1'320'000	100'076	1'420'076	311'906	2'890
Präsident des Verwaltungsrats							
Werner Kummer	125'000		295'000	0	295'000	73'641	674
Vizepräsident des Verwaltungsrats		50'000					
Präsidialausschuss		50'000					
Vorsitzender des Prüfungs- und Risikoausschusses		70'000					
Dr. Michael Becker	125'000		191'667	0	191'667	56'160	514
Anlageausschuss (bis 29.04.2016)		16'667					
Prüfungs- und Risikoausschuss		50'000					
Dr. Andreas Beerli	125'000		225'000	5'966	230'966	56'160	514
Präsidialausschuss		50'000					
Prüfungs- und Risikoausschuss		50'000					
Dr. Georges-Antoine de Boccard	125'000		225'000	5'966	230'966	56'160	514
Anlageausschuss		50'000					
Vergütungsausschuss		50'000					
Christoph B. Gloor	125'000		208'333	5'966	214'299	43'704	400
Anlageausschuss		50'000					
Prüfungs- und Risikoausschuss (ab 29.04.2016)		33'333					
Karin Keller-Sutter	125'000		175'000	5'966	180'966	43'704	400
Vergütungsausschuss		50'000					
Hugo Lasat (ab 29.04.2016)	83'333		116'667	5'619	122'286	0	0
Anlageausschuss		33'333					
Thomas Pleines	125'000		238'333	5'966	244'299	56'160	514
Prüfungs- und Risikoausschuss (bis 29.04.2016)		16'667					
Vergütungsausschuss (bis 29.04.2016)		16'667					
Vorsitzender des Vergütungsausschusses (ab 29.04.2016)		46'667					
Präsidialausschuss (ab 29.04.2016)		33'333					
Dr. Eveline Saupper (bis 29.04.2016)	62'500		122'500	5'683	128'183	61'186	560
Präsidialausschuss		25'000					
Vorsitzende des Vergütungsausschusses		35'000					
Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen (ab 29.04.2016)	83'333		116'667	5'619	122'286	0	0
Vergütungsausschuss		33'333					
Total Verwaltungsrat	2'424'167	810'000	3'234'167	146'827	3'380'994	758'779	6'980

Erläuterungen zur Tabelle:

Vergütungen an frühere Mitglieder und nahestehende Personen Es wurden keine Vergütungen ausgeschüttet an Personen oder Firmen, die den Mitgliedern des Verwaltungsrats nahestehen und nicht marktüblich sind (nahestehende Personen: Ehegatten, Lebenspartner, Kinder unter 18 Jahren; den Organmitgliedern gehörende oder von ihnen kontrollierte Gesellschaften oder juristische oder natürliche Personen, die treuhänderisch für sie handeln). Es wurde auf keine Forderungen gegenüber diesem Personenkreis verzichtet.

Aktien 25 % des vertraglich vereinbarten Pauschalhonorars werden in Aktien ausbezahlt, die drei Jahre gesperrt bleiben. Anrechnungswert: Marktwert minus 10 % (109.26 CHF; analog Aktienbezugsplan). Aktienbezüge des Präsidenten des Verwaltungsrats: 1'427 Aktien aus dem Aktienbezugsplan (155'914 CHF, Sperrfrist fünf Jahre anstatt der üblichen drei Jahre) und 1'463 Aktien aus dem Aktienbeteiligungsplan (155'992 CHF).

Vorsorgebeiträge Die Offenlegung für das Geschäftsjahr 2016 umfasst die Beiträge, die vom Arbeitgeber kraft Gesetz an die staatlichen Sozialversicherungen (jeweils bis zum rentenbildenden bzw. versicherbaren Schwellenwert) sowie an die Pensionskasse (nur Präsident des Verwaltungsrats bis Mai 2016) geleistet wurden. Weder der Präsident (seit Juni 2016) noch die Mitglieder des Verwaltungsrats haben Anspruch auf Beiträge an die Pensionskasse noch werden solche Beiträge an den Präsidenten bzw. Mitglieder des Verwaltungsrats ausbezahlt.

VERGÜTUNGEN AN DIE MITGLIEDER DER KONZERNLEITUNG

	Grundgehalt					
	Barauszahlung (fix)	Barauszahlung	Aktienbezugsplan		Aktienbeteiligungsplan	
2015	CHF	CHF	Anz. Aktien	CHF	Anz. Aktien	CHF
Dr. Martin Strobel	1'150'000	310'592	2'841	310'408	0	0
Vorsitzender der Konzernleitung						
Michael Müller	632'500	123'053	2'625	286'808	0	0
Leiter Konzernbereich Schweiz						
Jan De Meulder	255'762	143'142	0	0	0	0
Leiter SGE Deutschland (bis 30. April 2015)						
German Egloff	690'000	144'975	1'515	165'529	971	103'496
Leiter Konzernbereich Finanz						
Dr. Thomas Sieber	621'000	186'318	1'023	111'773	699	74'509
Leiter Konzernbereich Corporate Center						
Martin Wenk	690'000	111'801	3'069	335'319	0	0
Leiter Konzernbereich Asset Management						
Total Konzernleitung	4'039'262	1'019'881	11'073	1'209'836	1'670	178'005

Erläuterungen zur Tabelle:

Die Offenlegung der Vergütung erfolgt nach dem so genannten Accrual-Prinzip: In der Tabelle sind alle Vergütungselemente enthalten, die für die im Geschäftsjahr 2015 erbrachten Leistungen zugesprochen wurden, auch wenn einzelne Teile erst später zur Auszahlung gelangen. Die Beträge verstehen sich brutto, vor Abzug von Sozialversicherungsbeiträgen usw.

Vergütungen an frühere Mitglieder und nahestehende Personen Es wurden keine Vergütungen, die nicht marktüblich sind, an Firmen oder Personen ausgeschüttet, die Mitgliedern der Konzernleitung nahestehen (nahestehende Personen: Ehegatten, Lebenspartner, Kinder unter 18 Jahren; den Organmitgliedern gehörende oder von ihnen kontrollierte Gesellschaften oder juristische oder natürliche Personen, die treuhänderisch für sie handeln). Es wurde auch auf keine Forderungen gegenüber diesem Personenkreis verzichtet.

Aktienbezugsplan Anteil der variablen Vergütung, die direkt in Aktien bezogen wurde. Bewertung: Marktwert minus 10% Abschlag. Bezugspreis = 109.26 CHF.

Aktienbeteiligungsplan Anteil der variablen Vergütung, die in Aktien bezogen wurde (ohne darlehensfinanzierte Aktien). Berechnung: Marktwert minus diskontiertes Dividendenrecht über drei Jahre. Bezugspreis = 106.59 CHF.

Performance Share Units (PSU) Offenlegung zum Wert per Zuteilungstag (at time of granting) von 121.20 CHF, Berechnung aufgrund einer Monte-Carlo-Simulation, die einen Barwert für die erwartete Auszahlung am Ende der Leistungsperiode ermittelt.

Performance Share Units (PSU)		Variable Vergütung		Summe Grundgehalt und variable Vergütung	Variable Vergütung in % des Grundgehalts	Sachleistungen	Vorsorgebeiträge	Total Vergütung
2015 zugeteilt		Total variable Vergütung						
Anz. PSU	CHF	Anz. Aktien	CHF	CHF		CHF	CHF	CHF
3'796	460'075	2'841	1'081'075	2'231'075	94 %	3'901	174'115	2'409'091
2'088	253'066	2'625	662'926	1'295'426	105 %	3'901	141'262	1'440'588
926	112'231	0	255'373	511'135	100 %	62'004	154'443	727'581
2'278	276'094	2'486	690'094	1'380'094	100 %	3'901	215'181	1'599'175
2'050	248'460	1'722	621'060	1'242'060	100 %	3'901	194'648	1'440'609
2'278	276'094	3'069	723'214	1'413'214	105 %	3'901	215'181	1'632'295
13'416	1'626'019	12'743	4'033'741	8'073'003	100 %	81'509	1'094'828	9'249'340

Sachleistungen Basis: Alle gemäss Lohnausweis zu deklarierenden Vergütungselemente, unter anderem Dienstaltersgeschenke, geldwerte Leistungen aus dem Aktienbezug aus der Mitarbeiterbeteiligung (maximal 100 Aktien pro Jahr), Vergütung von Unterkunftskosten und Sachleistungen (Benützung eines Firmenfahrzeugs) eines Mitglieds der Konzernleitung mit Wohnsitz im Ausland.

Vorsorgeleistungen Arbeitgeberbeiträge an die staatlichen Sozialversicherungen (jeweils bis zum rentenbildenden bzw. versicherbaren Schwellenwert) und die Pensionskasse beziehungsweise Ausgleichszahlung anstelle der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die Schweizer Sozialversicherung und die Pensionskasse sowie Aufrechterhaltung der Absicherung gegen Invalidität im Heimatland eines Mitglieds der Konzernleitung mit Wohnsitz im Ausland.

VERGÜTUNGEN AN DIE MITGLIEDER DER KONZERNLEITUNG

	Grundgehalt		Aktienbezugsplan		Aktienbeteiligungsplan	
	Barauszahlung (fix)	Barauszahlung	Anz. Aktien	CHF	Anz. Aktien	CHF
2016	CHF	CHF	Anz. Aktien	CHF	Anz. Aktien	CHF
Gert De Winter	950'000	313'616	2'693	313'384	0	0
Vorsitzender der Konzernleitung						
Dr. Martin Strobel (bis 30.04.2016)	383'333	0	0	0	0	0
Abtretender Vorsitzender der Konzernleitung						
Michael Müller	632'500	125'245	2'511	292'205	0	0
Leiter Konzernbereich Schweiz						
German Egloff	690'000	207'067	711	82'739	1'085	124'194
Leiter Konzernbereich Finanz						
Dr. Thomas Sieber	621'000	164'019	1'056	122'887	1'074	122'954
Leiter Konzernbereich Corporate Center						
Martin Wenk	690'000	124'300	3'201	372'500	0	0
Leiter Konzernbereich Asset Management						
Total Konzernleitung	3'966'833	934'246	10'172	1'183'716	2'159	247'148

Erläuterungen zur Tabelle:

Die Offenlegung der Vergütung erfolgt nach dem so genannten Accrual-Prinzip: In der Tabelle sind alle Vergütungselemente enthalten, die für die im Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen zugesprochen wurden, auch wenn einzelne Teile erst später zur Auszahlung gelangen. Die Beträge verstehen sich brutto, vor Abzug von Sozialversicherungsbeiträgen usw.

Vergütungen an frühere Mitglieder und nahestehende Personen Es wurden keine Vergütungen, die nicht marktüblich sind, an Firmen oder Personen ausgeschüttet, die Mitgliedern der Konzernleitung nahestehen (nahestehende Personen: Ehegatten, Lebenspartner, Kinder unter 18 Jahren; den Organmitgliedern gehörende oder von ihnen kontrollierte Gesellschaften oder juristische oder natürliche Personen, die treuhänderisch für sie handeln). Es wurde auch auf keine Forderungen gegenüber diesem Personenkreis verzichtet.

Aktienbezugsplan Anteil der variablen Vergütung, die direkt in Aktien bezogen wurde. Bewertung: Marktwert minus 10% Abschlag. Bezugspreis = 116.37 CHF.

Aktienbeteiligungsplan Anteil der variablen Vergütung, die in Aktien bezogen wurde (ohne darlehensfinanzierte Aktien). Berechnung: Marktwert minus diskontiertes Dividendenrecht über drei Jahre. Bezugspreis = 114.49 CHF.

Performance Share Units (PSU) Offenlegung zum Wert per Zuteilungstag (at time of granting) von 129.75 CHF, Berechnung aufgrund einer Monte-Carlo-Simulation, die einen Barwert für die erwartete Auszahlung am Ende der Leistungsperiode ermittelt.

Performance Share Units (PSU)		Total variable Vergütung		Summe Grundgehalt und variable Vergütung	Variable Vergütung in % des Grundgehalts	Sachleistungen	Vorsorgebeiträge	Total Vergütung
2016 zugeteilt								
Anz. PSU	CHF	Anz. Aktien	CHF	CHF		CHF	CHF	CHF
2'929	380'038	2'693	1'007'038	1'957'038	106 %	0	194'871	2'151'908
0	0	0	0	383'333	0 %	0	68'934	452'268
1'950	253'013	2'511	670'463	1'302'963	106 %	4'183	174'338	1'481'483
2'128	276'108	1'796	690'108	1'380'108	100 %	4'183	215'404	1'599'695
1'915	248'471	2'130	658'331	1'279'331	106 %	4'183	194'871	1'478'385
2'128	276'108	3'201	772'908	1'462'908	112 %	4'183	215'404	1'682'495
11'050	1'433'738	12'331	3'798'848	7'765'681	96 %	16'732	1'063'821	8'846'234

Sachleistungen Basis: Alle gemäss Lohnausweis zu deklarierenden Vergütungselemente, unter anderem Dienstaltersgeschenke, geldwerte Leistungen aus dem Aktienbezug aus der Mitarbeiterbeteiligung (maximal 100 Aktien pro Jahr).
Vorsorgeleistungen Arbeitgeberbeiträge an die staatlichen Sozialversicherungen und die Pensionskasse (jeweils bis zum rentenbildenden bzw. versicherbaren Schwellenwert).

KREDITE UND DARLEHEN AN MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS UND DER KONZERNLEITUNG (STAND 31. DEZEMBER)

	Hypothesen		Darlehen im Zusammenhang mit dem Aktienbeteiligungsplan		Übrige Darlehen		Total	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
in CHF								
Dr. Andreas Burckhardt								
Präsident	0	0	2'674'203	2'623'656	0	0	2'674'203	2'623'656
Werner Kummer								
Vizepräsident	0	0	0	0	0	0	0	0
Dr. Michael Becker								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Dr. Andreas Beerli								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Dr. Georges-Antoine de Boccard								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Christoph B. Gloor								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Karin Keller-Sutter								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Hugo Lasat								
Mitglied		0		0		0		0
Thomas Pleines								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Dr. Eveline Saupper								
Mitglied	0	0	0	0	0	0	0	0
Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen								
Mitglied		0				0		0
Total Verwaltungsrat	0	0	2'674'203	2'623'656	0	0	2'674'203	2'623'656
KL-Mitglied mit dem höchsten ausstehenden Darlehen:								
Dr. Thomas Sieber								
Leiter Konzernbereich Corporate Center	1'000'000	1'000'000	2'399'986	1'887'700	0	0	3'399'986	2'887'700
Übrige KL-Mitglieder	1'850'000	1'600'000	897'885	574'474	0	0	2'747'885	2'174'474
Total Konzernleitung	2'850'000	2'600'000	3'297'871	2'462'174	0	0	6'147'871	5'062'174

Erläuterungen zur Tabelle:

Kredite und Darlehen Es bestehen keine Darlehen und Kredite, die zu nicht marktüblichen Bedingungen gewährt wurden

a) an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung;

b) an Personen oder Firmen, die Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung nahestehen (nahestehende Personen: Ehegatten, Lebenspartner, Kinder unter 18 Jahren; den Organmitgliedern gehörende oder von ihnen kontrollierte Gesellschaften oder juristische oder natürliche Personen, die treuhänderisch für sie handeln).

Hypothesen Hypothesen bis 1 Mio. CHF werden zu Mitarbeiterkonditionen gewährt: 1% unter dem Kundenzinssatz für variable Hypothesen, Vorzugszinssatz für Festhypothesen.

Darlehen im Zusammenhang mit dem Aktienbeteiligungsplan Darlehen zur Erhöhung der Wirkung des Aktienbeteiligungsplans (vgl. «5.6. Aktienbezugsplan und Aktienbeteiligungsplan»). Die Darlehen werden zu Marktkonditionen verzinst (2016: 1%) und haben eine Laufzeit von drei Jahren.

Übrige Darlehen Es bestehen keine Policendarlehen.

AKTIEN IM BESITZ VON MITGLIEDERN DES VERWALTUNGSRATS (STAND 31. DEZEMBER)

	Frei verfügbare Aktien		Gesperrte Aktien		Aktienbesitz total		In % des ausgegebenen Aktienkapitals	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Anzahl								
Dr. Andreas Burckhardt								
Präsident	8'809	13'983	43'919	38'611	52'728	52'594	0.105 %	0.105 %
Werner Kummer								
Vizepräsident	4'927	5'192	3'069	2'911	7'996	8'103	0.016 %	0.016 %
Dr. Michael Becker								
Mitglied	2'197	2'961	2'801	2'551	4'998	5'512	0.010 %	0.011 %
Dr. Andreas Beerli								
Mitglied	667	1'261	2'631	2'551	3'298	3'812	0.007 %	0.008 %
Dr. Georges-Antoine de Boccard								
Mitglied	667	1'261	2'509	2'429	3'176	3'690	0.006 %	0.007 %
Christoph B. Gloor								
Mitglied	7'312	7'312	1'381	1'781	8'693	9'093	0.017 %	0.018 %
Karin Keller-Sutter								
Mitglied	0	0	1'806	2'206	1'806	2'206	0.004 %	0.004 %
Hugo Lasat (ab 29.04.2016)								
Mitglied		0		1'000		1'000		0.002 %
Thomas Pleines								
Mitglied	0	594	2'631	2'551	2'631	3'145	0.005 %	0.006 %
Dr. Eveline Saupper (bis 29.04.2016)								
Mitglied	3'438	5'270	2'960	1'688	6'398	6'958	0.013 %	0.014 %
Prof. Dr. Marie-Noëlle Venturi - Zen-Ruffinen (ab 29.04.2016)								
Mitglied		0		1'000		1'000		0.002 %
Total Verwaltungsrat	28'017	37'834	63'707	59'279	91'724	97'113	0.183 %	0.194 %
In % des ausgegebenen Aktienkapitals	0.056 %	0.076 %	0.127 %	0.119 %	0.183 %	0.194 %		

Erläuterungen zur Tabelle:

Aktienbestände Unter Einschluss der von nahestehenden Personen (Ehegatten, Lebenspartner, Kinder unter 18 Jahren; den Organmitgliedern gehörende oder von ihnen kontrollierte Gesellschaften oder juristische oder natürliche Personen, die treuhänderisch für sie handeln) gehaltenen Aktien.

Gesperrte Aktien Die aus den aktienbasierten Vergütungsprogrammen bezogenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren. Die Sperrfrist auf den vom Präsidenten des Verwaltungsrats aus dem Aktienbezugsplan bezogenen Aktien beträgt fünf Jahre. § 20 der Statuten verpflichtet zudem jedes Mitglied des Verwaltungsrats, für die Dauer seines Amtes 1'000 Aktien bei der Gesellschaft zu hinterlegen (Pflichtaktien).

Optionen Mitglieder des Verwaltungsrats halten keine Optionen auf Baloise-Aktien.

AKTIEN IM BESITZ VON MITGLIEDERN DER KONZERNLEITUNG (STAND 31. DEZEMBER)

	Frei verfügbare Aktien		Gesperrte Aktien		Aktienbesitz total		In % des ausgegebenen Aktienkapitals		Anwartschaften (PSU)	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Anzahl										
Gert De Winter										
Vorsitzender der Konzernleitung		13'527		3'013		16'540		0.033%		5'852
Dr. Martin Strobel (bis 30.04.2016)										
Abtretender Vorsitzender der Konzernleitung	100	100	28'960	11'517	29'060	11'617	0.058%	0.023%	14'373	7'833
Jan De Meulder (bis 30.04.2015)										
Leiter SGE Deutschland	7'724		8'607			16'331		0.033%		8'043
Michael Müller										
Leiter Konzernbereich Schweiz	9'708	16'209	9'931	8'248	19'639	24'457	0.039%	0.049%	7'371	6'259
German Egloff										
Leiter Konzernbereich Finanz	17'457	12'054	9'557	13'293	27'014	25'347	0.054%	0.051%	8'269	6'829
Dr. Thomas Sieber										
Leiter Konzernbereich Corporate Center	6'050	7'100	36'623	24'819	42'673	31'919	0.085%	0.064%	7'441	6'145
Martin Wenk										
Leiter Konzernbereich Asset Management	9'000	9'533	9'894	8'467	18'894	18'000	0.038%	0.036%	8'269	6'829
Total Mitglieder der Konzernleitung	50'039	58'523	103'572	69'357	153'611	127'880	0.307%	0.256%	53'766	39'747
In % des ausgegebenen Aktienkapitals	0.100%	0.117%	0.207%	0.139%	0.307%	0.256%				

Erläuterungen zur Tabelle:

Aktienbestände Unter Einschluss der von nahestehenden Personen (Ehegatten, Lebenspartner, Kinder unter 18 Jahren; den Organmitgliedern gehörende oder von ihnen kontrollierte Gesellschaften oder juristische oder natürliche Personen, die treuhänderisch für sie handeln) gehaltenen Aktien.

Gesperrte Aktien Inklusiv der mittels Darlehen finanzierter Aktien aus dem Aktienbeteiligungsplan. Die aus den aktienbasierten Vergütungsprogrammen bezogenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren.

Optionen Die im Zusammenhang mit dem Aktienbeteiligungsplan gehaltenen Optionen werden hier nicht aufgeführt, weil sie nicht einem eigenständigen Optionenplan entspringen, sondern zur Absicherung des Darlehens geschrieben wurden. Jeder Put-Option steht zudem eine entgegengesetzte Call-Option gegenüber.

Anwartschaften (PSU) Anzahl zugeteilte Performance Share Units (Zuteilungen per 1. März 2014, 1. März 2015 und 1. März 2016).

GESAMTVERGÜTUNG UND VARIABLE VERGÜTUNGEN BALOISE GROUP

	2015				2016			
	Barzahlung	Aktien	Anwartschaften	Total	Barzahlung	Aktien	Anwartschaften	Total
Summe der Gesamtvergütungen								
in Mio. CHF	698.8	5.5	5.1	709.4	705.3	5.7	5.3	716.3
Summe der variablen Vergütungen (Gesamtpool)								
in Mio. CHF	154.7	5.5	5.1	165.3	153.4	5.7	5.3	164.4
Anzahl begünstigte Personen	5'230	168	62		5'176	176	69	
Davon Provisionen / Kommissionen an Mitarbeitende des Aussendienstes								
in Mio. CHF	99.9	0.0	0.0	99.9	101.1	0.0	0.0	101.1
Davon andere variable Vergütungselemente								
in Mio. CHF	54.7	5.5	5.1	65.3	52.3	5.7	5.3	63.2
Summe der ausstehenden aufgeschobenen Vergütungen								
in Mio. CHF	0.0	94.1	15.5	109.6	0.0	87.1	15.0	102.2
Erfolgswirksame Belastungen / Gutschriften aus Vergütungen für frühere Geschäftsjahre								
in Mio. CHF	-0.1	0.0	0.0	-0.1	-0.1	0.0	0.0	-0.1
Summe der geleisteten Antrittschädigungen								
in Mio. CHF	0.2	0.0	0.0	0.2	0.1	0.0	0.0	0.1
Anzahl begünstigte Personen	3	0	0		9	0	0	
Summe der geleisteten Abgangschädigungen								
in Mio. CHF	14.7	0.0	0.0	14.7	9.6	0.0	0.0	9.6
Anzahl begünstigte Personen	137	0	0		80	0	0	

Erläuterungen zur Tabelle:

Die Tabelle enthält alle Vergütungselemente, die für das jeweilige Geschäftsjahr zugesprochen wurden, auch wenn einzelne Teile erst später zur Auszahlung gelangen. **Gesamtvergütung** Alle geldwerten Leistungen, die das Finanzinstitut einer Person im Zusammenhang mit deren Arbeits- oder Organverhältnis direkt oder indirekt für die ihm gegenüber erbrachten Arbeitsleistungen ausgerichtet; zum Beispiel Barzahlungen, Sachleistungen, Aufwendungen, die Ansprüche auf Vorsorgeleistungen begründen oder erhöhen, Renten, Zuteilung von Beteiligungen, Wandel- und Optionsrechten sowie Verzicht auf Forderungen.

Variable Vergütung Teil der Gesamtvergütung, dessen Ausrichtung oder Höhe im Ermessen des Finanzinstituts steht oder vom Eintritt vereinbarter Bedingungen abhängt, einschliesslich leistungs- oder erfolgsabhängiger Vergütungen wie Provisionen und Kommissionen. Antritts- und Abgangschädigungen fallen ebenfalls unter den Begriff der variablen Vergütung.

Gesamtpool Summe aller variablen Vergütungen, die ein Finanzinstitut für ein Geschäftsjahr zuteilt, unabhängig von ihrer Form, einer vertraglichen Zusicherung des Zuteilungs- und Auszahlungszeitpunkts sowie allfälliger daran geknüpfter Bedingungen und Auflagen. Im betreffenden Geschäftsjahr geleistete Antritts- und Abgangschädigungen sind dem Gesamtpool zuzurechnen.

Antrittschädigung Vergütung, die anlässlich des Abschlusses eines Anstellungsvertrags einmalig vereinbart wird. Als Antrittschädigung gilt auch eine Ersatzleistung für verfallene Vergütungsansprüche gegenüber einem früheren Arbeitgeber.

Abgangschädigung Vergütung, die im Hinblick auf die Beendigung eines Anstellungsvertrags vereinbart wird. Abgangschädigungen werden nur in begründeten Einzelfällen und ausschliesslich Kader und Mitarbeitern zugesprochen, jedoch nicht Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung.



Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Baloise Holding AG, Basel

Basel, 17. März 2017

Bericht der Revisionsstelle über die Prüfung des Vergütungsberichts

Wir haben den Vergütungsbericht der Baloise Holding AG (Seiten 78 bis 101) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der VegüV verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.



Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 – 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 – 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Baloise Holding AG für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 – 16 der VegüV.

Sonstiger Sachverhalt

Der Vergütungsbericht der Baloise Holding AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 18. März 2016 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zum Vergütungsbericht abgegeben hat.

Ernst & Young AG

Stefan Marc Schmid
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Christian Fleig
Zugelassener Revisionsexperte

6. MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

Stimmrecht

Das Aktienkapital der Baloise Holding besteht ausschliesslich aus einheitlichen Namenaktien. Jede Aktie gibt das Recht auf eine Stimme. Im Sinne eines breit abgestützten Aktionariats und zum Schutz von Minderheitsaktionären wird kein Aktionär mit mehr als 2 % der Stimmrechte eingetragen, unabhängig von der Höhe seines Aktienanteils. Der Verwaltungsrat kann mit einer Mehrheit von zwei Dritteln sämtlicher Mitglieder Ausnahmen von dieser Bestimmung bewilligen (§ 5 der Statuten). Es bestehen keine Ausnahmen. Jeder Aktionär kann die Ausübung seines Stimmrechts durch schriftliche Vollmacht an einen anderen Aktionär oder an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter übertragen. Bei der Ausübung des Stimmrechts kann kein Aktionär direkt oder indirekt für eigene und vertretene Stimmen zusammen mehr als den fünften Teil der an der Generalversammlung stimmberechtigten Aktien auf sich vereinigen (§ 16 der Statuten).

Die Erteilung der Vollmacht und die Weisungen für die Stimmabgabe an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter können auch auf elektronischem Weg ohne qualifizierte elektronische Signatur erfolgen (§ 16 Abs. 2 der Statuten).

Beschlussfähigkeit und statutarische Quoren

Die Generalversammlung ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Aktionäre und vertretenen Stimmen, vorbehaltlich der zwingend im Gesetz aufgeführten Fälle (§ 17 der Statuten).

Zur Aufhebung statutarischer Stimmrechtsbeschränkungen wird die Zustimmung von mindestens drei Vierteln der an der Generalversammlung vertretenen Stimmen benötigt, die zugleich zusammen mindestens ein Drittel der gesamten von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien auf sich vereinigen. Für die weiteren in § 17 Abs. 3 lit. a–h der Statuten vorgesehenen Fälle gilt ebenfalls dieses qualifizierte Mehr. Ansonsten werden die Beschlüsse unter Vorbehalt der zwingenden gesetzlichen Vorschriften mit dem einfachen Mehr der abgegebenen Aktienstimmen gefasst (§ 17 der Statuten).

Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung findet in der Regel im April statt, spätestens aber innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahrs. Das Geschäftsjahr endet bei der Baloise Holding am 31. Dezember. Die Generalversammlung wird mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag einberufen. Jeder eingetragene Aktionär erhält eine persönliche Einladung mit der Traktandenliste. Die Einladung und die Traktandenliste werden im Schweizerischen Handelsamtsblatt, in verschiedenen Zeitungen sowie im Internet veröffentlicht.

Ausserordentliche Generalversammlungen werden auf Beschluss der Generalversammlung, des Verwaltungsrats oder der Revisionsstelle einberufen. Ferner muss eine ausserordentliche Generalversammlung nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen auch auf das Begehren von Aktionären durch den Verwaltungsrat einberufen werden (§ 11 der Statuten). Für ein solches Begehren müssen die Aktionäre gemäss Art. 699 Abs. 3 OR mindestens 10 % des Aktienkapitals vertreten.

Traktandierung von Verhandlungsgegenständen

Begehren von Aktionären gemäss Art. 699 Abs. 3 OR auf Traktandierung von Verhandlungsgegenständen können von einem oder mehreren Aktionären gestellt werden, die zusammen Aktien im Nennwert von mindestens 100'000 CHF vertreten. Solche Begehren müssen spätestens sechs Wochen vor Abhaltung der ordentlichen Generalversammlung dem Verwaltungsrat schriftlich unter Angabe der Anträge an die Generalversammlung eingereicht werden (§ 14 der Statuten).

Eintragung im Aktienbuch

Stimmberechtigt an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre, die an dem in der Einladung vom Verwaltungsrat genannten Stichtag, der wenige Tage vor der Generalversammlung liegt, im Aktienbuch als Aktionäre mit Stimmrecht eingetragen sind (§ 16 der Statuten).

Die Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen unter Hinweis auf allfällige Prozentklauseln und die Eintragungsvoraussetzungen sind in § 5 der Statuten geregelt. Die Verfahren und Voraussetzungen zu Aufhebung und Beschränkungen der Übertragbarkeit richten sich nach den Bestimmungen in § 5 und § 17.

→ www.baloise.com/statuten-reglemente

→ www.baloise.com/kalender

7. KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

Aktionäre oder in gemeinsamer Absprache handelnde Gruppen von Aktionären haben nach dem Erwerb von 33 % aller Baloise-Aktien die Pflicht, allen übrigen Aktionären ein Übernahmeangebot zu unterbreiten. Die Baloise Holding hat von der Möglichkeit, von dieser Regelung abzuweichen oder darauf zu verzichten, keinen Gebrauch gemacht. Es besteht weder eine statutarische Opting-out- noch eine Opting-up-Klausel im Sinne des Bundesgesetzes über die Finanzmarktinfrastrukturen und das Marktverhalten im Effekten- und Derivatehandel (Finanzmarktinfrastrukturgesetz, FinfraG).

Die Mitglieder der Konzernleitung haben eine Kündigungsfrist von zwölf Monaten. Die Baloise hat weder mit Mitgliedern des Verwaltungsrats noch der Konzernleitung Regelungen für Kontrollwechsel oder Konkurrenzverbote vereinbart.

8. REVISIONSSTELLE

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jährlich gewählt. Ernst & Young AG, Basel, ist seit 2016 Revisionsstelle der Baloise Holding. Stefan M. Schmid amtiert seit 2016 als leitender Revisor. Die Rotation des leitenden Revisors findet gemäss Art. 730a Abs. 2 OR in einem Rhythmus von sieben Jahren statt. Ernst & Young ist Revisionsstelle nahezu sämtlicher Konzerngesellschaften.

HONORARE REVISIONSSTELLE

	2015	2016
in CHF (einschl. Auslagen und Mehrwertsteuer)		
Revisionshonorar	5'049'000	4'706'926
Beratungshonorar	953'000	223'944
Total	6'002'000	4'930'870

Im Revisionshonorar an Ernst & Young (Vorjahr PricewaterhouseCoopers) enthalten sind Honorare für Aufträge mit einem direkten oder indirekten Bezug zu einem bestimmten Revisionsauftrag sowie die Honorare für revisionsnahe Tätigkeiten (namentlich für den MCEV Review, ISAE 3401 Berichte, statutarische und aufsichtsrechtliche Spezialprüfungen).

Vom zusätzlichen Honorar für Beratungsleistungen entfielen im Geschäftsjahr 2016 101'062 CHF auf Steuer- und Rechtsberatung und 46'274 CHF auf operative Beratung. Der restliche Teil betraf Business- und IT-Beratungen sowie versicherungsspezifische Beratungen. Die Leistungen wurden im Einklang mit den einschlägigen Unabhängigkeitsregelungen des Obligationenrechts, des Revisionsaufsichtsgesetzes sowie des FINMA-Rundschreibens 2013/3 «Prüfwesen» erbracht.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss erhielt an seinen Sitzungen ausführliche Dokumentationen über Feststellungen der Revisionsstelle, vor allem anlässlich der Besprechungen des Jahres- beziehungsweise Halbjahresabschlusses.

Die Leistungen der externen Revision und ihr Zusammenwirken mit Konzernrevisorat, Risikomanagement und Compliance werden durch den Prüfungs- und Risikoausschuss beurteilt. Der Prüfungs- und Risikoausschuss bespricht mit der externen Revision insbesondere deren geleistete Revisionsarbeit und deren Berichte sowie die wesentlichen Ergebnisse und die wichtigsten Fragen, die sich bei der Revision gestellt haben.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss schlägt dem Verwaltungsrat die externe Revision zur Wahl durch die Generalversammlung vor und gibt Empfehlungen zu ihrer Honorierung ab. Er überprüft vor Beginn der jährlichen Revision den Umfang der Prüfung und schlägt Bereiche vor, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Der Prüfungs- und Risikoausschuss überprüft jährlich die Honorierung der externen Revision.

9. DER GENERALVERSAMMLUNG 2017 BEANTRAGTE STATUTENÄNDERUNGEN

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 28. April 2017 beantragen, erstens 1'200'000 Aktien von je CHF 0.10 Nennwert zu vernichten und entsprechend das Aktienkapital um 120'000 CHF auf 4'880'000 CHF herabzusetzen (Änderung von § 3 Abs. 1 der Statuten) und zweitens das genehmigte Kapital in der Höhe von 500'000 CHF bis am 28. April 2019 zu verlängern (Änderung von § 3 Abs. 4 der Statuten).

10. INFORMATIONSPOLITIK

Informationsgrundsätze

Die Baloise Group informiert Aktionäre, potenzielle Investoren, Mitarbeitende, Kunden und die Öffentlichkeit regelmässig, offen und umfassend. Alle eingetragenen Aktionäre erhalten je einmal pro Jahr eine Kurzfassung des Geschäftsberichts und einen Aktionärsbrief zum Semesterabschluss, die den Geschäftsgang kommentieren. Der vollständige Geschäftsbericht wird den Aktionären auf ihr Begehren zugestellt. Zusätzlich wird zu jedem Abschluss eine Präsentation erstellt, die insbesondere für Finanzanalysten und Investoren das Geschäftsjahr beziehungsweise Geschäftssemester zusammenfasst. Sämtliche Publikationen sind für die Öffentlichkeit gleichzeitig verfügbar. Alle Marktteilnehmer werden gleichberechtigt informiert. Die Baloise bietet Telefonkonferenzen, Podcasts, Videos und Live-streaming an, um Informationen allgemein und so einfach wie möglich zugänglich zu machen.

Informationsanlässe

Die Baloise informiert über ihre Geschäftstätigkeit ausführlich:

- An Pressekonferenzen zum Jahres- und Semesterabschluss werden jeweils die Geschäftsergebnisse dargestellt sowie die Ziele, die Strategien und die Geschäftstätigkeit erläutert.
- Für Finanzanalysten und Investoren finden jeweils zum Jahres- und Semesterabschluss Telefonkonferenzen statt. Die Veranstaltungen sind im Nachhinein als Podcast abrufbar.
- An der Generalversammlung werden die Aktionäre über den Geschäftsgang informiert.
- Regelmässig werden Roadshows an verschiedenen Finanzplätzen durchgeführt.
- Im Rahmen von regelmässig organisierten Investorentagen präsentiert das Unternehmen seine strategische Ausrichtung, Ziele sowie relevante Geschäftsthemen. Die dazu verwendeten Unterlagen sowie die Aufzeichnung der Veranstaltung sind auf verschiedenen Medien öffentlich zugänglich.

Die Beziehung zu Analysten, Investoren und Medienschaffenden wird laufend gepflegt. Sämtliche Informationen zu den einzelnen Anlässen der Baloise sind auf www.baloise.com abrufbar.

Informationen über die Baloise-Aktie

Informationen über die Baloise-Aktie sind ab Seite 8 zu finden.

→ www.baloise.com/baloise-aktie

Informationen über Baloise-Anleihen

Informationen über die ausstehenden Baloise-Anleihen sind auf den Seiten 233 und 276 zu finden.

→ www.baloise.com/anleihen

Finanzkalender

Auf www.baloise.com befinden sich wichtige Daten für Investoren. Dort sind die Publikationstermine der Jahres- und Semesterabschlüsse sowie der Zwischenmitteilung zum 3. Quartal aufgeführt. Im Zusammenhang mit der Generalversammlung werden das Datum und die Einladung zur Generalversammlung, das Datum der Schliessung des Aktienregisters sowie das all-fällige Ex-Dividenden-Datum publiziert.

→ www.baloise.com/kalender

Verfügbarkeit von Dokumenten

Geschäfts- und Semesterberichte als auch Medienmitteilungen, Offenlegungsmeldungen, aktuelle Mitteilungen, Präsentationen und weitere Unterlagen sind auf www.baloise.com öffentlich zugänglich. Die Registrierung für aktuelle Unternehmensmitteilungen ist unter www.baloise.com/maillingliste möglich.

→ www.baloise.com/medien

Kontakt

Corporate Governance
Baloise Group
Philipp Jermann
Aeschengraben 21
CH-4002 Basel
Telefon +41 58 285 89 42
philipp.jermann@baloise.com

Investor Relations
Baloise Group
Marc Kaiser
Aeschengraben 21
CH-4002 Basel
Telefon +41 58 285 81 81
marc.kaiser@baloise.com

Finanzbericht

Konsolidierte Bilanz	110	26. Finanzielle Rückstellungen	234
Konsolidierte Erfolgsrechnung	112	27. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	234
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	113	ERLÄUTERUNGEN ZUR	
Konsolidierte Geldflussrechnung	114	KONSOLIDierten ERFOLGSRECHNUNG	236
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	116	28. Verdiente Prämien und Policengebühren	236
ANHANG DER KONSOLIDierten JAHRESRECHNUNG	118	29. Ertrag aus Kapitalanlagen für eigene Rechnung und eigenes Risiko	236
1. Grundlagen der Rechnungslegung	118	30. Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen ..	237
2. Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards	118	31. Ertrag aus Dienstleistungen	241
3. Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze ..	121	32. Sonstige betriebliche Erträge	241
4. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen	137	33. Übersicht über die Art der Aufwendungen	242
5. Management von Versicherungs- und Finanzrisiken ..	139	34. Personalaufwand	242
6. Konsolidierungskreis	182	35. Ergebnis aus Finanzverträgen	243
7. Angaben zu den Geschäftssegmenten (Segmentberichterstattung)	183	36. Ertragssteuern	244
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONSOLIDierten BILANZ	188	37. Gewinn pro Aktie	245
8. Sachanlagen	188	38. Übriges Gesamtergebnis	246
9. Immaterielle Anlagen	190	SONSTIGE ANGABEN	248
10. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	193	39. Unternehmenserwerbe und -veräusserungen	248
11. Renditeliegenschaften	195	40. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	249
12. Finanzanlagen	196	41. Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung	250
13. Hypotheken und Darlehen	202	42. Eventualverbindlichkeiten und zukünftige Verpflichtungen	251
14. Derivative Finanzinstrumente	203	43. Operating-Leasing-Vereinbarungen	254
15. Finanzielle Forderungen	204	44. Erhaltene Schadenleistungen von konzernfremden Versicherungseinrichtungen	255
16. Guthaben aus Rückversicherung	205	45. Bedeutende Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- unternehmen und assoziierte Unternehmen	256
17. Forderungen gegenüber Rückversicherern	205	46. Veränderung von Beteiligungsquoten	258
18. Leistungen an Arbeitnehmende	206	47. Konsolidierte strukturierte Unternehmen	258
19. Latente Ertragssteuern	218	48. Gemeinsame Vereinbarungen (Joint Arrangements) ..	258
20. Übrige Aktiven	220	49. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	258
21. Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche ..	221	BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERAL- VERSAMMLUNG DER BÄLOISE HOLDING AG, BASEL	260
22. Aktienkapital	222		
23. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	223		
24. Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	232		
25. Finanzschulden	233		

Konsolidierte Bilanz

	Anhang	31.12.2015 (angepasst)	31.12.2016
in Mio. CHF			
Aktiven			
Sachanlagen	8	399.1	349.3
Immaterielle Anlagen	9	838.2	836.1
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10	162.3	160.4
Renditeliegenschaften	11	6'251.9	6'817.5
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	12		
Jederzeit verkäuflich		4'443.3	4'357.1
Erfolgswirksam marktwertbewertet		9'327.5	9'948.5
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	12		
Bis zum Verfall gehalten		8'549.5	8'224.6
Jederzeit verkäuflich		23'024.6	23'806.7
Erfolgswirksam marktwertbewertet		1'674.3	1'735.2
Hypotheken und Darlehen	13		
Fortgeführte Anschaffungswerte		15'912.6	15'457.7
Erfolgswirksam marktwertbewertet		744.0	897.0
Derivative Finanzinstrumente	14	653.9	757.3
Forderungen aus Finanzverträgen	15		
Fortgeführte Anschaffungswerte		9.9	4.2
Erfolgswirksam marktwertbewertet		–	–
Guthaben aus Rückversicherung	16	410.8	415.2
Forderungen gegenüber Rückversicherern	17	52.3	47.5
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		389.4	383.5
Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmende	18	1.1	0.8
Übrige Forderungen	15	317.5	463.1
Forderungen aus Kapitalanlagen	15	491.3	451.6
Latente Steuerguthaben	19	39.8	69.3
Laufende Ertragssteuerguthaben		49.5	54.1
Übrige Aktiven	20		
Fortgeführte Anschaffungswerte		140.8	187.6
Erfolgswirksam marktwertbewertet		40.2	54.5
Flüssige Mittel		2'839.8	3'173.3
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen	21	2'018.7	1'962.0
Total Aktiven		78'782.3	80'614.3

	Anhang	31.12.2015 (angepasst)	31.12.2016
in Mio. CHF			
Passiven			
Eigenkapital			
Aktienkapital	22	5.0	5.0
Kapitalreserven		253.2	317.3
Eigene Aktien		-305.4	-248.1
Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)		-216.5	-318.4
Gewinnreserven		5'682.7	5'985.5
Eigenkapital vor nicht beherrschenden Anteilen		5'418.9	5'741.3
Nicht beherrschende Anteile		34.7	32.4
Total Eigenkapital		5'453.6	5'773.7
Fremdkapital			
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	23	45'776.6	46'209.0
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	24		
Mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)		1'930.1	2'317.4
Zu Amortised Cost bewertet		8'299.2	8'000.9
Erfolgswirksam marktwertbewertet		8'782.8	9'999.4
Finanzschulden	25	1'707.8	1'470.4
Finanzielle Rückstellungen	26	94.8	80.0
Derivative Finanzinstrumente	14	250.8	299.0
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	27	1'650.4	1'565.2
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmende	18	1'355.6	1'463.9
Übrige Verbindlichkeiten		440.6	456.6
Latente Steuerverbindlichkeiten	19	909.7	944.9
Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragssteuern		85.8	44.3
Übrige Passiven		81.6	81.3
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräusserungsgruppen	21	1'962.9	1'908.3
Total Fremdkapital		73'328.7	74'840.6
Total Passiven		78'782.3	80'614.3

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Anhang	2015	2016
in Mio. CHF			
Ertrag			
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto)	28	6'832.4	6'680.6
Abgegebene Rückversicherungsprämien	28	-148.6	-168.2
Verdiente Prämien und Policengebühren (netto)	28	6'683.7	6'512.4
Ertrag aus Kapitalanlagen	29	1'521.8	1'476.6
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	30	386.2	667.2
Ertrag aus Dienstleistungen	31	112.6	110.1
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		36.8	7.1
Sonstige betriebliche Erträge	32	136.6	136.8
Ertrag		8'877.9	8'910.2
Aufwand			
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	23	-5'352.4	-5'664.2
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	23	-1'241.9	-669.1
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	23	97.9	108.2
Abschlusskosten	33	-472.4	-502.9
Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft	33	-761.3	-763.9
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	33	-60.4	-60.3
Zinsaufwand aus dem Versicherungsgeschäft		-34.1	-30.5
Ergebnis aus Finanzverträgen	35	-0.9	-342.9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33	-333.1	-300.9
Aufwand		-8'158.6	-8'226.6
Jahresgewinn vor Finanzierungskosten und Steuern		719.2	683.6
Finanzierungskosten	25	-40.0	-38.0
Jahresgewinn vor Steuern		679.3	645.6
Ertragssteuern	36	-168.2	-111.7
Jahresgewinn des Konzerns		511.1	533.9
Zugeteilt an:			
Aktionäre		512.1	534.8
Nicht beherrschende Anteile		-1.0	-0.9
Gewinn / Verlust pro Aktie	37		
Unverwässert in CHF		10.96	11.53
Verwässert in CHF		10.65	11.22

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

	2015	2016
in Mio. CHF		
Jahresgewinn des Konzerns	511.1	533.9
Nicht in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen		
Veränderung der Reserven aus Umklassifizierung Renditeliegenschaften	0.8	7.9
Veränderung der Reserven aus Forderungen und Verbindlichkeiten leistungsorientierter Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	33.1	-153.7
Veränderung aus Shadow Accounting	-39.1	40.5
Latente Ertragssteuern	-8.5	27.2
Total nicht in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen	-13.6	-78.1
In die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen		
Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen jederzeit verkäuflich	-882.9	126.6
Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste von assoziierten Unternehmen	-27.6	-0.4
Veränderung der Absicherungsreserve auf derivativen Finanzinstrumenten als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft	-33.7	-15.3
Veränderung der Reserven aus Umklassifizierung Finanzanlagen bis zum Verfall gehalten	-1.7	-1.1
Veränderung aus Shadow Accounting	326.4	-117.3
Währungsumrechnungsdifferenzen	-130.6	-2.5
Latente Ertragssteuern	167.9	-14.8
Total in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen	-582.2	-24.9
Übriges Gesamtergebnis	-595.8	-103.0
Gesamtergebnis des Konzerns	-84.7	430.9
Zugeteilt an:		
Aktionäre	-80.2	433.0
Nicht beherrschende Anteile	-4.5	-2.0

Konsolidierte Geldflussrechnung

	Anhang	2015	2016
in Mio. CHF			
Zusammenfassung			
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (netto)		330.6	715.9
Geldfluss aus Investitionstätigkeit (netto)		-6.5	-58.4
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit (netto)		-317.8	-307.5
Total Geldfluss		6.2	350.0
Wechselkursänderungen auf flüssigen Mitteln		-118.2	-16.6
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen		-17.9	-
Bestand an flüssigen Mitteln per 1. Januar		2'969.6	2'839.8
Bestand an flüssigen Mitteln per 31. Dezember		2'839.8	3'173.3
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit			
Jahresgewinn vor Steuern		679.3	645.6
Anpassungen für			
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen	8 / 9	70.4	63.1
Realisierte Gewinne und Verluste auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen		-0.3	-0.3
Ertrag aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		-36.8	-7.1
Realisierte Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen, Renditeliegenschaften und assoziierten Unternehmen		-375.4	-667.0
Veränderungen der übrigen Finanzverträge		-111.6	240.3
Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto), inklusive Prämienübertrag		1'178.3	708.9
Zinsaufwand aus Rückversicherungsverpflichtungen		0.0	-0.1
Finanzierungskosten	25	40.0	38.0
Amortised-Cost-Bewertung von Finanzanlagen		10.1	9.9
Nettoveränderung Vermögenswerte und Verbindlichkeiten			
Kauf / Verkauf von Renditeliegenschaften		-312.9	-404.2
Kauf / Verkauf von Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		-1'275.1	-252.0
Kauf / Verkauf von Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		-1'142.7	-168.5
Zugang / Abgang von Hypotheken und Darlehen		-262.2	249.8
Zugang / Abgang an derivativen Finanzinstrumenten		126.8	-237.4
Zugang / Abgang von Finanzverträgen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft		1'769.5	874.1
Übrige Veränderungen von Aktiven und Passiven aus Geschäftstätigkeit		99.8	-225.4
Bezahlte Steuern		-126.5	-151.7
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (netto)		330.6	715.9

	Anhang	2015	2016
in Mio. CHF			
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			
Kauf von Sachanlagen	8	-31.4	-16.4
Verkauf von Sachanlagen		1.6	0.6
Kauf von immateriellen Anlagen	9	-28.9	-26.6
Verkauf von immateriellen Anlagen		0.1	0.1
Erwerb von Gesellschaften, ohne Bestand an flüssigen Mitteln	39	-6.1	-22.3
Veräusserung von Gesellschaften, ohne Bestand an flüssigen Mitteln	39	-	-
Kauf von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		-	-
Verkauf von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		22.7	-
Dividenden von assoziierten Unternehmen		35.4	6.2
Geldfluss aus Investitionstätigkeit (netto)		-6.5	-58.4
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Zugänge von Finanzschulden	25	-	-
Abgänge von Finanzschulden	25	-	-163.2
Bezahlte Finanzierungskosten		-34.0	-33.4
Kauf von eigenen Aktien		-107.1	-116.5
Verkauf von eigenen Aktien		58.4	237.9
Geldfluss nicht beherrschende Anteile		-0.5	-0.3
Dividendenzahlungen		-234.7	-232.0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit (netto)		-317.8	-307.5
Total Geldfluss		6.2	350.0
Flüssige Mittel			
Bestand per 1. Januar		2'969.6	2'839.8
Veränderung im Geschäftsjahr		6.2	350.0
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen		-17.9	-
Wechselkursänderungen auf flüssigen Mitteln		-118.2	-16.6
Bestand per 31. Dezember		2'839.8	3'173.3
Zusammensetzung des Bestands an flüssigen Mitteln per Bilanzstichtag			
Bargeld und Bankguthaben		1'765.8	1'935.5
Geldnahe Mittel		-	-
Flüssige Mittel auf Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen		1'074.0	1'237.8
Bestand per 31. Dezember		2'839.8	3'173.3
Davon beschränkt verwendbare flüssige Mittel		89.8	105.3
Ergänzende Informationen zum Geldfluss aus Geschäftstätigkeit			
Erhaltene Zinsen		926.7	857.3
Erhaltene Dividenden		126.0	141.4
Bezahlte Zinsen		-61.1	-57.4

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

2015	Anhang	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Sonstige Eigenkapital- verände- rungen	Gewinn- reserven (angepasst)	Eigenkapital vor nicht beherr- schenden Anteilen (angepasst)	Nicht beherr- schende Anteile	Total Eigenkapital (angepasst)
in Mio. CHF									
Bestand per 1. Januar 2015		5.0	246.6	-250.0	375.8	5'405.2	5'782.6	39.7	5'822.2
Jahresgewinn des Konzerns		-	-	-	-	512.1	512.1	-1.0	511.1
Übriges Gesamtergebnis	38	-	-	-	-592.3	-	-592.3	-3.4	-595.8
Gesamtergebnis des Konzerns		-	-	-	-592.3	512.1	-80.2	-4.5	-84.7
Übrige Veränderung des Eigenkapitals									
Dividende		-	-	-	-	-234.7	-234.7	-0.5	-235.1
Kapitalerhöhung / -rückzahlung	22	-	-	-	-	-	-	-	-
Kauf / Verkauf eigener Aktien		-	6.6	-55.4	-	-	-48.8	-	-48.8
Aktienvernichtung		-	-	-	-	-	-	-	-
Zu- / Abnahme nicht beherrschender Anteile aufgrund Veränderung Konsolidierungskreis	39	-	-	-	-	-	-	-	-
Zu- / Abnahme nicht beherrschender Anteile aufgrund Veränderung Beteiligungsquote	6	-	-	-	-	-	-	-	-
Bestand per 31. Dezember 2015		5.0	253.2	-305.4	-216.5	5'682.7	5'418.9	34.7	5'453.6

2016	Anhang	Aktienkapital	Kapitalreserven	Eigene Aktien	Sonstige Eigenkapitalveränderungen	Gewinnreserven (angepasst)	Eigenkapital vor nicht beherrschenden Anteilen (angepasst)	Nicht beherrschende Anteile	Total Eigenkapital (angepasst)
in Mio. CHF									
Bestand per 1. Januar 2016		5.0	253.2	-305.4	-216.5	5'682.7	5'418.9	34.7	5'453.6
Jahresgewinn des Konzerns		-	-	-	-	534.8	534.8	-0.9	533.9
Übriges Gesamtergebnis	38	-	-	-	-101.9	-	-101.9	-1.1	-103.0
Gesamtergebnis des Konzerns		-	-	-	-101.9	534.8	433.0	-2.0	430.9
Übrige Veränderung des Eigenkapitals									
Dividende		-	-	-	-	-232.0	-232.0	-0.3	-232.2
Kapitalerhöhung / -rückzahlung	22	-	-	-	-	-	-	-	-
Kauf / Verkauf eigener Aktien		-	64.1	57.3	-	-	121.4	-	121.4
Aktienvernichtung		-	-	-	-	-	-	-	-
Zu- / Abnahme nicht beherrschender Anteile aufgrund Veränderung Konsolidierungskreis	39	-	-	-	-	-	-	-	-
Zu- / Abnahme nicht beherrschender Anteile aufgrund Veränderung Beteiligungsquote	6	-	-	-	-	-	-	-	-
Bestand per 31. Dezember 2016		5.0	317.3	-248.1	-318.4	5'985.5	5'741.3	32.4	5'773.7

Anhang der konsolidierten Jahresrechnung

Allgemeine Erläuterungen

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Baloise Group ist im Erstversicherungsgeschäft in Europa tätig und umfasst neun Versicherungsunternehmen, die in nahezu allen Bereichen des Leben- und Nichtlebensgeschäfts aktiv sind. Die Dachgesellschaft Baloise Holding AG ist eine schweizerische Aktiengesellschaft mit Sitz in Basel, deren Aktien an der Swiss Exchange (SIX) im Standard für Beteiligungsrechte (Sub-Standard: International Reporting) börsenkotiert sind. Ihre Tochtergesellschaften sind in den Erstversicherungsmärkten Schweiz, Liechtenstein, Deutschland, Belgien, Luxemburg, Slowakei und Tschechien tätig. Das Bankgeschäft wird durch Tochtergesellschaften in der Schweiz und in Deutschland betrieben. Zudem verfügt die Baloise Group in Luxemburg über eine Fondsgesellschaft.

Die konsolidierte Jahresrechnung der Baloise Group basiert auf dem Anschaffungswertprinzip, unter Berücksichtigung von Anpassungen, die sich aus der regelmässigen Fair-Value-Bewertung von Renditeliegenschaften sowie von Finanzaktiven und -passiven, die als jederzeit verkäuflich oder als erfolgswirksam marktwertbewertet klassifiziert wurden, ergeben, und ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, die den Anforderungen des Schweizer Rechts entsprechen. IFRS 4 regelt die Bilanzierung und die Offenlegung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen. Die Bewertung erfolgt in Anlehnung an lokale Rechnungslegungsrichtlinien. Sämtliche Beträge werden in der konsolidierten Jahresrechnung in Mio. CHF und auf eine Nachkommastelle gerundet ausgewiesen. Als Konsequenz kann in einzelnen Fällen die Addition von gerundeten Beträgen zu einer Abweichung vom ausgewiesenen gerundeten Total führen.

An seiner Sitzung vom 17. März 2017 hat der Verwaltungsrat der Baloise Holding AG den Jahresabschluss und den Finanzbericht verabschiedet und zur Veröffentlichung freigegeben. Der Abschluss steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Generalversammlung der Baloise Holding AG.

2. ANWENDUNG NEUER RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

2.1 Neu angewendete IFRS und Interpretationen

Gegenwärtig sind keine neu anzuwendenden Standards oder Interpretationen anzuwenden, die einen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis oder auf Bilanzpositionen haben.

2.2 Noch nicht angewendete neue IFRS und Interpretationen

Folgende für die Baloise Group relevanten neuen Standards und Interpretationen sind vom IASB veröffentlicht worden, aber noch nicht in Kraft und werden deshalb noch nicht im konsolidierten Jahresabschluss 2016 angewendet:

Standard / Interpretation	Inhalt	Anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am / nach:
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019

IFRS 9 Finanzinstrumente

Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten eingeführt. Die Klassifizierung eines finanziellen Vermögenswerts basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf charakteristischen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts.

IFRS 9 beabsichtigt die Berücksichtigung eines neuen Wertminderungsmodells und verlagert den Fokus auf eine tendenziell frühere Risikovorsorge. IFRS 9 sieht drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen. Danach sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten Zwölfmonatsverlusts zu erfassen (Stufe 1). Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe der erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit aufzustocken (Stufe 2). Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat zudem die Zinsvereinnahmung auf Grundlage des Nettobuchwerts zu erfolgen (Stufe 3).

Das IASB hat am 12. September 2016 die Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente mit IFRS 4 Versicherungsverträge (Anpassungen an IFRS 4) herausgegeben. Mit den Anpassungen werden die Bedenken adressiert, die aus der einseitigen Implementierung von IFRS 9 Finanzinstrumente (Erstanwendung 1. Januar 2018) vor der Umsetzung des künftigen Standards für Versicherungsverträge, dessen finale Veröffentlichung innerhalb der nächsten sechs Monate als IFRS 17 erwartet wird (Erstanwendung nicht vor 2021), resultieren.

Die Änderungen beinhalten zwei optionale Ansätze:

- Überlagerungsansatz (overlay approach): Unternehmen, die Versicherungsverträge ausgeben, können die Volatilität, die aus der Anwendung von IFRS 9 vor Anwendung des neuen Versicherungsstandards resultiert, unter gewissen Bedingungen im OCI statt in der Erfolgsrechnung erfassen.
- Verschiebungsansatz (temporary exemption from applying IFRS 9): Unternehmen, deren Aktivitäten vorwiegend mit dem Versicherungsgeschäft verknüpft sind, können die Anwendung von IFRS 9 unter gewissen Bedingungen bis 2021 aufschieben und weiterhin IAS 39 anwenden.

Die Baloise Group sieht vor, den Verschiebungsansatz für IFRS 9 mit Wirkung ab 1. Januar 2018 anzuwenden, was eine zeitgleiche Einführung von IFRS 9 und IFRS 17 per 1. Januar 2021 ermöglicht. Diesbezüglich haben bereits Abklärungen stattgefunden,

ob die Baloise Group die Bedingungen für eine Anwendung erfüllt. Die Ergebnisse daraus sind positiv und es sind keine Anzeichen erkennbar, welche die Anwendung dieser Erleichterung verhindern würden.

Die Auswirkungen der Änderungen von IFRS 9 ab dem Jahr 2021 auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung der Baloise Group können noch nicht abschliessend beurteilt werden.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 wird für Geschäftsjahre beginnend am / ab 1. Januar 2018 IAS 18 (Umsatzerlöse), IAS 11 (Fertigungsaufträge) und eine Reihe weiterer erlösbezogener Interpretationen ersetzen. Die Anwendung von IFRS 15 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt für fast alle Verträge mit Kunden. Die wesentlichen Ausnahmen bilden Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente sowie Versicherungsverträge. Für die nicht unter die genannten Ausnahmen fallenden Verträge mit Kunden bietet der neue Standard ein einziges, prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell, das auf die entsprechenden Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Die Baloise Group wird diesen Standard ab 1. Januar 2018 anwenden und rechnet aufgrund der Ausnahmeregelungen für Versicherungsverträge und Finanzinstrumente derzeit nicht mit wesentlichen Einflüssen auf die Konzernrechnung.

IFRS 16 Leasingverhältnisse

IFRS 16 ist grundsätzlich auf alle Leasingverhältnisse (einschliesslich Untermietverhältnisse) anzuwenden, wobei gewisse Ausnahmen vom Anwendungsbereich möglich sind. IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Offenlegungspflichten bezüglich Leasingverhältnissen im Abschluss von IFRS-Anwendern. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges Bilanzierungsmodell vor. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt zwölf Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Langfristige Mietverträge von Liegenschaften fallen unter die Definitionen von IFRS 16 und sind künftig mit einem Nutzungsrecht zu bilanzieren. Die Baloise Group plant, diesen Standard ab 1. Januar 2019 anzuwenden. Die Auswirkung dieser Änderungen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung der Baloise Group kann noch nicht abschliessend beurteilt werden. Die Baloise Group nimmt eine Beurteilung auf die Einflüsse auf Bilanz und Erfolgsrechnung im Jahr 2017 vor.

2.3 Restatement

Das Konzept zur Berechnung der latenten Überschussbeteiligung in Deutschland (Rückstellung für Beitragsrückerstattung RfB) wurde per 30. Juni 2016 umfassend analysiert, neu beurteilt und angepasst. Daraus resultierte eine rückwirkende Korrektur im Umfang von 8.7 Mio. CHF, die unter Anwendung von IAS 8 erfolgsneutral in der Vorperiode berücksichtigt wurde.

Die in Bilanz, Eigenkapitalnachweis und Anhang des vorliegenden Jahresabschlusses aufgeführten Vorjahreswerte sind entsprechend angepasst worden.

Im deutschen Nichtlebensgeschäft wurde das Verfahren für die Berechnung der aktivierten Abschlusskosten zwischen den einzelnen Portefeuillebeständen weiter harmonisiert, was in der Bilanz zu einer Bestandesverschiebung zwischen den immateriellen Anlagen und den übrigen Aktiven führt. In der Erfolgsrechnung werden entsprechend die Effekte neu unter den Abschlusskosten aufgeführt. Diese Umgliederung im Ausweis hat keine Auswirkung auf das Konzerneigenkapital und auf das Konzernergebnis. Damit eine Vergleichsmöglichkeit mit dem Berichtsjahr vorhanden ist, werden die Vorjahreszahlen ebenfalls erfolgsneutral umgegliedert.

ÜBERLEITUNG DES IFRS-RESTATEMENTS: KORREKTUR RÜCKSTELLUNG FÜR DIE LATENTE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG

	Konsolidierte Bilanz per 1. Januar 2015			Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2015		
	vor Restatement	Korrektur gemäss IAS 8	nach Restatement	vor Restatement	Korrektur gemäss IAS 8	nach Restatement
in Mio. CHF						
Bilanzpositionen						
Latente Steuerguthaben	48.3	-1.6	46.7	41.4	-1.6	39.8
Weitere Aktiven	79'294.1	-	79'294.1	78'742.4	-	78'742.4
Total Aktiven	79'342.3	-1.6	79'340.8	78'783.8	-1.6	78'782.3
Eigenkapital	5'831.0	-8.7	5'822.2	5'462.3	-8.7	5'453.6
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	48'738.9	10.7	48'749.7	45'765.8	10.7	45'776.6
Latente Steuerverbindlichkeiten	1'065.5	-3.6	1'061.9	913.3	-3.6	909.7
Weitere Passiven	23'706.9	-	23'706.9	26'642.4	-	26'642.4
Total Passiven	79'342.3	-1.6	79'340.8	78'783.8	-1.6	78'782.3

3. KONSOLIDIERUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

3.1 Konsolidierungsmethode

3.1.1 Tochtergesellschaften

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Abschlüsse der Baloise Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften, einschliesslich strukturierter Unternehmen (structured entities). Eine Tochtergesellschaft wird konsolidiert, wenn die Baloise Group die Gesellschaft direkt oder indirekt kontrolliert. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn die Baloise Group Anspruch auf variable Ergebnisbestandteile aus ihrem Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen hat beziehungsweise diesen ausgesetzt ist und aufgrund von Rechtspositionen die Fähigkeit besitzt, die für den wirtschaftlichen Erfolg wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Beteiligungsunternehmens und somit die Höhe der variablen Ergebnisbestandteile zu beeinflussen.

Im Laufe des Berichtsjahrs neu erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der effektiven Übernahme der Kontrolle und alle verkauften Gesellschaften bis zur Abgabe der Kontrolle in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Akquisitionen von Unternehmen werden nach der Acquisition-Methode/ Erwerbsmethode erfasst. Transaktionskosten werden als Aufwand der Erfolgsrechnung belastet. Die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens werden per Datum der Erstkonsolidierung zum Marktwert bewertet. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss werden die nicht beherrschenden Anteile entweder zum Marktwert oder entsprechend ihrem Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss legt die Baloise Group individuell fest, welche Bewertungsmethode zur Anwendung kommt.

Die Anschaffungskosten entsprechen dem Marktwert der an die bisherigen Anteilseigner übertragenen Gegenleistung zum Zeitpunkt der Übernahme. Wurden bereits vor Kontrollübernahme Anteile als Finanzinstrument oder als assoziiertes Unternehmen gehalten, erfolgt zudem eine erfolgswirksame Neubewertung dieser Anteile. Bedingte Gegenleistungen, die als Teil der für das erworbene Unternehmen übertragenen Gegenleistung bilanziert werden, sind zum Marktwert per Transaktionsdatum bemessen. Spätere Änderungen des Marktwerts einer bedingten Gegenleistung werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Übersteigen die Anschaffungskosten die zum Marktwert bewerteten Aktiven und Schulden zuzüglich der nicht beherrschenden Anteilseigner, wird die Differenz als Goodwill erfasst. Im umgekehrten Fall, wenn das identifizierte Nettovermögen die Anschaffungskosten übersteigt, wird der Unterschiedsbetrag direkt erfolgswirksam

unter «Sonstige betriebliche Erträge» erfasst. Alle gruppeninternen Transaktionen und die sich daraus ergebenden Gewinne beziehungsweise Verluste werden eliminiert.

Die Konsolidierung von Tochtergesellschaften endet zum Zeitpunkt der Kontrollabgabe. Bei einer nur teilweisen Veräusserung von Anteilen an einer Tochtergesellschaft führt der Verlust der Kontrolle zu einer Bewertung des verbleibenden Anteils zum Marktwert. Das Ergebnis aus der (teilweisen) Veräusserung von Anteilen wird erfolgswirksam unter «Sonstige betriebliche Erträge» beziehungsweise «Sonstige betriebliche Aufwendungen» erfasst.

Der Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Tochtergesellschaften nach Kontrollübernahme sowie die Veräusserung von Anteilen an Tochtergesellschaften ohne Kontrollabgabe werden als Transaktionen mit Eigentümern im Eigenkapital erfasst.

3.1.2 Strukturierte Unternehmen (structured entities)

Strukturierte Unternehmen werden in den Konsolidierungskreis einbezogen, sofern die Bedingungen von IFRS 10 erfüllt sind.

3.1.3 Gemeinsame Vereinbarungen (Joint Arrangements)

Joint Arrangements sind vertragliche Vereinbarungen, über die zwei oder mehr Parteien gemeinschaftliche Führung ausüben. Ein Joint Arrangement wird nach gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterschieden. Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit haben die beteiligten Parteien unmittelbare Rechte und Pflichten an den Vermögenswerten und Schulden beziehungsweise an den Aufwendungen und Erträgen. Demgegenüber haben bei Gemeinschaftsunternehmen die beteiligten Parteien keinen unmittelbaren Anspruch auf die Vermögenswerte und Schulden, sondern sie sind aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen des Gemeinschaftsunternehmens beteiligt.

Für Gemeinschaftsunternehmen wird die Equity-Methode angewandt, das heisst, die Baloise Group erfasst die Gemeinschaftsunternehmen erstmals zu Anschaffungskosten (Fair Value zum Erwerbszeitpunkt) und anschliessend nach der Equity-Methode (Anteil der Baloise Group am Periodenergebnis und am Nettovermögen der Gesellschaft). Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit übernimmt die Baloise Group anteilmässig die ihr zurechenbaren Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge aus der gemeinschaftlichen Tätigkeit unmittelbar in den Konzernabschluss.

3.1.4 Assoziierte Gesellschaften

Assoziierte Gesellschaften werden erstmals zu Anschaffungskosten (Fair Value zum Erwerbszeitpunkt) und anschliessend nach der Equity-Methode (Anteil der Baloise Group am Periodenergebnis sowie am übrigen Gesamtergebnis der Gesellschaft) bewertet, falls die Baloise Group massgeblichen Einfluss auf die Geschäftsführung des betroffenen Unternehmens nehmen kann. Wertveränderungen von assoziierten Gesellschaften werden in der Regel unter Berücksichtigung von allfälligen Dividendeneinflüssen erfolgswirksam erfasst. Übersteigt der Anteil an den Verlusten den Wert der assoziierten Gesellschaft, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst. Der für assoziierte Gesellschaften bezahlte Goodwill ist im Buchwert der Beteiligung enthalten.

3.2 Umrechnung von Fremdwährungen

3.2.1 Funktionale Währung und Berichtswährung

Jede Tochtergesellschaft erstellt ihren Jahresabschluss in ihrer funktionalen Währung, das heisst in der Währung ihres primären wirtschaftlichen Umfelds. Der konsolidierte Finanzbericht wird in Millionen Schweizer Franken (CHF) dargestellt, die der Berichtswährung der Baloise Group entspricht.

3.2.2 Umrechnung von Transaktionswährung

in funktionale Währung bei Gruppengesellschaften

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden zu den Kursen des Transaktionsdatums oder zu Durchschnittskursen bewertet. Monetäre sowie nicht monetäre marktwertbewertete Bilanzposten aus Fremdwährungstransaktionen von Gruppengesellschaften werden zu Stichtagskursen bewertet. Zu historischen Anschaffungskosten bewertete nicht monetäre Posten werden zu historischen Kursen bewertet. Daraus resultierende Kursdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht. Ausgenommen davon sind Kursdifferenzen, die im Rahmen von Cash Flow Hedges direkt in der Absicherungsreserve erfasst werden oder der Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft dienen.

Kursdifferenzen, die auf nicht monetären erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzinstrumenten entstehen, werden in den realisierten Gewinnen und Verlusten dieser Instrumente ausgewiesen. Kursdifferenzen, auf nicht monetären Finanzinstrumenten als «jederzeit verkäuflich» gehalten, werden im übrigen Gesamtergebnis erfasst. Kursdifferenzen, die auf monetären «jederzeit verkäuflich» gehaltenen Finanzinstrumenten entstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

3.2.3 Umrechnung von funktionaler Währung in Berichtswährung

Die Jahresrechnungen sämtlicher Geschäftseinheiten, die nicht in CHF erstellt wurden, werden bei der Erstellung der Konzernrechnung wie folgt umgerechnet:

- Aktiven und Verbindlichkeiten zu Stichtagskursen
- Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen

Die resultierenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden kumuliert und direkt im Eigenkapital erfasst. Bei der Veräusserung von ausländischen Tochtergesellschaften werden die Umrechnungsdifferenzen beim Verkauf erfolgswirksam als Transaktionsertrag beziehungsweise -aufwand erfasst.

3.2.4 Wichtigste Wechselkurse

WÄHRUNG	Bilanz		Erfolgsrechnung	
	31.12.15	31.12.16	Ø 2015	Ø 2016
in CHF				
1 EUR (Euro)	1.09	1.07	1.07	1.09
1 USD (US-Dollar)	1.00	1.02	0.96	0.99

3.3 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen, bewertet. Zu den Anschaffungskosten einer Sachanlage gehören auch alle direkt zurechenbaren Kosten. Nachträgliche Anschaffungskosten werden nur aktiviert, wenn ein mit der Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt und diese Kosten verlässlich bewertet werden können. Alle anderen Reparaturen und Unterhaltskosten werden laufend der Erfolgsrechnung belastet.

Grundstücke werden nicht planmässig abgeschrieben. Die Abschreibungen auf den anderen Sachanlagen werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt vorgenommen:

- Selbst genutzte Gebäude: 25 bis 50 Jahre
- Einrichtungen: 5 bis 10 Jahre
- Maschinen, Mobiliar und Fahrzeuge: 4 bis 10 Jahre
- Computerhardware: 3 bis 5 Jahre

Die Werthaltigkeit und die Nutzungsdauer einer Sachanlage werden zum Bilanzstichtag überprüft.

Der Buchwert einer Sachanlage wird wertberichtigt, sobald der erzielbare Betrag unter den Buchwert sinkt.

Der aus dem Verkauf einer Sachanlage resultierende Gewinn oder der Verlust wird sofort in der Erfolgsrechnung unter «Sonstige betriebliche Erträge» beziehungsweise «Sonstige betriebliche Aufwendungen» erfasst.

3.4 Leasing

3.4.1 Die Baloise Group als Leasingnehmerin

Finanzielle Leasingvereinbarungen: Leasingverträge von Liegenschaften, Einrichtungen und übrigen Sachanlagen, bei denen die Baloise Group im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übernimmt, werden als finanzielle Leasingvereinbarungen klassifiziert und behandelt. Der Zeitwert des Leasingobjekts oder der niedrigere Barwert der Leasingzahlungen wird bei Beginn des Leasingvertrags als Sachanlage ausgewiesen. Jede Leasingzahlung wird in Amortisation und Zinsen aufgeteilt. Der Amortisationsteil wird mit der kapitalisierten Leasingschuld, die unter der Position «Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen» ausgewiesen wird, in Abzug gebracht. Sachanlagen im Financial Leasing werden über den kürzeren Zeitraum aus Nutzungsdauer oder Laufzeit der Leasingvereinbarung abgeschrieben.

Operating-Leasing-Vereinbarungen: Die übrigen Leasingverträge werden als Operating-Leasing-Vereinbarungen klassifiziert. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

3.4.2 Die Baloise Group als Leasinggeberin

Renditeliegenschaften, die im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen vermietet werden, sind in der Konzernbilanz als Renditeliegenschaften ausgewiesen.

3.5 Immaterielle Anlagen

3.5.1 Goodwill

Goodwill entsteht als Überschuss zwischen den Anschaffungskosten und den zum Marktwert bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, zuzüglich des Betrags aller nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen per Erwerbszeitpunkt sowie der ebenfalls per Erwerbszeitpunkt zum Marktwert bewerteten bisherigen Anteile. Der Ausweis des Goodwills erfolgt in den immateriellen Anlagen. Goodwill wird jeweils im zweiten Semester einem jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Ferner wird bei Vorliegen eines objektiven Hinweises auf eine allfällige nachhaltige Wertminderung des Goodwills gegebenenfalls auch im ersten Halbjahr ein Impairment-Test durchgeführt. Beim Erwerb einer neuen Beteiligung wird der Stichtag für die künftige Überprüfung der Werthaltigkeit festgelegt und anschliessend jährlich zur gleichen Zeit durchgeführt. Bei Veräusserungen wird der anteilige Goodwill im Ergebnis berücksichtigt. Zum Zweck der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt die Zuweisung des Goodwills auf abgrenzbare Einheiten (Cash Generating Units, CGUs).

3.5.2 Barwert der Gewinne erworbener Versicherungsverträge (Present Value of Future Profits, PVFP)

Der Barwert der Gewinne aus erworbenen Versicherungsverträgen entsteht aus dem Kauf einer Lebensversicherungsgesellschaft oder beim Kauf eines Lebensversicherungsportefeuilles. Die erstmalige Bewertung erfolgt nach aktuariellen Grundsätzen. Die Abschreibung erfolgt linear. Die Werthaltigkeit wird durch den Liability Adequacy Test regelmässig geprüft (siehe auch Abschnitt 3.18.2).

3.5.3 Aktivierte Abschlusskosten (Deferred Acquisition Costs, DAC)

Die Kosten, die in direkter Abhängigkeit mit dem Abschluss von Versicherungsverträgen sowie Finanzverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF) anfallen (beispielsweise Provisionen), werden aktiviert und über die Laufzeit der Verträge oder allenfalls über die kürzere Prämienzahlungsdauer abgeschrieben. Die aktivierten Abschlusskosten werden zu jedem Bilanzstichtag auf ihre Einbringbarkeit geprüft (siehe auch Abschnitt 3.18.3).

3.5.4 Andere immaterielle Anlagen und Eigenentwicklungen

Die anderen immateriellen Anlagen bestehen vor allem aus Software, externer IT-Beratung (in Zusammenhang mit Softwareentwicklungen), Eigenentwicklungen (zum Beispiel Software) sowie identifizierten Vermögenswerten aus dem Erwerb von Unternehmen (zum Beispiel: Marken, Kundenbeziehungen usw.). Diese werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Immaterielle Anlagen mit unbefristeter Nutzungsdauer werden nicht abgeschrieben und zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Wertminderungen bilanziert.

Immaterielle Anlagen werden in der Regel vollständig eigenfinanziert. Bei einer allfälligen Fremdfinanzierung werden aufgelaufene Zinsen während der Entstehungsphase entsprechend aktiviert.

3.6 Renditeliegenschaften

Renditeliegenschaften umfassen sowohl Grundstücke als auch Gebäude, die zur Erzielung von Mieterträgen und / oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Ist bei gemischt genutzten Liegenschaften (selbst genutzt / fremd genutzt) keine Aufteilung möglich, erfolgt die Zuordnung des gesamten Objekts aufgrund des mehrheitlichen Verwendungszwecks der Nutzungsfläche. Wird infolge einer Nutzungsänderung eine Renditeliegenschaft selbst genutzt, erfolgt eine Umklassifizierung der Liegenschaft in die Sachanlagen. Die Umklassifizierung erfolgt zum Marktwert per Umklassifizierungszeitpunkt. Wird hingegen infolge Umklassifizierung eine selbst genutzte Liegenschaft zu einer Renditeliegenschaft, wird die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Fair Value im Zeitpunkt der Nutzungsänderung bei einem Minderwert im Periodenergebnis beziehungsweise einem Mehrwert direkt im Eigenkapital in den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten erfasst. Wird eine in früheren Perioden umgegliederte Renditeliegenschaft veräußert, wird der im Eigenkapital erfasste Betrag erfolgswirksam in die Gewinnreserven umgegliedert. Renditeliegenschaften werden zum Fair Value nach der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) bewertet. Der aktuelle Fair Value einer Immobilie wird bei der DCF-Methode durch die Summe aller in Zukunft zu erwartenden, auf den heutigen Zeitpunkt diskontierten Nettoerträge (vor Zinszahlungen, Steuern, Abschreibungen und Amortisationen) und unter Berücksichtigung der Investitionen beziehungsweise Instandsetzungskosten bestimmt. Die Nettoerträge werden pro Liegenschaft individuell in Abhängigkeit der jeweiligen Chancen und Risiken bestimmt und marktgerecht und risikoadjustiert diskontiert. Die Bewertung wird jährlich intern durch Sachver-

ständige unter Verwendung von marktnahen Annahmen, die durch renommierte Beratungsinstitute verifiziert werden, vorgenommen. In regelmässigen Abständen werden die Liegenschaften zudem von externen Schätzungsspezialisten begutachtet, womit jedes Jahr rund 10 % des Marktwerts des Immobilienbestand extern beurteilt wird. Veränderungen des Marktwerts werden in der Periode ihrer Entstehung als realisierte Buchgewinne oder -verluste erfolgswirksam verbucht.

3.7 Finanzanlagen

Im Finanzbericht wird aus Gründen der Verständlichkeit an einigen Stellen und Anhangsüberschriften der Begriff Kapitalanlagen verwendet. Der Begriff Kapitalanlagen ist in den IFRS selbst nicht definiert. Die Kapitalanlagen umfassen nebst den Finanzanlagen, Hypotheken und Darlehen, derivativen Finanzinstrumenten und flüssigen Mitteln auch die Renditeliegenschaften.

In den Finanzanlagen mit **Eigenkapitalcharakter** werden folgende Anlagekategorien erfasst: Aktien, Anteilscheine, Anteile an Aktien-, Obligationen- und Immobilienfonds sowie alternative Finanzanlagen wie Private-Equity-Anlagen und Hedge Funds. Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter sind in der Regel häufiger Kursschwankungen ausgesetzt als Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter.

Finanzanlagen mit **Fremdkapitalcharakter** umfassen Wertpapiere wie Obligationen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Sie sind in der Regel verzinslich und lauten auf einen festen oder bestimmbaren Betrag.

Die Baloise Group klassifiziert ihre Finanzanlagen mit Eigen- und Fremdkapitalcharakter in folgende Kategorien: erfolgswirksam marktwertbewertete, bis zum Verfall gehaltene und als jederzeit verkäuflich gehaltene Finanzanlagen. Die Klassifizierung richtet sich nach dem Motiv der erworbenen Finanzanlage.

Hypotheken und Darlehen werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungswerten klassifiziert. Im Rahmen von Hedging-Überlegungen (natürlicher Hedge) werden jedoch Teilbestände des Portfolios unter Anwendung der Fair-Value-Option als erfolgswirksam marktwertbewertet designiert. Diese Teilbestände werden mit entsprechend designierten derivativen Finanzinstrumenten abgesichert.

3.7.1 Erfolgswirksam marktwertbewertete Finanzanlagen

Diese Kategorie besteht aus zwei Unterkategorien: Finanzanlagen, die zu Handelszwecken gehalten werden (Handelsbestand), und solchen, die in diese Kategorie designiert werden. Ein Finanzinstrument wird in diese Kategorie klassifiziert, wenn es hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, es kurzfristig zu verkaufen, oder es Teil eines Portefeuilles ist, für das in jüngerer Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnrealisierungen bestehen, oder es in diese Kategorie designiert wurde. Derivative Finanzinstrumente werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert (Handelsbestand), mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten, die für Hedge Accounting designiert wurden. Ebenso werden strukturierte Produkte, also aktive und passive Finanzinstrumente, die zusätzlich zum Basisgeschäft eingebettete Derivate enthalten, die nicht getrennt und separat bewertet werden, in dieser Kategorie designiert. Die im Rahmen des anlagegebundenen Lebensversicherungsgeschäfts gehaltenen Finanzanlagen sind ebenfalls als erfolgswirksam marktwertbewertet designiert.

3.7.2 Bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen

Bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen sind nicht derivative Finanzanlagen mit festen oder bestimmaren Zahlungen – nicht aber Hypotheken, Darlehen (Abschnitt 3.8) und Forderungen (Abschnitt 3.9), die die Baloise Group bis zur Endfälligkeit halten kann und will.

3.7.3 Jederzeit verkäufliche Finanzanlagen

Jederzeit verkäufliche Finanzanlagen sind jene nicht derivativen Finanzinstrumente, die als jederzeit verkäuflich klassifiziert oder in keine der oben genannten Kategorien sowie nicht als Hypotheken, Darlehen oder Forderungen klassifiziert wurden.

Alternative Finanzanlagen wie Private-Equity-Anlagen und Hedge Funds werden hauptsächlich als jederzeit verkäuflich klassifiziert.

3.7.4 Erfassung, Bewertung und Ausbuchung

Alle handelsüblichen Käufe von Finanzanlagen werden zum Handelstag (Trade Date) erfasst. Finanzanlagen werden erstmalig zum Marktwert bewertet. Die Transaktionskosten gehören, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzanlagen, zu den Anschaffungskosten.

Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn die Rechte auf die Cashflows aus dem Finanzinstrument ausgelaufen sind oder das Finanzinstrument verkauft und im Wesentlichen alle damit verbundenen Risiken und Chancen übertragen wurden. Dem Mittelabfluss aus Reverse-Repurchase-Geschäften (Repo) stehen entsprechende Forderungen gegenüber. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden nicht bilanziert. Die Verbuchung in der Bilanz erfolgt am Erfüllungstag. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Dem Mittelfluss stehen entsprechende Verbindlichkeiten gegenüber. Bei den Wertpapierleihgeschäften betreibt die Baloise Group nur das Securities Lending. Die ausgeliehenen Finanzinstrumente bleiben weiterhin als Finanzanlagen bilanziert. Die Wertschriftendeckung der Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten.

Jederzeit verkäufliche und erfolgswirksam marktwertbewertete Finanzanlagen werden zum Marktwert bewertet. Bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen werden nach der Amortised-Cost-Methode unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste auf erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzanlagen werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen, die als jederzeit verkäuflich klassifiziert wurden, werden im Eigenkapital erfasst. Werden Finanzanlagen der Kategorie jederzeit verkäuflich verkauft oder wertberichtet, wird der kumulierte, im Eigenkapital erfasste Betrag erfolgswirksam als realisierter Gewinn und Verlust auf Finanzanlagen erfasst. Die Veränderungen der Verkehrswerte der abgesicherten Risiken von Finanzanlagen, die durch einen Fair Value Hedge abgesichert sind, gehen unabhängig von der vorgenommenen Klassifizierung für die Dauer der Absicherung in die Erfolgsrechnung.

Der Marktwert von kotierten Finanzanlagen basiert auf Kursen in aktiven Märkten per Bilanzstichtag. Besteht kein solcher Wert, so wird der Verkehrswert aufgrund von allgemein anerkannten Methoden (Barwertmethode usw.), unabhängigen Bewertungen durch Vergleich mit Marktpreisen ähnlicher Instrumente und der aktuellen Marktsituation geschätzt.

Derivative Finanzinstrumente werden aufgrund öffentlicher Preisnotierungen oder auf der Basis von Modellen bewertet.

Bei Private-Equity-Anlagen erfolgt die Bewertung, sofern keine öffentliche Preisnotierung verfügbar ist, auf Basis des Net Asset Value anhand nicht öffentlicher Informationen unabhängiger Drittanbieter. Diese wenden verschiedene Methoden zur Schätzung an (zum Beispiel Analyse der diskontierten Mittelflüsse oder Bezugnahme auf vergleichbare Transaktionen jüngeren Datums zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Vertragsparteien).

Sofern bei Hedge Funds der Marktwert nicht anhand von öffentlichen Preisnotierungen ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung anhand von gestellten Preisnotierungen unabhängiger Drittanbieter.

Lassen die Schätzungen keine verlässliche Bewertung zu, werden diese Finanzanlagen zum Anschaffungswert (abzüglich Wertberichtigungen) angesetzt und entsprechend offengelegt.

3.8 Hypotheken und Darlehen

Hypotheken und Darlehen (inklusive Policendarlehen) sind Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Hypotheken und Darlehen, zu fortgeführten Anschaffungswerten klassifiziert, werden nach der Amortised-Cost-Methode unter Verwendung der Effektivzinnschätzung bewertet. Sie werden im Rahmen eines Impairment-Prozesses auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Hypotheken und Darlehen, die im Rahmen eines Fair Value Hedge (natürlicher Hedge) gehalten werden, sind als erfolgswirksam marktwertbewertet designiert. Die Bewertung dieser Bestände erfolgt über die Verwendung eines Barwertmodells.

3.9 Forderungen

Die Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten und somit nach der Amortised-Cost-Methode, abzüglich allfälliger Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen, bilanziert. In der Regel entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten dem Nominalwert der Forderungen.

3.10 Dauerhafte Wertminderung

3.10.1 Nach der Amortised-Cost-Methode bewertete Finanzanlagen (Hypotheken, Darlehen, Forderungen und bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen)

Die Baloise Group ermittelt zu jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten ist nur dann wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, die eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts hat, der sich verlässlich schätzen lässt. Objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts schliessen beobachtbare Daten zu den folgenden Fällen mit ein:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners
- Ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder ein Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen
- Eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht
- Beobachtbare Daten, die auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows aus einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten seit deren erstmaligem Ansatz hinweisen

Für die Beurteilung einer Wertminderung wird auch auf Analystenberichte der Banken sowie auf die Bewertung durch Ratingagenturen zurückgegriffen.

Falls ein objektiver Hinweis für eine dauerhafte Wertminderung auf Darlehen und Forderungen oder bis zum Verfall gehaltene Finanzanlagen vorliegt, wird der Wertminderungsaufwand als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der zukünftigen Mittelflüsse, abgezinst mit dem entsprechenden Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, ermittelt. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung auf einen nach der Erfassung objektiven aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, ist die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig zu machen (Wertaufholung).

Das Hypothekarportefeuille wird in regelmässigen Abständen auf seine Werthaltigkeit überprüft. Wenn objektive Hinweise bestehen, dass nicht der gesamte gemäss den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldete Betrag oder der entsprechende Gegenwert einer Forderung eingebracht werden kann, wird eine Wertberichtigung gebildet. Die Kreditengagements werden einzeln, unter Berücksichtigung des Charakters des Kreditnehmers, seiner finanziellen Lage, seiner Zahlungsmoral, des Vorhandenseins eventueller Garantiegeber und gegebenenfalls des Veräusserungswerts allfälliger Sicherheiten bewertet.

3.10.2 Zum Marktwert bewertete Finanzanlagen

Die Baloise Group ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung von als jederzeit verkäuflich klassifizierten Finanzanlagen vorliegen. Darin eingeschlossen sind auch Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter. Bei Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter, deren Marktwert am Bilanzstichtag mehr als die Hälfte unter dem Anschaffungswert liegt oder deren Marktwert dauerhaft während zwölf Monaten vor dem Bilanzstichtag unter dem Anschaffungswert liegt, wird zwingend eine Wertminderung vorgenommen. Bei Titeln, deren Marktwert am Bilanzstichtag zwischen 20% und 50% unter dem Anschaffungswert liegt, wird die Bildung einer Wertminderung geprüft und bei Bedarf vorgenommen.

Bei einer Wertminderung wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Nettoverlust in die Erfolgsrechnung umgebucht.

Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen auf jederzeit verkäuflichen Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter dürfen nicht mehr erfolgswirksam rückgängig gemacht werden. Bei Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter, die in früheren Perioden bereits wertgemindert wurden, wird eine weitere Verminderung des Marktwerts zwingend direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Eine Wertminderung auf jederzeit verkäufliche Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter wird vorgenommen, wenn der Marktwert infolge Ausfallrisiko deutlich vermindert wird.

Wenn der Marktwert einer jederzeit verkäuflichen Finanzanlage mit Fremdkapitalcharakter in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftritt, ist die Wertberichtigung rückgängig zu machen und der Betrag als Wertaufholung ergebniswirksam zu erfassen.

3.10.3 Wertminderungen auf nicht finanziellen Vermögenswerten

Goodwill und allfällige Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich zur gleichen Zeit oder wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, einem Wertminderungstest unterzogen. Zum Zweck der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt die Zuweisung des Goodwills auf abgrenzbare Einheiten (CGUs). Bei Versicherungsgesellschaften, die sowohl Nichtleben- wie Lebensprodukte vertreiben (so genannte Kompositgesellschaften), erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills auf dieser Ebene. Für die Werthaltigkeitsprüfung wird der Nutzwert einer CGU anhand der diskontierten theoretisch möglichen zukünftigen Rückführung von Mitteln (in der Regel Dividenden) an die Muttergesellschaft ermittelt. Dabei werden gesetzliche Anforderungen sowie die intern festgelegten Limiten zur Eigenkapitalausstattung adäquat berücksichtigt. Grundlage für diese Nutzwertermittlung bilden die vom Management genehmigten langfristigen Finanzplanungen für mindestens drei beziehungsweise bis zu fünf Jahren. Für den danach liegenden Zeitraum werden diese Werte unter Verwendung einer jährlichen Wachstumsrate extrapoliert. Die Wachstumsrate orientiert sich an den erwarteten Inflationssätzen der einzelnen Länder. In den Diskontsätzen sind die Risikozuschläge für die einzelnen Geschäftsbereiche enthalten. Eine dauerhafte Wertminderung wird in der Erfolgsrechnung unter der Position «Sonstige betriebliche Aufwendungen» erfasst. Die anderen nicht finanziellen Vermögenswerte werden einem Wertminderungstest unterzogen, wo immer objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

Ein in früheren Berichtsperioden für einen Vermögenswert mit endlicher Nutzungsdauer erfasster Wertminderungsaufwand wird rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurde. Diese Erhöhung stellt eine Wertaufholung dar. Ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand auf Goodwill wird nicht rückgängig gemacht. Ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand auf Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird erfolgswirksam rückgängig gemacht, höchstens jedoch auf den Betrag vor der Wertminderung abzüglich Abschreibungen.

3.11 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente sind Swaps, Futures, Termin-, Optionskontrakte usw., deren Wert hauptsächlich von den zugrunde liegenden Zinssätzen, Devisenkursen, Rohstoffpreisen oder Aktien abgeleitet werden. Derivative Finanzinstrumente haben in der Regel keinen oder einen geringen Anschaffungswert. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz zum Marktwert erfasst. Bei Vertragsabschluss werden sie entweder als Absicherungsinstrument für den Marktwert eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit (Fair Value Hedge), als Absicherung zukünftiger Transaktionen (Cash Flow Hedge), als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft oder als Handelsinstrument klassifiziert. Derivative Finanzinstrumente, die die IFRS-Anforderungen eines Absicherungsgeschäfts nicht erfüllen, obwohl sie gemäss den Risikomanagementregeln der Baloise Group eine Absicherungsfunktion haben, werden wie Handelsinstrumente behandelt.

Die Baloise Group dokumentiert die Effektivität der Absicherung sowie die verfolgten Ziele und Strategien für jedes Absicherungsgeschäft im Hedge Accounting. Die Effektivität der Absicherung wird ab Vertragsabschluss laufend überwacht. Derivate, die die Anforderungen eines Absicherungsgeschäfts nicht mehr erfüllen, werden als Handelsinstrument reklassifiziert.

3.11.1 Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte sind aktive oder passive Finanzinstrumente, die zusätzlich zum Basisgeschäft eingebettete Derivate enthalten. Unter der Voraussetzung, dass sich die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats von jenen des Basisgeschäfts unterscheiden und dass es selbst die Definition eines derivativen Finanzinstrumentes erfüllt, wird das eingebettete Derivat vom Basisgeschäft getrennt, separat erfasst, bewertet und offengelegt. Wird keine Trennung von Derivat und Basisgeschäft vorgenommen, so wird das strukturierte Produkt als erfolgswirksam marktwertbewertetes Basisgeschäft designiert.

3.11.2 Fair-Value-Hedge-Absicherungen

Für den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung wird die Änderung des Marktwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die als Fair-Value-Absicherungsinstrument klassifiziert wurden, zusammen mit dem abgesicherten Teil des Fair Value des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung wird in der Erfolgsrechnung separat erfasst.

3.11.3 Cash-Flow-Hedge-Absicherungen

Änderungen des Marktwerts aus der effektiven Sicherungsbeziehung von als Cash-Flow-Absicherungsinstrumente klassifizierten derivativen Finanzinstrumenten werden direkt im Eigenkapital erfasst. Die im Eigenkapital unter der Position «Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)» erfassten Beträge werden zu einem späteren Zeitpunkt entsprechend den abgesicherten Cashflows in der Erfolgsrechnung erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung wird in der Erfolgsrechnung erfasst.

Wenn ein Sicherungsinstrument veräussert, beendet oder ausgeübt wird oder es die Kriterien für ein Absicherungsgeschäft nicht mehr erfüllt, verbleibt der kumulative Gewinn oder Verlust im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion eingetreten ist. Falls mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet werden kann, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste in die Erfolgsrechnung umgebucht.

3.11.4 Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft

Die Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft wird wie ein Cash Flow Hedge behandelt. Der Gewinn oder Verlust des Sicherungsinstruments auf der effektiven Absicherung wird im Eigenkapital, der ineffektive Teil wird ergebniswirksam erfasst.

Der im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust wird beim (Teil-)Verkauf der ausländischen Gesellschaft in die Erfolgsrechnung umgebucht.

3.11.5 Derivative Finanzinstrumente, die die Anforderungen eines Absicherungsgeschäfts nicht erfüllen

Änderungen des Marktwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen eines Absicherungsgeschäfts nicht erfüllen, werden erfolgswirksam als «Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen» erfasst.

3.12 Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen

Forderungen und Verpflichtungen werden verrechnet und netto in der Bilanz erfasst, sofern das Recht auf Verrechnung besteht und die Baloise Group die Absicht hat, diese Aktiven und Verbindlichkeiten gleichzeitig zu realisieren.

3.13 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen, die zum Verkauf gehalten werden und die Kriterien von IFRS 5 «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche» erfüllen, werden in der Bilanz separat ausgewiesen. Die Bewertung jener vom Standard beschriebenen Vermögenswerte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräusserungskosten. Daraus entstehende Wertanpassungen werden erfolgswirksam erfasst. Allfällige planmässige Abschreibungen werden ab Umklassifizierungszeitpunkt ausgesetzt.

Falls vorhanden, erfolgt der detaillierte Ausweis von aufgegebenen Geschäftsbereichen im Anhang des Finanzberichts.

3.14 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel setzen sich im Wesentlichen aus Bargeld, Sichteinlagen und geldnahen Mitteln zusammen. Geldnahe Mittel sind insbesondere kurzfristige liquide Anlagen, deren Restlaufzeiten nicht mehr als drei Monate betragen.

3.15 Eigenkapital

Eigenkapitalinstrumente werden als Eigenkapital klassifiziert, sofern keine vertragliche Verpflichtung zur Rückzahlung oder zur Abgabe anderer finanzieller Vermögenswerte besteht. Transaktionskosten in Zusammenhang mit Eigenkapitaltransaktionen werden gemindert und alle damit verbundenen Ertragssteuervorteile als Abzug vom Eigenkapital bilanziert.

3.15.1 Aktienkapital

Das ausgewiesene Aktienkapital entspricht dem gezeichneten Aktienkapital der Baloise Holding AG, Basel. Das Aktienkapital der Baloise Holding AG besteht ausschliesslich aus Namenaktien. Es gibt keine Aktien mit bevorzugtem Stimmrecht.

3.15.2 Kapitalreserven

Das über den Nennwert einbezahlte Aktienkapital (Agio) sowie Optionen auf Aktien der Baloise Holding AG, das Ergebnis aus dem Kauf und dem Verkauf eigener Aktien und eingebettete Optionen in Wandelanleihen der Baloise Holding AG sind in den Kapitalreserven enthalten.

3.15.3 Eigene Aktien

Eigene Aktien (Treasury Stock), die von der Baloise Holding AG oder von Tochtergesellschaften gehalten werden, erscheinen in der Konzernrechnung mit ihrem Anschaffungswert (inklusive Transaktionskosten) als Abzugsposten im Eigenkapital. Eine laufende Anpassung an den Verkehrswert erfolgt nicht. Bei einer Wiederveräusserung wird die Differenz zwischen dem Anschaffungswert und dem Verkaufspreis als Veränderung der Kapitalreserve erfasst. Als eigene Aktien gelten ausschliesslich Aktien der Baloise Holding AG.

3.15.4 Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)

Darin enthalten sind Marktwertveränderungen von als jederzeit verkäuflich klassifizierten Finanzinstrumenten, Effekten aus Cash-Flow-Hedge-Absicherungen, Effekten aus Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft, Währungsumrechnungsdifferenzen sowie Gewinne aus der Umgliederung von selbst genutzten Liegenschaften in Renditeliegenschaften.

Von den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten werden die dazugehörenden latenten Steuern und bei Lebensversicherungsgesellschaften zusätzlich die künftig für die Amortisation der Abschlusskosten und für die Bildung der Überschussbeteiligung der Versicherten zu verwendenden Anteile abgezogen (Shadow Accounting).

Von diesen Positionen werden ebenfalls allfällige nicht beherrschende Anteile abgezogen.

3.15.5 Gewinnreserven

In den Gewinnreserven sind die thesaurierten Gewinne sowie der Erfolg des Geschäftsjahrs der Baloise Group enthalten. Dividendenausschüttungen an die Aktionäre der Baloise Holding AG werden erst dann erfasst, wenn sie durch die Generalversammlung genehmigt wurden.

3.15.6 Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile sind jene Anteile am Eigenkapital von Gruppengesellschaften, die aufgrund der jeweiligen Besitzverhältnisse konzernfremden Dritten zugeordnet werden.

3.16 Versicherungsverträge

Ein Versicherungsvertrag wird als «ein Vertrag, nach dem eine Partei (der Versicherer) ein signifikantes Versicherungsrisiko von einer anderen Partei (vom Versicherungsnehmer) übernimmt und eine Entschädigung zu leisten hat, wenn ein spezifiziertes ungewisses zukünftiges Ereignis (das versicherte Ereignis) den Versicherungsnehmer nachteilig trifft» definiert. Ein Versicherungsrisiko ist dabei jedes direkt oder rückversicherte Risiko, das kein Finanzrisiko ist.

Die Signifikanz von Versicherungsrisiko wird anhand des Umfangs der zusätzlichen Zahlungen durch den Versicherer beurteilt, die im Falle des Eintritts des versicherten Ereignisses zu leisten sind.

Verträge, die kein signifikantes Versicherungsrisiko aufweisen, sind Finanzverträge. Diese Finanzverträge können eine ermessensabhängige Überschussbeteiligungskomponente (Discretionary Participation Feature, DPF) enthalten, was die anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften bestimmt.

Die Forderungen und Schulden aus Finanzverträgen mit DPF werden hauptsächlich aufgrund der Effektivzinsmethode ermittelt. Der Effektivzins wird als innerer Zinssatz aufgrund der geschätzten Beträge und Zeitpunkte der erwarteten Zahlungen bestimmt. Wenn die tatsächlichen Zahlungen in der Höhe oder im Zeitpunkt von den erwarteten abweichen oder sich die Erwartungen ändern, muss der Effektivzins neu bestimmt werden. Das Saldodepot wird dann neu so bewertet, als ob dieser neue Effektivzins von Anfang an gegolten hätte, und die Änderung des Depotwerts wird als Zinsertrag beziehungsweise -aufwand erfasst. Andernfalls wird die aus dem Depot finanzierte Versicherungsdeckung über die erwartete Laufzeit des Depots amortisiert.

Die Baloise Group sieht ein Versicherungsrisiko als signifikant an, wenn während der Vertragslaufzeit in einem plausiblen Szenario mit dem Eintreten des Versicherungsfalles eine Zahlung verbunden ist, die um 5 % höher ist als die vertraglichen Zahlungen für den Fall, dass das versicherte Ereignis nicht eintritt.

Eine ermessensabhängige Überschussbeteiligung (DPF) liegt dann vor, wenn der Versicherungsnehmer ein vertragliches oder gesetzliches Recht auf über die garantierten Leistungen hinausgehende Leistungen hat,

→ die wahrscheinlich einen signifikanten Anteil an den gesamten Leistungen aus dem Vertrag ausmachen,

→ deren Auszahlungsbetrag oder -zeitpunkt vertraglich im Ermessen des Versicherers liegt und die vertraglich vom Ergebnis eines bestimmten Portfolios von Verträgen oder eines bestimmten Vertragstyps abhängen, den realisierten und / oder unrealisierten Kapitalerträgen eines bestimmten Portfolios von Kapitalanlagen, die vom Versicherer gehalten werden, oder vom Ergebnis des Versicherers.

Eigenversicherungsverträge werden aus der Jahresrechnung eliminiert. Dies betrifft auch die Verträge mit eigenen Vorsorgeplänen, soweit die von diesen Plänen gedeckten Mitarbeitenden der Baloise Group angehören.

IFRS 4 schafft darüber hinaus Ausnahmen für die Behandlung von Embedded Derivatives, die in einem Versicherungsvertrag oder einem Finanzvertrag mit DPF enthalten sind. Sofern solche Embedded Derivatives ihrerseits die Definition eines Versicherungsvertrags erfüllen, sind keine separate Bewertung und kein Ausweis erforderlich. Für die Baloise Group sind davon unter anderem gewisse Garantien für Rentenumwandlungssätze sowie weitere spezielle Ausnahmen wie etwa bestimmte garantierte Rückkaufswerte traditioneller Policen betroffen.

3.17 Nichtlebenversicherungsverträge

Grundsätzlich enthalten alle Standardprodukte im Nichtlebensgeschäft ausreichendes Versicherungsrisiko, um unter IFRS 4 als Versicherungsverträge klassifiziert zu werden. Das Nichtlebensgeschäft wird konzernintern in sieben Hauptbranchen gegliedert:

→ Unfall

Im Bereich Unfall werden alle für den jeweiligen Markt üblichen Standardprodukttypen angeboten. Insbesondere in der Schweiz und in Belgien gibt es zusätzlich spezielle, staatlich reglementierte Arbeitsunfallprodukte, die nicht den sonst üblichen Produkten entsprechen.

→ Kranken

Die Baloise Group schreibt Krankengeschäfte nur in der Schweiz und in Belgien. Die Produkte in dieser Branche umfassen neben den typischen Heilungskosten unter anderem auch Krankentaggeld und werden sowohl Einzelpersonen als auch kleineren und mittleren Betrieben als so genannte Kollektivversicherung angeboten.

→ **Allgemeine Haft**

Neben der klassischen Privathaftpflicht werden auch Haftpflichtpolicen für bestimmte Berufszweige verkauft. In der Schweiz und in Deutschland gibt es Policen, insbesondere auch Kombiprodukte, für kleinere und mittlere Unternehmen beziehungsweise für Industriepartner, die zum Beispiel auch die Produkthaftpflicht einschliessen.

→ **Motorfahrzeuge**

Hier werden die zwei marktüblichen Standardprodukte Kasko und Haftpflicht angeboten. In einzelnen Ländern gibt es zusätzlich Spezialprodukte für Kooperationen mit Automobilclubs beziehungsweise mit einzelnen Automobilfirmen.

→ **Feuer- und sonstige Sachversicherungen**

Angefangen bei den klassischen Hausratsversicherungen gibt es eine breite Palette von Sachversicherungen inklusive Feuer- und Gebäudeversicherungen bis hin zu Leitungswasserversicherungen mit allen sonst üblichen Ausprägungen.

→ **Transport**

Transportversicherungen werden hauptsächlich in der Schweiz und in Deutschland verkauft. Die Produkte können dabei neben der typischen Warenversicherung auch Haftpflichtkomponenten enthalten.

→ **Übrige**

Hier sind in der Regel kleine Branchen wie Kredit- und Rechtsschutz zusammengefasst. Finanzielle Garantien werden, sofern sie die Definitionen eines Versicherungsvertrags erfüllen, wie eine Kreditschutzversicherung behandelt.

3.17.1 Prämien

Die gebuchten Bruttoprämien sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Prämien. Sie enthalten einen zur Deckung des Versicherungsrisikos notwendigen Anteil sowie alle Kostenzuschläge. Jene Anteile der Prämien, die auf künftige Geschäftsjahre entfallen, werden vertragsweise abgegrenzt und bilden mit Altersrückstellungen und eventuell aktivierten Abrechnungsprämien die in der Bilanz gezeigten Prämienüberträge. Aufgrund der Besonderheiten im Transportversicherungsgeschäft werden die Prämien nicht vertragsweise, sondern aufgrund von Schätzungen abgegrenzt. Die Prämien, die tatsächlich auf das Geschäftsjahr entfallen, werden als verdiente Prämien bezeichnet. Sie berechnen sich aus den gebuchten Prämien und der Veränderung der Prämienüberträge.

3.17.2 Schadenrückstellungen

Die Baloise Group legt am Ende jedes Geschäftsjahrs grossen Wert auf die Bildung von adäquaten Rückstellungen für alle Schadenfälle, die sich bis zu diesem Stichtag ereignet haben.

Nebst den Rückstellungen für die zu leistenden Zahlungen der eingetretenen Schadenfälle werden zusätzlich Rückstellungen für Kosten gebildet, die bei der Abwicklung der Schäden entstehen. Zur möglichst realistischen Ermittlung dieser Rückstellungen verwendet die Baloise Group nebst den Schadenerfahrungen der letzten Jahre allgemein anerkannte mathematisch-statistische Methoden und alle ihr zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen, insbesondere auch die Kenntnisse der mit der Behandlung der Schadenfälle betrauten Fachleute.

Die Gesamtschadenrückstellung besteht insgesamt aus drei Komponenten. Die Basis bilden die mit versicherungsmathematischen, so genannten aktuariellen Methoden berechneten Rückstellungen. Die zweite Komponente sind Rückstellungen für jene komplexen Spezialfälle und Ereignisse, die sich einer rein statistischen Behandlung entziehen (dabei handelt es sich in der Regel um seltene und innerhalb einer Branche eher untypische Schäden, meist Grossschäden, deren Aufwand jeweils einzeln von Schadenexperten geschätzt werden muss). Diese beiden Komponenten werden ohne Diskontierung gestellt. Die dritte Komponente bilden Rückstellungen für Rentenfälle, die mit Hilfe versicherungstechnischer Grundlagen wie Sterblichkeit, technischer Zinssatz usw. kapitalisiert werden und im Wesentlichen von Schäden aus den Branchen Motorfahrzeug, Haft und Unfall stammen.

Der weitaus grösste Anteil der Schadenrückstellungen wird jeweils mittels aktuarieller Methoden ermittelt. Dazu werden je nach Branche, Versicherungsprodukt und vorhandener Schadenhistorie geeignete aktuarielle Prognoseverfahren ausgewählt. Falls nicht genügend eigene Schadenhistorie zur Verfügung steht, werden zusätzlich Marktdaten und Annahmen aus der Tarifierung benutzt. Die Baloise Group verwendet hauptsächlich die am meisten verbreitete und praxisbewährte Chain-Ladder-Methode. Dieses Verfahren beinhaltet neben einer Schätzung der Entwicklung der bekannten Schäden auch den Anteil an Schäden, die der Versicherung erst verspätet beziehungsweise nach dem Stichtag gemeldet werden. Besonders in Branchen mit Haftpflichtanteilen ist der Anteil dieser so genannten Spätschäden von sehr grosser Bedeutung. Selbstverständlich werden für diese Schätzungen auch sich abzeichnende Trends in der Schadenentwicklung und Regresse berücksichtigt. Zur Berechnung der Rückstellung für die Schadenbearbeitungskosten wird

im Wesentlichen das mittlere Verhältnis der entstandenen Kosten zu den tatsächlichen Schadenzahlungen herangezogen.

Die verwendeten Prognoseverfahren können die Unsicherheiten, die in der Voraussage künftiger Entwicklungen liegen, nicht vollständig eliminieren. Die systematische Beobachtung der in einem bestimmten Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen erlaubt jedoch das frühzeitige Erkennen von Abweichungen und, darauf basierend, notfalls eine Korrektur der Rückstellungen und eine Anpassung des Prognoseverfahrens. Grundlage für diese Analysen sind die in aggregierter Form unter Abschnitt 5.4.5 dargestellten so genannten Abwicklungsdreiecke. Für typische Sachbranchen wie Sturm oder Hausrat werden die Berechnungen in der Regel auf der Basis der Zahlungen der letzten zehn Jahre durchgeführt. Für sich langsamer abwickelnde Branchen wie zum Beispiel Haftpflicht werden selbstverständlich grössere Datenmengen und damit länger zurückreichende Schandendreiecke sowohl auf Basis Zahlungen als auch auf Basis Aufwand (Zahlungen plus Rückstellung) verwendet. Nebst verschiedenen internen Kontrollmechanismen lässt die Baloise Group die Rückstellungen und die verwendeten Verfahren in regelmässigen Abständen zusätzlich von externen Spezialisten überprüfen. In diesem Zusammenhang sei noch auf den in Abschnitt 3.17.4 detailliert beschriebenen Liability Adequacy Test verwiesen. Die vom Rechnungslegungsstandard vorgeschriebene regelmässige Rentabilitätsanalyse und Überprüfung, ob der Versicherer zum Stichtag alle seine übernommenen Verpflichtungen auch erfüllen kann, wird von der Baloise Group sehr sorgfältig umgesetzt. Jede dabei auftretende Unterdeckung bei den Rückstellungspositionen wird umgehend ausgeglichen.

3.17.3 Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherten

Versicherungsverträge können eine Beteiligung des Kunden am Überschuss seiner Verträge (insbesondere am Schadenverlauf) vorsehen. Die Auszahlungen und die Veränderung der zugehörigen Rückstellungen ergeben zusammen den Aufwand für Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherten.

3.17.4 Liability Adequacy Test (LAT)

Anhand des Liability Adequacy Test (LAT) wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob unter Berücksichtigung aller bekannten Entwicklungen die vorhandenen Rückstellungen ausreichend sind.

Dazu werden zunächst sämtliche bestehenden Rückstellungen, sowohl Schadenrückstellungen inklusive Rückstellungen für Schadenbearbeitungskosten als auch Rentenrückstellungen aus dem Bereich Nichtleben, analysiert und im Falle einer Unterdeckung eine entsprechende Nachreservierung vorgenommen. Diese Überlegungen schliessen explizit Spätschäden ein und führen damit zu adäquaten Rückstellungen für alle bereits eingetretenen Schadenfälle.

Im Rahmen des von IFRS vorgeschriebenen LAT muss zusätzlich untersucht werden, ob die Gesellschaft neben allen im Rechnungsjahr laufenden Verträgen noch weitere Verpflichtungen für nachfolgende Perioden (zukünftiges Geschäft) eingegangen ist. Dieses Geschäft entsteht zum Beispiel durch Verträge, die sich am Jahresende automatisch mit gleichen Konditionen verlängern. Durch eine Rentabilitätsanalyse des Versicherungsgeschäfts des Geschäftsjahrs wird unter Berücksichtigung aller aktuellen Daten und Trends kontrolliert, ob ausreichende Prämien verlangt wurden und damit auch implizit diese Verpflichtungen abgedeckt sind. Dies entspricht gleichzeitig einer Überprüfung der Prämienüberträge und der Werthaltigkeit der aktivierten Abschlusskosten (DAC). Bei einem zu erwartenden Verlust (gilt auch für andere zum Stichtag existierende, belastende Versicherungsverträge) werden die aktivierten Abschlusskosten zunächst um den entsprechenden Betrag reduziert. Reichen die gesamten aktivierten Abschlusskosten nicht aus beziehungsweise kann die daraus entstehende Verpflichtung nicht vollständig abgedeckt werden, wird eine separate Drohverlustrückstellung in Höhe des Restbetrags unter der Position «Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen» gebildet.

3.18 Lebensversicherungsverträge und Finanzverträge mit DPF

Für Versicherungsverträge und Finanzverträge mit DPF räumt IFRS 4 den Anwendern die Möglichkeit der Fortsetzung der bisherigen Bewertungsgrundsätze gemäss Abschnitt 1 für die Verpflichtungen sowie die unmittelbar aus den Verträgen resultierenden Vermögensgegenstände (aktivierte Abschlusskosten und Bestandswerte) ein.

Die folgenden Lebensversicherungsprodukte der Baloise Group enthalten grundsätzlich ein ausreichendes Versicherungsrisiko, um unter IFRS 4 als Versicherungsverträge klassifiziert zu werden:

- gemischte Lebensversicherungen, sowohl konventionelle Lebensversicherungen als auch fondsgebundene Lebensversicherungen,
- das schweizerische Kollektivlebensgeschäft (BVG),
- reine Risikoversicherungen,
- sofort beginnende Rentenversicherungen,
- aufgeschobene Rentenversicherungen mit per Vertragsabschluss garantiertem Rentenumwandlungssatz,
- sämtliche Zusatzversicherungen wie Prämienbefreiung, Unfalltodzusätze, Invalidität usw.

Folgende Rechnungslegungsgrundsätze werden angewendet:

3.18.1 Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Für das traditionelle Lebensversicherungsgeschäft kommen je nach Art der Gewinnbeteiligung unterschiedliche Bewertungsgrundsätze zur Anwendung. Dabei werden Prämien grundsätzlich bei Fälligkeit als Ertrag und Leistungen bei Fälligkeit als Aufwand erfasst. Die Reservierung basiert jeweils auf aktuariellen Grundsätzen beziehungsweise dem Nettoprämienprinzip, das eine gleichmässige Entwicklung der Rückstellung aus der Prämie vorsieht. Die versicherungstechnischen Annahmen zur Rückstellungsberechnung werden dabei entweder als geschäftsspezifisch beste Schätzwerte mit expliziten Sicherheitsmargen oder gemäss lokaler Reservierungspraxis und damit ebenfalls unter Berücksichtigung von Sicherheitszuschlägen bei Abschluss festgesetzt. Die verwendeten Annahmen werden über die Vertragslaufzeit unverändert beibehalten (lock-in), sofern nicht ein Liability Adequacy Test (LAT) aufzeigt, dass die resultierenden Rückstellungen nach Abzug aktivierter Abschlusskosten (Deferred Acquisition Costs, DAC) oder eines Barwerts der Gewinne erworbener Versicherungsverträge (Present Value of Future Profits, PVFP) aufzustocken sind. Prämienüberträge, Rückstellungen für Schlussgewinne sowie bestimmte abzugrenzende Kostenprämienkomponenten (Unearned Revenue Reserve, URR) werden dabei ebenfalls als Bestandteil der Deckungsrückstellung geführt.

Der Liability Adequacy Test wird für das gesamte Lebensversicherungsgeschäft zu jedem Bilanzstichtag vorgenommen. Dabei wird zum Bewertungsstichtag eine Reserve unter Berücksichtigung aller zukünftigen Cash Flows (wie Versicherungsleistungen, Überschüsse, vertragsbezogene Verwaltungskosten usw.) gemäss dann geltenden besten Schätzwerten für die Annahmen

bestimmt. Sofern die so ermittelte Mindestreserve für einzelne Geschäftszweige die vorhandene Reserve übersteigt, wird der allenfalls vorhandene DAC respektive PVFP reduziert und, sofern dies nicht ausreicht, unmittelbar und erfolgswirksam eine Aufstockung der Reserve auf das Mindestniveau vorgenommen.

3.18.2 Barwert der Gewinne erworbener Versicherungsverträge (PVFP)

Der Barwert der Gewinne erworbener Versicherungsverträge stellt einen identifizierbaren immateriellen Vermögenswert dar, der in Zusammenhang mit dem Kauf einer Lebensversicherungsgesellschaft oder beim Kauf eines Lebensversicherungsportefeuilles entsteht. Die erstmalige Bewertung erfolgt nach aktuariellen Grundsätzen. Die Abschreibung erfolgt linear. Die Werthaltigkeit wird durch den Liability Adequacy Test regelmässig geprüft.

3.18.3 Aktivierung von Abschlusskosten

Abschlusskosten werden aktiviert (DAC). Die Amortisation erfolgt je nach Art des Vertrags über die Prämienzahlungsdauer beziehungsweise Versicherungsdauer. Die Werthaltigkeit des DAC wird durch den Liability Adequacy Test geprüft.

3.18.4 Unearned Revenue Reserve (URR)

Bei der Unearned Revenue Reserve (URR) handelt es sich um Prämienbestandteile, die für Dienstleistungen künftiger Perioden erhoben werden. Diese Prämienbestandteile werden passiviert und analog zu den aktivierten Abschlusskosten aufgelöst.

3.18.5 Überschussanteile der Versicherten

Für einen Grossteil der Lebensversicherungsverträge haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf eine Überschussbeteiligung.

Die Überschüsse werden in Form von Leistungserhöhungen, Prämienreduktionen oder Schlussüberschüssen zurückerstattet oder werden auf einem Überschusskonto angesammelt und verzinst. Bereits zugeteilte Überschüsse, die verzinslich angesammelt werden, sind in der Position «Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellung für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten» (Kapitel 23) ausgewiesen. Der entsprechende Zinsaufwand ist unter der Position «Zinsaufwand aus dem Versicherungsgeschäft» enthalten. Überschüsse, die zur Finanzierung einer Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet wurden, werden im Deckungskapital ausgewiesen. Bei fondsgebundenen Lebensversicherungen werden dem Versicherungsnehmer grundsätzlich alle Kapitalerträge gutgeschrieben.

IFRS 4 führt das Konzept der ermessensabhängigen Gewinnbeteiligung (Discretionary Participation Feature, DPF) ein, das nicht nur für die Klassifizierung von Verträgen von Relevanz ist, sondern auch den Ausweis von Überschussreserven entsprechend dem Anteil der Versicherungsnehmer an den im IFRS-Eigenkapital erfassten nicht realisierten Gewinnen und Verlusten und dem Anteil an den im Konzernabschluss – gegenüber dem handelsrechtlichen Abschluss – erfolgswirksam erfassten Mehr- oder Minderwerten betrifft. Danach ist derjenige Anteil an der Verpflichtung aus einem Versicherungsvertrag, der auf ein DPF zurückzuführen ist (DPF-Komponente), gesondert auszuweisen. Der Standard schafft keine klaren Vorgaben betreffend Bewertung und Ausweis der DPF-Komponente.

Die Baloise Group betrachtet für Verträge mit einem DPF den Teil der auf diese Verträge entfallenden Bewertungsdifferenzen, der gemäss einer gesetzlichen oder vertraglichen Mindestquote den Versicherungsnehmern gutzubringen ist, als DPF-Komponente. Dabei werden auch die ausschüttbaren Gewinnreserven sowie anrechenbare nicht realisierte Gewinne und Verluste von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften anteilig den DPF-Komponenten der betreffenden Lebensversicherungsgesellschaft zugeordnet. Die so bestimmte DPF-Komponente wird in der Position «Rückstellung für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten» (Kapitel 23) ausgewiesen. Darin enthalten sind auch die gemäss lokaler Rechnungslegung zurückgestellten und noch nicht zugewiesenen Überschussanteile der Versicherten.

Sofern keine vertragliche oder gesetzliche Bestimmung einer Mindestquote existiert, definiert die Baloise Group DPF als die vorhandene Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach Berücksichtigung der Schlussüberschussanteile. Sämtliche anderen Bewertungsdifferenzen zwischen dem Lokal- und dem IFRS-Abschluss werden – sofern keine Mindestquote vorhanden ist – als Teil des Eigenkapitals geführt.

Die massgeblichen gesetzlichen sowie vertraglichen oder in den Gesellschaftsstatuten festgeschriebenen Mindestquoten sind länderspezifisch.

In Deutschland und bei einem Teil des Schweizer Kollektivgeschäfts sind die Lebensversicherungen vom Gesetz her verpflichtet, einen Mindestanteil an ihrem Gewinn an die Versicherungsnehmer in Form von Überschüssen zurückzuerstatten.

In Deutschland müssen die Versicherungsnehmer an positiven Ergebnisquellen beteiligt werden. Negative Teilergebnisse gehen zulasten des Aktionärs. An den Kapitalerträgen ist der Versicherungsnehmer zu 90 % (abzüglich rechnermässiger Zinsen), am Risikoergebnis zu 75 % und am übrigen Ergebnis mit 50 % zu beteiligen. Bei der Basler Lebensversicherungs-AG, Deutschland, gilt für einen Teil des Bestands satzungsgemäss zusätzlich die Mindestquote von 95 %.

Bei einem Teil des Schweizer BVG-Geschäfts (dem der Legal Quote unterstellten Geschäft) werden auch Mindestquoten angewendet, und zwar 100 % auf die Veränderung der Passiven und 90 % auf die Veränderung der Aktiven.

3.19 Rückversicherung

Rückversicherungsverträge sind Versicherungsverträge zwischen Versicherungs- respektive Rückversicherungsgesellschaften. Damit ein Geschäft als Rückversicherung verbucht werden kann, muss ein Risikotransfer vorhanden sein; andernfalls wird der Vertrag als Finanzvertrag behandelt.

Die aktive (das heisst übernommene) Rückversicherung wird in der gleichen Periode wie das Erstrisiko verbucht. Die entsprechenden technischen Rückstellungen sind beim Nichtlebensversicherungsgeschäft in den Passivpositionen «Prämienübertrag (brutto)» und «Schadenrückstellung (brutto)» und beim Lebensversicherungsgeschäft in der Passivposition «Deckungskapital (brutto)» enthalten. Sie werden bei Nichtlebensversicherungen aufgrund von Erfahrungswerten und der aktuellen zur Verfügung stehenden Informationen möglichst realistisch geschätzt und bei Lebensversicherungen gemäss dem Erstgeschäft zurückgestellt. Die passive (das heisst abgegebene) Rückversicherung ist das an konzernfremde Versicherungsgesellschaften zederte Geschäft und beinhaltet Abgaben aus dem direkten Leben- und Nichtlebensgeschäft und aus aktiver Rückversicherung.

Die Guthaben aus der passiven Rückversicherung werden zeitlich und sachlich kongruent zum Ursprungsgeschäft berechnet und unter der Position «Guthaben aus Rückversicherung» (Kapitel 16) ausgewiesen. Für Guthaben, die wegen erkennbarer Insolvenz als gefährdet gelten, wird eine erfolgswirksame Wertberichtigung gebildet.

3.20 Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen

3.20.1 Mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)
Bei Finanzverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF) handelt es sich um vom Kunden angespartes Kapital, das eine Überschussbeteiligung besitzt. Der Rechnungslegungsgrundsatz zu diesen Finanzverträgen mit DPF folgt den Lebensversicherungsverträgen, deren Bewertungsgrundsätze im Abschnitt 3.18 beschrieben werden.

3.20.2 Zu Amortised Cost bewertet

In den zu Amortised Cost bewerteten Verpflichtungen werden insbesondere Spareinlagen, Kassenobligationen, Pfandbriefdarlehen, übrige Verpflichtungen sowie finanzielle Garantien, die die Definition eines Versicherungsvertrags nicht erfüllen, ausgewiesen. Sie werden erstmalig zu Anschaffungskosten (Verkehrswert) bewertet.

Die Differenz zwischen Anschaffungswert und Rückzahlungswert wird nach der Amortised-Cost-Methode unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit unter «Ergebnis aus Finanzverträgen» erfasst.

3.20.3 Erfolgswirksam marktwertbewertet

In dieser Position werden nebst den Finanzverträgen, bei denen der Inhaber das Anlagerisiko selbst trägt, auch die Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft ausgewiesen, die im Rahmen von Hedging-Überlegungen (natürlicher Hedge), infolge Designation, erfolgswirksam marktwertbewertet werden.

3.21 Finanzschulden

In den Finanzschulden werden die am Kapitalmarkt emittierten Anleihen – mit Ausnahme der Anleihen des Geschäftsbereichs Bank – ausgewiesen. Finanzschulden werden erstmalig zu Anschaffungskosten (Verkehrswert) bewertet. Im Anschaffungswert enthalten sind auch Transaktionskosten.

Die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert wird nach der Amortised-Cost-Methode unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit in den Finanzierungskosten erfasst.

3.22 Leistungen an Arbeitnehmende

Die Leistungen der Baloise Group an Arbeitnehmende umfassen alle Formen von Vergütungen, die im Austausch für erbrachte Arbeitsleistungen oder bei besonderen Umständen gewährt werden.

Es werden dabei folgende Leistungen ermittelt: kurzfristige Leistungen (wie Löhne), langfristig fällige Leistungen (wie Jubiläumszahlungen) sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (wie Abfindungen und Leistungen aus Sozialplänen) und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Wegen ihres Ausmasses können folgende Leistungen besondere Bedeutung haben:

3.22.1 Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die hauptsächlichen Vorsorgeleistungen sind Renten aus der Altersvorsorge und vom Arbeitgeber übernommene Beiträge an Hypotheken sowie gewisse Vergünstigungen bei Versicherungen. Die Leistungen werden nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses erbracht; ihre Finanzierung findet während der Aktivitätszeit der Mitarbeitenden statt. Die Vorsorgeleistungen der Baloise Group bestehen zurzeit ausschliesslich aus leistungsorientierten Plänen. Die Verbindlichkeiten werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Anwartschaftsbarwertverfahren oder Projected Unit Credit Method) berechnet.

Den Verbindlichkeiten gegenüberstehende Vermögenswerte werden nur dann berücksichtigt, wenn sie in einer vom Arbeitgeber losgelösten Einheit, zum Beispiel einer Stiftung, eingebracht sind. Solche Vermögenswerte werden zum Marktwert bewertet. Im Falle von Änderungen an getroffenen Annahmen, Abweichungen zwischen dem tatsächlichen Ertrag aus dem Planvermögen und der kalkulatorischen Verzinsung sowie bei Differenzen zwischen den effektiv erworbenen und den mittels aktuarieller Annahmen berechneten Leistungsansprüchen entstehen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die direkt im übrigen Gesamtergebnis zu erfassen sind.

Die Vorsorgevereinbarungen der Baloise Group sind betreffend Beitritt und Leistungsumfang auf die lokalen Verhältnisse zugeschnitten.

3.22.2 Anteilsbasierte Vergütungen

Die Baloise Group offeriert Mitarbeitenden und Kaderangehörigen verschiedene Pläne, in denen Aktien als Teil der Gesamtvergütung gewährt werden. Mitarbeiterbeteiligung, Aktienbezugsplan, Aktienbeteiligungsplan und Performance Share Units (PSU) werden im Rahmen von IFRS 2, «Anteilsbasierte Vergütung», bewertet und offengelegt. Pläne, die in Aktien der Baloise Holding AG bedient werden, werden zum beizulegenden Wert im Zeitpunkt der Gewährung bewertet und zulasten des Personalaufwands während der Vestingperiode zugunsten des Eigenkapitals verteilt.

3.23 Finanzielle Rückstellungen

Finanzielle Rückstellungen für Umstrukturierungen und Rechtsansprüche werden für gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verbindlichkeiten gebildet, die wahrscheinlich zu einem künftigen, zuverlässig schätzbaren Mittelabfluss führen werden. Die Bemessung stützt sich auf die bestmögliche Einschätzung der erwarteten Ausgaben. Falls die Verpflichtung nicht genügend zuverlässig geschätzt werden kann, wird sie als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

3.24 Steuern

Rückstellungen für latente Ertragssteuern werden gemäss der Liability-Methode gebildet, das heisst, der aktuelle beziehungsweise der künftig erwartete Steuersatz wird ihnen zugrunde gelegt. Die latenten Ertragssteuern berücksichtigen die ertragssteuerlichen Auswirkungen der zeitlich befristeten Abweichungen zwischen den IFRS- und den steuerlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung der latenten Ertragssteuern nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerliche Gewinne erzielt werden.

Latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten werden verrechnet und netto ausgewiesen, falls die Verrechnungsvoraussetzungen erfüllt sind. Solche sind in der Regel erfüllt, wenn Steuerhoheit, Steuersubjekt und Steuerart identisch sind.

3.25 Erfassung von Erträgen

Erträge werden zum Marktwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung erfasst. Gruppeninterne Transaktionen und die sich daraus ergebenden Gewinne beziehungsweise Verluste werden eliminiert. Erträge werden wie folgt erfasst:

3.25.1 Ertrag aus Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungen werden in der Periode erfasst, in der die Leistung erbracht wird.

3.25.2 Zinsertrag

Zinserträge auf Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam marktwertbewertet sind, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Wenn eine Forderung wertberichtigt wird, erfolgt eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag, der sich aus dem Barwert der geschätzten zukünftigen Mittelzuflüsse und -abflüsse, abdiskontiert mit dem ursprünglichen Zinssatz des Vertrags, ergibt.

3.25.3 Dividendenenertrag

Dividendenenerträge auf Finanzanlagen werden erfasst, sobald der Rechtsanspruch auf Zahlung entsteht.

4. WESENTLICHE ERMESSENENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die konsolidierte Jahresrechnung der Baloise Group beinhaltet Schätzungen und Annahmen, die einen Einfluss auf die Jahresrechnung des nächsten Geschäftsjahrs haben können. Schätzungen und die Ermessensausübung des Managements werden laufend überprüft und basieren auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, einschliesslich der Erwartungen an zukünftige Ereignisse, die am Tag der Bilanzerrichtung als angemessen erscheinen.

4.1 Fair Value verschiedener Bilanzpositionen

Der Fair Value wird aufgrund von Kursen in aktiven Märkten, sofern diese verfügbar sind, bestimmt. Liegt keine öffentliche Preisnotierung vor oder wird der Markt als inaktiv beurteilt, wird der Fair Value aufgrund des Barwerts geschätzt oder mittels Bewertungsverfahren festgelegt. Solche Verfahren werden massgeblich von den verwendeten Annahmen beeinflusst, die Diskontsätze und Schätzungen künftiger Mittelflüsse einschliessen. Die Baloise Group verwendet primär Marktwerte; falls keine solchen vorhanden sind, wird auf die eigenen Modelle zurückgegriffen. Detaillierte Informationen zur Marktwertermittlung finden sich in Kapitel 5.10.

Zum Marktwert bewertet sind folgende Anlagekategorien:

→ Renditeliegenschaften

Die Bestimmung des Fair Value von Renditeliegenschaften erfolgt anhand der DCF-Methode. Die dafür verwendeten Schätzungen und Annahmen werden in Abschnitt 3.6 ausgeführt.

→ Finanzanlagen mit Eigen- beziehungsweise Fremdkapitalcharakter (jederzeit verkäuflich und erfolgswirksam marktwertbewertet)

Der Marktwert basiert auf Kursen in aktiven Märkten. Besteht keine Börsennotierung, so wird der Marktwert aufgrund von allgemein anerkannten Methoden (Barwertmethode etc.), unabhängigen Bewertungen durch Vergleich mit Marktpreisen ähnlicher Instrumente und der aktuellen Marktsituation geschätzt. Derivative Finanzinstrumente werden aufgrund notierter Marktpreise oder auf der Basis von Modellen bewertet. Bei Private-Equity-Anlagen erfolgt die Bewertung, sofern keine öffentliche Preisnotierung verfügbar ist, auf Basis des Net Asset Value anhand nicht öffentlicher Informationen unabhängiger Drittanbieter. Diese wenden verschiedene Methoden zur Schätzung an (zum Beispiel Analyse der diskontierten Mittelflüsse oder

Bezugnahme auf vergleichbare Transaktionen jüngerer Datums zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Vertragsparteien). Lassen die Schätzungen keine verlässliche Bewertung zu, werden diese Finanzanlagen zum Anschaffungswert angesetzt und entsprechend offengelegt. Hedge Funds werden anhand von öffentlichen Preisnotierungen zum Marktwert bewertet. Liegt eine solche nicht vor, wird der Marktwert aufgrund der Bewertung unabhängiger Drittparteien ermittelt.

→ Hypotheken und Darlehen

(erfolgswirksam marktwertbewertet)

Im Rahmen von Hedging-Überlegungen (natürlicher Hedge) werden Hypotheken und Darlehen als erfolgswirksam marktwertbewertet designiert. Die Bewertung dieser Bestände erfolgt über die Verwendung einer Zinsstrukturkurve.

Zum Marktwert bewertet sind folgende finanzielle Verbindlichkeiten:

→ Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus

Finanzverträgen (erfolgswirksam marktwertbewertet)

Verpflichtungen aus anlagegebundenen Lebensversicherungsverträgen ohne oder nur mit geringem Risikotransfer werden – aufgrund der dieser Verpflichtungen unterliegenden aktivierten Anlagen – zum Marktwert bewertet.

→ Derivative Finanzinstrumente

Die Bewertung zum Fair Value erfolgt aufgrund von notierten Marktpreisen oder auf der Basis von Modellen.

4.2 Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter (bis zum Verfall gehalten)

Für die Klassifizierung von nicht derivativen Finanzinstrumenten mit festen oder bestimmbareren Zahlungen in der Kategorie «bis zum Verfall gehalten» wendet die Baloise Group die Bestimmungen von IAS 39 an. Dafür beurteilt sie die Möglichkeit und Fähigkeit, diese Finanzinstrumente bis zum Verfall zu halten.

Werden entgegen der ursprünglichen Absicht diese Finanzinstrumente nicht bis zum Verfall gehalten – abgesehen von spezifischen Umständen wie zum Beispiel Verkauf eines unwesentlichen Anteils –, hat die Baloise Group alle bis zum Verfall gehaltenen Finanzinstrumente in die Kategorie «Jederzeit verkäuflich» umzuklassifizieren mit anschliessender Bewertung zum Marktwert. Dem Kapitel 12 können die Marktwerte jener Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter entnommen werden, die als «Bis zum Verfall gehalten» klassifiziert sind.

4.3 Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen.

→ Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter (jederzeit verkäuflich)

Bei jederzeit verkäuflichen Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter, deren Marktwert am Bilanzstichtag mehr als die Hälfte unter dem Anschaffungswert liegt oder deren Marktwert dauerhaft während zwölf Monaten vor dem Bilanzstichtag unter dem Anschaffungswert liegt, erfolgt zwingend eine Wertminderung. Bei Titeln, deren Marktwert am Bilanzstichtag zwischen 20 und 50 % unter dem Anschaffungswert liegt, wird die Bildung einer Wertminderung geprüft. Die Beurteilung einer Wertminderung schliesst verschiedene Faktoren wie Volatilität des Titels, Rating, Analystenberichte, wirtschaftliches Umfeld, Branchenaussicht usw. mit ein.

→ Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter (jederzeit verkäuflich und bis zum Verfall gehalten)

Objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts schliessen beobachtbare Daten zu den folgenden Fällen mit ein:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners,
- ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder ein Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen,
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht,
- beobachtbare Daten, die auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows aus einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten seit deren erstmaligem Ansatz hinweisen.
- Für die Beurteilung einer Wertminderung wird auch auf Analystenberichte der Banken sowie auf die Bewertung durch Ratingagenturen zurückgegriffen.

→ Hypotheken und Darlehen (fortgeführte Anschaffungskosten)

Das Hypothekarportfolio wird in regelmässigen Abständen auf seine Werthaltigkeit hin überprüft. Die dabei verwendeten Methoden und Annahmen werden ebenfalls regelmässig überprüft, um Abweichungen zwischen der tatsächlichen und der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit zu reduzieren.

4.4 Latente Ertragssteuern

Die Aktivierung von steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen sowie von übrigen latenten Steuerguthaben erfolgt, soweit deren Erzielung wahrscheinlich ist. Hierfür werden Annahmen bezüglich der Realisierbarkeit dieser Steuervorteile getroffen, die auf der wirtschaftlichen Vergangenheit sowie den künftigen Erträgen des jeweiligen Steuersubjekts beruhen.

4.5 Versicherungsspezifische Schätzungsunsicherheiten

Die Schätzungsunsicherheiten im Bereich der versicherungstechnischen Risiken werden ab Kapitel 5.4 erläutert.

4.6 Finanzielle Rückstellungen

Die Bewertung von finanziellen Rückstellungen enthält Annahmen über die Wahrscheinlichkeit, den Zeitpunkt und die Höhe eines Mittelabflusses, der einen wirtschaftlichen Nutzen darstellt. Soweit ein solcher Mittelabfluss wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung möglich ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

4.7 Leistungen an Arbeitnehmende

Für die Berechnung der leistungsorientierten Verbindlichkeiten an Arbeitnehmende werden Annahmen bezüglich der erwarteten Rendite des Planvermögens, des wirtschaftlichen Nutzens von Aktiven, der künftigen Gehalts- und Pensionsleistungsentwicklung, des anzuwendenden Diskontsatzes sowie weiterer Parameter getroffen. Die wichtigsten Annahmen werden aus früheren Schätzungserfahrungen abgeleitet. Die eingerechneten Annahmen sind im Abschnitt 18.2.7 erläutert.

4.8 Wertminderung des Goodwills

Goodwill wird jährlich im zweiten Halbjahr oder wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, auf dessen Werthaltigkeit hin geprüft. Für diese Werthaltigkeitsprüfung wird ein Nutzwert ermittelt, der vor allem auf Schätzungen, wie den vom Management genehmigten Finanzplanungen und den unter Kapitel 9 aufgeführten Diskontsätzen beziehungsweise Wachstumsraten, basiert.

5. MANAGEMENT VON VERSICHERUNGS- UND FINANZRISIKEN

Die Unternehmen der Baloise Group bieten ihren Kunden Nichtlebensversicherungen und Lebensversicherungen sowie Bankprodukte (in der Schweiz und mit Einschränkungen in Deutschland) an. Dementsprechend ist die Baloise Group verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Die wesentlichen Risiken im Nichtlebensversicherungsbereich sind: Naturkatastrophen, industrielle Grossrisiken, Haftpflichtrisiken und Personenschadenrisiken. Das gesamte Versicherungsgeschäft wird regelmässig mittels umfangreicher Analysen untersucht. Die Resultate dieser Analysen fliessen in die Reservierung, die Tarifierung und die Gestaltung der Versicherungsprodukte sowie der Rückversicherungsverträge ein. Im Nichtlebensgeschäft wurden insbesondere für Naturkatastrophenrisiken in den letzten Jahren Studien durchgeführt, teilweise zusammen mit Rückversicherungsunternehmen und -brokern, um das Exposure und den notwendigen Grad des Risikotransfers zu bestimmen.

Im Lebensversicherungsbereich sind folgende biometrische Risiken vorherrschend:

- Langlebighkeitsrisiko bei den Renten- beziehungsweise bei den Erlebensfallversicherungen
- Sterblichkeitsrisiko bei den Todesfall- und bei den gemischten Versicherungen
- Invaliditätsrisiko im Sinne des Risikos eines ungenügenden Tarifs durch einen ungünstigen Invaliditätsverlauf

Durch die Gewährung von Zinssatzgarantien ist die Gruppe zusätzlich dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Ausserdem bestehen implizite finanzielle Garantien und Optionen, die einen Einfluss auf die Liquidität, die Anlageplanung und den Ertrag der Unternehmen haben; insbesondere sind dies die Gewährung eines garantierten Rückkaufwerts im Stornofall und garantierte Rentenfaktoren zum Eintritt in die Auszahlungsphase bei Rentenversicherungen.

Die lebensversicherungsspezifischen Risiken Langlebigkeit, Tod und Invalidität werden laufend überwacht. Die Unternehmen der Baloise Group überprüfen und analysieren die Sterblichkeiten sowie das Storno-, Invalidisierungs- und Reaktivierungsverhalten der jeweiligen Kundenbestände dezentral. Dabei verwenden sie im Allgemeinen marktübliche, aktuariell bestimmte und mit ausreichenden Sicherheitsmargen versehene Statistiken. Die gewonnene Information fliesst zum einen in die angemessene Tarifierung ein, zum anderen wird sie für die Bildung ausreichender

Rückstellungen zur Erfüllung der künftigen Versicherungsverpflichtungen verwendet. Durch die vom Gesetzgeber geforderte konservative Tarifikalkulation und die vergleichsweise gute statistische Grundlage sind hier die Risiken beherrschbar. Im Bereich der Rentenversicherung gibt es zusätzlich ein Trendrisiko, die stetige Erhöhung der Lebenserwartung, die zu immer längeren Rentenzahlungen führt. Dieses Risiko wird durch die Hinzunahme geeigneter Rechnungsgrundlagen entsprechend berücksichtigt.

Das Management von überschussberechtigten Versicherungsverträgen ermöglicht einen zusätzlichen Risikoausgleich. Eine Handlungsoption kann zum Beispiel bei veränderter Risikosituation darin liegen, dass die Überschüsse nach Massgabe der lokalen Vorschriften den geänderten Verhältnissen angepasst werden. Die Aufteilung der Überschüsse auf Versicherungsnehmer und Unternehmen unterliegt aber nicht nur dem lokalen Recht, sondern auch den Anforderungen des Markts.

Die wesentlichen Risikokategorien der Banksparte der Baloise Group sind Kredit-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko. Diese Risiken werden von den Banken lokal erfasst und gesteuert. Das Kreditportfolio wird laufend überprüft und analysiert. Dabei werden verschiedene Instrumente eingesetzt, wie zum Beispiel standardisierte Kreditvorschriften und -verfahren, Scoring- und Ratingverfahren, Fokussierung auf risikoarme Märkte, automatisches Mahnwesen. Die gewonnenen Informationen fliessen in die Kreditentscheide ein. Die Bilanzstrukturrisiken (Zinsänderungen und Liquidität) werden durch das ALM-Komitee der Bank gesteuert. Die notwendigen Daten und Kennzahlen werden durch ein spezielles Informatik-Tool ermittelt und berechnet.

Bei der Deutschen Ring Bausparkasse AG besteht zusätzlich ein so genanntes Kollektivrisiko, das heisst, die langfristig gleichmässige Zuteilung der Bausparverträge muss durch das Kollektiv der Bausparer sichergestellt sein. Diese Sicherstellung durch das Kollektiv ist gegeben, wenn anhand von Simulationsrechnungen nachgewiesen werden kann, dass auf lange Sicht die Schwankungsreserve mindestens positiv bleibt. Das Kollektivrisiko wird bei der Deutschen Ring Bausparkasse mit Hilfe eines Simulationsmodells überwacht und gesteuert. Dabei wird der kollektive Gesamtbestand der Bausparkasse auf Einzelvertragsbasis unter Einbeziehung von Neugeschäftsszenarien und in der Vergangenheit beobachteter Verhaltensweisen in die Zukunft fortgeschrieben.

5.1 Organisation des Risikomanagements der Baloise Group

Die Baloise Group ist mit ihren Versicherungs- und Bankaktivitäten in verschiedenen europäischen Ländern sowie mit ihren weltweiten Kapitalanlagen Marktrisiken wie Währungsrisiken, Kreditrisiken, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Zur Kontrolle dieser Risiken hat die Baloise Group ein umfassendes, konzernweites Risikomanagement in allen Versicherungs- und Bankeinheiten der Gruppe implementiert. Die gruppenweiten Risikomanagementstandards haben die Schwerpunkte:

- Organisation und Verantwortlichkeiten
- Methoden, Regeln und Limiten
- Risiko-Controlling

Dabei wurden alle Aktivitäten mit direktem Bezug zum Risikomanagement in einem gemeinsamen Regelwerk zusammengefasst und aufeinander abgestimmt.

Auf der obersten Ebene werden die Gesamtrisiken der Gruppe und der einzelnen Geschäftseinheiten durch interne und externe Bandbreiten beschränkt und gesteuert.

Auf der Ebene der Finanz- und Geschäftsrisiken existieren verschiedene Limiten und Regeln, die die identifizierten Einzelrisiken auf ein für die Gruppe akzeptables Mass beschränken oder vollständig ausschalten.

Innerhalb der Gruppe beziehungsweise innerhalb jeder Geschäftseinheit wird die Verantwortung für jedes einzelne identifizierte Risiko durch einen Risk Owner übernommen. Die Risk Owner sind entlang der Linie stufengerecht definiert. Oberster Risk Owner des Konzerns ist der Chief Executive Officer der Baloise Group. Verantwortlich für die Durchführung eines systematischen Risiko-Controllings und des Risiko-Reportings sind die parallel zu den Risk Ownern definierten Risk Controller. Bei der Auswahl der Risk Controller wurde insbesondere auf die Unabhängigkeit der Funktion geachtet. Schwerpunkte des Risiko-Controllings innerhalb der Baloise Group sind die Bereiche Anlagerisiken, Geschäftsrisiken (versicherungstechnische Risiken respektive Bankrisiken), Finanzstrukturrisiken und operationelle Risiken inklusive Compliance. Oberster Risk Controller der Gruppe ist der Chief Financial Officer der Baloise Group.

Die Risk Map der Baloise Group stellt die Kategorisierung der identifizierten Risiken dar. Die Gliederung der Risiken wird auf drei Ebenen vorgenommen:

- Art des Risikos
- Unterart des Risikos
- Typ des Risikos

Die Risikoarten «Geschäftsrisiken», «Anlagerisiken» und «Finanzstrukturrisiken» hängen direkt mit der Kerngeschäftstätigkeit der Baloise Group zusammen. Diese Risiken werden durch das Management und verschiedene Risikogremien gezielt eingegangen, gesteuert und optimiert. Die Analyse dieser Risiken ist modellgestützt und führt letztlich zu einer aggregierten Gesamtsicht.

«Geschäftsumfeldrisiken», «Operationelle Risiken» und «Führungs- und Informationsrisiken» entstehen direkt oder indirekt durch den Geschäftsbetrieb, das Geschäftsumfeld oder die strategischen Aktivitäten eines jeden Unternehmens. Auch die Risiken dieser Art werden quantitativ erfasst, bewertet und gesteuert.

Durch die gesamthafte Quantifizierung kann ebenfalls die Relevanz des entsprechenden Risikos im Zusammenhang mit der Gesamtrisikosituation der Baloise Group respektive der Einzelgesellschaft analysiert werden.

Das zentrale Risikomanagement der Baloise Group ist im Konzernbereich Finanz dem Chief Risk Officer des Konzerns unterstellt, dieser berichtet an den Konzern-CFO. Es koordiniert konzerninterne Richtlinien, Risikoreportings und die fachliche Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementprozesse und -werkzeuge. Es verfolgt auf Monatsbasis die ökonomischen Marktentwicklungen und deren Auswirkungen auf das Risikoportfolio und die individuelle Risikofähigkeit aller Geschäftseinheiten sowie der Gruppe insgesamt. Die verantwortlichen Risk Owner und Risk Controller plausibilisieren die ermittelten Zahlen und berücksichtigen sie entsprechend bei ihren Managemententscheidungen.

Für jede identifizierte Risikokategorie erfolgt ein entsprechendes halbjährliches Reporting. Jede Geschäftseinheit erstellt dazu einen jährlichen Risikobericht ORSA (Own Risk and Solvency Assessment), der als Basis für den Bericht der Gruppe dient. Kennzahlen für finanzielle und versicherungstechnische Risiken werden im Rahmen eines Risiko-Controlling-Tools sowohl für die Gruppe als auch für jede strategische Geschäftseinheit monatlich berichtet.

RISK MAP

Geschäftsrisiken	Anlagerisiken	Finanzstrukturrisiken	Geschäftsumfeldrisiken	Operationelle Risiken	Führungs- / Informationsrisiken
<p>Versicherungstechnische Risiken Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> → Parameterrisiken → Katastrophenszenarien <p>Versicherungstechnische Risiken Nichtleben</p> <ul style="list-style-type: none"> → Prämien → Schaden → Katastrophenszenarien → Reservierung <p>Rückversicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> → Prämien / Tarifierung → Ausfall → Aktive Rückversicherung 	<p>Markttrisiken</p> <ul style="list-style-type: none"> → Zinsen → Aktien → Währungen → Immobilien → Marktliquidität <p>Kreditrisiken</p>	<p>Asset-Liability-Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> → Zinsänderungsrisiko → (Re-)Finanzierung, Liquidität <p>Risikokonzentration</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kumulrisiken → Klumpenrisiken <p>Bilanzstruktur- und Kapitalanforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> → Solvenz → Sonstige regulatorische Auflagen 	<p>Normenänderung</p> <p>Wettbewerbsrisiken</p> <p>Externe Ereignisse</p> <p>Investoren</p>	<p>Informatik- und Datensicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> → Daten → Software / Hardware / Network → Physische Sicherheit → End User Computing <p>Personalrisiken</p> <ul style="list-style-type: none"> → Fähigkeiten / Kapazitäten → Verfügbarkeit von Wissen → Anreizsysteme <p>Rechtsrisiken</p> <ul style="list-style-type: none"> → Verträge → Haftung und Prozesse → Steuern <p>Compliance</p> <p>Geschäftsprozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> → Prozessrisiken → Projektrisiken → In-/ Outsourcing <p>Risikoanalyse- und Berichterstattung</p> <ul style="list-style-type: none"> → Risikoanalyse und -bewertung → Risikoberichterstattung 	<p>Organisationsstruktur</p> <p>Unternehmenskultur</p> <p>Geschäftsstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> → Geschäftsportfolio → Risikosteuerung <p>Merger & Acquisitions</p> <p>Externe Kommunikation</p> <p>Abschluss, Hochrechnung, Planung</p> <p>Projektportfolio</p> <p>Interne Fehlinformation</p>

5.2 Underwriting-Strategie Nichtleben und Leben

Die Baloise Group zeichnet vor allem Versicherungsrisiken von Privatpersonen sowie kleinen und mittleren Unternehmen in ausgewählten Ländern Kontinentaleuropas. Industrieversicherungen in den Sparten Sach und Haftpflicht, Transport und technische Versicherungen werden hauptsächlich durch die Basler Versicherung in Basel beziehungsweise deren Niederlassung in Bad Homburg (Deutschland) und die belgische Geschäftseinheit Baloise Insurance Belgium angeboten. Die zentrale Steuerung der Industrieversicherung stellt in diesem besonders risikoreichen Segment eine gleichbleibende Qualität und eine hohe Transparenz des gezeichneten Geschäfts sicher.

Jede Geschäftseinheit der Baloise Group erlässt Reglemente bezüglich Underwriting und Risikoprüfung. Diese beinhalten eindeutige Kompetenzreglemente und Zeichnungslimiten nach Branchen. Die Zeichnungslimiten werden durch das höchste Gremium der Geschäftseinheit verabschiedet und der Konzernleitung zur Kenntnis gebracht. Im Bereich der Industrieversicherung beträgt das maximale Nettozeichnungslimit für das Sachversicherungsgeschäft 150 Mio. CHF für die Schweiz beziehungsweise 100 Mio. EUR für Deutschland und Belgien. Vergleichbare Zeichnungslimiten existieren in der Gruppe nur noch für Transport- und Haftpflichtversicherungen. Des Weiteren werden für die Risikosteuerung in der Industrieversicherung Instrumente zur Bestimmung der Bedarfsprämie sowie eine risikoorientierte Gesamtportefeuille-Steuerung eingesetzt.

Für ihr Elementarschaden-Exposure kauft die Baloise für die gesamte Gruppe 250 Mio. CHF sowie 350 Mio. CHF für Erdbeben Rückversicherungskapazitäten ein.

5.3 Rückversicherungsstrategie Nichtleben und Leben

Die Vertragsrückversicherung im Nichtlebenbereich der Baloise Group wird für alle Geschäftseinheiten der Gruppe im Konzernbereich Finanz durch die Konzernrückversicherung strukturiert und am Markt platziert. Die Konzernrückversicherung orientiert sich bei der Strukturierung der Programme an der Risikotragfähigkeit der gesamten Gruppe. Derzeit hat die Gruppe ausschliesslich nicht proportionale Rückversicherungsprogramme platziert. Der maximale Eigenbehalt der Gruppe für Kumulschäden beträgt 20 Mio. CHF, für Einzelschäden liegt dieser grundsätzlich bei 16 Mio. CHF für Sachschäden beziehungsweise 15 Mio. CHF für Transportschäden und 13.7 Mio. CHF unindexiert für Haftpflichtschäden. Die lokalen Geschäftseinheiten der Baloise Group nehmen im Einzelfall noch zusätzlichen fakultativen Rückversicherungsschutz in Anspruch. Diese Art der Rückversicherung ist stark abhängig vom jeweiligen Einzelrisiko und wird entsprechend durch die Geschäftseinheiten selbst platziert.

Rückversicherungsverträge dürfen lediglich mit Gegenparteien abgeschlossen werden, die im Voraus durch den Finanzbereich der Gruppe zugelassen wurden. Die Rückversicherer haben in der Regel ein Mindestrating von «A –» von Standard & Poor's. In Ausnahmefällen und unter gewissen Voraussetzungen ist auch ein «BBB +»-Rating oder ein vergleichbares Rating einer anderen anerkannten Ratingagentur zugelassen. Diese Rückversicherungen werden jedoch nur beim sich schnell abwickelnden Geschäft der Sachversicherung eingesetzt. Diese Regelung gilt nicht für Captives und Pools als aktive Rückversicherungsgesellschaften, die in der Regel kein Rating haben.

Das Ausfallrisiko der Rückversicherer wird regelmässig überprüft. Über Rückversicherer, die in Konkurs gegangen sind oder Zahlungsschwierigkeiten haben, wird eine «Watchlist» geführt. In dieser Liste werden detailliert alle Beziehungen, offene und abgeschriebene Forderungen und Rückstellungen der Gruppe gegenüber diesen Rückversicherern geführt. Die «Watchlist» wird regelmässig aktualisiert.

Für die Lebensversicherungen gelten grundsätzlich die gleichen Anforderungen an einen Rückversicherer wie im Nichtlebenbereich. Im Lebensversicherungsgeschäft hat die Rückversicherung als Instrument der Risikoabgabe eine geringere Bedeutung.

5.4 Nichtleben

5.4.1 Versicherungsspezifisches Risiko

Die Baloise Group zeichnet vor allem Versicherungsrisiken von Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetrieben in ausgewählten Ländern Kontinentaleuropas. Daneben wird in der Schweiz und in Deutschland auch das Geschäft mit Industriekunden betrieben. Zur Begrenzung der Zeichnungsrisiken dienen Tarifüberwachung und -anpassungen sowie Zeichnungsrichtlinien und -limiten, die an die Grösse und das Land des jeweiligen Portefeuilles angepasst sind.

5.4.2 Annahmen

→ Schadenrückstellungen / Schadenabwicklung

Für die Bestimmung der Schadenrückstellungen sind die vorhandenen Portefeuilles so zu strukturieren, dass das vorliegende Datenmaterial genügend homogen ist, damit bestimmte aktuarielle Analyseverfahren angewendet werden können. Insbesondere wird angenommen, dass das typische Abwicklungsmuster der letzten Jahre eine sinnvolle Extrapolation erlaubt. Nur in den Fällen, die zum Beispiel extreme Brüche im Abwicklungsverhalten zeigen, müssen in Einzelfällen unter Umständen zusätzliche Annahmen getroffen werden.

→ Schadenbearbeitungskosten

Ausgehend vom Verhältnis der durchschnittlich entstandenen Kosten für die Schadenbearbeitung der letzten Jahre und den in diesem Zeitraum geleisteten Zahlungen werden anteilig zu den vorhandenen Schadenrückstellungen Rückstellungen für die Schadenbearbeitung gestellt.

→ Renten

Normalerweise werden die Grundlagen zur Berechnung der Renten (Sterbetafeln, Zinssätze usw.) pro Land von den jeweiligen Behörden vorgegeben beziehungsweise genehmigt. Da sich bestimmte Parameter jedoch relativ schnell ändern können, wird jährlich (im Rahmen des LAT) eine Überprüfung der Angemessenheit dieser Rentenrückstellungen durchgeführt und bei einer eventuellen Unterdeckung entsprechend nachreserviert.

5.4.3 Änderungen in den Annahmen

Die Annahmen zur Bildung der Schadenrückstellungen sind grundsätzlich konstant. Im Fall der Grundlagen zur Berechnung der Renten kommt es im Lauf der Jahre immer wieder zu Anpassungen, insbesondere bei der Berücksichtigung neuester Erkenntnisse betreffend Langlebigkeit.

5.4.4 Sensitivitätsanalyse

Neben der natürlichen Volatilität des Versicherungsgeschäfts gibt es Parameter für die Bestimmung der technischen Rückstellungen, die das Jahresergebnis und das Eigenkapital einer Versicherungsgesellschaft massgeblich beeinflussen können. Im Nichtlebenbereich wurde mittels Sensitivitätsanalysen untersucht, wie sich Schätzfehler bei den Schadenrückstellungen (inklusive IBNR) und bei den Rückstellungen im Run-off-Geschäft auf das konsolidierte Jahresergebnis und das konsolidierte Eigenkapital auswirken.

Alle Rückstellungen der Baloise Group, die mit aktuariellen Methoden berechnet oder für spezielle Schadenfälle (unter anderem Grossschäden, aber ohne Run-off und Deckungsrückstellungen für Rentenfälle) einzeln gestellt wurden, betragen Ende 2016 4'324.4 Mio. CHF (Vorjahr: 4'372.5 Mio. CHF). Eine Abweichung dieses Rückstellungsbedarfs von 10 % hätte einen um rund 316.2 Mio. CHF (Vorjahr: 318.6 Mio. CHF) höheren beziehungsweise niedrigeren Schadenaufwand (nach Steuern) vor Rückversicherung zur Folge.

Die Rückstellungen im Bereich Run-off stammen mehrheitlich aus Verpflichtungen, die die Baloise Group bis Anfang der 90er Jahre im Londoner Markt eingegangen ist. Dabei belasten uns vor allem Haftpflichtschäden aus dem Asbest- sowie Umweltbereich.

Die Berechnung dieser Schadenrückstellungen ist aufgrund der langen Abwicklungsdauer mit erhöhter Unsicherheit verbunden. Sowohl der Zeitpunkt der Erkennung solcher Fälle als auch deren mögliche Schadenhöhe enthalten eine wesentlich grössere Unsicherheit als alle traditionell bekannten Schadenmuster. Die Rückstellungen werden teils aufgrund von Gutachten externer Aktuarer berechnet. Dabei werden in der Regel jeweils ein optimistisches und ein pessimistisches Szenario analysiert. Die Rückstellungspolitik der Baloise Group orientiert sich dabei mindestens am Mittelwert dieser beiden Szenarien. Insbesondere die Einschätzung der Höhe der Rückstellungen für Spätschäden ist schwierig, wodurch zusätzliche Schwankungen nicht auszuschliessen sind. Nach Expertenschätzungen muss man deshalb davon ausgehen, dass Abweichungen von etwa 10 % eintreten können. Bezogen auf die entsprechende Rückstellung entspricht dies einem Effekt von rund 6.5 Mio. CHF nach Steuern und vor Rückversicherung (Vorjahr 6.6 Mio. CHF).

5.4.5 Schadenabwicklung

Analyse der Schadenabwicklung – brutto (vor Rückversicherung) nach strategischen Geschäftseinheiten

Der Anteil der Rückversicherung ist gering und würde die Aussagekraft der folgenden Schadenabwicklungstabellen nicht verändern.

GESCHÄTZTE SCHADENAUFWENDUNGEN SCHWEIZ (KUMULATIV)

	Schadenanfalljahr										Total
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
in Mio. CHF											
Am Ende des Schadenjahres	681.4	641.7	690.7	723.1	777.9	732.2	768.5	733.6	707.8	704.8	–
Ein Jahr später	693.2	631.4	670.6	685.4	736.5	751.1	768.2	715.7	667.8	–	–
Zwei Jahre später	686.6	628.6	657.4	675.1	731.0	736.9	764.1	701.2	–	–	–
Drei Jahre später	674.2	623.6	641.0	666.9	729.1	726.3	764.7	–	–	–	–
Vier Jahre später	662.3	622.6	634.4	659.6	722.7	717.0	–	–	–	–	–
Fünf Jahre später	655.7	606.8	638.6	653.0	717.3	–	–	–	–	–	–
Sechs Jahre später	643.7	597.8	632.8	650.4	–	–	–	–	–	–	–
Sieben Jahre später	628.5	594.3	617.2	–	–	–	–	–	–	–	–
Acht Jahre später	625.6	580.7	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Neun Jahre später	614.0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Geschätzte Schaden- aufwendungen	614.0	580.7	617.2	650.4	717.3	717.0	764.7	701.2	667.8	704.8	6'735.1
Bereits angefallene Schadenzahlungen	–569.5	–520.7	–561.9	–578.8	–620.2	–631.7	–664.1	–588.5	–530.4	–361.4	–5'627.2
Schadenrück- stellungen brutto	44.5	60.0	55.3	71.6	97.1	85.3	100.6	112.7	137.4	343.4	1'107.9
Schadenrück- stellungen vor 2007 brutto (inkl. der Grossschäden und des indirekten Geschäfts)											393.6
Rückstellung für Rentenfälle (Nichtleben, inkl. IBNR) brutto											804.7
Anteil Rückversicherung											–20.6
Schadenrück- stellungen netto											2'285.6

Zur besseren Verständlichkeit werden die folgenden Analysen der Schadenentwicklung in Euro angegeben.

GESCHÄTZTE SCHADENAUFWENDUNGEN DEUTSCHLAND (KUMULATIV)

	Schadenanfalljahr										Total	
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016		
in Mio. EUR												
Am Ende des Schadenjahres	306.7	298.2	288.0	302.5	290.8	297.4	382.9	319.3	319.0	332.6		–
Ein Jahr später	303.0	296.2	286.4	299.7	297.6	298.4	384.7	330.5	322.3	–		–
Zwei Jahre später	295.5	299.7	289.0	305.6	300.9	302.5	385.9	334.7	–	–		–
Drei Jahre später	294.1	300.3	294.6	305.8	306.6	304.3	397.6	–	–	–		–
Vier Jahre später	293.1	301.2	294.8	306.0	309.8	302.6	–	–	–	–		–
Fünf Jahre später	299.3	300.6	295.1	307.9	311.7	–	–	–	–	–		–
Sechs Jahre später	299.8	301.4	297.1	305.2	–	–	–	–	–	–		–
Sieben Jahre später	303.0	301.2	296.2	–	–	–	–	–	–	–		–
Acht Jahre später	304.2	301.3	–	–	–	–	–	–	–	–		–
Neun Jahre später	303.4	–	–	–	–	–	–	–	–	–		–
Geschätzte Schaden- aufwendungen	303.4	301.3	296.2	305.2	311.7	302.6	397.6	334.7	322.3	332.6		3'207.6
Bereits angefallene Schadenzahlungen	–300.0	–296.8	–289.4	–296.3	–297.8	–290.5	–360.7	–283.3	–250.3	–149.0		–2'814.1
Schadenrück- stellungen brutto	3.4	4.5	6.8	8.9	13.9	12.1	36.9	51.4	72.0	183.6		393.5
Schadenrück- stellungen vor 2007 brutto (inkl. der Grossschäden und des indirekten Geschäfts)												371.1
Rückstellung für Rentenfälle (Nichtleben, inkl. IBNR) brutto												156.6
Anteil Rückversicherung												–288.6
Schadenrück- stellungen netto												632.6

GESCHÄTZTE SCHADENAUFWENDUNGEN BELGIEN (KUMULATIV)

	Schadenanfalljahr										Total
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
in Mio. EUR											
Am Ende des Schadenjahres	203.2	205.7	228.0	235.1	308.7	¹ 412.4	² 403.6	483.7	459.9	470.3	–
Ein Jahr später	216.3	215.2	248.5	287.1	¹ 395.1	² 426.5	402.5	494.3	476.0	–	–
Zwei Jahre später	213.1	212.3	252.2	¹ 308.0	² 392.2	421.9	398.0	488.7	–	–	–
Drei Jahre später	208.7	216.5	¹ 264.5	² 304.0	387.9	412.9	396.7	–	–	–	–
Vier Jahre später	211.1	¹ 223.0	² 254.0	308.1	392.5	410.7	–	–	–	–	–
Fünf Jahre später	¹ 222.6	² 222.5	250.7	306.0	388.6	–	–	–	–	–	–
Sechs Jahre später	² 221.8	226.7	252.5	306.0	–	–	–	–	–	–	–
Sieben Jahre später	217.8	223.8	248.5	–	–	–	–	–	–	–	–
Acht Jahre später	219.0	219.8	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Neun Jahre später	213.4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Geschätzte Schadenaufwendungen	213.4	219.8	248.5	306.0	388.6	410.7	396.7	488.7	476.0	470.3	3'618.7
Bereits angefallene Schadenzahlungen	–175.1	–183.3	–213.2	–256.9	–318.3	–348.4	–331.7	–400.6	–333.0	–220.4	–2'780.9
Schadenrückstellungen brutto	38.3	36.5	35.3	49.1	70.3	62.3	65.0	88.1	143.0	249.9	837.8
Schadenrückstellungen vor 2007 brutto (inkl. der Grossschäden und des indirekten Geschäfts)											292.4
Rückstellung für Rentenfälle (Nichtleben, inkl. IBNR) brutto											157.7
Anteil Rückversicherung											–302.3
Schadenrückstellungen netto											985.6

1 Der Anstieg der Gesamthöhe der geschätzten Schadenaufwendungen ist im Wesentlichen auf den Zugang der Avéro Schadeverzekering Benelux NV zurückzuführen.
2 Der Anstieg der Gesamthöhe der geschätzten Schadenaufwendungen ist im Wesentlichen auf den Zugang der Nateus NV sowie der Audi NV zurückzuführen.

GESCHÄTZTE SCHADENAUFWENDUNGEN LUXEMBURG (KUMULATIV)

	Schadenanfalljahr										Total
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
in Mio. EUR											
Am Ende des Schadenjahres	14.2	15.0	17.5	¹ 25.0	¹ 23.6	24.0	23.6	² 36.8	³ 43.8	49.8	–
Ein Jahr später	13.6	14.9	16.9	¹ 22.0	22.7	24.5	² 37.8	³ 40.8	57.9	–	–
Zwei Jahre später	13.0	15.1	¹ 21.5	21.8	22.6	² 36.5	³ 41.2	57.1	–	–	–
Drei Jahre später	12.9	¹ 20.8	21.3	21.7	² 35.3	³ 39.9	57.7	–	–	–	–
Vier Jahre später	¹ 18.9	21.1	21.1	² 37.0	³ 39.7	57.3	–	–	–	–	–
Fünf Jahre später	18.7	20.9	² 36.2	³ 41.9	57.4	–	–	–	–	–	–
Sechs Jahre später	18.6	² 37.9	³ 42.0	59.9	–	–	–	–	–	–	–
Sieben Jahre später	² 35.0	³ 43.4	60.3	–	–	–	–	–	–	–	–
Acht Jahre später	³ 40.1	61.8	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Neun Jahre später	59.0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Geschätzte Schadenaufwendungen	59.0	61.8	60.3	59.9	57.4	57.3	57.7	57.1	57.9	49.8	578.2
Bereits angefallene Schadenzahlungen	–58.6	–61.3	–59.4	–58.9	–56.2	–55.9	–55.5	–54.3	–52.3	–30.4	–542.8
Schadenrückstellungen brutto	0.4	0.5	0.9	1.0	1.2	1.4	2.2	2.8	5.6	19.4	35.4
Schadenrückstellungen vor 2007 brutto (inkl. der Grossschäden und des indirekten Geschäfts)											52.6
Rückstellung für Rentenfälle (Nichtleben, inkl. IBNR) brutto											0.0
Anteil Rückversicherung											–20.3
Schadenrückstellungen netto											67.7

1 Der Anstieg der Gesamthöhe der geschätzten Schadenaufwendungen ist im Wesentlichen auf den Zugang der Baloise Assurances Luxembourg S.A. zurückzuführen.

2 Der Anstieg der Gesamthöhe der geschätzten Schadenaufwendungen ist im Wesentlichen auf den Zugang der P&V Assurances zurückzuführen.

3 Der Anstieg der Gesamthöhe der geschätzten Schadenaufwendungen ist im Wesentlichen auf den Zugang der HDI Gerling Assurances S.A. zurückzuführen.

Analyse der Schadenabwicklung für das Segment «Übrige Einheiten»

Ein grosser Teil der Rückstellungen dieses Segments stammt aus dem Bereich Run-off. Aufgrund des speziellen Geschäfts ist es schwierig, nur auf der Basis der eigenen Schadendaten aussagekräftige Analysen durchzuführen. Deshalb sind die dafür gebildeten Rückstellungen mit einer erhöhten Unsicherheit behaftet.

Die Survival Ratio – das Verhältnis der Rückstellungen zu den durchschnittlichen Schadenzahlungen der letzten drei Jahre – ist eine gängige Grösse, um Vergleiche über die Angemessenheit der Rückstellungen für die Asbest- sowie Umweltschäden anzustellen. Die Ratio besagt, wie viele Jahre die Rückstellungen ausreichen, um die Schadenzahlungen zu decken. Am Ende des Berichtsjahrs lag die Survival Ratio bei 55.7 Jahren (Vorjahr: 42.7 Jahre).

5.5 Leben

5.5.1 Versicherungsspezifisches Risiko

Die traditionelle Lebensversicherung wird als Summenversicherung bezeichnet; ausbezahlt wird nicht ein Betrag für einen Schaden, sondern eine festgelegte Summe beim Eintritt des versicherten Ereignisses, zum Beispiel Erlebensfall oder Todesfall. In Form der Risikoversicherung werden Kapital- und / oder Rentenleistungen bei vorzeitigem Tod (Todesfallversicherung) und von Invalidität (Invaliditätsversicherung) versichert, während bei der Sparversicherung das Ansparen für das Alter im Vordergrund steht. Die gemischte Lebensversicherung kombiniert den Risikoschutz mit dem Sparprozess.

DURCHSCHNITTLICHER TECHNISCHER ZINS

31.12.2015 (angepasst)	Schweiz Einzelleben	Schweiz Kollektivleben	Deutschland	Belgien	Luxemburg
in Mio. CHF					
Technische Rückstellungen ohne Zinsgarantie	656.4	1'887.1	3'337.6	62.2	272.8
Technische Rückstellungen mit 0% Zinsgarantie	645.7	730.5	74.9	82.7	22.4
Technische Rückstellungen mit positiver Zinsgarantie	7'373.6	15'093.9	6'385.6	2'777.8	426.2
Durchschnittlicher technischer Zins mit positiver Zinsgarantie	2.6%	1.5%	3.3%	3.5%	2.6%

31.12.2016	Schweiz Einzelleben	Schweiz Kollektivleben	Deutschland	Belgien	Luxemburg
Technische Rückstellungen ohne Zinsgarantie	668.5	2'183.3	3'362.5	112.9	248.3
Technische Rückstellungen mit 0% Zinsgarantie	621.8	686.3	82.1	91.3	23.3
Technische Rückstellungen mit positiver Zinsgarantie	7'095.9	15'461.3	6'365.7	2'766.7	452.6
Durchschnittlicher technischer Zins mit positiver Zinsgarantie	2.6%	1.4%	3.2%	3.4%	2.6%

Der garantierte technische Zins stellt für die traditionelle Lebensversicherung und das Kollektivlebensgeschäft ein Risiko dar.

Bei einer Zinserhöhung besteht das Risiko von erhöhten Vertragsauflösungen (Storni), was aufgrund der Leistungsauszahlungen zu Liquiditätsproblemen führen könnte. Dieses Risiko wird durch Stornoabzüge vermindert. In der Vergangenheit konnte kein erheblicher Zusammenhang zwischen Zinserhöhungen und im Umfang wesentlichen Vertragsauflösungen beobachtet werden.

Bei fallenden Zinsen besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht mehr ausreichen, um den technischen Zins zu finanzieren. Dieses Risiko wird einerseits durch das Asset and Liability Management (ALM), andererseits teilweise durch die Überschussbeteiligung vermindert.

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung handelt es sich im Allgemeinen um eine gemischte Lebensversicherung oder um eine aufgeschobene Rentenversicherung, bei der der Versicherte beim Anlageprozess mehr Flexibilität besitzt. In der Aufschubzeit verhält sich die fondsgebundene Rentenversicherung ähnlich wie die gemischte Lebensversicherung. In der Rentenauszahlungszeit wandelt sich der Vertrag in eine traditionelle Rentenversicherung um.

Im Todesfall erhält der Begünstigte die Versicherungssumme oder das Fondsguthaben, falls es die Versicherungssumme übersteigt. Für die Finanzierung der Todesfalldeckung im Falle des Vorhandenseins eines riskierten Kapitals (entspricht der positiven Differenz zwischen der Versicherungssumme und dem Fondsguthaben) wird dem Fonds periodisch eine Risikoprämie belastet.

Der dem Sparprozess zugrunde liegende Fonds wird dabei nach Vorgabe des Anlegerprofils des Versicherungsnehmers aus einer – je nach Produkt – unterschiedlichen Anzahl von Fonds ausgewählt. Der Versicherungsnehmer trägt in der Regel das volle Anlagerisiko und profitiert von einer allfälligen positiven Performance.

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung werden grundsätzlich weder der Rückkaufswert noch die Ablaufleistung garantiert. Eine Ablaufleistung wird hingegen teilweise über die Wahl des Fonds gewährt. Dabei handelt es sich typischerweise um Fonds, die über die Art des Investmentansatzes (sinkender Anteil an Aktien bei sinkenden Aktienkursen) bei einer gewissen Laufzeit des Vertrags den Ablaufwert entsprechend sicherstellen. Diese Art von Geschäft wird in der Schweiz sowie in Deutschland angeboten. Bei diesen spezifischen Verträgen kann die Ablaufgarantie der Lebensversicherung durch die Art der Ausgestaltung des Vertrags etwas vom Fondswert abweichen. Dieses Risiko wird entsprechend aktuariell berücksichtigt.

In der Schweiz existiert bei einem geschlossenen Teilbestand eine Zinsgarantie. Diese wurde im Rahmen der gesetzlich geregelten Vorsorge (3a-Police) gewährt. Im Erlebensfall erhält der Versicherte den Wert des Fondsanteils, mindestens aber die mit dem technischen Zins (3.25 %) aufgezinsten Nettosparprämie. Die bei diesen Tarifen zulässigen Fonds haben einen geringen Aktienanteil und weisen deshalb eine geringe Volatilität auf. Für die Garantie wird entsprechend eine aktuarielle Rückstellung gebildet.

In Belgien und in der Schweiz bieten einzelne geschlossene Fonds ebenfalls eine Ablaufleistungsgarantie. Die Bewirtschaftung der Fonds und die Sicherstellung der Garantie erfolgt durch konzernfremde Banken. In der Schweiz existiert zusätzlich ein geschlossener Fonds mit Ablaufleistungsgarantie der Baloise, die durch die Anlage in Bonds von konzernfremden Banken sichergestellt ist.

Die Baloise Group verfügt in den Schweizer Einheiten und in Luxemburg/Liechtenstein über Bestände an Variable-Annuities-Produkten (VA) mit fondsgebundener und zum Teil lebenslänglich garantierter Rente. Die finanzielle Absicherung erfolgt mit einer externen Rückversicherungslösung.

per 31.12.	Schweiz		Deutschland		Belgien		Luxemburg	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF								
Deckungskapital aus fondsgebundener Lebensversicherung	620.2	639.1	1'736.2	1'847.5	15.8	17.4	250.5	223.3

In der Risikoversicherung können wesentliche Risiken beispielsweise aus Epidemien und aus der Veränderung der Lebenshaltung wie zum Beispiel mangelnder Bewegung sowie aus Terroranschlägen erwachsen. Bei Verträgen, die das Erlebensfallrisiko abdecken, bestehen wesentliche Risiken in der Langlebigkeit, die sich durch weitere Fortschritte in der Medizin und weitere Verbesserungen des Lebensstandards weiter erhöhen kann.

Innerhalb des Tätigkeitsgebiets unterscheiden sich die genannten Risiken nicht wesentlich.

Das Kollektivlebensgeschäft umfasst insbesondere die berufliche Vorsorge in der Schweiz und in Belgien, die analog zum Einzellebensgeschäft die Risiken Tod, Invalidität und Erlebensfall abdeckt. Die Besonderheit des Kollektivgeschäfts besteht aus dem Einfluss von politischen Entscheidungen. In der Schweiz werden der Mindestzins, mit dem das Sparguthaben zu verzinsen ist, sowie der Umwandlungssatz, mit dem das angesparte Kapital bei Pensionierung in eine Rente umgewandelt wird, von der Regierung bestimmt. Diese Vorgaben betreffen allerdings nur den Teil der angesammelten Kapitalien, der gemäss dem Gesetz mindestens anfinanziert werden muss. Für den darüber hinausgehenden Teil werden aktuariell angemessene Rentenumwandlungssätze verwendet. Eine Veränderung des Mindestzinssatzes wirkt sich hingegen auch auf den bereits bestehenden gesetzlichen Bestand aus und nicht nur auf das Neugeschäft, wie dies im Einzellebensgeschäft üblicherweise der Fall ist. Auch im belgischen Kollektivlebensgeschäft wird – anders als im Einzellebensgeschäft – der technische Zins von der Regierung bestimmt. Allerdings sind die Unternehmen und nicht deren Versicherer verpflichtet, diesen technischen Zins zu gewähren. Die Baloise Insurance in Belgien bietet im Kollektivlebensgeschäft Tarife mit Zinsen an, die tiefer als die Staatsvorgabe sind.

Bei der Invaliditätsversicherung handelt es sich mehrheitlich um Zusatzversicherungen, das heisst Prämienbefreiung bei Lebensversicherungsverträgen mit periodischer Prämienzahlungsart im Invaliditätsfall. Die selbstständige Invaliditätsversicherung ist minoritär. Insgesamt stellt – am Deckungskapital gemessen – das Invaliditätsrisiko etwa 5 % des Geschäfts dar.

	Deckungskapital 31.12.2015		Deckungskapital 31.12.2016	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
Traditionelle Versicherung				
Langlebigkeitsrisiko	9'818.0	27.4	10'572.4	29.1
Todesfallrisiko	10'266.7	28.7	9'919.2	27.3
Invaliditätsrisiko	1'888.2	5.3	1'772.2	4.9
Altersguthaben BVG	11'186.4	31.3	11'289.4	31.1
Subtotal	33'159.2	92.7	33'553.2	92.5
Unit-linked				
Langlebigkeitsrisiko	1'328.1	3.7	1'417.6	3.9
Todesfallrisiko	1'294.6	3.6	1'309.7	3.6
Subtotal	2'622.7	7.3	2'727.3	7.5
Total	35'781.9	100.0	36'280.5	100.0

Die Zuordnung des Deckungskapitals in den obigen Kategorien wurde anhand der Produkte vorgenommen, das heisst, jedes Produkt wurde einer Risikoart zugewiesen. Innerhalb eines Produkts wurde das Deckungskapital nicht in verschiedene Risiken aufgeteilt. Für die Zuteilung in eine Kategorie ist in der Regel die jeweils verwendete Sterbetafel massgebend.

5.5.2 Annahmen

Das Deckungskapital wird gemäss den per Vertragsabschluss gültigen Grundlagen gerechnet. Bei der Tarifierung von Lebensversicherungsprodukten werden Sicherheitsmargen in diese Grundlagen eingebaut, um allfälligen adversen Entwicklungen in der Zukunft zuvorzukommen. Im Wesentlichen handelt es sich um den technischen Zins und um die Sterbetafel. Dieser Einbau von Sicherheitsmargen erklärt, zusammen mit der Berücksichtigung von Anti-selektionseffekten, wieso sich Rententafeln von Todesfalltafeln unterscheiden. Storni werden bei der Reservierung nicht eingerechnet.

Die verwendeten Grundlagen werden laufend überprüft, indem ein so genannter LAT (Liability Adequacy Test) durchgeführt wird. Dieser stellt sicher, dass die Rückstellungen ausreichend sind. Die Annahmen, mit denen dieser Test durchgeführt wird, sind «Best Estimate»-Annahmen. Die beiden wesentlichen Annahmen dieses Tests sind die erwarteten zukünftigen Kapitalerträge und die Sterbetafel. Die erwarteten zukünftigen Kapitalerträge werden anhand des aktuellen sowie des Ziel-Kapitalanlagenportfolios (strategische Asset Allocation) ermittelt. Die Neugeldanlagerenditen orientieren sich an den Kapitalmarktzinsen. Die Sterbetafeln basieren je nach Grösse des Bestands auf öffentlich zugänglichen Tafeln, die um die eigene Erfahrung korrigiert werden, oder auf gesellschaftseigenen Sterbetafeln.

Storno wird beim LAT auch mitberücksichtigt. Diese Annahme basiert auf der Erfahrung der Gesellschaften. Die Einflüsse einer Stornoannahmeänderung auf das Ergebnis des LAT sind in der Regel vernachlässigbar.

5.5.3 Sensitivitäten

Sensitivitätsanalysen zeigen die auf das konsolidierte Eigenkapital und den Jahresgewinn des Konzerns wirkenden Konsequenzen realistischer Änderungen von Risikoparametern, denen die Baloise Group zum Bilanzstichtag ausgesetzt ist. Bei der Ermittlung der Sensitivitäten wird jeweils nur die getestete Annahme geändert. Die anderen Parameter werden konstant gehalten. Eine Ausnahme hiervon bildet die Überschussbeteiligung, die sinngemäss angepasst wird. Generell haben Sensitivitäten kein lineares Verhalten. Extrapolationen daraus können wegen des Stichtagsbezugs somit nicht vorgenommen werden. Bei den Sensitivitäten wurde der Effekt nach Berücksichtigung von Shadow Accounting, Latenzrechnung und latenten Steuern (ohne Rückversicherungseffekte, da unwesentlich) von Annahmenänderungen auf das Jahresergebnis und auf das Eigenkapital ermittelt. Bei diesen Berechnungen wurden die Annahmen, mit denen der Liability Adequacy Test (LAT) ermittelt wird, variiert.

Die durchgespielten Szenarien sind folgende:

- Erhöhung der Sterblichkeit um 10 %
- Senkung der Sterblichkeit (das heisst Erhöhung der Langlebigkeit) um 10 %
- Erhöhung der Neugeldannahme um 50 Basispunkte
- Senkung der Neugeldannahme um 50 Basispunkte

→ Erhöhung der Sterblichkeit um 10 %

Eine Erhöhung der Sterblichkeit um 10 % im LAT hat in Deutschland, in Belgien, bei der Baloise Life (Liechtenstein) AG und in Luxemburg nur marginale Effekte zur Folge. Dies stimmt sowohl für den Erfolgsrechnungs- wie auch für den Eigenkapitaleffekt. Im schweizerischen Lebensgeschäft resultiert aus einer Erhöhung der Sterblichkeit eine verminderte Rentennachreservierung, die zu einem entlastenden Ergebniseffekt führt. Dieser Ergebniseffekt ist in diesem Jahr mit rund 42 Mio. CHF im Vergleich zum Vorjahr (17 Mio. CHF) deshalb angestiegen, weil sich der Reservierungszins in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr stärker veränderte und damit der entlastende Effekt höher ausfiel. Die nicht erfolgswirksamen Eigenkapitaleffekte sind dabei marginal.

→ Senkung der Sterblichkeit um 10 %

Analog zum Szenario Erhöhung der Sterblichkeit sind für die Lebensversicherungsgesellschaften in Deutschland, in Belgien, bei der Baloise Life (Liechtenstein) AG und in Luxemburg die Effekte aus einer Senkung der Sterblichkeit marginal. Dies stimmt sowohl für den Erfolgsrechnungs- wie auch für den Eigenkapitaleffekt. Im schweizerischen Lebensgeschäft resultiert aus einer Senkung der Sterblichkeit, bei sinngemässer Anpassung der Überschussbeteiligung, eine Belastung von etwa 75 Mio. CHF (Vorjahr: 69 Mio. CHF) auf die Erfolgsrechnung. Der Eigenkapitaleffekt in der Schweiz ist analog zum obigen Szenario gering.

→ Erhöhung der Neugeldannahme um 50 Basispunkte

Dieses Szenario geht davon aus, dass die Neugeldannahmen (inklusive Reinvestitionen) um 50 Basispunkte steigen. Bei den deutschen Einheiten führt das Szenario zu einer Zuschreibung des DAC-Bestands, zu einer veränderten Finanzierung der Schlussüberschüsse sowie zu einer verminderten Zuführung in die Drohverlustrückstellung. Diese Effekte sind durch die Wertminderung von Zinsderivaten belastet. Die Höhe der Gesamtwirkung wird dabei durch die vorhandene gesetzliche Verteilung der Überschüsse stark gemildert. Insgesamt resultiert aus den deutschen Einheiten eine positive Ergebniswirkung von 2 Mio. CHF (Vorjahr: marginaler negativer Effekt). Der negative, nicht erfolgswirksame Effekt auf das Eigenkapital beträgt rund 5 Mio. CHF (Vorjahr: 5 Mio. CHF). In Belgien führt das Szenario zu einer leichten Zunahme des DAC-Bestands sowie zu einer verminderten Zuführung in die Drohverlustrückstellung, was einer positiven Ergebniswirkung von rund 7 Mio. CHF entspricht (Vorjahr: 2 Mio. CHF). Der negative Effekt auf die nicht realisierten Gewinne beträgt 94 Mio. CHF (Vorjahr: 86 Mio. CHF). In Luxemburg führt das Szenario zu einem marginal positiven Effekt auf die Erfolgsrechnung sowie zu einem belastenden Effekt von rund 14 Mio. CHF (Vorjahr: 11 Mio. CHF) auf die nicht realisierten Gewinne und Verluste im Eigenkapital. Bei der Baloise Life (Liechtenstein) AG sind die resultierenden Effekte auf das Ergebnis und das Eigenkapital vernachlässigbar. In der Schweiz führt das Szenario zu einer DAC-Zuschreibung, einer Senkung der technischen Rückstellungen sowie einem gegenläufigen Effekt aus den Zinsabsicherungen. Insgesamt resultiert eine Entlastung der Erfolgsrechnung von etwa 4 Mio. CHF (Vorjahr: 5 Mio. CHF). Der negative nicht erfolgswirksame Eigenkapitaleffekt beträgt rund 196 Mio. CHF (Vorjahr: 188 Mio. CHF).

→ Senkung der Neugeldannahme um 50 Basispunkte

Dieses Szenario geht davon aus, dass die Neugeldannahmen (inklusive Reinvestitionen) um 50 Basispunkte sinken. Bei den deutschen Einheiten führt das Szenario zu einer veränderten Abschreibung des DAC-Bestands sowie der veränderten Finanzierung der Schlussüberschüsse und Bildung einer Drohverlustrückstellung. Diese belastenden Effekte werden durch die Wertsteigerung von Zinsderivaten in diesem Jahr überkompensiert. Die Höhe der Gesamtwirkung wird dabei durch die vorhandene gesetzliche Verteilung der Überschüsse gemildert. Insgesamt resultiert aus den deutschen Einheiten eine negative Ergebniswirkung von rund 5 Mio. CHF (Vorjahr: marginaler positiver Effekt). Der positive, nicht erfolgswirksame Effekt auf das Eigenkapital beträgt 5 Mio. CHF (Vorjahr: 4 Mio. CHF). In Belgien führt das Szenario zu einer zusätzlichen DAC-Abschreibung sowie einer höheren Drohverlustrückstellung. Der Effekt auf die Erfolgsrechnung ist aufgrund des Geschäftsmodells höher als in anderen Ländern. Insgesamt resultiert ein negativer ergebniswirksamer Effekt von 21 Mio. CHF (Vorjahr: 18 Mio. CHF). Der negative Erfolgsrechnungseffekt wird durch die positive Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste im Eigenkapital überkompensiert. Der positive Effekt auf die nicht realisierten Gewinne beträgt 109 Mio. CHF (Vorjahr: 96 Mio. CHF). In Luxemburg führt das Szenario zu einem marginal negativen Effekt auf die Erfolgsrechnung (Vorjahr: marginaler negativer Effekt) sowie zu einem positiven Effekt von rund 15 Mio. CHF (Vorjahr: 13 Mio. CHF) auf die nicht realisierten Gewinne und Verluste im Eigenkapital. Bei der Baloise Life (Liechtenstein) AG sind die resultierenden Effekte auf das Ergebnis und das Eigenkapital vernachlässigbar. In der Schweiz führt das Szenario zu einer erhöhten DAC-Abschreibung, einer Erhöhung der technischen Rückstellungen sowie einem gegenläufigen Effekt aus den Zinsabsicherungen. Diese Wechselwirkungen beeinflussen die Erfolgsrechnung insgesamt negativ in der Höhe von 19 Mio. CHF (Vorjahr: 46 Mio. CHF). Der positive, nicht erfolgswirksame Eigenkapitaleffekt beträgt rund 195 Mio. CHF (Vorjahr: 188 Mio. CHF).

5.5.4 Änderungen in den Annahmen

Die erwarteten zukünftigen Kapitalerträge werden laufend den Marktumständen angepasst. Über alle Einheiten sind sie gesunken. Weitere Annahmen wie zum Beispiel Storno und Sterblichkeit werden laufend aktualisiert.

5.6 Risikomanagement der Marktrisiken

Marktrisiken spiegeln sich in Verlusten wider, die sich durch veränderte beziehungsweise schwankende Marktpreise ergeben und die zu einer potenziellen Wertminderung der gehaltenen Vermögenspositionen führen können. Die Höhe des Risikos ist dabei abhängig vom Ausmass der Preisschwankungen auf dem Markt und vom Exposure.

Im Rahmen des Lebensversicherungsgeschäfts bieten Gesellschaften der Baloise Group auch anlagegebundene Lebensversicherungsverträge auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers an. Die in diesem Zusammenhang entstehenden finanziellen Verbindlichkeiten werden mit den Vermögenswerten – vorwiegend Fonds – aus diesen Verträgen unterlegt. Da das Marktrisiko der diesen Verträgen unterliegenden Vermögenswerte der Versicherungsnehmer trägt, werden diese im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung gesondert ausgewiesen.

Im Folgenden werden die für die gehaltenen Vermögenspositionen relevanten Zinsänderungsrisiken, Fremdwährungsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Aktienpreissrisiken spezifisch betrachtet.

5.6.1 Zinsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man die Gefahr, dass sich aufgrund von Zinsschwankungen an den Geld- und Kapitalmärkten die Zinsmarge und damit das Einkommen einer Gesellschaft verringert (Einkommenseffekt) oder der Marktwert des Portefeuilles von zinsensitiven Produkten abnimmt (Vermögenseffekt). Neben dem ökonomischen Risiko, dass Aktiva im Verhältnis zu Passiva nicht fristenkongruent investiert sind, entsteht durch die teilweise unterschiedlichen Bilanzierungsvorschriften ein bilanzielles Risiko.

Entsprechend kann eine Veränderung der Zinsen oder der Zinsstruktur bewirken, dass sich im Falle einer notwendigen Wiederanlage die Konditionen deutlich verschlechtern. In den Nichtlebeneinheiten wird eine benchmarkorientierte Laufzeitensteuerung betrieben. In den Lebeneinheiten ist die Laufzeitensteuerung durch die Verpflichtungen auf der Passivseite getrieben.

Im Rahmen der Group-wide Risk Management Standards der Baloise Group wird durch die Anlageplanung und durch ein geeignetes Asset Liability Management sichergestellt, dass das Auseinanderklaffen der Laufzeiten, und damit das Zinsrisiko unter Berücksichtigung der vorhandenen Risikotragfähigkeit, gesteuert wird.

Dabei werden zusätzlich Stresstests definiert und durchgeführt. Die Stresstests dienen als Frühwarnsystem, und ihre Auswirkungen lassen sich für alle Bereiche des Unternehmens und damit für das Geschäftsergebnis simulieren.

Die Wirkung eines Stresstests auf die finanziellen Kennzahlen wird monatlich gemessen. Das zugrunde gelegte Stressszenario (potenzieller Verlust durch ein Risiko) wird regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Grössenordnung eines Stresstests orientiert sich in der Regel an der einfachen Jahresvolatilität des betrachteten Finanzrisikos, an einem 100-Jahr-Ereignis eines Geschäftsrisikos beziehungsweise an der international gängigen Praxis.

Die Lebensversicherungsgesellschaften der Baloise Group steuern ihre Risiken im Zusammenhang mit Zinsänderungen direkt durch eine entsprechend ausgerichtete strategische Asset Allocation. Bei der Festlegung der Asset Allocation werden insbesondere die Faktoren Risikotragfähigkeit und Finanzierbarkeit der Garantien berücksichtigt. Daneben fliessen die Erwartungen des Asset Management an die Kapitalmärkte und die Erwartungen der Kunden an die Lebensversicherung in den Entscheidungsprozess ein.

Der Chief Investment Officer (CIO) der Baloise Group überprüft zweimal pro Jahr mit allen Geschäftseinheiten deren strategische Asset Allocation.

Bei den Banken werden Zinsänderungsrisiken ebenfalls im Rahmen eines geeigneten Asset and Liability Management gesteuert und überwacht. Zinsrisiken werden nur eingegangen, wenn sie in Abhängigkeit zum Geschäftsvolumen und zur Geschäftsaktivität stehen. Die Messung der Zinsrisiken erfolgt anhand einer Software auf Basis von Gap-, Duration- und Zinssensitivitäts-Methoden. Darüber hinaus wird der so genannte Asset and Liability Mismatch bei der Baloise Bank SoBa aktiv durch entsprechende Zinsderivate, in der Regel Fair Value Hedges, gesteuert.

Wäre das allgemeine Zinsniveau am Bilanzstichtag um 50 Basispunkte tiefer, während alle anderen Variablen konstant gehalten worden wären, so wäre das Konzernergebnis (nach Berücksichtigung von Latenzrechnung und latenten Steuern) um 51 Mio. CHF (Vorjahr: 69 Mio. CHF) tiefer ausgefallen. Einschliesslich der Effekte auf das Konzernergebnis würde das Eigenkapital (nach Berücksichtigung von Shadow Accounting, Latenzrechnung und latenten Steuern) um 181 Mio. CHF ansteigen (Vorjahr: 146 Mio. CHF). Wäre das allgemeine Zinsniveau am Bilanzstichtag um 50 Basispunkte höher, während alle anderen Variablen konstant gehalten worden wären, so wäre das Konzernergebnis (nach Berücksichtigung von Latenzrechnung und latenten Steuern) um 19 Mio. CHF höher (Vorjahr: 5 Mio. CHF) ausgefallen. Einschliesslich der Effekte auf das Konzernergebnis würde das Eigenkapital (nach Berücksichtigung von Shadow Accounting, Latenzrechnung und latenten Steuern) um 220 Mio. CHF (Vorjahr: 241 Mio. CHF) verringert werden.

5.6.2 Fremdwährungsrisiken

Als Währungsrisiko bezeichnet man den potenziellen finanziellen Verlust, der sich durch Veränderungen der Devisen- beziehungsweise Wechselkurse ergibt. Das Ausmass des effektiven Währungsrisikos ist abhängig:

- vom Netto-Fremdwährungsexposure, das heisst vom Saldo aus Fremdwährungsanlagen und -verbindlichkeiten
- von der Schwankungsintensität (Volatilität) der betreffenden Währungen
- von den Korrelationen der Währungen mit anderen Risikoparametern im Portfoliokontext

Aufgrund der zu Anlagezwecken und zur Diversifikation getätigten Investments in Fremdwährungsobligationen (insbesondere EUR-Bonds) kann es bei entsprechenden Wechselkursveränderungen auch bei unrealisierten Positionen zu Währungseffekten in der Erfolgsrechnung kommen. Um das definierte Risikobudget für erfolgswirksame Währungseffekte einhalten zu können, werden im Währungsmanagement daher zunächst adäquate Ziel-Hedge-Ratios ermittelt. Unter Beachtung dieser Ziel-Hedge-Ratios und der als Handlungsspielraum eingeräumten Bandbreiten setzt das Währungsmanagement danach die erforderlichen Absicherungsstrategien um und nutzt Übertreibungsphasen im Kursverlauf für eine bewusste Über- oder Untergewichtung der Hedge Ratios in Relation zum definierten Benchmark. Die Umsetzung dieser Absicherungsstrategien erfolgt mittels Devisenforwards, -optionen oder Optionskombinationen, wobei die Wahl der jeweils eingesetzten Instrumente unter anderem von der erwarteten Kursentwicklung und der Volatilität abhängt.

Der Währungseffekt der Fremdwährungsobligationen beziehungsweise der versicherungstechnischen Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie die Veränderungen des Marktwerts dieser als zur Absicherung gehaltenen derivativen Finanzinstrumente werden stets in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Die Group-wide Risk Management Standards schreiben eine laufende Überwachung der Währungsrisiken und der Effektivität der abgeschlossenen Devisenderivate vor. Die eingegangenen Währungsrisiken stehen unter Berücksichtigung des erreichten Diversifikationseffekts im Portfeuille in einem angemessenen Verhältnis zum potenziell zu erzielenden Mehrertrag.

Für die Versicherungsaktivitäten der Baloise Group werden fast ausschliesslich der Schweizer Franken und der Euro verwendet, sodass die technischen Rückstellungen ebenfalls hauptsächlich auf diese Währungen lauten. Daneben gibt es noch in geringem Umfang versicherungstechnische Verbindlichkeiten in USD und in GBP. Diese Rückstellungen werden in der Regel währungskongruent durch Kapitalanlagen gedeckt (natürlicher Hedge).

Unter der Voraussetzung, dass sämtliche anderen Variablen konstant bleiben, hätten transaktionale Währungsveränderungen gegenüber der funktionalen Währung auf monetäre Bilanzposten (nach Berücksichtigung von Latenzrechnung und latenten Steuern) im Umfang von +/- 0.01 CHF (1 Rappen) eine Veränderung des Konzerngewinns und somit auch des Eigenkapitals von +/- 1.4 Mio. CHF (Vorjahr: +/- 2.4 Mio. CHF) zur Folge; wobei eine positive (+) Veränderung der 0.01 CHF einen Währungsgewinn beziehungsweise eine negative (-) Veränderung der 0.01 CHF einen Währungsverlust zur Folge haben.

Derivative Finanzinstrumente, eingesetzt als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft, zur Währungsabsicherung

Für die substanziellen Investments in alternative Finanzanlagen wie Hedge Funds und Private Equities bestehen mit der Baloise Alternative Investment Strategies Ltd., Jersey, und der Baloise Private Equity Ltd., Jersey, eigene Gesellschaften, in denen die Anlagen verwaltet werden.

Zur Begrenzung des Währungsrisikos der Nettoinvestitionen in diese beiden in USD bilanzierenden ausländischen Gesellschaften tätigt das Währungsmanagement der Baloise entsprechende Absicherungstransaktionen in Form von Devisentermingeschäften. Die Beschränkung auf Devisentermingeschäfte bei der Umsetzung der Absicherungsstrategien erleichtert dabei den Nachweis der Hedge-Effizienz und das Anwenden von Hedge Accounting. Aufgrund der Anwendung des Hedge Accounting wird die Veränderung des Marktwerts dieser Derivate in einer eigenen Position im Eigenkapital kumulativ erfasst und erst bei Verkauf der betreffenden Grundinvestition (Underlying) zusammen mit den aufgelaufenen Währungseffekten der Nettoinvestitionen in diesen ausländischen Gesellschaften erfolgswirksam ausgebucht.

per 31.12.	Verkehrswerte aktiv		Verkehrswerte passiv	
	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF				
Termingeschäfte	7.2	0.8	10.5	27.5
Swaps	-	-	-	-
Optionen OTC	-	-	-	-
Übrige	-	-	-	-
Börsengehandelte Optionen	-	-	-	-
Börsengehandelte Futures	-	-	-	-
Total	7.2	0.8	10.5	27.5

	2015	2016
in Mio. CHF		
Im Eigenkapital erfasster Betrag	-0.2	-14.8
In die Erfolgsrechnung übertragene Ineffektivität	-	-

Aufgrund der aktiven Verwaltung der Beteiligungsinvestitionen werden unterjährig regelmässige Kapitalrück- und -zuführungen vorgenommen. Somit treten die dem Hedge Accounting zugrunde liegenden Basiseffekte sowie die erfolgswirksame Erfassung der Mittelflüsse anteilmässig ein.

Zur internationalen Diversifikation (Risikostreuung) und zur Ertragssteigerung sowie aufgrund der grösseren Liquidität an bestimmten ausländischen Finanzmärkten halten die Schweizer Gesellschaften per 31. Dezember 2016 in EUR eine Nettoposition von 765.2 Mio. CHF (Vorjahr: 643.8 Mio. CHF) sowie eine Netto-USD-Position von 8.3 Mio. CHF (Vorjahr: -11.2 Mio. CHF). Die übrigen aktiven und passiven Währungsüberhänge sind gering.

Die aggregierte Absicherungsquote des Netto-Fremdwährungsexposure bewegte sich im Laufe des Jahres in einer Bandbreite von 80 % bis 100 % in USD und 90 % bis 100 % in EUR.

Von den ausländischen Konzerneinheiten der Baloise Group haben einzig die deutschen Gesellschaften ein wesentliches Fremdwährungsexposure.

5.7 Kreditrisiko

Unter Kreditrisiken auf der Anlageseite von Versicherungsgesellschaften sind alle potenziellen Verlustrisiken zu verstehen, die sich durch eine negative Veränderung der Bonität eines Schuldners beziehungsweise eines Emittenten oder durch Wertverminderung der Sicherheiten ergeben. Mittels einer Überprüfung der Bonität jeder einzelnen Gegenpartei und hoher Ansprüche an das Rating wird das Kreditrisiko bewirtschaftet.

Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche und Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden. Aus diesem Grund verfolgt die Baloise Group permanent die Gegenparteibestände und überwacht das Ausfallrisiko auf einer konzernweiten Basis. Bei der Wertpapierauswahl und bei Veränderungen im bestehenden Kreditportfolio fließt auch die regionale Expertise der Geschäftseinheiten in die Entscheidungen mit ein.

Da das Kreditrisiko der Baloise Group über Branchen und Regionen diversifiziert ist und sich auf eine grosse Anzahl von Gegenparteien und Kunden verteilt, weist die Baloise Group weder bei einer einzigen Gegenpartei noch in einer bestimmten Branche oder Region ein wesentliches Kreditrisiko auf.

Um das Kredit- beziehungsweise Kreditkumulrisiko in der Baloise Group zu begrenzen, ist in den Group-wide Risk Management Standards der Anteil der Kapitalanlagen, den ein einziger Emittent beziehungsweise Schuldner bei den Konzerngesellschaften haben darf, hinreichend stark begrenzt. Die entsprechenden Regeln sind explizit in der Anlageweisung der Gruppe definiert.

Anlagen in verzinsliche Wertpapiere oder Darlehen müssen grundsätzlich ein «Investment Grade»-Emissionsrating oder eine entsprechende Drittgarantie beziehungsweise ein Grundpfand aufweisen. Für Anlagen mit einem Rating von tiefer als «A-» sowie Anlagen ohne Rating wird zudem ein Gesamtlimit von 15 % aller verzinslichen Wertpapiere und Darlehen festgelegt. «Sub-Investment Grade»-Anlagen sind nicht zulässig. Falls ein Titel im Bestand durch eine Ratingrückstufung in den Sub-Investment-Grade-Bereich fällt, ist das Papier innerhalb von zwölf Monaten zu veräussern. Ausnahmen unterliegen einer Genehmigung. Finanzderivate dürfen nur mit Emittenten eingegangen werden, die über ein Rating von mindestens «A-» verfügen oder mit denen ein spezieller Sicherungsvertrag besteht.

Anlagen in Pfandbriefen sind grundpfandgesichert. Der überwiegende Teil der Investitionen in Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen ist durch Garantien oder den Einlagensicherungsfonds gesichert. Für diese Anlagen besteht bei Geldinstituten eine Rückzahlungsgarantie. Hypothekarischen Ausleihungen stehen entsprechende Immobilien gegenüber; die Belehnungen sind durch Limiten begrenzt.

Eine Übersicht der besicherten Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter ist dem Kapitel 12 zu entnehmen.

FINANZANLAGEN

> 10 % DES KONSOLIDierten EIGENKAPITALS:

	31.12.2015
in Mio. CHF	
Schweizerische Eidgenossenschaft	3'639.1
Königreich Belgien	2'522.9
Bundesrepublik Deutschland	2'193.3
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG	1'657.6
Republik Frankreich	1'567.5
European Investment Bank, Luxembourg	982.6
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG	921.2
Königreich der Niederlande	865.2
Republik Österreich	567.1

FINANZANLAGEN

> 10 % DES KONSOLIDierten EIGENKAPITALS:

	31.12.2016
in Mio. CHF	
Schweizerische Eidgenossenschaft	3'671.8
Königreich Belgien	2'590.6
Bundesrepublik Deutschland	1'970.0
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG	1'649.0
Republik Frankreich	1'531.9
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG	996.1
Königreich der Niederlande	937.0
European Investment Bank, Luxembourg	827.4

MAXIMALES AUSFALLRISIKO VON MONETÄREN VERMÖGENSWERTEN

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	18'838.6	18'351.8
Industrieunternehmen	4'950.7	6'425.5
Finanzinstitute	7'815.9	7'269.6
Übrige	15.4	15.2
Hypotheken und Darlehen		
Hypotheken	10'999.7	10'852.6
Policendarlehen	141.0	131.8
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	4'382.5	4'349.5
Festgelder	917.8	838.1
Mitarbeiterdarlehen	28.1	25.7
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	-	-
Übrige Darlehen	323.7	325.1
Derivative Finanzinstrumente	363.2	363.0
Forderungen aus Finanzverträgen	9.9	4.2
Guthaben aus Rückversicherungen	410.8	415.2
Forderungen gegenüber Rückversicherern	52.3	47.5
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	389.4	383.5
Übrige Forderungen	317.5	489.7
Forderungen aus Kapitalanlagen	491.3	451.6
Flüssige Mittel	1'765.8	1'935.5

Sofern keine vertraglich unwiderruflichen zukünftigen Kreditzusagen vereinbart wurden, entspricht das maximale Ausfallrisiko von finanziellen Vermögenswerten dem Buchwert der Vermögenswerte für eigene Rechnung und eigenes Risiko. Ferner bestehen Garantien und Bürgschaften zugunsten Dritter im Umfang von 672.8 Mio. CHF (Vorjahr: 524.3 Mio. CHF).

Die Bewirtschaftung sowie die Kontrolle der Kreditrisiken im Hypothekengeschäft sind in Weisungen und Arbeitsanleitungen festgehalten. Darin sind die verbindlichen Kreditvorschriften definiert. In diesen Kreditvorschriften sind straffe Prozesse implementiert, um Kreditrisiken sofort zu identifizieren, genau zu bewerten, ordnungsgemäss zu bewilligen und fortlaufend zu überwachen. Alle Kreditgesuche werden mittels standardisierter Kreditvorlagen erfasst, geprüft und zentral protokolliert und betreut. Dabei sind sämtliche Bewertungsgrundsätze und -richtlinien abgebildet beziehungsweise in den entsprechenden Kreditvorlagen integriert.

Durch die laufende Protokollierung der Hypothekengeschäfte kann die Einhaltung der Kreditpolitik kontrolliert und können bei Bedarf Korrekturmassnahmen eingeleitet werden. Im Weiteren erfolgt die Bewirtschaftung aller Hypotheken im Rahmen periodischer Engagementüberprüfungen. Unter anderem werden Zinsausstandslisten geführt. Die Vorgehensweise sowie die Periodizität sind in einer separaten Weisung geregelt. In umfassenden Risikoberichten wird die Geschäftsleitung regelmässig über die Zusammensetzung und Entwicklung der Risiken im Hypothekenportfolio orientiert.

In den Richtlinien, Weisungen und im Kompetenzreglement sind die Bedingungen festgehalten, nach denen sich die Vergabe von Hypotheken zu richten hat. Dies sind einerseits Betrag, Bonität der Gegenpartei, Deckung und Laufzeit der Transaktion und andererseits die fachliche Qualifikation des Hypothekenspezialisten.

Bewertung und Belehnung der Sicherheiten sind in speziellen Weisungen geregelt. Sinn und Zweck dieser Bestimmungen ist, im Zusammenhang mit der Beurteilung ein einheitliches Verfahren zur Ermittlung des massgebenden Werts der Sicherheiten zu gewährleisten. Mit Hauptfokus auf das Hypothekengeschäft sind die Verkehrswertermittlung und die Belehnungshöhe der Immobilien von zentraler Bedeutung. Ziel der aktiven Bewirtschaftung von Hypotheken ist es unter anderem, potenzielle Verlustrisiken frühzeitig zu erkennen.

Das Hypothekenportfolio umfasst Ausleihungen an natürliche und juristische Personen. Die einzugehenden Risiken sind bezüglich Art, Umfang, Sicherstellung und Qualitätsansprüchen in den Weisungen und im Kompetenzreglement festgehalten. Zwecks Minderung des Risikos ist das Portfolio geografisch möglichst breit diversifiziert.

BONITÄT VON MONETÄREN VERMÖGENSWERTEN, DIE WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH WERTGEMINDERT WAREN

per 31.12.2015	AAA	AA	A	BBB	Kleiner BBB oder kein Rating	Total
in Mio. CHF						
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter						
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	7'114.9	9'507.8	1'163.8	988.3	63.7	18'838.6
Industrieunternehmen	153.0	1'199.6	2'484.8	1'104.8	8.5	4'950.7
Finanzinstitute	4'835.2	859.3	1'214.6	627.6	279.2	7'815.9
Übrige	0.2	–	15.2	–	–	15.4
Hypotheken und Darlehen						
Hypotheken	99.1	988.0	8'490.5	904.7	268.0	10'750.3
Policendarlehen	–	–	–	–	141.0	141.0
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1'563.4	2'464.1	43.0	82.5	229.5	4'382.5
Festgelder	22.9	225.9	47.2	–	621.9	917.8
Mitarbeiterdarlehen	–	–	–	–	28.1	28.1
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	–	–	–	–	–	–
Übrige Darlehen	2.3	28.5	112.4	80.1	69.6	293.0
Derivative Finanzinstrumente	131.9	48.3	94.7	43.5	44.8	363.2
Forderungen aus Finanzverträgen	–	–	–	–	9.9	9.9
Guthaben aus Rückversicherungen	–	202.7	154.6	2.8	47.1	407.2
Forderungen gegenüber Rückversicherern	–	16.2	21.2	–	14.8	52.2
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	0.0	4.9	24.5	0.7	236.6	266.8
Übrige Forderungen	34.6	20.6	110.3	15.4	132.9	313.9
Forderungen aus Kapitalanlagen	136.5	118.9	44.7	30.3	141.3	471.6
Flüssige Mittel	663.1	412.1	607.6	14.0	69.1	1'765.8
Total	14'757.1	16'096.9	14'629.1	3'894.8	2'406.0	51'783.9

BONITÄT VON MONETÄREN VERMÖGENSWERTEN, DIE WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH WERTGEMINDERT WAREN

per 31.12.2016	AAA	AA	A	BBB	Kleiner BBB oder kein Rating	Total
in Mio. CHF						
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter						
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	6'655.5	8'891.6	1'301.2	924.4	579.2	18'351.8
Industrieunternehmen	196.2	1'150.3	3'448.7	1'574.7	55.6	6'425.5
Finanzinstitute	4'716.4	729.5	1'164.7	373.2	285.9	7'269.6
Übrige	0.2	15.0	–	–	–	15.2
Hypotheken und Darlehen						
Hypotheken	97.5	888.2	8'353.6	1'004.1	210.7	10'554.2
Policendarlehen	–	–	–	–	131.8	131.8
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1'697.2	2'320.4	54.6	35.4	241.8	4'349.5
Festgelder	14.5	131.4	42.3	25.2	624.6	838.1
Mitarbeiterdarlehen	–	–	–	–	25.7	25.7
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	–	–	–	–	–	–
Übrige Darlehen	4.4	29.6	122.4	83.4	65.9	305.7
Derivative Finanzinstrumente	91.2	30.2	164.7	31.0	45.8	363.0
Forderungen aus Finanzverträgen	–	–	–	–	4.2	4.2
Guthaben aus Rückversicherungen	–	188.8	171.2	5.0	46.1	411.2
Forderungen gegenüber Rückversicherern	–	14.3	22.0	0.1	11.1	47.5
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	0.0	7.9	9.6	0.8	238.8	257.1
Übrige Forderungen	135.8	19.2	113.7	18.1	172.8	459.6
Forderungen aus Kapitalanlagen	128.2	106.2	45.4	27.7	125.6	433.1
Flüssige Mittel	914.0	266.3	674.1	19.5	61.5	1'935.5
Total	14'651.2	14'789.2	15'688.1	4'122.7	2'927.2	52'178.4

Zur Beurteilung der Bonität von Wertschriften werden generell die Ratings von Standard & Poor's und Moody's herangezogen, wobei jeweils das tiefere zur Offenlegung verwendet wird.

Da die Abdeckung der beiden Agenturen für den inländischen Finanzmarkt nicht vollständig ist, wird deshalb bei Bedarf auf das SBI Composite-Rating zurückgegriffen. Dieses verwendet zusätzlich die Ratings von vier Schweizer Banken. Es handelt sich dabei um die Credit Suisse, die UBS, die Bank Vontobel und die Zürcher Kantonalbank.

Die hypothekarischen Anlagen aus dem Schweizer Versicherungsgeschäft werden aufgrund der Risikomanagementprozesse einer Bonitätsprüfung unterzogen. Darauf basierend erfolgt die Vergabe eines Ratings. Hypothekarische Anlagen ohne Anzeichen von Bonitätsverlusten werden unter der Kategorie «A» geführt. Jene mit Anzeichen von Bonitätsverlusten werden unter der Kategorie «Kleiner BBB oder kein Rating» geführt.

Im Berichtsjahr wurden Finanzanlagen im Wert von 1.8 Mio. CHF (Vorjahr: 1.8 Mio. CHF) und flüssige Mittel von 0.1 Mio. CHF (Vorjahr: 0.1 Mio. CHF) aus erhaltenen Sicherheiten in Anspruch genommen.

WERTGEMINDERTE MONETÄRE VERMÖGENSWERTE

	Bruttobetrag	Wert- berichtigung	Buchwert	Bruttobetrag	Wert- berichtigung	Buchwert
per 31.12.			2015			2016
in Mio. CHF						
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter						
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	–	–	–	–	–	–
Industrieunternehmen	2.7	–2.7	–	2.7	–2.7	–
Finanzinstitute	0.4	–0.4	–	0.7	–0.7	–
Übrige	–	–	–	–	–	–
Hypotheken und Darlehen						
Hypotheken	146.1	–31.2	114.9	147.0	–24.3	122.7
Policendarlehen	–	–	–	–	–	–
Schuldscheindarlehen und Namenschuldverschreibungen	–	–	–	2.1	–2.1	–
Festgelder	–	–	–	–	–	–
Mitarbeiterdarlehen	–	–	–	–	–	–
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	–	–	–	–	–	–
Übrige Darlehen	38.2	–13.7	24.5	28.5	–15.3	13.2
Forderungen aus Finanzverträgen	–	–	–	–	–	–
Guthaben aus Rückversicherungen	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Rückversicherern	0.1	–0.1	0.0	0.1	–0.1	0.0
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	126.3	–38.0	88.3	132.6	–37.3	95.2
Übrige Forderungen	6.0	–2.5	3.5	5.1	–1.8	3.3
Forderungen aus Kapitalanlagen	21.4	–1.7	19.7	20.1	–1.6	18.5
Total	341.3	–90.3	251.0	338.9	–85.9	253.0

ÜBERFÄLLIGE UND NICHT WERTGEMINDERTE MONETÄRE VERMÖGENSWERTE

per 31.12.2015	< 3 Monate	3–6 Monate	7–12 Monate	> 12 Monate	Total
in Mio. CHF					
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter					
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	–	–	–	–	–
Industrieunternehmen	–	–	–	–	–
Finanzinstitute	–	–	–	–	–
Übrige	–	–	–	–	–
Hypotheiken und Darlehen					
Hypotheiken	0.2	–	1.9	2.1	4.3
Policendarlehen	–	–	–	–	–
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	–	–	–	–
Festgelder	–	–	–	–	–
Mitarbeiterdarlehen	–	–	–	–	–
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	–	–	–	–	–
Übrige Darlehen	0.1	–	0.0	0.1	0.2
Forderungen aus Finanzverträgen	–	–	–	–	–
Guthaben aus Rückversicherungen	–	–	–	3.7	3.7
Forderungen gegenüber Rückversicherern	–	–	–	–	–
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	12.7	9.3	8.7	3.7	34.4
Übrige Forderungen	0.0	0.0	0.1	0.0	0.1
Forderungen aus Kapitalanlagen	–	–	–	–	–
Total	13.0	9.3	10.8	9.5	42.6

ÜBERFÄLLIGE UND NICHT WERTGEMINDERTE MONETÄRE VERMÖGENSWERTE

per 31.12.2016	< 3 Monate	3–6 Monate	7–12 Monate	> 12 Monate	Total
in Mio. CHF					
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter					
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	–	–	–	–	–
Industrieunternehmen	–	–	–	–	–
Finanzinstitute	–	–	–	–	–
Übrige	–	–	–	–	–
Hypotheken und Darlehen					
Hypotheken	0.3	13.3	0.0	0.1	13.7
Policendarlehen	–	–	–	–	–
Schuldscheindarlehen und Namenschuldverschreibungen	–	–	–	–	–
Festgelder	–	–	–	–	–
Mitarbeiterdarlehen	–	–	–	–	–
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	–	–	–	–	–
Übrige Darlehen	0.1	–	0.0	0.0	0.1
Forderungen aus Finanzverträgen	–	–	–	–	–
Guthaben aus Rückversicherungen	–	–	–	4.0	4.0
Forderungen gegenüber Rückversicherern	–	–	–	–	–
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	10.7	7.0	9.0	4.5	31.2
Übrige Forderungen	0.1	0.0	0.0	0.0	0.2
Forderungen aus Kapitalanlagen	–	0.0	–	–	0.0
Total	11.1	20.4	9.1	8.7	49.2

5.8 Liquiditätsrisiko

Sowohl für Banken als auch für Versicherungen besteht ein latentes Liquiditätsrisiko, das heisst, dass hohe und schnelle Liquiditätsabflüsse nicht durch den Verkauf von Aktiva aufgefangen werden beziehungsweise eine alternative Refinanzierung nicht schnell genug umgesetzt werden kann. Im Extremfall kann mangelnde Liquidität zur Zahlungsunfähigkeit führen. Es gelten die gesetzlichen Vorschriften sowie folgende Regeln: Die Group-wide Risk Management Standards schreiben für jede Geschäftseinheit eine zentrale Liquiditätsplanung vor. Dies geschieht in einer engen Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Kapitalanlage, Aktuariat, Versicherungstechnik und Finanz einer Geschäftseinheit.

Im Liquiditätsmanagement ist dabei die Ablaufstruktur der Verpflichtungen zu berücksichtigen:

FÄLLIGKEITEN VON FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN¹

Liquiditätsrisiko per 31.12.2015	< 1 Jahr ²	1–3 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Total	Buchwerte
in Mio. CHF						
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen						
Mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)	1'866.7	4.8	5.5	53.1	1'930.1	1'930.1
Zu Amortised Cost bewertet	6'348.2	371.8	468.6	1'110.5	8'299.2	8'299.2
Erfolgswirksam marktwertbewertet	3'203.9	–	42.8	5'536.0	8'782.8	8'782.8
Finanzschulden	277.1	284.6	528.4	807.1	1'897.2	1'707.8
Finanzielle Rückstellungen	52.6	16.5	22.4	3.2	94.8	94.8
Derivative Finanzinstrumente	156.6	42.0	8.7	43.6	250.8	250.8
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	929.4	720.4	0.0	0.6	1'650.4	1'650.4
Übrige Verbindlichkeiten und übrige Passiven	455.6	40.2	3.5	22.9	522.2	522.2
Eventualverbindlichkeiten und Kapitalzusagen	1'055.0	14.1	110.8	2.0	1'182.0	–
Total	14'345.1	1'494.5	1'190.9	7'579.0	24'609.5	–

Liquiditätsrisiko per 31.12.2016	< 1 Jahr ²	1–3 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Total	Buchwerte
in Mio. CHF						
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen						
Mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)	2'208.8	1.1	1.2	106.3	2'317.4	2'317.4
Zu Amortised Cost bewertet	6'295.5	289.9	596.3	819.2	8'000.9	8'000.9
Erfolgswirksam marktwertbewertet	3'406.0	–	6'148.2	445.2	9'999.4	9'999.4
Finanzschulden	255.9	232.4	590.9	540.9	1'620.1	1'470.4
Finanzielle Rückstellungen	40.2	24.1	0.0	15.7	80.0	80.0
Derivative Finanzinstrumente	237.4	24.6	9.4	27.6	299.0	299.0
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	971.1	593.4	–	0.6	1'565.2	1'565.2
Übrige Verbindlichkeiten und übrige Passiven	489.9	23.7	3.8	20.5	537.9	537.9
Eventualverbindlichkeiten und Kapitalzusagen	1'427.8	172.8	260.2	12.4	1'873.1	–
Total	15'332.6	1'362.1	7'610.0	1'988.5	26'293.1	–

¹ Basis sind die undiskontierten vertraglichen Zahlungsströme.

² Im ersten Laufzeitband sind alle Sichteinlagen (demand deposits) enthalten.

Die Restlaufzeiten und Fristigkeiten der darin enthaltenen versicherungstechnischen Rückstellungen sind den Tabellen im Kapitel 23 zu entnehmen.

Gemäss den Group-wide Risk Management Standards sind in allen strategischen Geschäftseinheiten der Baloise Group Asset Liability Committees eingeführt. In diesen Gremien werden im Sinne eines Asset Liability Management Analysen zu Fristigkeiten und erzielten beziehungsweise notwendigen Erträgen der Aktiva und Passiva durchgeführt.

Im Rahmen der taktischen und strategischen Anlageplanung wird in der Asset Allocation der einzelnen Lebensversicherungs- beziehungsweise Nichtlebensversicherungs-Einheiten der Baloise Group darauf geachtet, dass eine ausreichend hohe Liquidität für die Umsetzung der Anlagetätigkeit sowie für die operative Abwicklung sämtlicher Geschäftsprozesse vorhanden ist. Zur Bestimmung der Höhe der benötigten Liquidität werden hierzu einerseits die Fälligkeitsstruktur auf den Kapitalanlagen und andererseits die Auszahlungsstruktur der Verpflichtungen auf der Versicherungsseite sowie der Durchschnitt der historischen Ein- und Auszahlungsmuster der letzten fünf Jahre im Cash Management herangezogen. Im Voraus bekannte, grössere ausserordentliche Ein- oder Auszahlungen werden bei der Anlageplanung explizit berücksichtigt. Bei plötzlich erforderlichen Zahlungen, zum Beispiel aufgrund von Grossschäden, gewährleisten unsere Liquiditätsvorhaltung und der Zugang zu weiterer Liquidität über den Repo-Markt eine genügend hohe Reserve, um die Zeit bis zur Kostenübernahme durch den Rückversicherer zu überbrücken. Darüber hinaus sorgt zum Beispiel das Cash Pooling der Schweizer Gesellschaften der Baloise Group dafür, dass ein Liquiditätsüberhang der einen Einheit genutzt werden kann, um einen temporären Liquiditätsengpass einer anderen Einheit via verzinslichen internen Kontokorrentkredit zu kompensieren.

Falls diese Vorkehrungen zur Erfüllung der Liquiditätsbedürfnisse nicht ausreichen sollten, verfügt die Baloise über Finanzanlagen, die innert kurzer Frist ohne signifikante Preiseinbussen veräussert werden können. Hierzu zählen sämtliche Aktienanlagen (ausser strategischen Beteiligungen). Aufgrund des bedeutenden Bestands in Staats- und staatsnahen Anleihen ist ein Verkauf grösserer Bestände von als jederzeit verkäuflich gehaltenen Obligationen auch in Krisensituationen möglich. Hypotheken und Darlehen werden in der Regel bis zum Verfall gehalten; hier kommt eine vorzeitige Ablösung innert nützlicher Frist nicht in Betracht. Im Bereich der alternativen Finanzanlagen können 68 % der Hedge Funds innert dreier Monate veräussert werden. Private-Equity-Investitionen müssen in diesem Zusammenhang als illiquid angesehen werden. Der Verkauf von Renditeliegenschaften zur kurzfristigen Generierung von Liquidität ist ebenfalls nicht möglich.

5.9 Aktienpreisisiko

Die Baloise Group ist mit ihren Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter der Kategorien «Erfolgswirksam marktwertbewertet» und «Jederzeit verkäuflich» dem Aktienpreisisiko ausgesetzt. Das Aktienpreisisiko wird mittels internationaler Diversifikation, das heisst durch die breite Streuung der Risiken über Branchen, Länder und Währungen hinweg, erheblich reduziert. Darüber hinaus wird das Aktienpreisisiko durch ein aktives Overlay Management mittels Derivaten angemessen begrenzt, wenn bestimmte Interventionslevels erreicht sind oder von der Baloise Group laufend beobachtete Markt- beziehungsweise Risikoindikatoren eine verstärkte Absicherungsaktivität nahelegen.

Die Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter verfügen grösstenteils über eine öffentliche Preisnotierung.

Würden sich die Marktpreise aller Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter per Bilanzstichtag um + / - 10 % verändern, hätte dies, nach Berücksichtigung von Shadow Accounting, Latenzrechnung, latenten Steuern, Absicherungsderivaten sowie den Auswirkungen der unter Abschnitt 3.10.2 genannten Wertberichtigungsregeln, folgende Auswirkungen:

	Effekt auf Konzernergebnis		Effekt auf das Eigenkapital (inkl. Konzernergebnis)	
	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF				
Marktpreis + 10 %	54.2	57.4	266.8	264.9
Marktpreis - 10 %	-75.0	-77.6	-266.3	-267.3

Da infolge der angenommenen Marktpreisveränderungen die diesbezüglichen Wertberichtigungskriterien bei einer Zunahme andere Effekte hervorbringen als bei einer analogen Abnahme, weichen diese Effekte entsprechend voneinander ab. Ebenso verhält es sich für kompensatorische Effekte aus der Absicherung mittels Derivaten.

Der Konzerngewinn verändert sich als Folge der erfolgswirksamen Marktwertänderungen der Finanzinstrumente mit Eigenkapitalcharakter der Kategorie «Erfolgswirksam marktwertbewertet». Die nicht realisierten Gewinne und Verluste verändern sich aufgrund der Marktwertänderungen der Finanzinstrumente mit Eigenkapitalcharakter der Kategorie «Jederzeit verkäuflich». Bei Lebensversicherungsgesellschaften partizipieren die Versicherungsnehmer je nach Vertrag und lokalen Gegebenheiten am Erfolg der Unternehmung (Abschnitt 3.18.5.). In obiger Darstellung ist diese Erfolgsbeteiligung ebenfalls entsprechend berücksichtigt.

5.10 Marktwertermittlung

Der Marktwert (Fair Value) von Aktiven und Passiven wird aufgrund notierter Marktpreise, sofern diese verfügbar sind, bestimmt. Die Verfügbarkeit ist gegeben, falls notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, Broker, einer Branchengruppe, einem Preisberechnungsservice oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmässig, sowie in ausreichendem Volumen erhältlich beziehungsweise verfügbar sind und diese Preise aktuelle und regelmässig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Liegen keine notierten Marktpreise vor (zum Beispiel aufgrund der Inaktivität eines Marktes), ist der Fair Value mittels eines marktnahen Bewertungsverfahrens festzulegen. Die Marktnähe eines Bewertungsverfahrens ist dadurch sicherzustellen, dass (je nach Verfügbarkeit) in signifikantem Masse beobachtbare Marktdaten in die Bewertung einbezogen werden.

Die Marktwertermittlung wird hierbei in folgende drei Hierarchiestufen unterteilt:

→ **Marktwertermittlung aufgrund öffentlicher Preisnotierungen (1. Hierarchie)**

Der Marktwert basiert auf Kursen in aktiven Märkten per Bilanzstichtag und wird nicht anderweitig angepasst oder zusammengesetzt.

→ **Marktwertermittlung unter Verwendung beobachtbarer Marktdaten (2. Hierarchie)**

Der Marktwert wird aufgrund allgemein anerkannter Methoden (Barwertmethode usw.) geschätzt.

Hierbei werden in signifikantem Masse beobachtbare Marktdaten (Zinssätze, Indexentwicklungen usw.) in die Bewertung mit einbezogen.

→ **Marktwertermittlung ohne Verwendung beobachtbarer Marktdaten (3. Hierarchie)**

Der Marktwert wird aufgrund allgemein anerkannter Methoden (Barwertmethode usw.) geschätzt. Die Bewertung erfolgt jedoch ohne (oder nur geringen) Einbezug beobachtbarer Marktdaten, da diese entweder nicht vorliegen oder keine verlässlichen Rückschlüsse auf den Marktwert zulassen.

Ausführliche Informationen zu den Bewertungsgrundsätzen und angewendeten Bewertungsmethoden sind den Abschnitten 3.7, 3.8, 3.9, 3.11, 3.20 und 4.1 zu entnehmen.

Detailangaben zu den Bewertungsmethoden von Aktiven und Passiven der 2. und 3. Hierarchie

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Übersicht der Bewertungsmethoden, anhand deren die Baloise Group Marktwerte von Bilanzpositionen der 2. und der 3. Hierarchie ermittelt. Der Tabelle können die einzelnen Bewertungsmethoden, die in die Bewertung einflussenden wesentlichen Inputfaktoren sowie – sofern praktikabel – die Bandbreite, innerhalb derer sich die Inputfaktoren bewegen, entnommen werden.

Bilanzposition	Bewertungsmethode	Wesentliche Inputfaktoren der Bewertung	Bandbreite der Inputfaktoren
2. Hierarchie			
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter			
Jederzeit verkäuflich	Interne Bewertungsverfahren	Notierung Underlying, Liquiditätsdiscount, Bilanz- und Erfolgskennzahlen	–
	Net Asset Value	n. a.	–
Erfolgswirksam marktwertbewertet	Net Asset Value	n. a.	–
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter			
Jederzeit verkäuflich	Barwertmodell	Zinsstrukturkurve, Swap-Sätze, Ausfallrisiko	–
Erfolgswirksam marktwertbewertet	Barwertmodell	Zinssatz, Spread, Börsenkurs	–
Hypotheken und Darlehen			
Erfolgswirksam marktwertbewertet	Barwertmodell	LIBOR, Swap-Sätze	–
Derivative Finanzinstrumente			
	Optionsmodell nach Black & Scholes	Geldmarktzinssatz, Volatilität, Notierung Underlying, Wechselkurse	–
	nach Black-76	Volatilität, Forwardzins	–
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen			
Erfolgswirksam marktwertbewertet	Stochastisches Barwertmodell	Fondskurse, Zinssätze, Stornorate	–
	Barwertmodell	LIBOR, Swap-Sätze	–
3. Hierarchie			
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	Net Asset Value	n. a.	n. a.
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	Barwertmodell	Zinssatz, Spread	–
Derivative Finanzinstrumente	Net Asset Value	n. a.	n. a.
Renditeigenschaften			
	DCF-Methode	Diskontierungssatz ¹	3.2 % – 5.7 % ³
		Mietertrag ²	290 – 320 Mio. CHF ³
		Leerstandsverlust ¹	10 – 15 Mio. CHF ³
		Betriebskosten ¹	22 – 25 Mio. CHF ³
		Instandhaltungskosten ¹	25 – 28 Mio. CHF ³
		Investitionen ²	40 – 70 Mio. CHF ³
		Inflation ²	0 % – 2 % ³

1 Je tiefer diese wesentlichen Inputfaktoren, desto höher der Fair Value der Renditeigenschaften.

2 Je höher diese wesentlichen Inputfaktoren, desto höher der Fair Value der Renditeigenschaften.

3 Die angegebenen Bandbreiten betreffen im Wesentlichen das Immobilienportfolio der Schweizer Konzerneinheiten.

Marktwertermittlung von Aktiven und Passiven der 3. Hierarchie

Die Baloise Group führt ihre Geschäftstätigkeiten nach strategischen Geschäftseinheiten, die in der Regel regional unter einheitlicher Führung zusammengefasst sind. Finanz- und Führungsinformationen für sämtliche relevanten Managemententscheidungen liegen auf Ebene dieser strategischen Geschäftseinheiten vor. Mittels dieser Organisation werden die Verantwortung und die Kompetenz für die korrekte Umsetzung und Einhaltung von Rechnungslegungsstandards innerhalb der Baloise Group ebenfalls an die einzelnen strategischen Geschäftseinheiten delegiert.

Die einzelnen Einheiten sind betreffend der Marktwertermittlung von Finanzinstrumenten der 3. Hierarchie unterschiedlich organisiert. Im Wesentlichen findet periodisch zu jedem Abschlussstichtag innerhalb von formellen oder informellen Gremien ein Austausch über Bewertungsmethoden, bewertungstechnische Inkonsistenzen oder Klassifizierungsfragen statt. Entsprechende Anpassungen werden, sofern notwendig, vorgenommen.

Bei Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter der Klassifizierung «Jederzeit verkäuflich» und «Erfolgswirksam marktwertbewertet», die der 3. Hierarchie zugeordnet werden, handelt es sich hauptsächlich um Private-Equity-Anlagen und Alternative Investments der Baloise Group sowie um nicht beherrschende Anteile an Immobiliengesellschaften. Der Marktwert solcher Anlagen wird gewöhnlich vom Fondsmanagement (Drittanbieter) auf Basis des Net Asset Value bestimmt. Der Net Asset Value der einzelnen Anlagen wird dabei vom Drittanbieter primär anhand von nicht öffentlichen Informationen ermittelt.

Bei Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter, die der 3. Hierarchie zugeordnet werden, handelt es sich vorwiegend um Corporate Bonds, welche aus Privatplatzierungen stammen und für die keine Drittpreise vorliegen. Für die Marktwertermittlung wird ein Barwertmodell angewendet.

Bei Renditeliegenschaften, deren Gesamtbestand der 3. Hierarchie zugeordnet wird, erfolgt die Bewertung jährlich intern durch Sachverständige unter Verwendung von marktnahen Annahmen, die durch renommierte externe Beratungsinstitute verifiziert werden. In regelmässigen Abständen werden Liegenschaften zudem auch von externen Schätzungsspezialisten begutachtet.

MARKTWERT VON AKTIVEN UND PASSIVEN FÜR EIGENE RECHNUNG UND EIGENES RISIKO

31.12.2015	Total Buchwert	Total Marktwert	1. Hierarchie	2. Hierarchie	3. Hierarchie
in Mio. CHF					
Aktiven mit wiederkehrender Bewertung					
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter					
Jederzeit verkäuflich	4'443.3	4'443.3	2'627.7	872.5	943.1
Erfolgswirksam marktwertbewertet	1'173.8	1'173.8	285.7	888.1	–
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter					
Bis zum Verfall gehalten	8'549.5	10'007.4	10'007.4	–	–
Jederzeit verkäuflich	23'024.6	23'024.6	23'001.3	23.3	–
Erfolgswirksam marktwertbewertet	46.6	46.6	28.3	18.3	–
Hypotheken und Darlehen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	15'912.6	16'929.6	–	–	16'929.6
Erfolgswirksam marktwertbewertet	744.0	744.0	–	744.0	–
Derivative Finanzinstrumente					
	363.2	363.2	11.0	352.2	–
Forderungen aus Finanzverträgen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	9.9	9.9	–	–	9.9
Übrige Forderungen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	317.5	318.5	–	–	318.5
Forderungen aus Kapitalanlagen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	491.3	491.3	359.7	1.8	129.9
Renditeliegenschaften					
	6'251.9	6'251.9	–	–	6'251.9
Passiven mit wiederkehrender Bewertung					
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen					
Zu Amortised Cost bewertet	8'299.2	8'484.0	–	8'438.4	45.6
Erfolgswirksam marktwertbewertet	322.2	322.2	–	322.2	–
Derivative Finanzinstrumente					
	250.8	250.8	22.1	228.7	–
Finanzschulden					
	1'707.8	1'864.2	1'864.2	–	–

MARKTWERT VON AKTIVEN UND PASSIVEN FÜR EIGENE RECHNUNG UND EIGENES RISIKO

31.12.2016	Total Buchwert	Total Marktwert	1. Hierarchie	2. Hierarchie	3. Hierarchie
in Mio. CHF					
Aktiven mit wiederkehrender Bewertung					
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter					
Jederzeit verkäuflich	4'357.1	4'357.1	2'471.8	921.3	964.0
Erfolgswirksam marktwertbewertet	1'002.3	1'002.3	310.7	691.5	–
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter					
Bis zum Verfall gehalten	8'224.6	9'904.1	9'904.1	–	–
Jederzeit verkäuflich	23'806.7	23'806.7	23'777.4	29.3	–
Erfolgswirksam marktwertbewertet	30.8	30.8	25.4	5.5	–
Hypotheken und Darlehen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	15'457.7	16'494.6	–	–	16'494.6
Erfolgswirksam marktwertbewertet	897.0	897.0	–	897.0	–
Derivative Finanzinstrumente					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	363.0	363.0	11.4	351.6	–
Forderungen aus Finanzverträgen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	4.2	4.2	–	–	4.2
Übrige Forderungen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	463.1	464.2	–	–	464.2
Forderungen aus Kapitalanlagen					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	451.6	451.6	337.6	0.4	113.7
Renditeliegenschaften					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	6'817.5	6'817.5	–	–	6'817.5
Passiven mit wiederkehrender Bewertung					
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen					
Zu Amortised Cost bewertet	8'000.9	8'153.3	–	8'103.0	50.4
Erfolgswirksam marktwertbewertet	489.0	489.0	–	489.0	–
Derivative Finanzinstrumente					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	299.0	299.0	21.8	277.2	–
Finanzschulden					
Zu fortgeführten Anschaffungswerten	1'470.4	1'592.6	1'592.6	–	–

Infolge der Veräusserung des Bestands an Lebensversicherungspolice der deutschen Niederlassung der Basler Leben AG (Basler Leben DfD [Direktion für Deutschland]) hat die Baloise Group den Standard IFRS 5 (zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche) angewendet. Im Rahmen der so gebildeten Veräusserungsgruppe verfügt die Baloise Group über Aktiven und Passiven mit nicht wiederkehrender Marktwertbewertung.

Angaben zum Marktwert der Veräusserungsgruppe finden sich in Kapitel 21.

**MARKTWERT VON AKTIVEN UND PASSIVEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN
VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN UND DRITTER**

31.12.2015	Total Buchwert	Total Marktwert	1. Hierarchie	2. Hierarchie	3. Hierarchie
in Mio. CHF					
Aktiven mit wiederkehrender Bewertung					
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	8'153.7	8'153.7	8'011.7	–	142.1
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	1'627.7	1'627.7	1'607.8	19.9	–
Hypotheken und Darlehen					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	290.7	290.7	28.0	262.7	–
Übrige Aktiven					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	40.2	40.2	40.2	–	–
Passiven mit wiederkehrender Bewertung					
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	8'460.6	8'460.6	8'460.6	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–

**MARKTWERT VON AKTIVEN UND PASSIVEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN
VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN UND DRITTER**

31.12.2016	Total Buchwert	Total Marktwert	1. Hierarchie	2. Hierarchie	3. Hierarchie
in Mio. CHF					
Aktiven mit wiederkehrender Bewertung					
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	8'946.2	8'946.2	8'825.0	76.5	44.7
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	1'704.4	1'704.4	1'662.1	0.1	42.2
Hypotheken und Darlehen					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	394.4	394.4	196.6	197.1	0.8
Übrige Aktiven					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	54.5	54.5	54.5	–	–
Passiven mit wiederkehrender Bewertung					
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen					
Erfolgswirksam marktwertbewertet	9'510.4	9'510.4	9'510.4	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–

Infolge der Veräusserung des Bestands an Lebensversicherungspolicen der deutschen Niederlassung der Basler Leben AG (Basler Leben DfD [Direktion für Deutschland]) hat die Baloise Group den Standard IFRS 5 (zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche) angewendet. Im Rahmen der so gebildeten Veräusserungsgruppe verfügt die Baloise Group über Aktiven und Passiven mit nicht wiederkehrender Marktwertbewertung.

Angaben zum Marktwert der Veräusserungsgruppe finden sich in Kapitel 21.

ZUM MARKTWERT BILANZIERTE AKTIVEN UND PASSIVEN
MIT WIEDERKEHRENDER BEWERTUNG FÜR EIGENE RECHNUNG UND EIGENES RISIKO DER 3. HIERARCHIE

	Finanzanlagen mit Eigenkapital- charakter	Rendite- liegenschaften	Total
	Jederzeit verkäuflich	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	
2015			
in Mio. CHF			
Aktiven und Passiven mit wiederkehrender Bewertung			
Bestand per 1. Januar	993.0	5'962.9	6'955.9
Zugänge	112.6	394.9	507.5
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge aus Änderung der Beteiligungsquote	–	–	–
Abgänge	–96.7	–82.0	–178.7
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–
Abgänge aus Änderung der Beteiligungsquote	–	–	–
Umklassifizierungen in die 3. Hierarchie	–	28.2	28.2
Umklassifizierungen aus der 3. Hierarchie	–	–75.5	–75.5
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–7.8	–	–7.8
Erfolgswirksame Wertveränderungen ¹	–6.1	112.7	106.6
Erfolgsneutrale Wertveränderungen ²	14.8	0.8	15.6
Währungsumrechnungsdifferenzen	–66.7	–90.1	–156.8
Bestand per 31. Dezember	943.1	6'251.9	7'195.1
Erfolgswirksame Wertveränderungen von zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten	–6.1	107.9	101.8

1 Erfolgswirksame Wertveränderungen resultieren aus realisierten Gewinnen und Verlusten auf Kapitalanlagen, Impairments sowie Reversal of Impairment.

2 Erfolgsneutrale Wertveränderungen resultieren aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten auf Kapitalanlagen.

**ZUM MARKTWERT BILANZIERTE AKTIVEN UND PASSIVEN
MIT WIEDERKEHRENDER BEWERTUNG FÜR EIGENE RECHNUNG UND EIGENES RISIKO DER 3. HIERARCHIE**

	Finanzanlagen mit Eigenkapital- charakter	Rendite- liegenschaften	Total
	Jederzeit verkäuflich	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	
2016			
in Mio. CHF			
Aktiven und Passiven mit wiederkehrender Bewertung			
Bestand per 1. Januar	943.1	6'251.9	7'195.1
Zugänge	122.3	453.7	576.0
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	73.9	73.9
Zugänge aus Änderung der Beteiligungsquote	–	–	–
Abgänge	–105.7	–49.5	–155.2
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–
Abgänge aus Änderung der Beteiligungsquote	–	–	–
Umklassifizierungen in die 3. Hierarchie	–	31.8	31.8
Umklassifizierungen aus der 3. Hierarchie	–	–	–
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–
Erfolgswirksame Wertveränderungen ¹	–6.8	59.7	52.9
Erfolgsneutrale Wertveränderungen ²	18.7	8.0	26.7
Währungsumrechnungsdifferenzen	–7.5	–12.0	–19.6
Bestand per 31. Dezember	964.0	6'817.5	7'781.5
Erfolgswirksame Wertveränderungen von zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten	–5.8	56.7	50.9

1 Erfolgswirksame Wertveränderungen resultieren aus realisierten Gewinnen und Verlusten auf Kapitalanlagen, Impairments sowie Reversal of Impairment.
2 Erfolgsneutrale Wertveränderungen resultieren aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten auf Kapitalanlagen.

ZUM MARKTWERT BILANZIERTE AKTIVEN UND PASSIVEN MIT WIEDERKEHRENDER BEWERTUNG
FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN UND DRITTER DER 3. HIERARCHIE

	Finanzanlagen mit Eigenkapital- charakter	Finanzanlagen mit Fremdkapital- charakter	Derivative Finanzinstrumente aktiv	Total
	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	
2015				
in Mio. CHF				
Aktiven und Passiven mit wiederkehrender Bewertung				
Bestand per 1. Januar	176.5	–	–	176.5
Zugänge	3.1	–	–	3.1
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Zugänge aus Änderung der Beteiligungsquote	–	–	–	–
Abgänge	–20.1	–	–	–20.1
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Abgänge aus Änderung der Beteiligungsquote	–	–	–	–
Umklassifizierungen in die 3. Hierarchie	–	–	–	–
Umklassifizierungen aus der 3. Hierarchie	–	–	–	–
Erfolgswirksame Wertveränderungen ¹	–4.1	–	–	–4.1
Währungsumrechnungsdifferenzen	–13.4	–	–	–13.4
Bestand per 31. Dezember	142.1	–	–	142.1
Erfolgswirksame Wertveränderungen von zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten	–4.1	–	–	–4.1

1 Erfolgswirksame Wertveränderungen resultieren aus realisierten Gewinnen und Verlusten auf Kapitalanlagen, Impairments sowie Reversal of Impairment.

ZUM MARKTWERT BILANZIERTE AKTIVEN UND PASSIVEN MIT WIEDERKEHRENDER BEWERTUNG
FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN UND DRITTER DER 3. HIERARCHIE

	Finanzanlagen mit Eigenkapital- charakter	Finanzanlagen mit Fremdkapital- charakter	Derivative Finanzinstrumente aktiv	Total
	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	Erfolgswirksam marktwert- bewertet	
2016				
in Mio. CHF				
Aktiven und Passiven mit wiederkehrender Bewertung				
Bestand per 1. Januar	142.1	–	–	142.1
Zugänge	–	–	–	–
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Zugänge aus Änderung der Beteiligungsquote	–	–	–	–
Abgänge	–15.1	–	–	–15.1
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Abgänge aus Änderung der Beteiligungsquote	–	–	–	–
Umklassifizierungen in die 3. Hierarchie	19.3	42.9	0.8	63.0
Umklassifizierungen aus der 3. Hierarchie	–101.2	–	–	–101.2
Erfolgswirksame Wertveränderungen ¹	–0.4	–	–	–0.4
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	–0.7	0.0	–0.7
Bestand per 31. Dezember	44.7	42.2	0.8	87.7
Erfolgswirksame Wertveränderungen von zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten	–0.4	–	–	–0.4

1 Erfolgswirksame Wertveränderungen resultieren aus realisierten Gewinnen und Verlusten auf Kapitalanlagen, Impairments sowie Reversal of Impairment.

Umgliederungen zwischen der 1. Hierarchie und der 2. Hierarchie

Im Wesentlichen werden zum Marktwert bilanzierte Aktiven und Passiven von der 1. Hierarchie in die 2. Hierarchie umgegliedert, wenn aufgrund mangelnder Volumina und Frequenz (Tradings, Liquidität etc.) nicht mehr auf einen aktiven Markt geschlossen werden kann oder eine Dekotierung des Finanzinstruments stattgefunden hat. Die umgekehrte Logik gilt für Umgliederungen von der 2. Hierarchie in die 1. Hierarchie.

In der Berichtsperiode sowie im Geschäftsjahr 2015 haben keine wesentlichen Umgliederungen von zum Marktwert bilanzierten Aktiven und Passiven zwischen der 1. Hierarchie und der 2. Hierarchie stattgefunden.

Umklassifizierungen in und aus der 3. Hierarchie

In der Berichtsperiode sind Finanzanlagen in geringem Ausmass aufgrund veränderter Marktaktivität sowie neuen Erkenntnissen hinsichtlich Investmentzusammensetzungen umklassifiziert worden.

Abweichung der bestmöglichen Nutzung eines nicht finanziellen Vermögenswerts von dessen tatsächlicher Verwendung

Der Fair Value der Renditeliegenschaften wird auf Basis der bestmöglichen Verwendung einer Immobilie ermittelt (Prinzip des «Highest and best use»).

Aus der periodischen Analyse, die auf Kriterien wie «Vorhandensein von Marktwertpotenzial durch Umwandlung in Stockwerkeigentum», «Umnutzung innerhalb der Liegenschaft», «Vorhandensein von wesentlichen Ausnützungsreserven» oder «Schaffung von Mehrwerten durch Abbruch und Neubau» basierte, resultierte für das Berichtsjahr bei einzelnen Renditeliegenschaften des Schweizer Portfolios eine Abweichung der bestmöglichen Nutzung von Immobilien von deren tatsächlicher Verwendung.

5.11 Kapitalbewirtschaftung

Die Rahmenbedingungen bezüglich Höhe des einzusetzenden Kapitals werden einerseits durch aufsichtsrechtliche Anforderungen und andererseits durch interne Risikomanagementrichtlinien gesetzt. Während die regulatorischen Anforderungen primär den Schutz des Versicherungsnehmers zum Ziel haben, leiten sich die internen Richtlinien insbesondere aus der risikoorientierten Steuerung der Geschäftstätigkeit ab.

5.11.1 Solvabilität I auf Konzernebene

Die Konzernsolvabilität (berechnet auf Basis der per 30. Juni 2015 geltenden Rechtsvorschriften) beträgt für das reine Versicherungsgeschäft 2'142 Mio. CHF (Vorjahr: 2'126 Mio. CHF) und wurde 2015 und 2016 erfüllt. Die Bedeckung der Eigenmittelanforderung mit verfügbaren Mitteln lag per 31. Dezember 2016 bei 351 % (Vorjahr: 341 %). Die verfügbaren Eigenmittel setzen sich aus dem IFRS-Eigenkapital, den nicht zugewiesenen Überschussanteilen und dem Schlussüberschussanteilsfonds zusammen. Es werden somit auch Fremdkapitalien in Anlehnung an die entsprechenden Solvenzbedeckungsmöglichkeiten auf der Stufe von Einzelgesellschaften angerechnet. In Abzug davon kommen zum Beispiel geplante Dividendenzahlungen und immaterielle Vermögenswerte.

5.11.2 Lokalrechtliche Anforderungen

Die einzelnen Konzerngesellschaften werden zusätzlich lokalrechtlich überwacht. Hierbei kommen unterschiedliche Solvenzvorschriften und Anrechnungsmöglichkeiten zum Tragen. Die Ausschüttungsfähigkeit der Geschäftseinheiten und damit auch der Holding stehen in engem Zusammenhang mit der vorrangigen Erfüllung dieser lokalen Anforderungen. Die Erfüllung der lokalen Solvabilitätsanforderungen wird laufend überwacht. Bei Unterschreitung dieser Vorgaben werden entsprechende Massnahmen umgehend initiiert.

Die relevanten Anforderungen für das Bankengeschäft der Baloise Bank SoBa sind durch die Basel-III-Vorschriften definiert.

Für die Deutscher Ring Bausparkasse ist die Capital Requirement Regulation (CRR) als aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderung massgebend.

5.11.3 Swiss Solvency Test

Per 1. Januar 2011 trat der Swiss Solvency Test (SST) als gesetzliche Anforderung in Kraft. Die Baloise Group bestimmt in diesem Rahmen das risikotragende Kapital und die Kapitalanforderung für den SST auf Basis eines internen Modells, das dem Geschäftsmodell der Baloise Rechnung trägt. Sämtliche Aktivitäten und Prozesse zur Entwicklung und Ausgestaltung des internen Modells werden unter der Bezeichnung Baloise Internal Solvency System (BISS) zusammengefasst und vom Group Risk Management koordiniert und gesteuert.

Im Rahmen des internen, auf dem Swiss Solvency Test (SST) basierenden Modellansatzes wird das risikotragende Kapital berechnet. Das IFRS-Eigenkapital bildet die Basis für diese Berechnung. Durch Umbewertungen und die zusätzliche Berücksichtigung einzelner Aktiva und Passiva sowie von Off-Balance-Informationen wird ein zu Marktpreisen bewertetes Eigenkapital bestimmt. Damit erfolgt eine Betrachtung sämtlicher Kapitalien, die im Falle einer adversen Geschäftsentwicklung für die Deckung von Verlusten eingesetzt werden können.

Dem risikotragenden wird das risikoadjustierte Kapital beziehungsweise die intern formulierte Kapitalanforderung gegenübergestellt. Die Kapitalanforderung berücksichtigt versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Kreditrisiken und weitere Risiken. Die Kapitalanforderung wird mit einem korrelationsbasierten Expected-Shortfall-Ansatz bestimmt. Das versicherungstechnisch notwendige Kapital stellt eine Grösse dar, welche die zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken betriebswirtschaftlich notwendigen Mittel definiert. Das Schadenrisiko wird dabei mit Normal- und Grossschadenverteilungen unter Berücksichtigung der aktuellen Rückversicherungsstruktur modelliert. Parallel dazu wird für die Kapitalanlagen eine Anforderung berechnet, die mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit ausreicht, Wert- und Renditeschwankungen auf den Kapitalanlagen auszugleichen. Die Analyse dieser Risiken basiert auf quantitativen Modellen, die historische Daten mittels statistischer Methoden auswerten und in Bezug zu den aktuellen Exposures setzen. Durch Stresstests werden verschiedene Szenarien simuliert und mögliche Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit analysiert. Das Verhältnis von risikotragendem zu risikoadjustiertem Kapital wird für die strategischen Geschäftseinheiten und die Gruppe berechnet. Die Risikoposition der Gruppe setzt sich dabei nicht durch einfache Addition der Einzelpositionen zusammen, sondern es werden Diversifikations- und Konsolidierungseffekte berücksichtigt. Die aktuellen Verhältnisse von risikotragendem zu risikoadjustiertem Kapital werden jeweils in Bezug zu den globalen Risiko-Management-Limiten, die in den Group-wide Risk Management Standards festgehalten sind, gesetzt. Diese Limiten werden laufend überwacht.

5.11.4 Überwachung der Solvenzsituation

Die verantwortlichen Risk Owner und Risk Controller der Geschäftseinheiten und des Konzerns sind in einen regelmässigen Reportingprozess eingebunden. Die Berichterstattung, die Kennzahlen zur Solvabilität I, zu Solvency II sowie zum internen Risikomodell (SST) enthält, erfolgt monatlich. Damit wird die Solvenzsituation zeitnah überwacht und die Grundlage für risikobasierte Managemententscheide innerhalb der Gesamtorganisation gelegt. Ausserdem ist die Baloise Group so in der Lage, jederzeit externen Reportinganforderungen nachzukommen.

6. KONSOLIDIERUNGSKREIS

6.1 Geschäftsjahr 2015

6.1.1 Unternehmenserwerbe

Im Jahr 2015 ist in Luxemburg die Gesellschaft HDI-Gerling Assurances mit Sitz in Leudelange erworben worden und wurde noch im selben Jahr in die Gesellschaft Baloise Assurances Luxembourg S.A. fusioniert. Bei dieser Transaktion, bei der sämtliche Anteile der genannten Gesellschaft erworben wurden, ist ein Goodwill in geringer Höhe entstanden.

6.1.2 Unternehmensveräusserungen

Im Laufe des Berichtsjahrs sind keine Gesellschaften veräussert worden.

6.1.3 Sonstige Konsolidierungskreisänderungen

Im zweiten Semester 2015 sind die beiden Gesellschaften Lennox Underwriting Agencies und Lennox Underwriting Management, beide mit Sitz in Gloucester, liquidiert worden. Weitere Änderungen im Konsolidierungskreis haben nicht stattgefunden.

6.2 Geschäftsjahr 2016

6.2.1 Unternehmenserwerbe

Im zweiten Semester 2016 wurden in Belgien vier verbundene Immobilien-Objektgesellschaften erworben (Postsite Aalst). Dieser Kauf gilt gemäss den Kriterien von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) als Erwerb von Vermögenswerten, weshalb hier kein separater Goodwill bilanziert wird.

6.2.2 Unternehmensveräusserungen

Im Laufe des Berichtsjahrs sind keine Gesellschaften veräussert worden.

6.2.3 Sonstige Konsolidierungskreisänderungen

Per 1. Januar 2016 erfolgte die Fusion der Baloise Insurance Company (Bermuda) Ltd. in die Basler Versicherung AG (Schweiz). Die konzerninterne Rückversicherung wurde damit in die Schweiz überführt. Diese Fusion fand innerhalb des bestehenden Konsolidierungskreises statt.

Im zweiten Semester 2016 erfolgte die Gründung der Baloise Immobilien Management AG mit Sitz in Basel. Weiter wurde im zweiten Semester 2016 in Belgien der Kapital- und Stimmenanteil an der Immobilien-Objektgesellschaft SA Keiberg 401 von 46.8 % auf 100 % erhöht.

7. ANGABEN ZU DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN (SEGMENTBERICHTERSTATTUNG)

Die Baloise Group führt ihre Geschäftstätigkeiten nach strategischen Geschäftseinheiten, die in der Regel regional unter einer einheitlichen Führung zusammengefasst sind. Finanz- und Führungsinformationen für sämtliche relevanten Managemententscheidungen liegen auf Ebene dieser strategischen Geschäftseinheiten vor. Ferner sind dort die Verantwortungsträger (chief operating decision maker) organisatorisch angesiedelt. Demnach werden Konzerneinheiten – unabhängig von deren Gesellschaftssitz – in den berichtspflichtigen Segmenten

- Schweiz
- Deutschland
- Belgien
- Luxemburg geführt.

Im Segment «Deutschland» sind ebenfalls die Länderniederlassungen der Basler Sachversicherungs-AG und der Basler Lebensversicherungs-AG in Tschechien und der Slowakei enthalten. Das Segment «Luxemburg» umfasst ebenfalls die Einheit Baloise Life Liechtenstein.

Der Bereich «Konzerngeschäfte» umfasst die Einheiten für die konzerninterne Rückversicherung und Finanzierung, die Corporate IT sowie die Holdinggesellschaften.

Die Erträge nach Geschäftsbereichen sind in «Nichtlebensversicherung», «Lebensversicherung», «Bank» (inklusive Vermögensverwaltung) und «Übrige Aktivitäten» segmentiert. In der Nichtlebensversicherung werden Unfall- und Krankenversicherungen sowie die Produkte der Branchen Haftpflicht, Motorfahrzeug, Sach und Transport angeboten. Die Produkte sind auf die Bedürfnisse unserer Kunden – vornehmlich Privatkunden – und die Kernkompetenzen der jeweiligen Konzerngesellschaften der Baloise Group zugeschnitten. Im Lebensversicherungsgeschäft wird Privatpersonen und Unternehmen ein breites Spektrum an kapitalbildenden Versicherungen, reinen Risikoabdeckungen sowie anlage- und vermögensgebundenen Produkten angeboten. Zum Geschäftsbereich Bank gehören im Wesentlichen die in der Schweiz als Universalbank tätige Baloise Bank SoBa und die in Deutschland tätige Deutscher Ring Bausparkasse, die hauptsächlich das klassische Bauspargeschäft betreibt.

Zum Geschäftsbereich «Übrige Aktivitäten» zählen insbesondere Beteiligungs-, Immobilien- und Finanzierungsgesellschaften.

Die für die Darstellung der Geschäftssegmente (Segmentberichterstattung) angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen jenen des übrigen Finanzberichts. Mit Ausnahme von Beteiligungserträgen werden sämtliche bilanziellen wie auch erfolgswirksamen Beziehungen zwischen den Segmenten nicht aufgerechnet.

7.1 Segmentberichterstattung nach strategischen Geschäftseinheiten

	Schweiz		Deutschland		Belgien	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF						
Ertrag						
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto)	4'408.6	4'188.1	1'205.9	1'219.3	1'041.6	1'078.8
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-167.4	-81.5	-83.5	-85.2	-73.2	-88.0
Verdiente Prämien und Policengebühren (netto)	4'241.2	4'106.6	1'122.4	1'134.1	968.4	990.8
Ertrag aus Kapitalanlagen	884.6	878.2	370.3	336.4	238.2	239.5
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	104.3	121.0	320.8	215.2	78.8	105.0
Ertrag aus Dienstleistungen	39.5	37.2	32.5	31.8	1.5	1.6
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0.0	0.0	36.8	7.1	0.1	0.0
Sonstige betriebliche Erträge	72.3	106.8	38.6	27.5	21.6	16.5
Ertrag	5'341.9	5'249.8	1'921.4	1'752.1	1'308.6	1'353.5
Ertrag zwischen den Segmenten	57.8	-29.9	46.4	39.0	31.3	34.2
Ertrag aus assoziierten Unternehmen	0.0	0.0	36.8	7.1	0.1	0.0
Aufwand						
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	-3'458.2	-3'651.7	-1'142.0	-1'209.2	-651.6	-688.6
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	-764.7	-351.8	-320.1	-181.6	-124.6	-126.3
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	48.9	27.1	121.9	103.2	82.8	74.8
Abschlusskosten	-57.5	-65.6	-181.8	-188.2	-216.8	-229.2
Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft	-434.5	-416.7	-180.0	-193.3	-102.2	-108.3
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-43.8	-43.8	-22.0	-24.2	-14.6	-11.6
Zinsaufwand aus dem Versicherungsgeschäft	-2.4	-2.3	-31.5	-28.3	-0.2	-0.2
Ergebnis aus Finanzverträgen	-36.6	-19.8	-22.9	-23.8	-52.2	-59.2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-177.6	-178.6	-77.9	-67.6	-37.7	-33.1
Aufwand	-4'926.5	-4'703.2	-1'856.4	-1'813.0	-1'116.9	-1'181.7
Jahresgewinn / -verlust vor Finanzierungskosten und Steuern	415.3	546.6	64.9	-60.9	191.7	171.7
Finanzierungskosten	-	-	-	-	-	-
Jahresgewinn / -verlust vor Steuern	415.3	546.6	64.9	-60.9	191.7	171.7
Ertragssteuern	-86.4	-99.2	-24.3	12.4	-54.9	-46.3
Jahresgewinn / -verlust des Konzerns (Segmentergebnis)	329.0	447.4	40.6	-48.5	136.7	125.5
Segmentvermögen per 31. Dezember ¹	44'490.9	45'081.9	15'100.9	15'104.9	9'043.6	9'521.0

¹ angepasst im Segmentvermögen 2015 Deutschland.

Luxemburg		Subtotal		Konzerngeschäfte		Elimination		Total	
2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
181.5	198.4	6'837.6	6'684.5	189.9	99.6	-195.1	-103.6	6'832.4	6'680.6
-19.6	-17.1	-343.8	-271.8	0.0	0.0	195.1	103.5	-148.6	-168.2
161.9	181.2	6'493.9	6'412.8	189.8	99.6	0.0	0.0	6'683.7	6'512.4
18.6	18.9	1'511.8	1'473.1	11.7	5.3	-1.7	-1.8	1'521.8	1'476.6
-104.2	223.0	399.7	664.2	-13.5	3.1	-	-	386.2	667.2
14.9	15.8	88.3	86.4	153.5	157.5	-129.1	-133.8	112.6	110.1
-	-	36.8	7.1	-	-	-	-	36.8	7.1
20.5	20.6	153.0	171.4	32.3	20.5	-48.7	-55.1	136.6	136.8
111.7	459.5	8'683.5	8'814.9	373.8	286.1	-179.5	-190.8	8'877.9	8'910.2
0.1	2.6	135.7	46.0	-315.2	-236.8	179.5	190.8	-	-
-	-	36.8	7.1	-	-	-	-	36.8	7.1
-99.0	-111.1	-5'350.7	-5'660.6	-108.7	112.5	107.1	-116.1	-5'352.4	-5'664.2
-39.3	-23.1	-1'248.7	-682.8	-51.6	-208.2	58.4	221.8	-1'241.9	-669.1
10.1	9.2	263.6	214.2	-0.4	-0.3	-165.4	-105.7	97.9	108.2
-16.9	-20.6	-473.0	-503.5	-0.5	-0.5	1.1	1.1	-472.4	-502.9
-43.2	-44.4	-759.9	-762.7	-0.3	-0.1	-1.1	-1.1	-761.3	-763.9
-1.3	-1.4	-81.6	-81.0	-9.8	-8.3	31.0	29.0	-60.4	-60.3
-0.1	0.1	-34.3	-30.7	-	-	0.2	0.2	-34.1	-30.5
113.8	-235.6	2.1	-338.5	-7.1	-10.2	4.2	5.8	-0.9	-342.9
-12.2	-9.3	-305.5	-288.7	-171.7	-168.1	144.1	155.8	-333.1	-300.9
-88.2	-436.3	-7'988.0	-8'134.2	-350.1	-283.2	179.5	190.8	-8'158.6	-8'226.6
23.5	23.3	695.4	680.7	23.8	2.9	-	-	719.2	683.6
-	-	-	-	-40.0	-38.0	-	-	-40.0	-38.0
23.5	23.3	695.4	680.7	-16.2	-35.1	-	-	679.3	645.6
-2.0	1.0	-167.6	-132.0	-0.5	20.3	-	-	-168.2	-111.7
21.5	24.3	527.8	548.7	-16.7	-14.8	-	-	511.1	533.9
9'349.2	10'413.8	77'984.5	80'121.6	1'841.7	1'466.1	-1'044.0	-973.4	78'782.3	80'614.3

7.2 Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

	Nichtleben		Leben	
	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF				
Ertrag				
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto)	3'048.9	3'109.7	3'783.4	3'570.9
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-129.5	-149.8	-19.1	-18.4
Verdiente Prämien und Policengebühren (netto)	2'919.4	2'959.9	3'764.4	3'552.4
Ertrag aus Kapitalanlagen	221.4	217.8	1'196.5	1'161.5
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	30.4	47.6	348.3	616.8
Ertrag aus Dienstleistungen	20.8	19.6	16.2	17.0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	7.4	0.0	25.1	3.0
Sonstige betriebliche Erträge	76.5	80.7	86.8	87.3
Ertrag	3'276.0	3'325.7	5'437.2	5'437.9
Ertrag zwischen den Segmenten	-50.3	-49.7	-36.7	-42.7
Ertrag aus assoziierten Unternehmen	7.4	0.0	25.1	3.0
Aufwand				
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	-1'854.0	-1'859.7	-3'498.4	-3'804.5
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	-55.3	-66.7	-1'186.6	-602.4
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	89.5	96.5	8.3	11.7
Abschlusskosten	-408.9	-440.0	-63.5	-63.0
Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft	-490.0	-488.5	-271.3	-275.4
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-22.1	-22.9	-87.6	-85.6
Zinsaufwand aus dem Versicherungsgeschäft	-0.2	-0.2	-33.8	-30.3
Ergebnis aus Finanzverträgen	-0.8	-0.5	48.6	-303.9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-138.6	-147.3	-75.6	-58.4
Aufwand	-2'880.5	-2'929.3	-5'159.9	-5'211.8
Jahresgewinn / -verlust vor Finanzierungskosten und Steuern	395.5	396.4	277.3	226.1
Finanzierungskosten	-	-	-	-
Jahresgewinn / -verlust vor Steuern	395.5	396.4	277.3	226.1
Ertragssteuern	-74.9	-74.9	-62.2	-34.3
Jahresgewinn / -verlust des Konzerns (Segmentergebnis)	320.6	321.5	215.0	191.8

Aufgrund einer Neubeurteilung des Führungsansatzes innerhalb der strategischen Geschäftseinheit Belgien sind 2015 einzelne Beteiligungen im Segment «übrige Aktivitäten» den Segmenten «Nichtleben» und «Leben» zugewiesen worden. Diese neuen Zuordnungen haben keinen Einfluss auf das Konzernergebnis.

	Bank		Übrige Aktivitäten		Elimination		Total	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
	-	-	-	-	-	-	6'832.4	6'680.6
	-	-	-	-	-	-	-148.6	-168.2
	-	-	-	-	-	-	6'683.7	6'512.4
	126.3	118.7	2.5	2.1	-25.0	-23.4	1'521.8	1'476.6
	3.3	-3.4	4.3	6.2	-	-	386.2	667.2
	130.5	131.2	160.1	165.2	-215.0	-222.9	112.6	110.1
	-	-	4.3	4.2	-	-	36.8	7.1
	5.5	16.6	18.8	11.1	-51.0	-58.9	136.6	136.8
	265.6	263.0	190.0	188.7	-291.0	-305.2	8'877.9	8'910.2
	-64.0	-66.3	-139.9	-146.4	291.0	305.2	-	-
	-	-	4.3	4.2	-	-	36.8	7.1
	-	-	-	-	-	-	-5'352.4	-5'664.2
	-	-	-	-	-	-	-1'241.9	-669.1
	-	-	-	-	-	-	97.9	108.2
	-	-	-	-	-	-	-472.4	-502.9
	-	-	-	-	-	-	-761.3	-763.9
	-22.0	-24.9	-4.6	-2.6	75.9	75.8	-60.4	-60.3
	-	-	-	-	-	-	-34.1	-30.5
	-59.5	-46.5	-15.3	-16.4	26.1	24.6	-0.9	-342.9
	-103.3	-99.5	-204.6	-200.6	189.0	204.8	-333.1	-300.9
	-184.8	-170.9	-224.4	-219.7	291.0	305.2	-8'158.6	-8'226.6
	80.8	92.1	-34.4	-31.0	-	-	719.2	683.6
	-	-	-40.0	-38.0	-	-	-40.0	-38.0
	80.8	92.1	-74.3	-68.9	-	-	679.3	645.6
	-19.9	-19.4	-11.1	16.9	-	-	-168.2	-111.7
	60.9	72.7	-85.5	-52.1	-	-	511.1	533.9

Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz

8. SACHANLAGEN

2015	Land	Gebäude	Betriebs- einrichtungen	Maschinen / Möbiliar / Fahrzeuge	EDV-Anlagen	Total
in Mio. CHF						
Bestand per 1. Januar	93.1	201.1	38.7	25.4	20.9	379.2
Zugänge	0.4	1.9	10.9	6.4	11.7	31.4
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	0.0	0.0	0.0
Abgänge	–	–	–0.1	–0.4	–0.7	–1.2
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Umklassifizierung	–26.2	73.4	–	–	–	47.2
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Abschreibungen	–	–14.8	–7.2	–5.1	–9.5	–36.6
Erfolgswirksame Wertminderung	–	–3.2	–	–	–	–3.2
Erfolgswirksame Wertaufholung	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–2.2	–12.7	–0.6	–1.7	–0.5	–17.7
Bestand per 31. Dezember	65.1	245.7	41.7	24.7	21.9	399.1
Anschaffungskosten	66.8	536.9	118.0	65.8	86.8	874.3
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen	–1.7	–291.2	–76.3	–41.1	–64.9	–475.3
Bestand per 31. Dezember	65.1	245.7	41.7	24.7	21.9	399.1
Davon Anlagen in Financial Leasing	–	–	–	–	–	–

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Sachanlagen

2016	Land	Gebäude	Betriebs- einrichtungen	Maschinen / Möbiliar / Fahrzeuge	EDV-Anlagen	Total
in Mio. CHF						
Bestand per 1. Januar	65.1	245.7	41.7	24.7	21.9	399.1
Zugänge	0.0	0.9	3.5	5.3	6.7	16.4
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	0.0	–	0.0
Abgänge	–	–	0.0	–0.3	0.0	–0.3
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Umklassifizierung	–0.4	–31.4	–	–	–	–31.8
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Abschreibungen	–	–8.4	–7.4	–5.8	–9.1	–30.7
Erfolgswirksame Wertminderung	–0.1	–1.1	–	–	–	–1.1
Erfolgswirksame Wertaufholung	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–0.3	–1.7	–0.1	–0.2	0.0	–2.2
Bestand per 31. Dezember	64.4	204.1	37.7	23.8	19.4	349.3
Anschaffungskosten	66.6	474.6	93.6	58.4	80.1	773.3
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen	–2.2	–270.6	–56.0	–34.6	–60.7	–424.0
Bestand per 31. Dezember	64.4	204.1	37.7	23.8	19.4	349.3
Davon Anlagen in Financial Leasing	–	–	–	–	–	–

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

9. IMMATERIELLE ANLAGEN

2015	Goodwill	Barwert der Gewinne erworbener Versicherungs- verträge	Aktivierte Abschluss- kosten Leben	Aktivierte Abschluss- kosten Nichtleben	Andere immaterielle Anlagen	Eigenent- wickelte immaterielle Anlagen	Total
in Mio. CHF							
Bestand per 1. Januar	71.8	14.1	542.7	154.9	145.0	0.2	928.5
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	2.3	–	–	0.1	–	–	2.4
Zugänge	–	–	–	–	28.8	0.1	28.9
Aktivierung von Abschlusskosten	–	–	53.3	237.8	–	–	291.1
Abgänge	–	–	–	–	–0.1	–	–0.1
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	–
Umklassifizierung	–	–	–	–	–	–	–
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–1.9	–12.7	–	–2.7	–	–17.3
Abschreibungen und Wertberichtigungen							
Abschreibungen	–	–1.7	–38.4	–235.7	–27.6	–0.1	–303.6
Zuschreibungen	–	–	2.0	–	–	–	2.0
Erfolgswirksame Wertminderung	–	–1.1	–	–	–	–	–1.1
Erfolgswirksame Wertaufholung	–	–	–	–	–	–	–
Veränderung infolge Drohverlusten	–	–	–26.8	0.8	–	–	–26.0
Veränderung aufgrund von nicht realisierten Gewinnen und Verlusten auf Finanzinstrumenten (Shadow Accounting)	–	–	4.9	–	–	–	4.9
Währungsumrechnungsdifferenzen	–6.9	–1.4	–44.1	–8.0	–11.0	–	–71.5
Bestand per 31. Dezember	67.1	7.9	480.9	149.9	132.3	0.1	838.2
Anschaffungskosten	212.7	–	–	–	469.0	9.2	–
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen	–145.6	–	–	–	–336.7	–9.0	–
Bestand per 31. Dezember¹	67.1	7.9	480.9	149.9	132.3	0.1	838.2
Segmente per 31. Dezember 2015							
Schweiz	–	–	94.4	53.1	26.0	–	173.5
Deutschland	29.0	7.9	376.5	39.0	2.7	–	455.2
Belgien	15.1	–	0.5	53.7	84.5	–	153.7
Luxemburg	23.0	–	9.4	4.1	13.6	–	50.1
Konzerngeschäfte	–	–	–	–	5.5	0.1	5.7
Total Regionen	67.1	7.9	480.9	149.9	132.3	0.1	838.2

1 Vorbehältlich Goodwill verfügt die Baloise Group über keine immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Immaterielle Anlagen

2016	Goodwill	Barwert der Gewinne erworbener Versicherungs- verträge	Aktivierte Abschluss- kosten Leben	Aktivierte Abschluss- kosten Nichtleben	Andere immaterielle Anlagen	Eigenent- wickelte immaterielle Anlagen	Total
in Mio. CHF							
Bestand per 1. Januar	67.1	7.9	480.9	149.9	132.3	0.1	838.2
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Zugänge	-	-	-	-	26.4	0.2	26.6
Aktivierung von Abschlusskosten	-	-	77.1	253.3	-	-	330.3
Abgänge	-	-	-	-	-0.1	-	-0.1
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Umklassifizierung	-	-	-	-	-	-	-
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen							
Abschreibungen	-	-0.8	-57.2	-251.2	-30.3	-0.1	-339.6
Zuschreibungen	-	-	1.8	-	-	-	1.8
Erfolgswirksame Wertminderung	-	-	-	-	-	-	-
Erfolgswirksame Wertaufholung	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung infolge Drohverlusten	-	-	-3.0	-0.8	-	-	-3.8
Veränderung aufgrund von nicht realisierten Gewinnen und Verlusten auf Finanzinstrumenten (Shadow Accounting)	-	-	-9.0	-	-	-	-9.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.8	-0.1	-5.0	-1.2	-1.2	-	-8.3
Bestand per 31. Dezember	66.3	7.0	485.6	149.9	127.2	0.2	836.1
Anschaffungskosten	211.9	-	-	-	479.4	9.2	-
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen	-145.6	-	-	-	-352.2	-9.1	-
Bestand per 31. Dezember¹	66.3	7.0	485.6	149.9	127.2	0.2	836.1
Segmente per 31. Dezember 2016							
Schweiz	-	-	88.3	52.6	24.7	-	165.5
Deutschland	28.7	7.0	389.6	37.8	1.9	-	464.9
Belgien	14.9	-	0.6	55.3	79.3	-	150.1
Luxemburg	22.7	-	7.2	4.2	13.8	-	48.0
Konzerngeschäfte	-	-	-	-	7.4	0.2	7.6
Total Regionen	66.3	7.0	485.6	149.9	127.2	0.2	836.1

1 Vorbehaltlich Goodwill verfügt die Baloise Group über keine immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer.

9.1 Verwendete Annahmen für die Werthaltigkeitsprüfung wesentlicher Goodwill-Positionen

Die Annahmen über die zukünftige Geschäftsentwicklung wurden vom lokalen Management überprüft und tragen den makroökonomischen Rahmenbedingungen Rechnung. Die Inputfaktoren werden im Anhang Kapitel 3.10.3 (Wertminderungen auf nicht finanziellen Vermögenswerten) umschrieben.

	Goodwill per 31.12.		Diskontsatz in %		Wachstumsrate in %	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Zeus Vermittlungsgesellschaft mbH	13.2	13.1	10.4	9.6	1.0	1.0
Basler Financial Services GmbH	13.8	13.6	8.2	6.8	1.0	1.0
Baloise Vie Luxembourg S.A.	6.9	6.8	8.5	7.0	2.5	2.5
Baloise Assurances Luxembourg S.A.	15.6	15.4	8.5	7.0	2.5	2.5
Baloise Belgium NV	15.1	14.9	7.0	7.0	2.6	2.6

Aus der Werthaltigkeitsprüfung 2016 resultierte keine Notwendigkeit, Wertberichtigungen vorzunehmen.

Nach Ansicht des Managements hätte weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr eine nach zweckmässigem Ermessen mögliche Änderung der Annahmen dazu geführt, dass der Buchwert einer Einheit wesentlich über deren erzielbaren Wert gelegen wäre.

10. BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

10.1 Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die OVB Holding AG ist eine Vertriebsgesellschaft innerhalb Europas für die Produkte Risikoabsicherung, Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie Vermögensauf- und -ausbau. Sie vermittelt hierbei auch die Produkte der Basler Versicherungen. Die strategische Bedeutung liegt in der Sicherung eines wichtigen Vertriebswegs.

Die Finanzinformationen geben die im Abschluss des assoziierten Unternehmens erfassten Beträge und nicht den auf die Baloise Group entfallenden Anteil wieder. Der Abschluss des assoziierten Unternehmens ist in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt worden. Die OVB Holding AG wird mittels der Equity-Methode in den konsolidierten Jahresabschluss der Baloise Group einbezogen. Da zum Zeitpunkt der Erstellung des Finanzberichts die relevanten Abschlussinformationen zur börsenkotierten OVB Holding AG, die die Grundlage der Bewertung bilden, noch nicht veröffentlicht wurden, erfolgt die Bewertung jeweils auf Basis der Abschlussdaten per 30. September des Berichtsjahrs.

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

OVB Holding AG

in Mio. CHF

	30.9.2015	30.9.2016
Aktiven		
Anlagevermögen	21.7	24.7
Umlaufvermögen	145.5	151.8
Total Aktiven	167.2	176.5
Passiven		
Eigenkapital	90.0	91.6
Langfristiges Fremdkapital	1.2	1.0
Kurzfristiges Fremdkapital	76.0	83.8
Total Passiven	167.2	176.5
Periodenergebnis	1.–9.2015	1.–9.2016
Ertrag	172.4	183.8
Aufwand	164.4	173.1
Jahresgewinn	8.0	10.7
Übriges Gesamtergebnis (nicht erfolgswirksam)	0.0	0.0
Übriges Gesamtergebnis (erfolgswirksam)	0.3	–0.2
Gesamtergebnis inklusive nicht beherrschende Anteile	8.3	10.5
An die Baloise Group ausgeschüttete Dividenden	3.4	3.2
Anteil der Baloise Group in Prozent	32.6%	32.6%
Buchwert per 30. September	65.7	65.7
Fair Value per 30. September	79.6	79.9

10.2 Unwesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Baloise Group besitzt Anteile an einigen nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen.

2015	Buchwert	Anteil der Baloise am			
		Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	Sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis
in Mio. CHF					
Total	96.6	6.1	0.0	0.4	6.5

2016	Buchwert	Anteil der Baloise am			
		Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	Sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis
in Mio. CHF					
Total	94.7	4.1	0.0	0.0	4.0

Per 31. Dezember 2016 sowie per 31. Dezember 2015 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sowie keine wesentlichen nicht bilanzierten Anteile an den Verlusten eines assoziierten Unternehmens.

An drei Gesellschaften werden per 31. Dezember 2016 mehr als 20 % der Kapitalanteile gehalten, es besteht jedoch keinerlei Einfluss auf die Geschäftsführung dieser Unternehmen und sie werden somit nicht als assoziierte Unternehmen geführt.

11. RENDITELIEGENSCHAFTEN

	2015	2016
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	5'962.9	6'251.9
Zugänge	394.9	453.7
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	73.9
Abgänge	–82.0	–49.5
Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–
Umklassifizierung	–47.2	31.8
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–
Veränderung des Marktwerts	113.5	67.7
Währungsumrechnungsdifferenzen	–90.1	–12.0
Bestand per 31. Dezember	6'251.9	6'817.5
Betriebsaufwand für Renditeliegenschaften mit Mieterträgen	68.8	83.2
Betriebsaufwand für Renditeliegenschaften ohne Mieterträge	0.7	0.6

Die Bestandeszunahme im Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf Zugänge von Immobilienbeständen der Schweizer Einheiten zurückzuführen. Die Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis bestehen vor allem aus der Übernahme der belgischen Immobiliengesellschaften Postsite Aalst.

12. FINANZANLAGEN

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		
Jederzeit verkäuflich	4'443.3	4'357.1
Erfolgswirksam marktwertbewertet	1'173.8	1'002.3
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		
Bis zum Verfall gehalten	8'549.5	8'224.6
Jederzeit verkäuflich	23'024.6	23'806.7
Erfolgswirksam marktwertbewertet	46.6	30.8
Finanzanlagen für eigene Rechnung und eigenes Risiko	37'237.7	37'421.6
Finanzanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Dritter		
Erfolgswirksam marktwertbewertet ¹	9'781.5	10'650.6
Finanzanlagen gemäss Bilanz	47'019.2	48'072.2

1 Davon Finanzanlagen im Gesamtwert von 99.5 Mio. CHF (Vorjahr: 98.8 Mio. CHF) im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen, deren Abwicklung am Bilanzstichtag nicht abgeschlossen war.

Diese Seite wurde bewusst leer belassen.

FINANZANLAGEN FÜR EIGENE RECHNUNG UND EIGENES RISIKO

	Bis zum Verfall gehalten	
	2015	2016
per 31.12.		
in Mio. CHF		
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		
Mit öffentlicher Preisnotierung	-	-
Ohne öffentliche Preisnotierung	-	-
Total	-	-
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		
Mit öffentlicher Preisnotierung, fixer Zinssatz	8'549.5	8'224.6
Mit öffentlicher Preisnotierung, variabler Zinssatz	-	-
Ohne öffentliche Preisnotierung, fixer Zinssatz	-	-
Ohne öffentliche Preisnotierung, variabler Zinssatz	-	-
Total	8'549.5	8'224.6

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr mussten keine Wertberichtigungen auf Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter, die als bis zum Verfall gehalten klassifiziert wurden, vorgenommen werden.

Jederzeit verkäuflich		Erfolgswirksam marktwerbewertet				Total	
		Handelsbestand		Designiert			
2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
2'651.2	2'471.8	-	-	285.7	310.7	2'936.9	2'782.6
1'792.1	1'885.3	-	-	888.1	691.5	2'680.2	2'576.9
4'443.3	4'357.1	-	-	1'173.8	1'002.3	5'617.1	5'359.4
22'992.4	23'765.6	-	-	0.1	0.1	31'541.9	31'990.3
8.9	11.8	-	-	28.2	25.3	37.1	37.1
23.3	29.3	-	-	18.3	5.5	41.6	34.8
-	-	-	-	-	-	-	-
23'024.6	23'806.7	-	-	46.6	30.8	31'620.6	32'062.1

FINANZANLAGEN FÜR EIGENE RECHNUNG UND EIGENES RISIKO

per 31.12.	Bis zum Verfall gehalten	
	2015	2016
in Mio. CHF		
Finanzanlageart		
Aktien	-	-
Aktienfonds	-	-
Gemischte Fonds	-	-
Obligationenfonds	-	-
Immobilienfonds	-	-
Private Equity	-	-
Hedge Funds	-	-
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	-	-
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	7'475.8	7'208.0
Industrieunternehmen	18.0	14.6
Finanzinstitute	1'040.5	986.9
Übrige	15.2	15.0
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	8'549.5	8'224.6
Total	8'549.5	8'224.6
Besicherte Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	27.3	10.7
Industrieunternehmen	-	-
Finanzinstitute	975.8	922.2
Übrige	-	-
Total	1'003.1	933.0

Besicherte Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter sind festverzinsliche Wertpapiere, bei denen als Sicherheit eine Hypothek oder eine Staatsanleihe verbrieft ist.

Jederzeit verkäuflich		Erfolgswirksam marktwertbewertet				Total	
		Handelsbestand		Designiert			
2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
2'596.1	2'466.5	-	-	-	-	2'596.1	2'466.5
35.3	33.7	-	-	25.7	33.9	61.0	67.6
145.2	155.6	-	-	1'134.9	933.7	1'280.2	1'089.3
51.6	58.1	-	-	13.2	34.6	64.8	92.7
355.4	339.2	-	-	0.0	0.0	355.4	339.2
587.6	627.7	-	-	-	-	587.6	627.7
672.0	676.4	-	-	-	-	672.0	676.4
4'443.3	4'357.1	-	-	1'173.8	1'002.3	5'617.1	5'359.4
11'344.6	11'126.9	-	-	18.1	16.9	18'838.6	18'351.8
4'932.7	6'410.9	-	-	-	-	4'950.7	6'425.5
6'747.0	6'268.8	-	-	28.4	13.9	7'815.9	7'269.6
0.2	0.2	-	-	-	-	15.4	15.2
23'024.6	23'806.7	-	-	46.6	30.8	31'620.6	32'062.1
27'467.8	28'163.9	-	-	1'220.4	1'033.1	37'237.7	37'421.6
306.3	239.0	-	-	-	-	333.6	249.8
-	6.5	-	-	-	-	-	6.5
4'369.3	4'025.7	-	-	-	-	5'345.1	4'947.9
0.2	0.2	-	-	-	-	0.2	0.2
4'675.8	4'271.4	-	-	-	-	5'678.9	5'204.4

**MARKTWERTE DER FINANZANLAGEN ALS BIS ZUM VERFALL
KLASSIFIZIERT**

per 31.12.	Buchwerte		Marktwerte	
	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF				
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	7'475.8	7'208.0	8'822.3	8'774.3
Industrieunternehmen	18.0	14.6	19.2	15.5
Finanzinstitute	1'040.5	986.9	1'149.5	1'098.3
Übrige	15.2	15.0	16.3	16.0
Total	8'549.5	8'224.6	10'007.4	9'904.1

13. HYPOTHEKEN UND DARLEHEN

per 31.12.	Bruttobetrag		Wertberichtigung		Buchwert		Marktwert	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF								
Hypotheiken und Darlehen zu fortgeführten Anschaffungswerten								
Hypotheiken	10'157.1	9'818.1	-31.2	-24.3	10'125.9	9'793.8	10'644.2	10'265.8
Policendarlehen	140.7	131.5	-	-	140.7	131.5	152.6	144.1
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	4'382.5	4'351.6	-	-2.1	4'382.5	4'349.5	4'856.1	4'893.5
Festgelder	917.8	838.1	-	-	917.8	838.1	919.4	839.5
Mitarbeiterdarlehen	28.1	25.7	-	-	28.1	25.7	28.6	26.2
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Darlehen	331.4	334.4	-13.7	-15.3	317.7	319.1	328.7	325.5
Subtotal	15'957.5	15'499.4	-44.9	-41.7	15'912.6	15'457.7	16'929.6	16'494.6
Hypotheiken und Darlehen erfolgswirksam marktwertbewertet								
Hypotheiken	743.7	896.8	-	-	743.7	896.8	743.7	896.8
Policendarlehen	0.3	0.3	-	-	0.3	0.3	0.3	0.3
Subtotal	744.0	897.0	-	-	744.0	897.0	744.0	897.0
Hypotheiken und Darlehen	16'701.5	16'396.4	-44.9	-41.7	16'656.6	16'354.7	17'673.6	17'391.7

WERTBERICHTIGUNGEN AUF HYPOTHEKEN UND DARLEHEN

	2015	2016
in Mio. CHF		
Bestand am 1. Januar	-48.7	-44.9
Erfolgsneutraler Verbrauch	1.3	11.4
Erfolgswirksame Auflösung	5.6	2.1
Erfolgswirksame Bildung	-5.7	-10.5
Abgang aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Umklassifizierung	-	-
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0.0	-
Währungsumrechnung	2.5	0.2
Bestand am 31. Dezember	-44.9	-41.7

14. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

per 31.12.	Verkehrswerte aktiv		Verkehrswerte passiv	
	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF				
Derivative Finanzinstrumente für eigene Rechnung und eigenes Risiko	363.2	363.0	250.8	299.0
Derivative Finanzinstrumente für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Dritter	290.7	394.4	–	–
Derivative Finanzinstrumente gemäss Bilanz	653.9	757.3	250.8	299.0

per 31.12.	Kontraktwert		Verkehrswerte aktiv		Verkehrswerte passiv	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF						
Zinsinstrumente						
Termingeschäfte	–	–	–	–	–	–
Swaps	971.9	1'313.0	63.5	72.8	88.6	79.7
Optionen OTC	1'121.6	607.3	158.2	90.9	13.3	14.9
Übrige	0.2	0.9	43.0	113.4	21.2	30.7
Börsengehandelte Optionen	–	–	–	–	–	–
Börsengehandelte Futures	–	–	–	–	–	–
Subtotal	2'093.6	1'921.1	264.7	277.0	123.1	125.3
Beteiligungsinstrumente						
Termingeschäfte	–	–	–	–	–	–
Optionen OTC	2'402.8	2'431.0	54.4	39.2	4.9	11.1
Börsengehandelte Optionen	607.8	703.8	11.0	11.4	17.0	14.8
Börsengehandelte Futures	–	–	–	–	–	–
Subtotal	3'010.6	3'134.8	65.5	50.7	21.9	25.9
Fremdwährungsinstrumente						
Termingeschäfte	8'014.0	8'591.6	31.5	34.2	104.3	146.1
Swaps	–	–	–	–	–	–
Optionen OTC	1'149.7	652.4	1.5	1.0	1.6	1.7
Börsengehandelte Optionen	–	–	–	–	–	–
Börsengehandelte Futures	–	–	–	–	–	–
Subtotal	9'163.7	9'244.1	33.1	35.3	105.8	147.8
Total	14'267.9	14'300.0	363.2	363.0	250.8	299.0
Davon für Fair-Value-Absicherung designiert	–	–	–	–	–	–
Davon für Cashflow-Absicherung designiert	–	–	–	–	–	–
Davon für Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft	1'162.5	1'086.2	7.2	0.8	10.5	27.5

Der Kontrakt- respektive Nominalwert wird für derivative Finanzinstrumente verwendet, bei denen ein Austausch des Kapitalbetrags bei Fälligkeit erfolgen kann (Options-, Futures- und Währungsswapgeschäfte), beziehungsweise für Instrumente, bei denen der Kapitalbetrag lediglich nominal ausgeliehen oder geborgt wird (Zinsswap). Kontrakt- und Nominalwert werden offengelegt, um den Umfang der derivativen Geschäfte auszudrücken, in die die Baloise Group involviert ist.

15. FINANZIELLE FORDERUNGEN

per 31.12.	Bruttobetrag		Wertberichtigung		Buchwert		Marktwert	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF								
Finanzielle Forderungen zu fortgeführten Anschaffungswerten								
Forderungen aus Finanzverträgen	9.9	4.2	–	–	9.9	4.2	9.9	4.2
Übrige Forderungen	320.0	464.9	–2.5	–1.8	317.5	463.1	318.5	464.2
Forderungen aus Kapitalanlagen	493.0	453.3	–1.7	–1.6	491.3	451.6	491.3	451.6
Finanzielle Forderungen	822.9	922.4	–4.2	–3.4	818.7	919.0	819.8	920.0

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FINANZIELLEN FORDERUNGEN

	2015	2016
in Mio. CHF		
Bestand am 1. Januar	–4.4	–4.2
Erfolgsneutraler Verbrauch	0.1	0.2
Erfolgswirksame Auflösung	0.9	1.4
Erfolgswirksame Bildung	–1.1	–0.8
Abgang aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	0.0	–
Währungsumrechnung	0.2	0.0
Bestand am 31. Dezember	–4.2	–3.4

16. GUTHABEN AUS RÜCKVERSICHERUNG

	2015	2016
in Mio. CHF		
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen per 1. Januar	421.5	410.8
Veränderung Prämienübertrag	1.5	0.2
Bezahlte Leistungen	-75.7	-94.5
Verzinsung und Veränderung der Verpflichtung	97.0	103.6
Zu- / Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	5.2	-
Wertberichtigungen	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-1.7	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-36.9	-4.9
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen per 31. Dezember	410.8	415.2

17. FORDERUNGEN GEGENÜBER RÜCKVERSICHERERN

	2015	2016
in Mio. CHF		
Rückversicherungsdepot per 1. Januar	8.3	7.8
Zugänge	1.0	1.2
Abgänge	-0.8	-0.2
Zu- / Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.8	-0.1
Rückversicherungsdepot per 31. Dezember	7.8	8.7
Übrige Forderungen aus Rückversicherungen per 1. Januar	71.8	44.6
Zugänge	79.0	99.5
Abgänge	-105.5	-104.9
Zu- / Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.8	-0.3
Übrige Forderungen aus Rückversicherungen per 31. Dezember	44.6	38.9
Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Rückversicherern per 1. Januar	-0.5	-0.1
Erfolgsneutraler Verbrauch	-	-
Erfolgswirksame Auflösung	0.4	0.1
Erfolgswirksame Bildung	0.0	-0.1
Abgang aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Währungsumrechnung	0.0	0.0
Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Rückversicherern per 31. Dezember	-0.1	-0.1
Forderungen gegenüber Rückversicherern per 31. Dezember	52.3	47.5

18. LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMENDE

18.1 Forderungen und Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmende

per 31.12.	Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmende		Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmende	
	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF				
Art der Leistungen				
Kurzfristig fällige Leistungen	1.1	0.8	111.7	107.7
Beitragsorientierte Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	–	–
Leistungsorientierte Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	1'200.5	1'316.9
Andere langfristige Leistungen	–	–	30.8	29.1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	12.7	10.2
Total	1.1	0.8	1'355.6	1'463.9

18.2 Leistungsorientierte Vorsorgeleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Baloise Group verfügt über diverse Vorsorgeleistungen. Diese sind unterschiedlich nach den jeweiligen länderspezifischen Gegebenheiten ausgestaltet. Bei den über einen Fonds (teil)finanzierten Verbindlichkeiten handelt es sich um die berufliche Vorsorge der Schweiz und der ehemaligen Avéro Schadeverzekering Benelux NV.

Die grössten Pläne entfallen auf die Schweiz. Hier zahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils Beitragsanteile, die zum einen zur Deckung von Todesfall- und Invaliditätsleistungen dienen und zum anderen angespart werden, um eine Rente zu finanzieren. Der Arbeitnehmer hat dabei die Option, das angesparte Kapital ganz oder teilweise als Einmalzahlung zu beziehen. Ein Teil der so gewährten Leistungen ist durch für alle Schweizer Arbeitgeber geltende Rechtsvorschriften verbindlich geregelt. Insbesondere werden bestimmte Mindestleistungen festgelegt. Die Vorsorge wird getragen von separaten rechtlichen Einrichtungen (Stiftungen), deren Leitung einem Gremium aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern obliegt.

In anderen Ländern werden die Leistungen entweder durch den Arbeitgeber direkt gewährt oder durch eine in der Regel arbeitgeberfinanzierte Versicherungslösung gedeckt. Die Form der direkten Gewährung ist vor allem in Deutschland relevant. Dort werden die Leistungen zwischen dem Arbeitgeber und der Arbeitnehmervertretung vereinbart.

Unter die Vorsorgeleistungen fallen – neben den Rentenleistungen – besondere Vergünstigungen, die die Baloise Group auch den Rentnern insbesondere in der Schweiz gewährt. Darunter fallen zum Beispiel Vergünstigungen bei Hypotheken. Diese werden gemäss IAS 19 als leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtungen qualifiziert.

18.2.1 Zeitwert des Planvermögens

	2015	2016
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	2'337.4	2'373.2
Zinseffekt	17.7	15.0
Ertrag aus Planvermögen (nach Abzug Zinseffekt)	20.2	10.7
Spareinlagen und Einkäufe der Arbeitnehmer	32.3	29.2
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1.2	-0.2
Arbeitgeberbeitrag	57.4	57.9
Arbeitnehmerbeitrag	30.2	30.7
Ausbezahlte Leistungen	-120.8	-141.6
Mittelfluss zwischen Baloise Group und Planvermögen (ohne ausbezahlte Leistungen an Mitarbeitende und Arbeitgeberbeitrag)	-	-
Zu- / Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen	-	-
Bestand per 31. Dezember	2'373.2	2'374.8

18.2.2 Über einen Fonds teilfinanzierte Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen

	2015	2016
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	-2'721.3	-2'821.2
Laufender Dienstzeitaufwand	-90.0	-92.7
Zinseffekt	-20.8	-17.9
Spareinlagen und Einkäufe der Arbeitnehmer	-32.3	-29.2
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Verbindlichkeiten als Folge von:		
Änderungen finanzieller Annahmen	-33.7	-52.6
Änderungen demografischer Annahmen	-	-19.1
Erfahrungsanpassungen	-46.0	-5.3
Währungsumrechnungsdifferenzen	2.2	0.2
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	47.7
Ausbezahlte Leistungen	120.8	141.6
Zu- / Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen	-	-
Bestand per 31. Dezember	-2'821.2	-2'848.5

18.2.3 Nicht über einen Fonds teilfinanzierte Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen

	2015	2016
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	- 896.9	- 752.5
Laufender Dienstzeitaufwand	- 16.7	- 14.0
Zinseffekt	- 12.9	- 15.4
Spareinlagen und Einkäufe der Arbeitnehmer	- 1.0	-
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Verbindlichkeiten als Folge von:		
Änderungen finanzieller Annahmen	63.7	- 88.2
Änderungen demografischer Annahmen	- 0.4	- 1.9
Erfahrungsanpassungen	- 1.4	- 1.3
Währungsumrechnungsdifferenzen	82.5	10.1
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	- 0.3	- 14.0
Ausbezahlte Leistungen	27.8	30.7
Zu- / Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	- 0.7	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	3.8	3.2
Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen	-	-
Bestand per 31. Dezember	- 752.5	- 843.2

18.2.4 Aktuarielle Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Zeitwert des Planvermögens	2'373.2	2'374.8
Barwert der über einen Fonds teilfinanzierten Verbindlichkeiten	- 2'821.2	- 2'848.5
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verbindlichkeiten	- 752.5	- 843.2
Effekt aus der Beschränkung durch den wirtschaftlichen Nutzen (Asset Ceiling)	-	-
Aktuarielle Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen	- 1'200.5	- 1'316.9

18.2.5 Asset Allocation

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Liquide Mittel	51.4	52.8
Liegenschaften	430.6	456.1
Aktien und Anlagefonds		
mit öffentlicher Preisnotierung	1'368.2	1'313.6
ohne öffentliche Preisnotierung	140.5	142.4
Festverzinsliche Vermögensgegenstände		
mit öffentlicher Preisnotierung	98.3	114.0
ohne öffentliche Preisnotierung	–	–
Hypotheken und Darlehen	292.4	315.2
Derivate		
mit öffentlicher Preisnotierung	–	–
ohne öffentliche Preisnotierung	–4.0	–6.3
Sonstige	–4.1	–12.9
Zeitwert des Planvermögens	2'373.2	2'374.8
Davon Aktien (Marktwert) und Wandelanleihen (Marktwert) der Baloise Holding AG	29.4	28.8
Davon Liegenschaften, die an die Baloise Group vermietet sind	–	–

Bei den Aktien und Anlagefonds handelt es sich hauptsächlich um Obligationenfonds.

18.2.6 Aufwand für leistungsorientierte Pläne in der Erfolgsrechnung erfasst

	2015	2016
in Mio. CHF		
Laufender Dienstzeitaufwand	–106.7	–106.6
Netto-Zinsaufwand	–16.1	–18.4
Nachzuerrechnender Dienstaufwand	–0.3	33.7
Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen	–	–
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	–	–
Beitrag des Arbeitnehmenden (ordentlicher Arbeitnehmerbeitrag)	30.9	31.4
Total Aufwand für leistungsorientierte Pläne in der Erfolgsrechnung erfasst	–92.2	–59.9

18.2.7 Versicherungsmathematische Annahmen

	2015	2016
in Prozent		
Diskontierungszinssatz	0.9	0.8
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen	1.4	1.4
Erwartete Erhöhung der Pensionsleistungen	0.3	0.3
Gewichtete Rentenoptionsquote	81.3	81.0
in Jahren		
Durchschnittliche Lebenserwartung einer 65-jährigen Frau	23.9	24.2
Durchschnittliche Lebenserwartung eines 65-jährigen Mannes	21.0	21.6

Die Berechnung von Verbindlichkeiten und Aufwand für leistungsorientierte Pläne benötigt versicherungstechnische und weitere Annahmen, die gesellschaftsweise und länderweise festgelegt werden. Die oben aufgeführten Annahmen sind gewichtete Mittelwerte.

18.2.8 Sensitivitätsanalyse der Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen wie ausgewiesen (gesamt)	3'573.7	3'691.7
Diskontierungssatz +0.5 %	-224.3	-268.2
Diskontierungssatz -0.5 %	290.0	303.8
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen +0.5 %	36.0	36.3
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen -0.5 %	-34.1	-34.4
Erwartete Erhöhung der Pensionsleistungen +0.5 %	200.2	205.4
Erwartete Erhöhung der Pensionsleistungen -0.5 %	-31.3	-36.3
Sterbewahrscheinlichkeiten einer 65-jährigen Person +10.0 %	-88.4	-93.5
Sterbewahrscheinlichkeiten einer 65-jährigen Person -10.0 %	96.6	102.8
Gewichtete Rentenoptionsquote +10.0 %	22.7	14.5

Die Baloise Group bestimmt die Sensitivitäten der Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen durch eine Neuberechnung mit den gleichen Modellen wie für die Berechnung des effektiven Werts. Dabei wird jeweils genau ein Parameter gegenüber dem Basisszenario angepasst. Mögliche Interaktionen zwischen einzelnen Parametern werden nicht berücksichtigt. Der Effekt aus dem gleichzeitigen Eintreten verschiedener Parameter kann sich von der Summe der individuell bestimmten Abweichungen unterscheiden.

Die Sensitivität wird nur auf der Verbindlichkeit berechnet. Eine mögliche gleichzeitige Auswirkung auf Planvermögen wird nicht ermittelt.

18.2.9 Finanzierung der Planleistungen

Die Planvermögen der Schweizer Pläne werden durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam dotiert. Die individuellen Beiträge hängen im Wesentlichen vom Lohn und dem Alter des Mitarbeiters ab. Gesetzliche Regelungen erwirken für einen Teil der versicherten Leistungen eine Mindestbeteiligung des Arbeitgebers von 50 % an den Gesamtbeiträgen.

18.2.10 Schätzung Arbeitgeberbeitrag

Der Arbeitgeberbeitrag des Folgejahrs kann nur mit einer beschränkten Sicherheit vorausgesagt werden. Für das Geschäftsjahr 2017 rechnet die Baloise Group mit Arbeitgeberbeiträgen von etwa 62.5 Mio. CHF.

18.2.11 Ablaufprofil

Das Ablaufprofil der Verbindlichkeiten aus Vorsorgeplänen unterscheidet sich für anwartschaftliche und laufende Leistungen. Für anwartschaftliche Leistungen beträgt die mittlere erwartete Restdienstzeit 10.3 Jahre und für laufende Leistungen aus Rentenversprechen beträgt der mittlere Barwertfaktor 16.6 Jahre.

18.3 Andere langfristige Leistungen

Leistungen für aktive Mitarbeitende, die zwölf oder mehr Monate nach dem Ablauf des Geschäftsjahrs fällig werden, sind separat und nach besonderen Regeln zu bilanzieren. Die Bilanzierung orientiert sich an ähnlichen Regeln, wie sie für die Vorsorgeverbindlichkeiten gelten, mit dem Unterschied, dass die versicherungstechnischen Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Die Entschädigungen bei Dienstjubiläen bilden die Hauptleistung. Der Barwert der Verbindlichkeiten betrug am 31. Dezember 2016 29.1 Mio. CHF (Vorjahr: 30.8 Mio. CHF). Für langfristige Leistungen sind keine Planvermögen ausgeschieden. Die ausgezahlten Leistungen beliefen sich auf 4.7 Mio. CHF (Vorjahr: 4.0 Mio. CHF).

18.4 Anteilsbasierte Vergütungsprogramme

Die Baloise Group offeriert Mitarbeitenden und Kaderangehörigen bereits seit längerem verschiedene Pläne, in denen Aktien als Teil der Gesamtvergütung gewährt werden: Mitarbeiterbeteiligung, Aktienbezugsplan und Aktienbeteiligungsplan sowie Performance Share Units (PSU). Bei allen Plänen handelt es sich um «equity-settled»-Vergütungsprogramme. Aus den folgend aufgeführten anteilsbasierten Vergütungsplänen wurden im Geschäftsjahr 2016 21.8 Mio. CHF (Vorjahr: 20.8 Mio. CHF) der Erfolgsrechnung belastet.

18.4.1 Mitarbeiterbeteiligung

Die 1989 errichtete Stiftung für Mitarbeiterbeteiligung der Basler bietet Mitarbeitenden verschiedener Konzerngesellschaften in der Schweiz nach Massgabe eines vom Stiftungsrat erlassenen Reglements die Möglichkeit, Aktien der Baloise Holding AG in der Regel jährlich zu einem Vorzugspreis zu erwerben. Damit wird eine langfristige Bindung der Mitarbeitenden auch als Aktionäre gefördert. Der Bezugspreis wird zu Beginn der Bezugsfrist vom Stiftungsrat festgelegt und im Intranet publiziert; er entspricht jeweils der Hälfte des für den Monat August des Bezugsjahrs ermittelten volumengewichteten Durchschnittskurses. 2016 betrug der Bezugskurs 56.40 CHF (2015: 60.40 CHF); es wurden insgesamt 183'678 Aktien bezogen (2015: 172'796). Die bezogenen Aktien werden jeweils per 1. September übertragen und unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren.

Die Stiftung erwarb den Grundstock der dafür eingesetzten Aktien aus früheren Kapitalerhöhungen der Baloise Holding AG. Sie reguliert den Aktienbestand durch Zukäufe am Markt. Aufgrund der vorhandenen Bestände kann sie dieses Beteiligungsprogramm in den kommenden Jahren weiterführen. Die Stiftung wird von einem von der Konzernleitung mehrheitlich unabhängigen Stiftungsrat geleitet. Als unabhängige Stiftungsräte wirken Peter Schwager (Präsident) und Prof. Dr. Heinrich Koller (Advokat); dritter Stiftungsrat ist Andreas Burki (Leiter Recht und Steuern Baloise).

MITARBEITERBETEILIGUNG

	2015	2016
Anzahl bezogene Aktien	172'796	183'678
Gesperrt bis	31.8.2018	31.8.2019
Bezugspreis je Aktie in CHF	60.40	56.40
Wert der bezogenen Aktien in Mio. CHF	10.4	10.4
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt in Mio. CHF	20.5	21.5
Teilnahmeberechtigte Mitarbeitende	3'181	3'098
Teilnehmende Mitarbeitende	1'920	2'029
Bezogene Aktien pro Teilnehmer (Durchschnitt)	90.0	90.5

18.4.2 Aktienbezugsplan

Seit Januar 2003 können die bezugsberechtigten Personen der Konzerngesellschaften in der Schweiz – und seit 2008 auch die Mitglieder der Geschäftsleitungen der ausländischen Gesellschaften – in Anrechnung auf ihre kurzfristige variable Vergütung Aktien zu einem Vorzugspreis beziehen. Der Bezugstag ist jeweils der 1. März; die Aktien gehen an diesem Tag ohne weitere Leistungsbedingungen (Vesting) in das Eigentum der Mitarbeitenden über, dürfen aber während einer Sperrfrist von drei Jahren nicht veräussert werden.

Die Parameter zur Festlegung des Bezugspreises werden jedes Jahr vom Vergütungsausschuss festgelegt. Der Bezugspreis basiert auf dem Schlusskurs vor dem ersten Tag der Bezugsfrist, auf dem ein Abschlag von 10 % gewährt wird. Der so berechnete Bezugspreis wird im Voraus im Intranet publiziert. Die für den Aktienbezugsplan benötigten Aktien werden jeweils am Markt gekauft.

AKTIENBEZUGSPLAN

	2015	2016
Anzahl bezogene Aktien	38'386	35'475
Gesperrt bis ¹	28.2.2018	28.2.2019
Bezugspreis je Aktie in CHF	114.75	109.26
Wert der bezogenen Aktien in Mio. CHF	4.4	3.9
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt in Mio. CHF	4.8	4.5
Teilnahmeberechtigte Mitarbeitende	908	929
Teilnehmende Mitarbeitende	85	110
In Aktien bezogener Anteil der variablen Vergütung	15%	14%

¹ Die Sperrfrist für die dem Präsidenten des Verwaltungsrats zugeteilten Aktien beträgt fünf anstatt drei Jahre, die Aktien sind somit gesperrt bis 29. Februar 2020 beziehungsweise 28. Februar 2021.

18.4.3 Aktienbeteiligungsplan

Der grösste Teil der in der Schweiz tätigen Kaderangehörigen kann seit Mai 2001 einen innerhalb von Bandbreiten frei wählbaren Teil der kurzfristigen variablen Vergütung statt in Geld in Aktien aus dem Aktienbeteiligungsplan beziehen. Für das oberste Kader bestehen Obergrenzen; Mitglieder der Konzernleitung, die verpflichtet sind, mindestens die Hälfte ihrer kurzfristigen variablen Vergütung in Form von Aktien zu beziehen, dürfen nicht mehr als 40 % ihres Anspruchs im Rahmen des Aktienbeteiligungsplans in Aktien beziehen. Der Bezugszeitpunkt ist wie beim Aktienbezugsplan jeweils der 1. März; die Aktien gehen an diesem Tag ohne weitere Leistungsbedingungen (Vesting) in das Eigentum der Mitarbeitenden über, dürfen aber während einer Sperrfrist von drei Jahren nicht veräussert werden.

Die Parameter zur Festlegung des Bezugspreises werden jedes Jahr vom Vergütungsausschuss festgelegt. Der Bezugspreis basiert auf dem Schlusskurs vor dem ersten Tag der Bezugsfrist, von dem das diskontierte Dividendenrecht über drei Jahre abgezogen wird. Der so berechnete Bezugspreis wird zum Voraus im Intranet publiziert. Die für den Aktienbeteiligungsplan benötigten Aktien werden jeweils am Markt gekauft.

Um die Wirkungen dieses Aktienbeteiligungsplans zu erhöhen, erhält der Mitarbeitende ein zu Marktkonditionen verzinstes Darlehen, was ihm ermöglicht, ein im Verhältnis zum investierten Kapital Mehrfaches an Aktien zum Marktwert abzüglich des diskontierten Dividendenrechts über drei Jahre zu beziehen. Die Rückzahlung des Darlehens nach Ablauf der dreijährigen Sperrfrist ist mit Hilfe einer Put-Option abgesichert, die durch den Verkauf einer entgegengesetzten Call-Option finanziert wird. Wenn der Aktienkurs bei Ablauf der Sperrfrist unter dem Ausübungspreis der Put-Option liegt, kann der Planteilnehmende alle seine Aktien zu diesem Ausübungspreis verkaufen, sodass die Rückzahlung des Darlehens samt Zinsen sichergestellt ist. Er hat in diesem Fall jedoch sein gesamtes investiertes Kapital verloren. Liegt der Aktienkurs hingegen über dem Ausübungspreis der Call-Option, muss er den wirtschaftlichen Wert dieser Call-Option abgelten. Die Call-Option begrenzt so seine Gewinnmöglichkeit. Sollte bei Ablauf der dreijährigen Sperrfrist der Aktienkurs zwischen den Ausübungspreisen der Put- und der Call-Option liegen, erhält der Mitarbeitende die nach Rückzahlung des Darlehens und der aufgelaufenen Zinsen verbleibenden Aktien zur freien Verfügung.

AKTIENBETEILIGUNGSPLAN

	2015	2016
Anzahl bezogene Aktien ¹	79'817	104'075
Gesperrt bis	28.2.2018	28.2.2019
Bezugspreis je Aktie ² in CHF	112.70	106.59
Wert der bezogenen Aktien ² in Mio. CHF	9.0	11.1
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt in Mio. CHF	9.9	13.1
Teilnahmeberechtigte Mitarbeitende	908	909
Teilnehmende Mitarbeitende	69	104
In Aktienbeteiligungsplan investierter Anteil der variablen Vergütung	5%	6%

¹ Inklusiv der mit Darlehen finanzierten Aktien.

² Abzüglich des diskontierten Dividendenrechts über drei Jahre.

18.4.4 Performance Share Units (PSU)

Zu Beginn einer Leistungsperiode werden den teilnehmenden Mitarbeitenden Anrechte in Form von Performance Share Units (PSU) zugeteilt, die nach Ablauf der Leistungsperiode zum kostenlosen Bezug einer bestimmten Anzahl Aktien berechtigen. Der Vergütungsausschuss legt den Zuteilungstag fest und bestimmt im freien Ermessen innerhalb des obersten Kaders die Programmteilnahmeberechtigten. Er bestimmt die Gesamtzahl zur Verfügung stehender PSU und legt die individuelle Zuteilung an die Mitglieder der Konzernleitung fest. Bei den übrigen Planteilnehmenden erfolgt die Zuteilung aufgrund eines Vorschlags des Vorgesetzten, der vom jeweiligen Vorvorgesetzten zu genehmigen ist.

Die Anzahl Aktien, die nach drei Jahren, das heisst am Ende der Leistungsperiode, bezogen werden kann, hängt von der Entwicklung der Baloise-Aktie relativ zu einer Vergleichsgruppe ab. Dieser komparative Leistungsmultiplikator kann dabei Werte zwischen 0.5 und 1.5 annehmen. Die Vergleichsgruppe umfasst die 36 im STOXX Europe 600 Insurance Index enthaltenen wichtigsten europäischen Versicherungsunternehmen.

Unternehmen im STOXX 600 Europe Insurance Index (per 31. Dezember 2016)

ADMIRAL GRP	DELTA LLOYD	OLD MUTUAL	SWISS LIFE HLDG
AEGON	DIRECT LINE INSURANCE GROUP	PHOENIX GROUP HDG.	SWISS REINSURANCE COMPANY
AGEAS	GJENSIDIGE	POSTE ITALIANE	TOPDANMARK
ALLIANZ	HANNOVER RUECK	PRUDENTIAL	TRYG
ASSICURAZIONI GENERALI	HELVETIA HLDG	RSA INSURANCE GRP	UNIPOLSAI
AVIVA	HISCOX	SAMPO	ZURICH INSURANCE GROUP
AXA	LEGAL & GENERAL GRP	SCOR	
BALOISE	MAPFRE	ST. JAMES'S PLACE CAPITAL	
BEAZLEY	MUENCHENER RUECK	STANDARD LIFE	
CNP ASSURANCES	NN GROUP	STOREBRAND	

Quelle: <http://www.stoxx.com/index-details?symbol= SXIP>

Ein PSU gibt grundsätzlich Anrecht, eine Aktie zu beziehen. Dies ist dann der Fall, wenn die Wertentwicklung der Baloise-Aktie dem Median der Vergleichsgruppe entspricht. Der Leistungsmultiplikator beträgt in diesem Fall 1.0. Der Programmteilnehmenden erhält für seine PSU mehr Aktien, wenn sich die Baloise-Aktie relativ zur Vergleichsgruppe besser entwickelt. Das Maximum von 1.5 erreicht der Multiplikator, wenn die Wertentwicklung der Baloise-Aktie im obersten Quartil der Gesellschaften der Vergleichsgruppe liegt. Der Multiplikator beträgt 0.5, wenn sie im untersten Quartil der Gesellschaften der Vergleichsgruppe liegt. Liegt die Wertentwicklung der Baloise-Aktie in den beiden mittleren Quartilen, wird der Leistungsmultiplikator aufgrund eines linearen Massstabs berechnet. Der Leistungsmultiplikator wird anhand der Börsenschlusskurse des letzten Handelstags der betreffenden Leistungsperiode für die ganze ablaufende Periode definiert.

Die Teilnehmenden erhalten die entsprechende Anzahl Aktien nach Ablauf der Leistungsperiode (Vesting), das heisst für die 2016 zugeteilten PSU am 1. März 2019. Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses während der Leistungsperiode verfallen die zugeteilten PSU wert- und entschädigungslos. Ausgenommen sind Beendigungen des Arbeitsverhältnisses aufgrund von Pensionierung, Invalidität, Tod und im Fall einer Kündigung, sofern der Planteilnehmende nicht zur Konkurrenz wechselt oder die Kündigung nicht selbst verschuldet hat. In den letzten beiden Fällen verfallen die zugeteilten PSU dennoch teilweise. Der Anteil verfallender PSU entspricht dem Anteil der bis zum Ablauf der Leistungsperiode verbleibenden Zeit. Der Vergütungsausschuss hat zudem die Möglichkeit, bei Vorliegen besonderer Gründe die Anzahl von einer Person oder einer Gruppe von Planteilnehmenden zugeteilten PSU nachträglich zu kürzen oder vollständig zu entziehen (so genannte Clawback-Regelung). Als besondere Gründe gelten zum Beispiel schwerwiegende Verstösse gegen interne oder externe Vorschriften, das Eingehen unangemessener Risiken im Einflussbereich einer Person oder Leistungs- und Verhaltensgründe, die mögliche Risiken für die Baloise erhöhen.

Die für die Wandlung der PSU benötigten Aktien werden jeweils am Markt gekauft.

Der Wert eines PSU unterliegt bis zum Ende der Leistungsperiode den Marktrisiken und kann sich naturgemäss stark verändern, wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich ist:

	Zuteilung PSU		Wandlung			Wertveränderung	
	Datum	Kurs CHF ¹	Datum	Multiplikator	Kurs CHF ¹	Wert CHF ²	³
2007	1.3.2007	125.80	1.1.2010	1.182	86.05	101.71	-19%
2008	1.1.2008	109.50	1.1.2011	1.24	91.00	112.84	3%
2009	1.1.2009	82.40	1.1.2012	0.64	64.40	41.22	-50%
2010	1.1.2010	86.05	1.1.2013	0.58	78.50	45.53	-47%
2011	1.1.2011	91.00	1.1.2014	0.77	113.60	87.47	-4%
2012	1.3.2012	71.20	1.3.2015	1.21	124.00	150.04	111%
2013	1.3.2013	84.50	1.3.2016	1.50	126.00	189.00	124%
2014	1.3.2014	113.40	1.3.2017	⁴ 0.95	⁴ 128.30	⁴ 121.72	⁴ 7%
2015	1.3.2015	124.00	1.3.2018	⁴ 1.20	⁴ 128.30	⁴ 153.33	⁴ 24%
2016	1.3.2016	126.00	1.3.2019	⁴ 0.50	⁴ 128.30	⁴ 64.15	⁴ -49%

¹ Kurs = Kurs der Baloise-Aktie bei der Zuteilung bzw. bei der Wandlung der PSU.

² Wert = Wert eines PSU bei der Wandlung (Kurs bei der Wandlung mal Multiplikator).

³ Wertveränderung = Differenz zwischen dem Wert bei der Wandlung (Multiplikator mal Kurs bei Wandlung) und dem Kurs bei der Zuteilung, ausgedrückt in % des Kurses bei der Zuteilung.

Beispiel für den PSU-Plan 2007: $\frac{([1.182 \times 86.05] - 125.80)}{125.80} \times 100 = -19\%$.

⁴ Zwischenbewertung per 31. Dezember 2016.

Die Bewertung der PSU per Ausgabestichtag erfolgt auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation, die einen Barwert für die erwartete Auszahlung am Ende der Leistungsperiode ermittelt. In diese Bewertung fliessen folgende Parameter ein:

- Zinssatz von 1 %;
- die Volatilitäten aller Aktien der Vergleichsgruppe und deren Korrelationen untereinander (gemessen über eine Historie von drei Jahren);
- die Erwartungen zur Dividendenrendite;
- Erfahrungswerte zum Kündigungsverhalten der Anspruchsgruppe.

PERFORMANCE SHARE UNITS (PSU)

	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Teilnahmeberechtigte Mitarbeitende per Planbeginn	65	62	69
Anzahl zugeteilter PSU	49'144	42'162	40'748
Davon verfallen (Austritte 2014)	-2'308	-	-
Anzahl aktive PSU per 31. Dezember 2014	46'836	-	-
Davon verfallen (Austritte 2015)	-1'129	0	-
Anzahl aktive PSU per 31. Dezember 2015	45'707	42'162	-
Davon verfallen (Austritte 2016)	-1'121	-2'429	-604
Anzahl aktive PSU per 31. Dezember 2016	44'586	39'733	40'144
Rechnerischer Wert der zugeteilten PSU per Ausgabestichtag in Mio. CHF	5.6	5.1	5.3
Aufwand PSU 2014 für die Baloise Group in Mio. CHF	1.3	-	-
Aufwand PSU 2015 für die Baloise Group in Mio. CHF	1.9	1.4	-
Aufwand PSU 2016 für die Baloise Group in Mio. CHF	1.6	1.5	1.3

19. LATENTE ERTRAGSSTEUERN

19.1 Latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten

LATENTE STEUERGUTHABEN

2015 (angepasst)	Bestand per 1.1.	Veränderung über die Erfolgs- rechnung	Veränderung über das Eigenkapital	Zu-/Abgänge aus Konsolidie- rungskreis	Umklassi- fizierung nach IFRS 5	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Bestand per 31.12.
in Mio. CHF							
Finanzanlagen	45.8	-7.2	-	-	-2.4	-4.6	31.6
Übrige Kapitalanlagen	16.5	2.6	-	-	0.0	-0.1	19.0
Übriges Gesamtergebnis	119.6	-	3.8	-	0.1	-4.7	118.8
Steuerliche Verlustvorträge	43.5	-10.5	-	-	-	-2.4	30.6
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	5.5	1.8	-	0.3	-	-0.5	7.1
Versicherungstechnische Rückstellungen	448.3	60.0	-	-	-22.0	-34.0	452.3
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	600.3	109.0	-	-	-	-56.5	652.8
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	156.4	-18.9	-	-	-	-12.0	125.5
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmende	76.6	-0.4	-	0.1	-0.6	-6.7	69.0
Übrige	46.8	-1.0	-	0.3	-0.5	-2.1	43.6
Total	1'559.4	135.4	3.8	0.6	-25.4	-123.6	1'550.1

2016	Bestand per 1.1. (angepasst)	Veränderung über die Erfolgs- rechnung	Veränderung über das Eigenkapital	Zu-/Abgänge aus Konsolidie- rungskreis	Umklassi- fizierung nach IFRS 5	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Bestand per 31.12.
in Mio. CHF							
Finanzanlagen	31.6	0.3	-	-	-	-0.4	31.5
Übrige Kapitalanlagen	19.0	-2.5	-	-	-	0.0	16.5
Übriges Gesamtergebnis	118.8	-	27.4	-	-	-0.6	145.6
Steuerliche Gutschriften und Verlustvorträge ¹	30.6	43.9	-	-	-	-0.1	74.3
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	7.1	-1.2	-	-	-	0.0	5.9
Versicherungstechnische Rückstellungen	452.3	10.5	-	-	-	-4.1	458.7
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	652.8	130.5	-	-	-	-9.8	773.5
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	125.5	8.7	-	-	-	-1.2	133.0
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmende	69.0	0.1	-	-	-0.9	-0.8	67.5
Übrige	43.6	2.5	-	0.4	-	-0.1	46.3
Total	1'550.1	192.8	27.4	0.4	-0.9	-17.0	1'752.8

¹ Aus der Übertragung der konzerninternen Rückversicherungsaktivitäten der Baloise Insurance Bermuda in die Schweiz wurde im Geschäftsjahr 2016 eine Steuergutschrift von 26.9 Mio. CHF aktiviert.

LATENTE STEUERVERBINDLICHKEITEN

2015 (angepasst)	Bestand per 1.1.	Veränderung über die Erfolgs- rechnung	Veränderung über das Eigenkapital	Zu-/Abgänge aus Konsolidie- rungskreis	Umklassi- fizierung nach IFRS 5	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Bestand per 31.12.
in Mio. CHF							
Abschreibbare Vermögenswerte	4.0	-0.1	-	-	-	-0.4	3.6
Übrige immaterielle Aktiven	4.9	-0.5	-	-	-0.6	-0.5	3.3
Aktivierete Abschlusskosten	215.0	-1.8	-	0.0	-4.0	-17.1	192.0
Beteiligungen	54.6	-10.0	-	-	-	-1.6	43.1
Renditeliegenschaften	352.5	-10.3	-	-	-	-9.2	333.0
Finanzanlagen	103.3	12.2	-	-	-2.8	-0.7	112.1
Übrige Kapitalanlagen	89.6	4.9	-	-	0.0	-6.0	88.5
Übriges Gesamtergebnis	467.8	-	-129.0	0.2	-2.2	-31.5	305.3
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.2	0.4	-	-	0.0	-0.1	1.5
Versicherungstechnische Rückstellungen	1'217.8	168.0	-	0.0	-19.7	-92.5	1'273.7
Übrige	63.9	1.7	-	-	-	-1.6	64.0
Total	2'574.6	164.5	-129.0	0.2	-29.3	-161.1	2'420.0

2016	Bestand per 1.1. (angepasst)	Veränderung über die Erfolgs- rechnung	Veränderung über das Eigenkapital	Zu-/Abgänge aus Konsolidie- rungskreis	Umklassi- fizierung nach IFRS 5	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Bestand per 31.12.
in Mio. CHF							
Abschreibbare Vermögenswerte	3.6	0.0	-	-	-	0.0	3.5
Übrige immaterielle Aktiven	3.3	0.0	-	-	-	0.0	3.3
Aktivierete Abschlusskosten	192.0	11.0	-	-	-	-2.1	201.0
Beteiligungen	43.1	-3.4	-	-	-	-0.1	39.6
Renditeliegenschaften	333.0	19.7	-	9.8	-	-0.9	361.7
Finanzanlagen	112.1	5.8	-	-	-	-0.1	117.8
Übrige Kapitalanlagen	88.5	7.3	-	-	-	-0.7	95.1
Übriges Gesamtergebnis	305.3	-	19.6	-	-	-2.9	322.0
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.5	0.3	-	-	-	0.0	1.7
Versicherungstechnische Rückstellungen	1'273.7	150.3	-	-	-	-13.6	1'410.4
Übrige	64.0	8.5	-	-	-	-0.1	72.4
Total	2'420.0	199.4	19.6	9.8	-	-20.5	2'628.4

Die Baloise Group weist die latenten Steuern netto aus. Latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten werden verrechnet, falls die Verrechnungsvoraussetzungen erfüllt sind. Solche sind in der Regel erfüllt, wenn Steuerhoheit, Steuersubjekt und Steuerart identisch sind.

Per 31. Dezember 2016 hat die Baloise Group auf steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen im Umfang von 195.1 Mio. CHF (Vorjahr: 130.4 Mio. CHF) latente Steuerguthaben aktiviert. Davon verfallen 0.6 Mio. CHF nach einem Jahr, 0.2 Mio. CHF nach zwei bis vier Jahren und 194.3 Mio. CHF nach fünf oder mehr Jahren.

Aufgrund der Übertragung der konzerninternen Rückversicherung (Baloise Insurance Company Bermuda Ltd.) in die Schweiz verfügt die Baloise Group per 31. Dezember 2016 über eine verrechenbare Steuergutschrift im Umfang von 134.7 Mio. CHF, welche bis zum Jahresende 2025 genutzt werden kann.

Auf Verlustvorträgen in der Höhe von 213.5 Mio. CHF (Vorjahr: 238.2 Mio. CHF) wurden per 31. Dezember 2016 keine latenten Steueransprüche angesetzt, da die Verrechnungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind. Davon verfallen 4.1 Mio. CHF nach einem Jahr, weitere 22.1 Mio. CHF nach zwei bis vier Jahren und 187.3 Mio. CHF nach fünf oder mehr Jahren.

19.2 Latente Ertragssteuern

	31.12.2015 (angepasst)	31.12.2016
in Mio. CHF		
Latente Steuerguthaben	1'550.1	1'752.8
Latente Steuerverbindlichkeiten	-2'420.0	-2'628.4
Total (netto)	-869.9	-875.6
Davon als latente Steuerguthaben bilanziert	39.8	69.3
Davon als latente Steuerverbindlichkeiten bilanziert	-909.7	-944.9

20. ÜBRIGE AKTIVEN

In den «Übrigen Aktiven» sind zum Marktwert bewertete Edelmetalle aus dem vermögensgebundenen Lebensversicherungsgeschäft im Umfang von 54.5 Mio. CHF (Vorjahr 40.2 Mio. CHF) enthalten. Das Preisrisiko dieser Bestände trägt der Inhaber der Versicherungspolice.

21. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Am 16. September 2015 wurde der Verkauf des Bestands an Lebensversicherungspolice, der sich seit Ende 2011 im Run-off befindet, der deutschen Niederlassung der Basler Leben AG (Basler Leben DfD [Direktion für Deutschland]) an die Frankfurter Leben-Gruppe vertraglich besiegelt. Der so zur Veräußerung gehaltene Bestand sowie die damit zusammenhängenden Aktiven und Passiven werden gemäss IFRS 5 als Veräußerungsgruppe behandelt.

per 31.12.	Veräußerungsgruppen		Langfristige Vermögenswerte	
	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF				
Sachanlagen	-	-	-	-
Immaterielle Anlagen	17.6	13.2	-	-
Renditeliegenschaften	-	-	-	-
Finanzanlagen	1'963.1	1'911.1	-	-
Übrige Kapitalanlagen	-	-	-	-
Forderungen	30.3	27.7	-	-
Übrige Aktiven	7.7	9.9	-	-
Total Aktiven	2'018.7	1'962.0	-	-
Versicherungstechnische Rückstellungen	1'938.8	1'888.5	-	-
Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	-	-	-	-
Übrige finanzielle Verpflichtungen	15.0	14.5	-	-
Übrige Passiven	9.0	5.4	-	-
Total Passiven	1'962.9	1'908.3	-	-
Nicht realisierte Verluste im Zusammenhang mit als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-3.2	-7.6	-	-

Per 31. Dezember 2016 erfolgte die letzte Folgebewertung der Veräußerungsgruppe. Die Transaktion wurde anfangs 2017 abgeschlossen und wird im Anhang Kapitel 49 (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag) näher erläutert.

22. AKTIENKAPITAL

2015	Anzahl eigene Aktien	Anzahl sich im Umlauf befindender Aktien	Anzahl ausgegebener Aktien	Aktienkapital (in Mio. CHF)
Bestand per 1. Januar	3'048'791	46'951'209	50'000'000	5.0
Kauf/Verkauf von eigenen Aktien	415'749	- 415'749	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Aktienrückkauf und -vernichtung	-	-	-	-
Bestand per 31. Dezember	3'464'540	46'535'460	50'000'000	5.0

2016	Anzahl eigene Aktien	Anzahl sich im Umlauf befindender Aktien	Anzahl ausgegebener Aktien	Aktienkapital (in Mio. CHF)
Bestand per 1. Januar	3'464'540	46'535'460	50'000'000	5.0
Kauf/Verkauf von eigenen Aktien	- 964'595	964'595	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Aktienrückkauf und -vernichtung	-	-	-	-
Bestand per 31. Dezember	2'499'945	47'500'055	50'000'000	5.0

Das Aktienkapital der Baloise Holding AG beträgt 5.0 Mio. CHF, eingeteilt in 50'000'000 voll liberierte Namenaktien von je 0.10 CHF (Vorjahr: 0.10 CHF). Der Eintrag in das Aktienregister mit Stimmrecht ist für natürliche und juristische Personen oder Personengesellschaften auf 2 % des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals beschränkt. Im Rahmen ihrer normalen Investitionstätigkeit sowie für die Beteiligungsprogramme für Mitarbeitende erwirbt und veräussert die Baloise Group eigene Aktien.

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde an der Generalversammlung vom 29. April 2016 die Auszahlung einer Bruttodividende von 5.00 CHF je Aktie beschlossen. Dies entspricht einer Dividendensumme von 250.0 Mio. CHF. Nach Berücksichtigung des Eigenbestands an Aktien der Baloise Holding AG zum Zeitpunkt der Ausschüttung wurden effektiv 232.0 Mio. CHF ausbezahlt.

Im Rahmen des seit dem 16. April 2015 laufenden Aktienrückkaufprogramms sind bis zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2016) kumuliert 1'000'000 Aktien der Baloise Holding AG für insgesamt 113.8 Mio. CHF zurückgekauft worden. Das Aktienrückkaufprogramm wurde per 29. Juli 2016 vorzeitig abgeschlossen.

23. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (BRUTTO)

	31.12.2015 (angepasst)	31.12.2016
in Mio. CHF		
Prämienübertrag (brutto)	562.7	589.0
Schadenrückstellung (brutto)	5'306.7	5'307.8
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	77.6	89.6
Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben	5'947.0	5'986.4
Deckungskapital (brutto)		
	36'331.9	36'813.2
Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten (brutto)	3'497.6	3'409.4
Versicherungstechnische Rückstellungen Leben	39'829.6	40'222.5
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	45'776.6	46'209.0

23.1 Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben

	31.12.2015			31.12.2016		
	Brutto	Guthaben aus Rück- versicherung	Netto	Brutto	Guthaben aus Rück- versicherung	Netto
in Mio. CHF						
Prämienübertrag	562.7	2.0	564.8	589.0	1.8	590.8
Schadenrückstellung	4'777.6	–	–	4'787.3	–	–
Rückstellung für Schadenbearbeitungskosten	529.1	–	–	520.5	–	–
Schadenrückstellung	5'306.7	–389.6	4'917.1	5'307.8	–393.2	4'914.7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	77.6	–0.1	77.5	89.6	–	89.6
Total versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben	5'947.0	–387.6	5'559.4	5'986.4	–391.4	5'595.1

23.1.1 Versicherungstechnische Rückstellungen nach Fälligkeiten

	31.12.2015			31.12.2016		
	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto
in Mio. CHF						
Prämienübertrag						
Bis 1 Jahr	528.6	1.6	530.3	555.8	1.7	557.4
Länger als 1 Jahr	9.6	0.4	10.0	8.2	0.1	8.4
Keine bestimmbare Restlaufzeit	24.5	–	24.5	25.0	–	25.0
Total Prämienübertrag	562.7	2.0	564.8	589.0	1.8	590.8
Schadenrückstellung						
Bis 1 Jahr	867.3	–47.6	819.7	838.9	–45.6	793.3
Länger als 1 Jahr	3'233.7	–79.6	3'154.1	3'236.8	–80.6	3'156.3
Keine bestimmbare Restlaufzeit	1'205.7	–262.4	943.3	1'232.1	–267.0	965.1
Total Schadenrückstellung	5'306.7	–389.6	4'917.1	5'307.8	–393.2	4'914.7

Sämtliche Fälligkeitsangaben basieren auf Annahmen (Best Estimate). In der Position «Keine bestimmbare Restlaufzeit» sind insbesondere Alterungsrückstellungen und Rentendeckungskapitalien enthalten.

23.1.2 Prämienübertrag

	2015			2016		
	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto
in Mio. CHF						
Bestand per 1. Januar	605.8	4.0	609.8	562.7	2.0	564.8
Verrechnete Prämien	3'050.0	–131.1	2'918.9	3'140.7	–150.0	2'990.8
Abzüglich während des Berichtsjahrs verdienter Prämien	–3'048.9	129.5	–2'919.4	–3'109.7	149.8	–2'959.9
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	1.8	–0.2	1.7	–	–	–
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	–	–	–	–	–	–
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–45.9	–0.3	–46.2	–4.7	0.0	–4.8
Bestand per 31. Dezember	562.7	2.0	564.8	589.0	1.8	590.8

Diese Position enthält nebst den eigentlichen Prämienüberträgen auch Altersrückstellungen aus dem Krankengeschäft und aktivierte Abrechnungsprämien.

23.1.3 Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

	2015			2016		
	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto	Brutto	Guthaben aus Rückversicherung	Netto
in Mio. CHF						
Bestand per 1. Januar	89.5	-0.1	89.4	77.6	-0.1	77.5
Abzüglich der Auszahlungen im Berichtsjahr	-18.4	0.0	-18.3	-19.2	0.1	-19.1
Erfolgswirksame Auflösungen / Neustellungen	7.7	0.0	7.7	31.5	-0.1	31.4
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-	-	-	-	-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-	-	-	-	-
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1.3	-	-1.3	-0.2	-	-0.2
Bestand per 31. Dezember	77.6	-0.1	77.5	89.6	-	89.6

23.1.4 Schadenrückstellung inklusive Schadenbearbeitungskosten

	2015	2016
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar (brutto)	5'517.6	5'306.7
Anteil Rückversicherer	-400.5	-389.6
Bestand per 1. Januar (netto)	5'117.1	4'917.1
Schadenaufwand (inklusive Schadenbearbeitungskosten)		
Für das Berichtsjahr	1'835.6	1'884.2
Für Vorjahre	-23.5	-85.7
Total	1'812.0	1'798.5
Zahlungen für Schäden und Schadenbearbeitungskosten		
Für das Berichtsjahr	-860.1	-884.7
Für Vorjahre	-923.3	-886.7
Total	-1'783.3	-1'771.4
Übrige Veränderungen		
Zu- / Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	5.9	-
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-234.6	-29.5
Total	-228.7	-29.5
Bestand per 31. Dezember (netto)	4'917.1	4'914.7
Anteil Rückversicherer	389.6	393.2
Bestand per 31. Dezember (brutto)	5'306.7	5'307.8

Besondere Beachtung geschenkt wird den Fällen von Umweltschäden durch Deponien, Abfälle, Asbestmaterialien und ganz allgemein von Stoffen, die Mensch und Umwelt schädigen.

Der Umfang der entsprechenden Nettorückstellungen, die im Gesamtbetrag enthalten sind, beträgt Ende 2016 81.3 Mio. CHF (Vorjahr: 84.7 Mio. CHF). Die leichte Abnahme ist auf Ablösungen und Währungseffekte zurückzuführen.

23.2 Versicherungstechnische Rückstellungen Leben

	31.12.2015 (angepasst)	31.12.2016
in Mio. CHF		
Deckungskapital aus nicht fondsgebundener Lebensversicherung ¹	33'159.2	33'553.2
Deckungskapital aus fondsgebundener Lebensversicherung	2'622.7	2'727.3
Rückstellung für Schlussüberschussanteile	201.5	185.1
Unearned Revenue Reserve	348.5	347.6
Zusammensetzung Deckungskapital Leben	36'331.9	36'813.2
Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten	3'497.6	3'409.4
Total versicherungstechnische Rückstellungen Leben	39'829.6	40'222.5

¹ Das Deckungskapital umfasst ebenfalls die Prämienüberträge und die Schadenrückstellungen.

23.2.1 Versicherungstechnische Rückstellungen nach Fälligkeiten

	31.12.2015 (angepasst)	31.12.2016
in Mio. CHF		
Deckungskapital aus nicht fondsgebundener Lebensversicherung		
Bis 1 Jahr	1'004.5	1'193.8
1 bis 5 Jahre	3'275.0	3'139.7
5 bis 10 Jahre	3'265.1	3'186.7
Länger als 10 Jahre	6'316.7	5'931.1
Keine bestimmbare Restlaufzeit	8'111.6	8'812.4
Geschäft aus beruflicher Vorsorge der Schweiz ¹	11'186.4	11'289.4
Total Deckungskapital aus nicht fondsgebundener Lebensversicherung	33'159.2	33'553.2
Deckungskapital aus fondsgebundener Lebensversicherung		
Bis 1 Jahr	66.4	99.0
1 bis 5 Jahre	260.1	296.1
5 bis 10 Jahre	405.5	372.9
Länger als 10 Jahre	366.7	365.3
Keine bestimmbare Restlaufzeit	1'524.0	1'593.9
Total Deckungskapital aus fondsgebundener Lebensversicherung	2'622.7	2'727.3
Gutgeschriebene Überschussanteile		
Bis 1 Jahr	63.8	55.1
1 bis 5 Jahre	257.5	269.4
5 bis 10 Jahre	220.8	215.6
Länger als 10 Jahre	329.1	311.7
Keine bestimmbare Restlaufzeit	239.8	181.2
Total gutgeschriebene Überschussanteile	1'111.0	1'033.1
Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten		
Bis 1 Jahr	79.7	93.3
Keine bestimmbare Restlaufzeit	2'307.0	2'283.0
Total Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten	2'386.6	2'376.3

¹ Aufgrund seiner Besonderheiten wird das Schweizer Vorsorgegeschäft separat gezeigt. Es handelt sich dabei um Kollektivverträge, die jährlich beidseitig kündbar sind, während die Laufzeit der Deckung der im Kollektivvertrag eingeschlossenen Einzelpersonen wesentlich länger ist.

Sämtliche Fälligkeitsangaben basieren auf der Restlaufzeit der Verträge. Unter der Position «Keine bestimmbare Restlaufzeit» sind insbesondere sowohl aufgeschobene als auch laufende Altersrenten enthalten.

23.2.2 Deckungskapital aus nicht fondsgebundener Lebensversicherung

	2015	2016
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	35'087.6	33'159.2
Veränderung des Deckungskapitals	686.5	508.0
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	–	–
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	–	–
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	–1'462.8	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–1'152.0	–114.1
Bestand per 31. Dezember	33'159.2	33'553.2

Das Deckungskapital umfasst ebenfalls Prämienüberträge und Schadenrückstellungen.
Das Deckungskapital per 31. Dezember 2016 aus dem Geschäft mit DPF beträgt 33'271.7 Mio. CHF (Vorjahr: 32'876.1 Mio. CHF); aus dem Geschäft ohne DPF beträgt dieses 281.5 Mio. CHF (Vorjahr: 283.1 Mio. CHF).
Das Deckungskapital per 31. Dezember 2016 aus indirektem Geschäft (aktive Rückversicherung) beträgt 8.5 Mio. CHF (Vorjahr: 7.6 Mio. CHF).

23.2.3 Deckungskapital der fondsgebundenen Lebensversicherung

	2015	2016
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	2'678.3	2'622.7
Zugänge	266.6	233.0
Abgänge	–189.0	–177.8
Gebühren	–4.6	–5.1
Verzinsung und Veränderung der Verpflichtungen	79.0	80.2
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	–	–
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	–	–
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	–13.2	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–194.5	–25.8
Bestand per 31. Dezember	2'622.7	2'727.3

23.2.4 Rückstellung für Schlussüberschussanteile

	2015	2016
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	274.1	201.5
Korrektur aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten per 1. Januar (Shadow Accounting)	-11.5	-8.0
Verzinsung und Veränderung der Verpflichtung	10.0	8.6
Ausbezahlte Schlussüberschüsse	-26.7	-22.5
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-31.2	-
Korrektur aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten per 31. Dezember (Shadow Accounting)	8.0	7.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-21.2	-1.5
Bestand per 31. Dezember	201.5	185.1

Die Schlussüberschüsse, die erst beim Ablauf des Vertrags vergütet werden, werden über die Laufzeit der Police proportional zu den anfallenden Gewinnen aus dem Vertrag finanziert und zurückgestellt.

23.2.5 Unearned Revenue Reserve

	2015	2016
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	359.1	348.5
Im Berichtsjahr zurückgestellt	26.5	20.8
Veränderung des Bestands	-0.9	-16.7
Veränderung aufgrund nicht realisierter Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen (Shadow Accounting)	-0.2	-0.8
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-2.2	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-33.8	-4.2
Bestand per 31. Dezember	348.5	347.6

23.2.6 Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten

	2015 (angepasst)	2016
in Mio. CHF		
Gutgeschriebene Überschussanteile der Versicherten per 1. Januar	1'513.2	1'111.0
Unterjährig zugewiesene Überschüsse	66.3	45.0
Ausbezahlte Überschüsse	-155.1	-114.2
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-199.3	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-114.0	-8.8
Bestand per 31. Dezember	1'111.0	1'033.1
Rückstellung für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten per 1. Januar	2'624.5	2'386.6
Korrektur aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten per 1. Januar	-1'067.6	-722.2
Zuführung	101.3	57.0
Entnahme	-128.8	-92.9
Veränderung der erfolgswirksamen Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und lokaler Rechnungslegung	338.0	-14.3
Korrektur aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten per 31. Dezember (Shadow Accounting)	722.2	771.4
Zugänge durch Erwerb von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Abgänge durch Verkauf von Versicherungsbeständen oder Versicherungsgesellschaften	-	-
Umklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	-127.6	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-75.4	-9.4
Bestand per 31. Dezember	2'386.6	2'376.3
Gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten per 31. Dezember	3'497.6	3'409.4

24. VERPFLICHTUNGEN AUS DEM BANKGESCHÄFT UND AUS FINANZVERTRÄGEN

per 31.12.	Buchwert		Marktwert	
	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF				
Mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)				
Finanzverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF) ¹	1'930.1	2'317.4	–	–
Subtotal	1'930.1	2'317.4	–	–
Zu Amortised Cost bewertet				
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	287.7	263.9	287.8	263.8
Repurchase-Vereinbarungen	975.0	600.0	975.0	600.0
Passive Festgelder	8.1	6.1	8.2	6.1
Darlehen	–	–	–	–
Hypotheken	–	–	–	–
Spar- und Kundeneinlagen	5'375.1	5'682.3	5'437.0	5'737.0
Kassenobligationen	190.7	137.1	197.6	141.8
Pfandbriefdarlehen	1'425.4	1'267.3	1'541.1	1'360.3
Operative Anleihen	–	–	–	–
Kapitalisierte Leasingsschuld (Barwert für Financial Leasing)	0.0	0.0	0.0	0.0
Übrige Finanzverträge	37.2	44.3	37.4	44.3
Subtotal	8'299.2	8'000.9	8'484.0	8'153.3
Erfolgswirksam marktwertbewertet designiert				
Übrige Finanzverträge	8'782.8	9'999.4	8'782.8	9'999.4
Subtotal	8'782.8	9'999.4	8'782.8	9'999.4
Total Verpflichtungen aus dem Bankgeschäft und aus Finanzverträgen	19'012.0	20'317.7	–	–

¹ Für Finanzverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF) existieren gegenwärtig keine international anerkannten mathematischen Verfahren, welche die Ermittlung von Marktwerten ermöglichen.

Die Spar- und Kundeneinlagen bestehen im Wesentlichen aus Spar-, Geschäfts- und Depositenkonti von Schweizer Bankkunden. Die ausgewiesenen Pfandbriefdarlehen sind ausschliesslich von der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute emittiert.

Bei den übrigen Finanzverträgen, designiert als erfolgswirksam marktwertbewertet, handelt es sich im Wesentlichen um die im Rahmen des Lebensversicherungsgeschäfts entstehende Verpflichtung aus anlagegebundenen Lebensversicherungsverträgen ohne oder nur mit geringem Risikotransfer. Die Veränderung dieser Verpflichtung gegenüber dem Vorjahr besteht ausschliesslich aus Zu- und Abflüssen des diesbezüglichen Anlagebestands sowie dessen marktbedingten Bewertungsschwankungen und Währungskursentwicklungen.

25. FINANZSCHULDEN

FINANZANLEIHEN

	2015	2016
in Mio. CHF		
Bestand per 1. Januar	1'702.4	1'707.8
Emissionspreis neu ausgegebener Anleihen	–	–
Eingebettetes Derivat	–	–
Zugänge (Subtotal)	–	–
Abgänge / Rückzahlungen / Wandlungen	0.0	–242.4
Zinsaufwand	40.0	38.0
Nominalzins	–34.6	–33.0
Aufzinsung (Subtotal)	5.4	5.0
Bestand per 31. Dezember	1'707.8	1'470.4

Im Berichtsjahr wurde keine neue Anleihe aufgenommen. Per 17. November 2016 erfolgte eine teilweise Wandlung sowie restliche Rückzahlung der Wandelanleihe über insgesamt 242.5 Mio. CHF (1,500 %, 2009 – 2016, ISIN CH0107130822).

Der Marktwert der Finanzschulden beträgt per Bilanzstichtag 1'592.6 Mio. CHF (Vorjahr: 1'864.2 Mio. CHF).

KONDITIONEN DER AUSSTEHENDEN FINANZANLEIHEN (OBLIGATIONENANLEIHEN DER BÄLOISE HOLDING AG)

Nennwert in Mio. CHF	300	250	175	225	150	225	150
Zinssatz	2.875 %	3.000 %	2.250 %	1.000 %	2.000 %	1.750 %	1.125 %
Vorzeitiger Rückzahlungstermin	–	–	–	–	–	–	–
Rückzahlung	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Ausgabe	2010	2011	2012	2012	2012	2013	2014
Rückzahlung	14.10.2020	7.7.2021	1.3.2019	12.10.2017	12.10.2022	26.4.2023	19.12.2024
ISIN	CH0117683794	CH0131804616	CH0148295014	CH0188295536	CH0194695083	CH0200044821	CH0261399064

26. FINANZIELLE RÜCKSTELLUNGEN

	Umstrukturierung	Übrige	Total	Umstrukturierung	Übrige	Total
	2015			2016		
in Mio. CHF						
Bestand per 1. Januar	34.3	85.0	119.3	18.4	76.4	94.8
Zugang aus Änderung Konsolidierungskreis	–	1.1	1.1	–	–	–
Abgang aus Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Umklassifizierung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Erfolgswirksame Bildung	5.0	15.5	20.5	4.8	14.8	19.6
Erfolgswirksame Auflösung	–1.5	–8.9	–10.4	–1.1	–11.0	–12.1
Erfolgsneutraler Verbrauch	–16.0	–13.3	–29.3	–10.7	–11.1	–21.8
Zunahme infolge Aufzinsung	0.0	–	0.0	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–3.5	–2.9	–6.4	–0.1	–0.4	–0.5
Bestand per 31. Dezember	18.4	76.4	94.8	11.3	68.7	80.0

Im Bestand der übrigen finanziellen Rückstellungen sind übliche Beträge für juristische Beratung und Prozessrisiken enthalten. Der erfolgsneutrale Verbrauch von Beständen aus den Umstrukturierungsrückstellungen betrifft im Wesentlichen die deutschen Einheiten. Die erfolgswirksame Bildung sowie der erfolgsneutrale Verbrauch von übrigen finanziellen Rückstellungen betrifft im Wesentlichen die deutschen und die schweizerischen Einheiten.

27. VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern	1'329.2	1'255.0
Verbindlichkeiten gegenüber Brokern und Vermittlern	117.9	126.2
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsgesellschaften	182.8	167.4
Sonstige Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	20.6	16.6
Total Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	1'650.4	1'565.2

Diese Seite wurde bewusst leer belassen.

Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

28. VERDIENTE PRÄMIEN UND POLICENGEBÜHREN

	2015			2016		
	Nichtleben	Leben	Total	Nichtleben	Leben	Total
in Mio. CHF						
Gebuchte Bruttoprämien und Policengebühren	3'050.0	3'783.4	6'833.4	3'140.7	3'570.9	6'711.6
Veränderung Prämienübertrag	-1.1	-	-1.1	-31.0	-	-31.0
Verdiente Prämien und Policengebühren (brutto)	3'048.9	3'783.4	6'832.4	3'109.7	3'570.9	6'680.6
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-131.1	-19.1	-150.2	-150.0	-18.4	-168.4
Anteil des Rückversicherers an der Veränderung Prämienübertrag	1.5	-	1.5	0.2	-	0.2
Total verdiente Prämien und Policengebühren (netto)	2'919.4	3'764.4	6'683.7	2'959.9	3'552.4	6'512.4

29. ERTRAG AUS KAPITALANLAGEN FÜR EIGENE RECHNUNG UND EIGENES RISIKO

	2015	2016
in Mio. CHF		
Renditeliegenschaften	248.3	246.3
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		
Jederzeit verkäuflich	117.3	128.1
Erfolgswirksam marktwertbewertet	30.2	39.4
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		
Bis zum Verfall gehalten	214.5	214.1
Jederzeit verkäuflich	503.7	479.6
Erfolgswirksam marktwertbewertet	3.3	2.8
Hypotheken und Darlehen		
Fortgeführte Anschaffungswerte	387.4	352.2
Erfolgswirksam marktwertbewertet	17.7	14.6
Flüssige Mittel	-0.4	-0.6
Total Ertrag aus Kapitalanlagen für eigene Rechnung und eigenes Risiko	1'521.8	1'476.6

In den Erträgen aus Renditeliegenschaften sind hauptsächlich Mietzinserträge enthalten. In den Erträgen aus Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter sind vorwiegend Dividendenerträge enthalten, in jenen aus Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter hauptsächlich Zinserträge und Nettoerträge aus der Zu- und Abschreibung infolge Anwendung der Effektivzinismethode. Die Erträge aus Hypotheken und Darlehen sowie flüssigen Mitteln stammen vorwiegend aus deren Verzinsung.

Auf wertberichtigten Kapitalanlagen sind per Bilanzstichtag Zinserträge von 3.1 Mio. CHF erfasst worden (Vorjahr: 3.1 Mio. CHF).

30. REALISIERTE GEWINNE UND VERLUSTE AUF KAPITALANLAGEN

REALISIERTE GEWINNE UND VERLUSTE AUF KAPITALANLAGEN GEMÄSS ERFOLGSRECHNUNG

	2015	2016
in Mio. CHF		
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen für eigene Rechnung und eigenes Risiko	379.1	303.1
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Dritter	7.1	364.1
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen gemäss Erfolgsrechnung	386.2	667.2

30.1 Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen für eigene Rechnung und eigenes Risiko

2015	Rendite- liegenschaften	Finanz- anlagen mit Eigenkapital- charakter	Finanz- anlagen mit Fremdkapital- charakter	Hypotheken und Darlehen	Derivative Finanz- instrumente	Total
in Mio. CHF						
Realisierte Veräußerungs- und Buchgewinne						
Renditeliegenschaften	180.9	–	–	–	–	180.9
Bis zum Verfall gehalten ¹	–	–	0.1	–	–	0.1
Jederzeit verkäuflich	–	247.1	537.4	–	–	784.4
Erfolgswirksam marktwertbewertet	–	32.5	0.0	3.1	931.8	967.4
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	74.4	–	74.4
Subtotal	180.9	279.6	537.4	77.5	931.8	2'007.2
Realisierte Veräußerungs- und Buchverluste						
Renditeliegenschaften	–68.2	–	–	–	–	–68.2
Bis zum Verfall gehalten ¹	–	–	–177.5	–	–	–177.5
Jederzeit verkäuflich	–	–106.8	–339.5	–	–	–446.3
Erfolgswirksam marktwertbewertet	–	–48.9	–2.5	–3.7	–818.2	–873.2
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	–1.3	–	–1.3
Subtotal	–68.2	–155.7	–519.5	–5.0	–818.2	–1'566.6
Erfolgswirksame Wertminderung						
Bis zum Verfall gehalten	–	–	–	–	–	–
Jederzeit verkäuflich	–	–72.0	–	–	–	–72.0
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	–5.7	–	–5.7
Erfolgswirksame Wertaufholung						
Bis zum Verfall gehalten	–	–	–	–	–	–
Jederzeit verkäuflich	–	–	10.7	–	–	10.7
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	5.6	–	5.6
Subtotal	–	–72.0	10.7	–0.1	–	–61.5
Total realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	112.7	51.9	28.6	72.4	113.6	379.1

¹ Bei den Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter «Bis zum Verfall gehalten» werden Währungseffekte unter den realisierten Buchgewinnen respektive -verlusten ausgewiesen.

30.2 Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen für eigene Rechnung und eigenes Risiko

2016	Rendite- liegenschaften	Finanz- anlagen mit Eigenkapital- charakter	Finanz- anlagen mit Fremdkapital- charakter	Hypotheken und Darlehen	Derivative Finanz- instrumente	Total
in Mio. CHF						
Realisierte Veräußerungs- und Buchgewinne						
Renditeliegenschaften	166.1	–	–	–	–	166.1
Bis zum Verfall gehalten ¹	–	–	0.3	–	–	0.3
Jederzeit verkäuflich	–	148.8	440.2	–	–	589.0
Erfolgswirksam marktwertbewertet	–	52.6	–	6.7	474.1	533.4
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	42.5	–	42.5
Subtotal	166.1	201.4	440.5	49.2	474.1	1'331.3
Realisierte Veräußerungs- und Buchverluste						
Renditeliegenschaften	–106.4	–	–	–	–	–106.4
Bis zum Verfall gehalten ¹	–	–	–19.5	–	–	–19.5
Jederzeit verkäuflich	–	–41.7	–61.8	–	–	–103.5
Erfolgswirksam marktwertbewertet	–	–8.3	–2.9	–22.7	–643.4	–677.2
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	–4.6	–	–4.6
Subtotal	–106.4	–50.0	–84.2	–27.3	–643.4	–911.3
Erfolgswirksame Wertminderung						
Bis zum Verfall gehalten	–	–	–	–	–	–
Jederzeit verkäuflich	–	–108.2	–0.3	–	–	–108.5
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	–10.5	–	–10.5
Erfolgswirksame Wertaufholung						
Bis zum Verfall gehalten	–	–	–	–	–	–
Jederzeit verkäuflich	–	–	–	–	–	–
Fortgeführte Anschaffungswerte	–	–	–	2.1	–	2.1
Subtotal	–	–108.2	–0.3	–8.4	–	–116.9
Total realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	59.7	43.2	356.0	13.5	–169.3	303.1

¹ Bei den Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter «Bis zum Verfall gehalten» werden Währungseffekte unter den realisierten Buchgewinnen respektive -verlusten ausgewiesen.

30.3 Erfolgswirksame Wertminderung auf Finanzanlagen

	2015	2016
in Mio. CHF		
Erfolgswirksame Wertminderung auf Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		
Aktien	-46.1	-90.7
Aktienfonds	0.0	-
Gemischte Fonds	-1.4	-3.2
Obligationenfonds	-	-
Immobilienfonds	-12.4	-1.1
Private Equity	-6.5	-3.6
Hedge Funds	-5.7	-9.6
Subtotal	-72.0	-108.2
Erfolgswirksame Wertminderung auf Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	-	-
Industrieunternehmen	-	-
Finanzinstitute	-	-0.3
Übrige	-	-
Subtotal	-	-0.3
Erfolgswirksame Wertminderung auf Hypotheken und Darlehen		
Hypotheken	-5.5	-1.7
Policendarlehen	-	-
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	-5.4
Festgelder	-	-
Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	-	-
Übrige Darlehen	-0.2	-3.4
Subtotal	-5.7	-10.5
Total erfolgswirksame Wertminderung auf Finanzanlagen	-77.8	-119.0

30.4 Währungserfolg

Ohne die Fremdwährungsverluste aus Transaktionen mit Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Marktwert bilanziert sind, besteht ein Fremdwährungsgewinn von 45.5 Mio. CHF (Vorjahr: Verlust von -377.3 Mio. CHF).

Im Eigenkapital ist für das Geschäftsjahr ein nicht erfolgswirksamer Währungsverlust (brutto) von -2.2 Mio. CHF (Vorjahr: Verlust von -127.0 Mio. CHF) enthalten. Unter Berücksichtigung der Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft (Hedge Accounting) entsteht ein Nettoverlust von -17.5 Mio. CHF (Vorjahr: Nettoverlust von -160.7 Mio. CHF).

31. ERTRAG AUS DIENSTLEISTUNGEN

	2015	2016
in Mio. CHF		
Vermögensverwaltung	41.1	40.6
Dienstleistungen	20.3	19.5
Bankenleistungen	43.2	41.9
Anlageverwaltung	8.0	8.0
Ertrag aus Dienstleistungen	112.6	110.1

32. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2015	2016
in Mio. CHF		
Zinsertrag aus Forderungen aus dem Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft	13.1	12.3
Übrige Zinserträge	2.2	1.2
Gewinne aus dem Verkauf von		
Sachanlagen	0.4	0.4
Immateriellen Anlagen	–	–
Währungsgewinne auf Forderungen und Verbindlichkeiten	26.8	5.5
Wertaufholungen auf wertberichtigten finanziellen Forderungen	6.4	6.3
Fremderträge auf selbstgenutzten Liegenschaften	5.5	6.8
Übrige Erträge	82.3	104.2
Sonstige betriebliche Erträge	136.6	136.8

33. ÜBERSICHT ÜBER DIE ART DER AUFWENDUNGEN

	2015 (angepasst)	2016
in Mio. CHF		
Personalaufwand (ohne Schadenbearbeitung)	-759.2	-753.7
Marketing und Werbung	-33.6	-35.0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	-39.8	-31.9
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immateriellen Anlagen	-30.6	-31.3
Informatik und sonstige technische Einrichtungen	-67.1	-63.6
Aufwand für Miete, Unterhalt und Reparaturen	-50.2	-43.1
Währungsverluste auf Forderungen und Verbindlichkeiten	-16.8	-2.8
Provisionen und Vertriebsaufwendungen	-466.0	-526.7
Gebühren und Provisionen für nicht zum Marktwert bewertete Finanzanlagen und Verbindlichkeiten	-14.1	-13.9
Gebühren- und Provisionsaufwendungen für Vermögen, die für Dritte verwaltet werden	-2.8	-6.3
Aufwand aus zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten	-	-
Übrige ¹	-147.0	-119.8
Total	-1'627.2	-1'628.0

¹ Darin enthalten ist unter anderem die erfolgswirksame Veränderung der aktivierten Abschlusskosten gemäss Tabelle 9.

34. PERSONALAUFWAND

Der gesamte Personalaufwand für das Berichtsjahr betrug 868.1 Mio. CHF (Vorjahr: 875.2 Mio. CHF).

35. ERGEBNIS AUS FINANZVERTRÄGEN

	2015	2016
in Mio. CHF		
Mit ermessensabhängiger Überschusskomponente (DPF)		
Finanzverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)	-50.3	-52.7
Subtotal	-50.3	-52.7
Zu Amortised Cost bewertet		
Darlehenszinsen	-0.1	0.0
Passivzinsen	-9.3	-6.7
Zinsen Bankgeschäft	-20.1	-16.3
Zinsaufwand aus Repurchase-Vereinbarungen	2.3	4.7
Abschlusskosten Bankgeschäft	-15.7	-15.7
Zinsaufwand aus operativen Anleihen	-1.5	-
Aufwendungen aus Finanzverträgen	-16.0	-13.7
Subtotal	-60.4	-47.7
Erfolgswirksam marktwertbewertet designiert		
Wertveränderung übrige Finanzverträge	109.8	-242.5
Subtotal	109.8	-242.5
Total Ergebnis aus Finanzverträgen	-0.9	-342.9
Davon Erfolg aus Zinsabsicherungsinstrumenten		
Zinssatzswaps: Cash Flow Hedges, Übertrag aus Cash-Flow-Hedge-Reserve	-	-
Zinssatzswaps: Fair Value Hedges	-	-
Total Erfolg aus Zinsabsicherungsinstrumenten	-	-

36. ERTRAGSSTEUERN

36.1 Laufende und latente Ertragssteuern

	2015	2016
in Mio. CHF		
Laufende Ertragssteuern	-139.0	-107.2
Latente Ertragssteuern	-29.1	-4.5
Total laufende und latente Ertragssteuern	-168.2	-111.7

36.2 Erwartete und tatsächliche Ertragssteuern

Der erwartete durchschnittliche Steuersatz der Baloise Group belief sich 2015 auf 27.0 % und im Jahr 2016 auf 25.6 %. Diese Sätze entsprechen dem gewichteten Durchschnitt der Steuersätze in den Ländern, in denen die Baloise Group tätig ist.

	2015	2016
in Mio. CHF		
Jahresgewinn vor Steuern	679.3	645.6
Erwarteter durchschnittlicher Steuersatz in Prozent	26.97%	25.63%
Erwartete Ertragssteuern	-183.2	-165.5
Erhöhung / Reduktion aufgrund von		
Steuerbefreiten Gewinnen und Verlusten	12.3	9.4
Nicht abziehbaren Aufwendungen	-7.6	-6.7
Quellensteuern auf Dividenden	-0.5	-0.4
Änderung von Steuersätzen	7.8	-18.0
Nicht erfassten steuerlichen Verlusten	7.4	18.1
Aktivierung von Steuergutschriften	-	31.0
Periodenfremden Steuerelementen	15.9	9.0
Nicht steuerbaren Bewertungsdifferenzen	-6.8	-5.0
Konzerninternen Auswirkungen	-9.4	6.7
Übrigen Einflüssen	-4.0	9.5
Tatsächliche Ertragssteuern	-168.2	-111.7

37. GEWINN PRO AKTIE

	2015	2016
Konzerngewinn (Anteil Aktionär) in Mio. CHF	512.1	534.8
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	46'721'219	46'381'359
Unverwässerter Gewinn je Aktie in CHF	10.96	11.53

	2015	2016
Konzerngewinn (Anteil Aktionär) in Mio. CHF	512.1	534.8
Anpassung des Zinsaufwands aus Wandelanleihen (inklusive Steuereffekte) in Mio. CHF	8.0	6.0
Angepasster Konzerngewinn (Anteil Aktionär) in Mio. CHF	520.1	540.8
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	46'721'219	46'381'359
Anpassung infolge theoretischer Wandlung der Wandelanleihe ¹	2'012'374	1'756'722
Anpassung infolge theoretischer Ausübung anteilsbasierter Vergütungspläne	115'822	75'748
Anpassung infolge theoretischer Ausübung von Put-Optionen	–	–
Bereinigte durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	48'849'415	48'213'829
Verwässerter Gewinn je Aktie in CHF	10.65	11.22

¹ Pro-rata-Einbezug der Wandelanleihe mit Fälligkeit 17. November 2016 für das Jahr 2016 (gemäss IAS 33).

Im Geschäftsjahr 2015 sowie im Berichtsjahr 2016 sind die Ergebnisverwässerungen auf das anteilsbasierte Vergütungsprogramm Performance Share Units (PSU) sowie auf die Wandelanleihe der Baloise Holding AG zurückzuführen.

38. ÜBRIGES GESAMTERGEBNIS

38.1 Übriges Gesamtergebnis

	2015	2016
in Mio. CHF		
Nicht in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen		
Veränderung der Reserven aus Umklassifizierung Renditeliegenschaften	0.8	7.9
Veränderung der Reserven aus Forderungen und Verbindlichkeiten leistungsorientierter Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	33.1	-153.7
Veränderung aus Shadow Accounting	-39.1	40.5
Latente Ertragssteuern	-8.5	27.2
Total nicht in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen	-13.6	-78.1
In die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen		
Finanzanlagen jederzeit verkäuflich:		
Gewinne und Verluste aus dem Geschäftsjahr	-411.1	437.9
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste	-471.8	-311.2
Total Finanzanlagen jederzeit verkäuflich	-882.9	126.6
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen:		
Gewinne und Verluste aus dem Geschäftsjahr	-27.6	-0.4
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste	-	-
Total Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-27.6	-0.4
Absicherungsreserve auf derivativen Finanzinstrumenten als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft		
Gewinne und Verluste aus dem Geschäftsjahr	-0.2	-14.8
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste	-33.5	-0.6
Total Absicherungsreserve auf derivativen Finanzinstrumenten als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft	-33.7	-15.3
Reserven aus Umklassifizierung Finanzanlagen bis zum Verfall gehalten:		
Gewinne und Verluste aus dem Geschäftsjahr	-0.3	0.0
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste	-1.4	-1.1
Total Reserven aus Umklassifizierung Finanzanlagen bis zum Verfall gehalten	-1.7	-1.1
Veränderung aus Shadow Accounting	326.4	-117.3
Veränderung aus Währungsumrechnungsdifferenzen	-130.6	-2.5
Latente Ertragssteuern	167.9	-14.8
Total in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen	-582.2	-24.9
Total übriges Gesamtergebnis	-595.8	-103.0

38.2 Ertragssteuern auf übriges Gesamtergebnis

	2015	2016
in Mio. CHF		
Übriges kumuliertes Gesamtergebnis vor latenten Ertragssteuern	-755.3	-115.4
Latente Ertragssteuern auf nicht in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen		
Veränderung der Reserven aus Umklassifizierung Renditeliegenschaften	-0.2	-
Veränderung der Reserven aus Forderungen und Verbindlichkeiten leistungsorientierter Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-11.3	41.1
Veränderung aus Shadow Accounting	7.7	-13.4
Veränderung aus Währungsumrechnungsdifferenzen	-4.7	-0.6
Veränderung aus Zu- / Abgänge Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Total latente Ertragssteuern auf nicht in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen	-8.5	27.2
Latente Ertragssteuern auf die in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen		
Finanzanlagen jederzeit verkäuflich	185.4	-18.4
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5.5	0.0
Absicherungsreserve auf derivativen Finanzinstrumenten als Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft	6.8	3.1
Reserven aus Umklassifizierung Finanzanlagen bis zum Verfall gehalten	0.4	0.3
Veränderung aus Shadow Accounting	-61.6	-2.6
Veränderung aus Währungsumrechnungsdifferenzen	31.5	2.9
Veränderung aus Zu- / Abgänge Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Total latente Ertragssteuern auf in die Erfolgsrechnung zu übertragende Positionen	167.9	-14.8
Übriges kumuliertes Gesamtergebnis nach latenten Ertragssteuern	-595.8	-103.0

Sonstige Angaben

39. UNTERNEHMENSERWERBE UND -VERÄUSSERUNGEN

	Kumulierte Akquisitionen		Kumulierte Veräusserungen	
	2015	2016	2015	2016
in Mio. CHF				
Kapitalanlagen	13.7	-	-	-
Übrige Vermögenswerte	0.1	-	-	-
Forderungen und Guthaben	6.4	-	-	-
Flüssige Mittel	0.5	-	-	-
Versicherungstechnische Verpflichtungen	-13.0	-	-	-
Übrige Verbindlichkeiten	-3.4	-	-	-
Nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-
Erworbenes bzw. veräussertes Reinvermögen	4.3	-	-	-
Verwendete bzw. erhaltene Mittel für Erwerb und Veräusserung				
Flüssige Mittel	6.6	-	-	-
Verrechnung	-	-	-	-
Aktivenübertrag	-	-	-	-
Direkt zurechenbare Kosten	-	-	-	-
Ausgegebene Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Umklassifizierung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	-	-	-
Erwerbs- bzw. Veräusserungspreis	6.6	-	-	-
Erworbenes bzw. veräussertes Reinvermögen	-4.3	-	-	-
Übriges Gesamtergebnis ¹	-	-	-	-
Goodwill/ negativer Goodwill bzw. Veräusserungserfolg	2.3	-	-	-
Für den Erwerb bzw. für die Veräusserung aufgewendete und erhaltene flüssige Mittel	-6.6	-	-	-
Akquirierte beziehungsweise veräusserte flüssige Mittel	0.5	-	-	-
Ab- beziehungsweise Zufluss von flüssigen Mitteln	-6.1	-	-	-

¹ Darin enthalten sind im Wesentlichen historisch aufgelaufene Währungsumrechnungsdifferenzen.

Im Berichtsjahr fanden keine Käufe oder Verkäufe von Unternehmen mit einem Geschäftsbetrieb statt.

Im Vorjahr ist in Luxemburg die Gesellschaft HDI-Gerling Assurances mit Sitz in Leudelange erworben worden und wurde noch im selben Jahr in die Gesellschaft Baloise Assurances Luxembourg S.A. fusioniert. Verkäufe fanden im Vorjahr keine statt.

Nicht in dieser Übersicht enthalten sind Käufe von Immobilien-Objektgesellschaften, bei denen nach den Bestimmungen von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) kein Geschäftsbetrieb (Business) vorliegt und demnach als Vermögenserwerbe qualifiziert werden. Dadurch weicht der Ab- beziehungsweise Zufluss von flüssigen Mitteln zur Darstellung in der Geldflussrechnung ab. Weitere Erläuterungen sind in den Änderungen zum Konsolidierungskreis enthalten (Anhang Kapitel 6).

40. TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit führt die Baloise Group Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften, Verwaltungsräten und Mitgliedern der Konzernleitung der Baloise Holding AG durch. Die im Rahmen solcher Transaktionen zur Anwendung gelangenden Konditionen finden sich im Kapitel Corporate Governance, das einen integralen Bestandteil des Finanzberichts darstellt.

Das Executive Management besteht aus den Verwaltungsräten und den Mitgliedern der Konzernleitung der Baloise Holding AG.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

	Verdiente Prämien und Policengebühren		Ertrag aus Kapitalanlagen		Aufwendungen		Hypothesen und Darlehen		Verbindlichkeiten	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF										
Assoziierte Unternehmen	0.6	0.1	32.4	2.9	-23.5	-27.7	-	-	-9.2	-6.4
Executive Management	0.2	0.1	0.1	0.0	-12.6	-12.2	8.8	7.7	-	-

VERGÜTUNGEN AN DAS EXECUTIVE MANAGEMENT

	2015	2016
in Mio. CHF		
Kurzfristig fällige Leistungen	-7.5	-7.4
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-1.4	-1.2
Vergütung aus anteilsbasierten Plänen	-3.8	-3.6
Total	-12.6	-12.2

Aus der Abwicklung des Aktienbeteiligungsplans (Anhang Kapitel 18.4.3) wurden im Berichtsjahr 33'118 Aktien im Wert von 4.2 Mio. CHF (Vorjahr: 6.0 Mio. CHF) von Konzernleitungsmitgliedern zurückgekauft.

41. VERGÜTUNGEN AN DIE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS UND DER KONZERNLEITUNG

Die in Übereinstimmung mit den Artikeln 663b^{bis} und 663c des schweizerischen Obligationenrechts (OR) offenzulegenden Tatbestände sind im Vergütungsbericht enthalten, der den Seiten 76 bis 107 des Kapitels «Corporate Governance» entnommen werden kann. Es handelt sich insbesondere um folgende Tatbestände:

- Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats
- Vergütungen an die Mitglieder der Konzernleitung
- Kredite und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung
- Aktien im Besitz der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung

42. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ZUKÜNFTIGE VERPFLICHTUNGEN

42.1 Eventualverbindlichkeiten

42.1.1 Rechtliche Auseinandersetzungen

Die Gesellschaften der Baloise Group werden regelmässig mit rechtlichen Auseinandersetzungen, Forderungen und Klagen konfrontiert, die in den meisten Fällen aus der normalen Geschäftstätigkeit als Versicherer herrühren.

Der Konzernleitung sind seit dem letzten Bilanzstichtag keine neuen Tatsachen bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung 2016 haben könnten.

42.1.2 Garantien und Bürgschaften zugunsten Dritter

Die Baloise Group hat Dritten gegenüber Garantien und Verbindlichkeiten abgegeben. Hierunter fallen Verbindlichkeiten, in vertraglich festgelegten Fällen Kapitalzuschüsse oder Eigenkapitaleinzahlungen zu leisten, Mittel zur Deckung fälliger Rück- beziehungsweise Zinszahlungen oder Garantien im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit zu gewähren. Der Baloise Group ist kein Säumnis bekannt, das Garantieleistungen bewirken könnte.

Im Zusammenhang mit dem am 3. Februar 2017 kommunizierten Verkauf des Versicherungsbestands und zugehörigen Betriebs der deutschen Niederlassung Basler Leben AG an die Frankfurter Leben-Gruppe besteht eine Eventualverbindlichkeit aus einer Freistellungsvereinbarung.

Die Baloise Group hat im Rahmen des normalen Versicherungsgeschäfts vertraglich festgelegte Bürgschaften abgegeben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um im Rahmen von Baugarantieversicherungen und Berufs- und Betriebskautionsversicherungen eingegangene Solidarbürgschaften.

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Garantien	45.0	54.2
Bürgschaften	479.3	618.6
Total Garantien und Bürgschaften zugunsten Dritter	524.3	672.8
Davon zugunsten von Partnern bei Joint Ventures	–	–
Davon aus Joint Ventures	–	–
Davon zugunsten von Joint Ventures	–	–

BONITÄT VON BÜRGSCHAFTEN UND GARANTIEEN

31.12.2015	AAA	AA	A	BBB	Kleiner BBB oder kein Rating	Total
in Mio. CHF						
Garantien	–	–	30.3	–	14.7	45.0
Bürgschaften	–	–	0.2	–	479.1	479.3

31.12.2016	AAA	AA	A	BBB	Kleiner BBB oder kein Rating	Total
in Mio. CHF						
Garantien	–	–	30.3	–	23.9	54.2
Bürgschaften	–	–	–	0.2	618.4	618.6

42.1.3 Verpfändete oder abgetretene Aktiven, Aktiven im Securities-Lending und gehaltene Sicherheiten

BUCHWERTE VON ALS SICHERHEIT VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN VERMÖGENSWERTEN

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Finanzanlagen im Rahmen von Repurchase-Vereinbarungen	811.1	514.1
Finanzanlagen im Rahmen von Securities-Lending	3'173.1	3'358.2
Kapitalanlagen	1'979.7	1'971.9
Verpfändete immaterielle Anlagen	–	–
Verpfändete Sachanlagen	–	–
Übrige	–	–
Total	5'963.9	5'844.2

MARKTWERT DER GEHALTENEN SICHERHEITEN

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Finanzanlagen im Rahmen von Reverse-Repurchase-Vereinbarungen	61.3	61.2
Finanzanlagen im Rahmen von Securities-Lending	3'913.9	4'770.4
Übrige	–	–
Total	3'975.2	4'831.6
Davon verkauft oder weiterverpfändet		
– Mit Rückgabeverpflichtung	–	–
– Ohne Rückgabeverpflichtung	–	–

Die Baloise Group schliesst Securities-Lending-Geschäfte ab, die zu Kreditrisiken führen können. Für die Absicherung dieser Kreditrisiken werden Sicherheiten – sogenannte Collaterals – eingefordert, die den Basiswert der ausgeliehenen Titel (im Wesentlichen Bonds) überdecken. Zur Minimierung der Kreditrisiken findet eine regelmässige Bewertung der Belehnungswerte der Gegenpartei statt. Bei einer möglichen Unterschreitung des Deckungswerts werden umgehend zusätzliche Sicherheiten eingefordert.

Die Kontrolle über die ausgeliehenen Wertpapiere bleibt während der gesamten Laufzeit der Geschäfte in der Baloise Group erhalten. Das Entgelt aus der Wertpapierleihe wird erfolgswirksam erfasst.

42.2 Zukünftige Verpflichtungen

42.2.1 Kapitalzusagen

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Eingegangene Verpflichtungen für künftigen Erwerb von		
Renditeliegenschaften	84.6	326.5
Finanzanlagen	573.0	873.8
Sachanlagen	–	–
Immateriellen Anlagen	–	–
Total eingegangene Verpflichtungen	657.7	1'200.3
Davon im Zusammenhang mit Joint Ventures	–	–
Davon eigener Anteil an den Kapitalzusagen der Joint Ventures	–	–

BONITÄT VON KAPITALZUSAGEN

31.12.2015	AAA	AA	A	BBB	Kleiner BBB oder kein Rating	Total
in Mio. CHF						
Kapitalzusagen	110.0	0.4	42.0	17.1	488.0	657.7

31.12.2016	AAA	AA	A	BBB	Kleiner BBB oder kein Rating	Total
in Mio. CHF						
Kapitalzusagen	318.8	0.4	92.2	18.6	770.3	1'200.3

Per 31. Dezember 2016 besteht eine Investitionsverpflichtung von 218 Mio. CHF für den Kauf der belgischen Immobiliengesellschaft VAC De Meander. Eingegangene Verpflichtungen für den künftigen Erwerb von Kapitalanlagen beinhalten auch Private-Equity-Zusagen, die nicht finanzierte Zusagen zur Direktanlage in Private Equity beziehungsweise zur Anlage in Private-Equity-Fonds sind.

43. OPERATING-LEASING-VEREINBARUNGEN

43.1 Baloise Group als Leasingnehmerin

Die Baloise Group hat als Leasingnehmerin nicht kündbare Leasingvereinbarungen für die Miete von Gebäuden, Fahrzeugen und Betriebseinrichtungen abgeschlossen. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Leasingvereinbarungen beträgt drei bis fünf Jahre.

FÄLLIGKEIT DER LEASINGZAHLUNGEN

	2015	2016
in Mio. CHF		
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	-2.4	-2.1
Fälligkeit ab einem bis zu fünf Jahren	-2.1	-1.4
Fälligkeit ab fünf Jahren	-	-
Total	-4.4	-3.5
Minimale Leasingzahlungen	-3.4	-3.4
Bedingte Leasingzahlungen	-	-
Leasingaufwand	-3.4	-3.4
Ertrag aus Untermieten im abgelaufenen Geschäftsjahr	-	-
Künftige Erträge aus Untermieten	-	-

Bedingte Leasingzahlungen ergeben sich, wenn das Mietverhältnis an einen Index geknüpft ist.

43.2 Baloise Group als Leasinggeberin

Im Rahmen der Vermietung der Renditeliegenschaften an Dritte hat die Baloise Group Operating-Leasing-Vereinbarungen abgeschlossen. Die durchschnittlich nicht kündbare Restlaufzeit der Mietvereinbarungen beträgt vier bis sechs Jahre. Weitere Leasingvereinbarungen bestanden am Bilanzstichtag nicht.

FÄLLIGKEIT DER VERTRAGLICH VEREINBARTEN LEASINGERTRÄGE

	2015	2016
in Mio. CHF		
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	29.7	28.1
Fälligkeit ab einem bis zu fünf Jahren	39.4	49.0
Fälligkeit ab fünf Jahren	9.7	24.0
Total	78.7	101.1
Minimale Leasingzahlungen	36.1	37.6
Bedingte Leasingzahlungen	0.0	0.2
Leasingertrag	36.1	37.7

44. ERHALTENE SCHADENLEISTUNGEN VON KONZERNFREMDEN VERSICHERUNGSEINRICHTUNGEN

Die Gesellschaften der Baloise Group haben im Berichtsjahr 0.1 Mio. CHF (Vorjahr: 0.2 Mio. CHF) Schadenleistungen von konzernfremden Versicherungseinrichtungen erhalten, im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen, bei denen die Gesellschaften der Baloise Group selbst Versicherungsnehmerinnen sind. Diese Schadenleistungen wurden im Wesentlichen für Gebäudeschäden in der Schweiz erbracht, wo je nach Gebäudestandort der Versicherungsschutz zwingend von staatlichen Einrichtungen wahrgenommen wird.

45. BEDEUTENDE TOCHTERGESELLSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Als bedeutende Gesellschaften und Unternehmen werden jene definiert, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit einen signifikanten Anteil an die Bruttoprämien, an den Nettoertrag oder an die Bilanzsumme der Baloise Group beisteuern. Aus qualitativen Gründen wie beispielsweise Börsennotierung können weitere Beteiligungen aufgeführt werden.

31.12.2016	Haupt-tätigkeit	Ge-schäfts-bereiche ¹	Anteil der Gruppe an Stimm-rechten / Kapital in Prozenten ²	Direkter Anteil an Stimm-rechten / Kapital in Prozenten ²	Einbe-zugsart ³	Währung	Aktien-kapital in Mio.	Bilanz-summe in Mio.	Brutto-prämien / Policen-gebühren in Mio.
Schweiz									
Bâloise Holding AG, Basel	Holding	Ü	Holding	Holding	V	CHF	5.0	2'102.5	–
Basler Versicherung AG, Basel	Nichtleben	NL	100.00	100.00	V	CHF	75.0	5'455.8	1'324.3
Basler Leben AG, Basel	Leben	L	100.00	100.00	V	CHF	50.0	32'213.9	2'879.3
Baloise Bank SoBa AG, Solothurn	Bank	B	100.00	100.00	V	CHF	50.0	7'664.5	–
Haakon AG, Basel	Übrige	Ü	74.75	74.75	V	CHF	0.2	53.2	–
Baloise Asset Management Schweiz AG, Basel	Anlage-verwaltung	B	100.00	100.00	V	CHF	1.5	32.5	–
Baloise Asset Management International AG, Basel	Anlage-beratung	B	100.00	100.00	V	CHF	1.5	16.1	–
Deutschland									
Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg	Holding	Ü	100.00	100.00	V	EUR	94.7	381.9	–
Basler Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg	Leben	L	100.00	100.00	V	EUR	22.0	9'637.7	347.8
Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, Bad Homburg	Nichtleben	NL	100.00	100.00	V	EUR	15.1	1'622.2	621.5
Deutscher Ring Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hamburg	Bank	B	65.00	65.00	V	EUR	12.8	566.9	–
Basler Beteiligungsholding GmbH, Hamburg	Holding	Ü	100.00	100.00	V	EUR	12.8	230.7	–
Basler Financial Services GmbH, Hamburg	Übrige	Ü	100.00	100.00	V	EUR	1.5	12.2	–
OVB Holding AG, Köln	Übrige	–	32.57	32.57	E	EUR	–	–	–
ROLAND Rechtsschutz Beteiligungs-GmbH, Köln	Übrige	Ü	60.00	60.00	V	EUR	0.1	35.6	–
ROLAND Rechtsschutz Versicherungs-AG, Köln	Übrige	–	15.01	25.02	E	EUR	–	–	–
ZEUS Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	Übrige	Ü	100.00	100.00	V	EUR	0.5	13.8	–

1 L: Leben, NL: Nichtleben, B: Bank, Ü: übrige Aktivitäten / Konzerngeschäfte.

2 Anteile in Prozenten werden abgerundet.

3 V: Vollkonsolidierung, E: Equity-Bewertung.

31.12.2016	Haupt- tätigkeit	Ge- schäfts- bereiche ¹	Anteil der Gruppe an Stimm- rechten / Kapital in Prozenten ²	Direkter Anteil an Stimm- rechten / Kapital in Prozenten ²	Einbe- zugsart ³	Währung	Aktien- kapital in Mio.	Bilanz- summe in Mio.	Brutto- prämien / Policen- gebühren in Mio.
Belgien									
Baloise Belgium NV, Antwerpen	Leben und Nichtleben	L / NL	100.00	100.00	V	EUR	215.2	8'638.7	941.5
Euromex NV, Antwerpen	Nichtleben	NL	100.00	100.00	V	EUR	2.7	180.1	61.6
Merno-Immo NV, Antwerpen	Übrige	NL	100.00	100.00	V	EUR	17.1	25.2	–
Luxemburg									
Bâloise (Luxembourg) Holding S.A., Bertrange (Luxemburg)	Holding	Ü	100.00	100.00	V	CHF	250.0	1'202.5	–
Bâloise Assurances Luxembourg S.A., Bertrange (Luxemburg)	Nichtleben	NL	100.00	100.00	V	EUR	15.8	330.1	106.8
Bâloise Vie Luxembourg S.A., Bertrange (Luxemburg)	Leben	L	100.00	100.00	V	EUR	32.7	6'583.2	74.1
Baloise Fund Invest Advico, Bertrange (Luxemburg)	Übrige	B	100.00	100.00	V	EUR	0.1	13.6	–
Bâloise Delta Holding S. à. r. l., Bertrange (Luxemburg)	Holding	Ü	100.00	100.00	V	EUR	224.3	274.7	–
Baloise Life (Liechtenstein) AG, Balzers	Leben	L	100.00	100.00	V	CHF	7.5	2'981.4	1.1
Übrige Gebiete									
Bâloise Participations Holding, Amsterdam	Holding	Ü	100.00	100.00	V	EUR	10.9	0.9	–
Baloise Alternative Investment Strategies Limited, St. Helier (Jersey / Channel Islands)	Anlage- verwaltung	L / NL	100.00	100.00	V	USD	0.0	700.4	–
Baloise Finance (Jersey) Ltd., St. Helier (Jersey / Channel Islands)	Übrige	Ü	100.00	100.00	V	CHF	1.3	146.1	–
Baloise Private Equity Limited, St. Helier (Jersey / Channel Islands)	Anlage- verwaltung	L / NL	100.00	100.00	V	USD	0.0	501.9	–

1 L: Leben, NL: Nichtleben, B: Bank, Ü: übrige Aktivitäten / Konzerngeschäfte.

2 Anteile in Prozenten werden abgerundet.

3 V: Vollkonsolidierung, E: Equity-Bewertung.

46. VERÄNDERUNG VON BETEILIGUNGSQUOTEN

Der Kapital- und Stimmenanteil an der Immobilien-Objektgesellschaft SA Keiberg 401 in Belgien wurde im zweiten Semester 2016 von 46.8 % auf 100 % erhöht. Dies führt zu einem Wechsel von einer assoziierten Gesellschaft zu einer vollkonsolidierten Tochtergesellschaft. Im Geschäftsjahr 2015 fand keine Transaktion statt, die zu einer Änderung in der Beherrschung über ein Tochterunternehmen geführt hat.

47. KONSOLIDIERTE STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN

Die Baloise Group hält per Ende des Berichtsjahrs ein strukturiertes Unternehmen, die Baloise Fund Invest (Lux), das konsolidiert wird. Die Baloise Fund Invest (Lux) ist eine luxemburgische Gesellschaft in Form einer Investmentgesellschaft mit variablem Kapital. Es handelt sich um eine drittverwaltete SICAV. Die Baloise Fund Invest (Lux) ist ein Umbrella-Fonds, bestehend aus verschiedenen Massen von Guthaben und Verbindlichkeiten, den sogenannten Teilfonds, wobei jeder Teilfonds eine unterschiedliche Anlagepolitik verfolgt. Die Baloise Fund Invest (Lux) und ihre Teilfonds bilden zusammen eine juristische Person. Im Verhältnis der Anteilhaber untereinander gilt jedoch jeder Teilfonds als eigenständig. Gegenüber Dritten haften die Aktiva eines Teilfonds nur für die Schulden und Verpflichtungen, die diesen Teilfonds betreffen.

Das vorrangige Ziel der Baloise Fund Invest (Lux) besteht darin, den Anteilhabern die Vorteile einer professionellen Verwaltung zugutekommen zu lassen, die sich am Prinzip der Risikostreuung gemäss der festgelegten Investitionspolitik jedes Teilfonds orientiert. Durch das Halten von Anteilen an der Baloise Fund Invest (Lux) erwachsen keine vertraglichen Verpflichtungen und es bestehen keine Vereinbarungen, die die Baloise Group zu einer finanziellen Unterstützung an die konsolidierte Baloise Fund Invest (Lux) verpflichten.

48. GEMEINSAME VEREINBARUNGEN (JOINT ARRANGEMENTS)

Sowohl im Berichtsjahr als auch im Geschäftsjahr 2015 bestanden bei der Baloise Group keine gemeinsamen Vereinbarungen.

49. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 4. Januar 2017 hat die Basler Leben AG in Deutschland die Genehmigung von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten, den Bestand an Lebensversicherungen der Basler Leben AG Direktion für Deutschland an die Frankfurter Lebensversicherung AG zu veräussern. Am 3. Februar 2017 wurde durch die Baloise Group mitgeteilt, dass der rechtliche Übergang vollzogen ist. Die Realisierung dieser Transaktion wird voraussichtlich das Ergebnis im 1. Semester 2017 in der Grössenordnung von bis zu 15 Mio. CHF belasten. Dieser Ergebniseffekt wird in den Segmenten Leben beziehungsweise Konzerngeschäfte ausgewiesen werden.

Am 6. Januar 2017 hat die Baloise Group bekanntgegeben, dass eine Mehrheit an der Immobiliengesellschaft PAX Anlage AG in Basel übernommen wird. Dieser Kauf wird 2017 abgewickelt.

Am 19. Januar 2017 teilte die Basler Versicherungen in Deutschland die Veräusserung der Unternehmensbeteiligung an der Assekuranz Herrmann an die Artus-Gruppe mit. Dieser Verkauf wurde im Januar 2017 vollzogen.

Weiter wurde beschlossen, in Belgien die Immobilien-Objektgesellschaft VAC De Meander zu erwerben. Diese erstellt derzeit ein Verwaltungsgebäude in Brüssel, das durch die flämische Regierung als langfristige Mieterein genutzt werden soll. Der Vollzug des Kaufvertrags ist auf Mitte 2017 vorgesehen.

Bis zur Fertigstellung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung am 17. März 2017 sind keine weiteren Ereignisse bekannt geworden, die einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes haben würden.

Diese Seite wurde bewusst leer belassen.



Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Baloise Holding AG, Basel

Basel, 17. März 2017

Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung des Finanzberichtes



Prüfungsurteil

Wir haben den Finanzbericht (Seiten 110 bis 258) der Baloise Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der konsolidierten Bilanz zum 31. Dezember 2016, der konsolidierten Erfolgsrechnung, der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung, der konsolidierten Geldflussrechnung, dem konsolidierten Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang des Finanzberichtes, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Finanzbericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung des Finanzberichtes" unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Finanzberichtes des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Finanzberichtes als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.



Den im Berichtsabschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung des Finanzberichtes“ beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Finanzbericht geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zum vorliegenden Finanzbericht.

Schadenrückstellungen – Nichtleben

Prüfungssachverhalt Die Schadenrückstellungen im Bereich Nichtleben entsprechen der Schätzung aller zum Bilanzstichtag bekannten aber noch nicht bezahlten Schadenfälle, sowie der bereits eingetretenen aber noch nicht bekannten Schadenfälle. Ferner umfassen die Schadenrückstellungen auch die Rückstellungen für die Schadenbearbeitungskosten.

Eine unangemessene Schätzung der Schadenrückstellungen führt zu einer falschen Darstellung der finanziellen Leistung sowie der finanziellen Verpflichtungen der Baloise Holding AG. Des Weiteren besteht das Risiko der Nichteinhaltung von aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Die Auswirkungen der Veränderungen der natürlichen Volatilität und Parameter zur Bestimmung der Schadenrückstellungen können das Jahresergebnis und das Eigenkapital massgeblich beeinflussen. Somit unterliegt der Schätzung der Schadenrückstellungen ein wesentlicher Ermessensspielraum.

Die Grundlagen zur Bewertung der Schadenrückstellungen im Bereich Nichtleben werden von der Baloise Holding AG unter Ziff. 5.4 „Nichtleben“ und Ziff. 5.4.2 „Annahmen“ dargestellt. In Ziff. 5.4.4 „Sensitivitätsanalysen“ zeigt die Baloise Holding AG auf, wie sich Schätzfehler auf die Schadenrückstellungen auswirken könnten.

Unser Prüfverfahren Im Rahmen unserer Prüfung führten wir mit der Unterstützung unserer internen Aktuarien eine unabhängige Schätzung der wesentlichen Schadenrückstellungen im Bereich Nichtleben durch und verglichen diese mit den von der Baloise Holding AG gebuchten Schadenrückstellungen.

Ferner beurteilten wir die Schadenrückstellungen durch die Prüfung des Liability Adequacy Tests (LAT). Zusätzlich führten wir einen Abgleich des von der Baloise Holding AG gewählten Vorgehens mit den relevanten aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch. Des Weiteren beurteilten wir den Ausweis im Anhang des Finanzberichtes.



Versicherungstechnische Rückstellungen – Leben

**Prüfungs-
sachverhalt** Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich Leben umfassen das Deckungskapital, die gutgeschriebenen Überschussanteile sowie die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten. Das Deckungskapital wird anhand von Modellen, den entsprechenden biometrischen und ökonomischen Annahmen sowie den Kosten geschätzt.

Eine unangemessene Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich Leben führt zu einer falschen Darstellung der finanziellen Verpflichtungen der Baloise Holding AG sowie deren finanziellen Stärke. Des Weiteren besteht das Risiko der Nichteinhaltung von aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Veränderungen in den verwendeten Rechnungsgrundlagen zur Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen können das Jahresergebnis und das Eigenkapital massgeblich beeinflussen. Somit unterliegt der Schätzung der versicherungstechnischen Rückstellungen ein wesentlicher Ermessensspielraum.

Die Grundlagen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich Leben werden von der Baloise Holding AG unter Ziff. 5 „Management von Versicherungs- und Finanzrisiken“ und unter Ziff. 5.5.2 „Annahmen“ im Finanzbericht dargestellt. In Ziff. 5.5.3 „Sensitivitäten“ legt die Baloise Holding AG anhand verschiedener Szenarien die Auswirkungen auf die versicherungstechnischen Rückstellungen auf.

**Unser
Prüfvorgehen** Im Rahmen unserer Prüfung führten wir mit der Unterstützung unserer internen Aktuarer eine Überprüfung der wesentlichen Rechnungsgrundlagen, Methoden sowie eine unabhängige Bewertung der Implementierung der tarifarischen Rückstellungen im Bereich Leben durch und verglichen diese mit den von der Baloise Holding AG gebuchten Werten.

Ferner beurteilten wir die versicherungstechnischen Rückstellungen durch die Prüfung des Liability Adequacy Tests (LAT). Zusätzlich führten wir einen Abgleich des von der Baloise Holding AG gewählten Vorgehens mit den relevanten aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch. Des Weiteren beurteilten wir den Ausweis im Anhang des Finanzberichtes.



Ermittlung der Marktwerte von Kapitalanlagen ohne öffentlich notierte Preise

**Prüfungs-
sachverhalt** Kapitalanlagen ohne öffentlich notierte Preise umfassen Teile der Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter, der derivativen Finanzinstrumente sowie der Renditeigenschaften. Die Marktwerte von Kapitalanlagen ohne auf einem aktiven Markt öffentlich notierte Preise oder falls der Markt als inaktiv beurteilt wird, werden mittels Bewertungsverfahren festgelegt.

Aufgrund des wesentlichen Ermessensspielraums der den angewandten Bewertungsverfahren zu Grunde liegenden Annahmen besteht ein erhöhtes Risikos für eine Falschdarstellung in der konsolidierten Jahresrechnung.

Die Risiken und Schätzungsunsicherheiten für Kapitalanlagen ohne öffentliche Preisnotierung werden in Ziff. 4 des Finanzberichtes „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen“ erläutert. Die Grundsätze zur Berechnung der Marktwerte sind unter Ziff. 5.10 „Marktwertermittlung“ erläutert.

**Unser
Prüfvorgehen** Im Rahmen unserer Prüfung beurteilten wir risikoorientiert das Design und die operative Effektivität der relevanten Schlüsselkontrollen zur Bewertung der Kapitalanlagen ohne öffentlich notierte Preise. Dies umfasste auch die Prozesse zur Bestimmung der verwendeten Annahmen und Modelle.

Bei den Kapitalanlagen ohne öffentlich notierte Preise haben wir stichprobenweise die Quelle für die Preisbildung geprüft. Ferner involvierten wir unsere Bewertungsspezialisten zur Prüfung komplexerer Produkte. Des Weiteren beurteilten wir den Ausweis im Anhang des Finanzberichtes.

Sonstiger Sachverhalt

Der Finanzbericht der Baloise Holding AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 18. März 2016 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.



Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme des Finanzberichtes, der Jahresrechnung, dem Vergütungsbericht und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zum Finanzbericht und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.



Im Rahmen unserer Prüfung des Finanzberichtes ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zum Finanzbericht oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für den Finanzbericht

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung eines Finanzberichtes, der in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung eines Finanzberichtes zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Finanzberichtes ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung des Finanzberichtes

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Finanzbericht als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage des Finanzberichtes getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung des Finanzberichtes befindet sich auf der Website von EXPERTsuisse unter: <http://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichtes.



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung des Finanzberichtes existiert.

Wir empfehlen, den vorliegenden Finanzbericht zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Stefan Marc Schmid
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Christian Fleig
Zugelassener Revisionsexperte

Bâloise Holding AG

Erfolgsrechnung Bâloise Holding AG	268
Bilanz Bâloise Holding AG	269
Anhang Bâloise Holding AG	270
Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns	281
Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Bâloise Holding AG, Basel	282

Erfolgsrechnung Baloise Holding AG

	Anhang	2015	2016
in Mio. CHF			
Beteiligungsertrag		328.1	256.3
Zins- und Wertschriftenertrag	2	16.6	102.0
Sonstiger Ertrag	3	210.4	12.4
Total Ertrag		555.1	370.7
Verwaltungsaufwand	4	-35.1	-40.7
Wertberichtigungen	5	-45.5	-
Zinsaufwand	6	-34.8	-33.0
Sonstiger Aufwand		-3.8	-2.5
Total Aufwand		-119.2	-76.2
Steueraufwand		-1.0	-5.3
Jahresgewinn		434.9	289.2

Bilanz Baloise Holding AG

	Anhang	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF			
Aktiven			
Flüssige Mittel ¹	7	253.4	76.5
Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften ¹	8	169.6	207.5
Forderungen gegenüber Dritten		4.1	5.0
Umlaufvermögen		427.1	289.0
Finanzanlagen			
Darlehen an Gruppengesellschaften ¹	9	102.0	102.0
Beteiligungen	10	1'874.9	1'849.5
Anlagevermögen		1'976.9	1'951.5
Total Aktiven		2'404.0	2'240.5
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften ¹		0.1	8.5
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		0.1	0.0
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten ¹	11	242.5	225.0
Passive Rechnungsabgrenzung		28.2	22.9
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten ¹	12	1'475.0	1'250.0
Rückstellungen		9.7	8.2
Fremdkapital		1'755.6	1'514.6
Aktienkapital			
Gesetzliche Gewinnreserven			
Allgemeine Reserve		11.7	11.7
Reserve für eigene Aktien		3.5	2.3
Freiwillige Gewinnreserven ¹			
Freie Reserven ¹		387.6	573.9
Bilanzgewinn: ¹			
– Gewinnvortrag ¹		0.5	0.4
– Jahresgewinn ¹		434.9	289.2
Eigene Aktien	13	–194.8	–156.6
Eigenkapital	14	648.4	725.9
Total Passiven		2'404.0	2'240.5

1 Anpassungen Bilanzpositionen; siehe Erläuterung im Anhang.

Anhang Baloise Holding AG

1. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemein

Die Jahresrechnung der Baloise Holding AG mit Sitz in Basel wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Zum besseren Verständnis erfolgten folgende Anpassungen der Bilanzpositionen, die keine Veränderung des Eigenkapitals bewirken:

- Die bisher in den anderen Finanzanlagen ausgewiesenen Callgelder und Festgeldanlagen sind neu in den flüssigen Mitteln enthalten, was aufgrund der Fristigkeit sachgerechter ist.
- Die Bezeichnung Konzerngesellschaften wurde durch den Begriff Gruppengesellschaften ersetzt, was aus Sicht des statutarischen Einzelabschlusses besser zutrifft.
- Die bisher unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesenen Dividendenansprüche werden neu unter den Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften ausgewiesen, da die Genehmigung durch die Generalversammlungen der Tochtergesellschaften stattgefunden hat.
- Die Anleihen werden aufgrund der Restlaufzeiten auf die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten aufgeteilt.
- Die freiwilligen Gewinnreserven werden detaillierter ausgewiesen, was eine Überleitung zum Antrag des Bilanzgewinns ermöglicht.

Die wesentlichen angewandten Grundsätze, die nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, werden nachfolgend beschrieben.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Bankguthaben sowie geldnahe Mittel wie Call-, Festgelder oder Geldmarktpapiere. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften

Diese Bilanzposition beinhaltet die zum Bilanzstichtag von der Generalversammlung der Tochtergesellschaften der Baloise Holding AG beschlossenen Dividenden, die in der Baloise Holding AG als Dividendenansprüche gehalten werden. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Forderungen gegenüber Dritten

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Darlehen an Gruppengesellschaften

Die Bewertung der Darlehen erfolgt zum Nominalwert unter Berücksichtigung der notwendigen Wertberichtigungen. Für alle erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Beteiligungen

Beteiligungen sind einzeln zum Anschaffungswert unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Nominalwert bilanziert.

Passive Rechnungsabgrenzung

Die passiven Abgrenzungsposten enthalten bereits eingegangene Erträge, die das neue Geschäftsjahr betreffen, sowie Aufwendungen für das laufende Geschäftsjahr, die erst zu einem späteren Zeitpunkt in Rechnung gestellt werden.

Verzinsliche Verbindlichkeiten

Die verzinslichen Verbindlichkeiten beinhalten die Anleihen und werden zum Nominalwert bilanziert. Die Emissionskosten werden, reduziert um das Agio, bei Ausgabe der Anleihe vollumfänglich der Erfolgsrechnung belastet. Aufgrund der Restlaufzeit erfolgt eine Aufteilung in kurzfristige (weniger als zwölf Monate) und langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten.

Rückstellungen

Rückstellungen zur Deckung allfälliger Risiken werden nach den Grundsätzen einer risikoorientierten Geschäftsführung zulasten der Erfolgsrechnung gebildet.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital bilanziert. Bei späterer Wiederveräußerung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam als Finanzertrag beziehungsweise -aufwand erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

2. ZINS- UND WERTSCHRIFTENERTRAG

	2015	2016
in Mio. CHF		
Ertrag aus eigenen Aktien	10.4	13.1
Zinsen aus Darlehen an Gruppengesellschaften	3.7	3.7
Realisierter Ertrag eigener Aktien	2.6	85.2
Übriger Zins- und Wertschriftenertrag	-0.1	0.0
Total Zins- und Wertschriftenertrag	16.6	102.0

3. SONSTIGER ERTRAG

	2015	2016
in Mio. CHF		
Zuschreibung Beteiligung	203.5	-
Übriger sonstiger Ertrag	6.9	12.4
Total sonstiger Ertrag	210.4	12.4

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Rechnungslegungsvorschriften gilt für die Beteiligungen seit dem 1. Januar 2015 das Einzelbewertungsprinzip. Die Anwendung dieser Regelung führte dazu, dass auf der Beteiligung an der Baloise Luxembourg Holding S.A. zum Jahresabschluss 2015 eine handelsrechtliche Zuschreibung von 203.5 Mio. CHF vorgenommen wurde.

4. VERWALTUNGSaufWAND

	2015	2016
in Mio. CHF		
Verrechneter Personalaufwand ¹	-22.7	-27.6
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-12.4	-13.1
Total Verwaltungsaufwand	-35.1	-40.7

1 Die Baloise Holding AG hat keine direkt angestellten Mitarbeiter. Sämtliche Mitarbeiter sind bei der Basler Versicherung AG, Basel, angestellt.

5. WERTBERICHTIGUNGEN

	2015	2016
in Mio. CHF		
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	-45.5	-
Total Wertberichtigungen	-45.5	0.0

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Rechnungslegungsvorschriften gilt für die Beteiligungen seit dem 1. Januar 2015 das Einzelbewertungsprinzip. Die Anwendung dieser Regelung führte dazu, dass auf der Beteiligung an der Baloise Life (Liechtenstein) AG zum Jahresabschluss 2015 eine Wertberichtigung in der Höhe von 45.5 Mio. CHF vorgenommen wurde.

6. ZINSAUFWAND

	2015	2016
in Mio. CHF		
Zinsen auf Anleihen	-34.6	-33.0
Sonstiger Zinsaufwand	-0.2	-0.0
Total Zinsaufwand	-34.8	-33.0

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

7. FLÜSSIGE MITTEL

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Bankguthaben	58.6	76.5
Callgelder	124.8	–
Festgeldanlagen	70.0	–
Total Flüssige Mittel	253.4	76.5

8. FORDERUNGEN GEGENÜBER GRUPPENGESSELLSCHAFTEN

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Dividenden	167.6	207.0
Sonstige Forderungen	2.0	0.5
Total Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften	169.6	207.5

Aufgrund der Generalversammlungsbeschlüsse vom 23. Februar 2017 der Haakon AG (Basel), vom 14. März 2017 der Baloise Asset Management Schweiz AG (Basel), der Baloise Asset Management International AG (Basel), vom 17. März 2017 der Basler Versicherung AG (Basel) und der Basler Leben AG (Basel) sowie vom 10. April 2017 der Baloise Bank SoBa AG (Solothurn) wurden die entstandenen Dividendenansprüche für das Geschäftsjahr 2016 als Forderungen berücksichtigt.

9. DARLEHEN AN GRUPPENGESSELLSCHAFTEN

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Nachrangige Darlehen an Baloise Bank SoBa	40.0	40.0
Nachrangige Darlehen an Baloise (Luxembourg) Holding S.A.	62.0	62.0
Total Darlehen an Gruppengesellschaften	102.0	102.0

10. BETEILIGUNGEN

	Total Quote am 31.12.2015 (stimm- berechtigt)	Total Quote am 31.12.2016 (stimm- berechtigt)	Aktien- / Gesellschaftskapital am 31.12.2016		Kapitalanteil
	in % ¹	in % ¹	Währung	in Mio.	in Mio.
Gesellschaft					
Basler Versicherung AG, Basel	100.00	100.00	CHF	75.0	75.0
Basler Leben AG, Basel	100.00	100.00	CHF	50.0	50.0
Baloise Bank SoBa AG, Solothurn	100.00	100.00	CHF	50.0	50.0
Baloise Asset Management Schweiz AG, Basel	100.00	100.00	CHF	1.5	1.5
Baloise Asset Management International AG, Basel	100.00	100.00	CHF	1.5	1.5
Baloise Immobilien Management AG, Basel	–	100.00	CHF	0.1	0.1
Haakon AG, Basel	74.75	74.75	CHF	0.2	0.1
Baloise Life (Liechtenstein) AG, Balzers	100.00	100.00	CHF	7.5	7.5
Basler Saturn Management B.V., Amsterdam	100.00	100.00	EUR	0.0	0.0
Bâloise (Luxembourg) Holding S.A., Bertrange (Luxemburg)	100.00	100.00	CHF	250.0	250.0
Bâloise Delta Holding S.à.r.l., Bertrange (Luxemburg)	100.00	100.00	EUR	224.3	224.3
Baloise Fund Invest Advico, Bertrange (Luxemburg)	100.00	100.00	EUR	0.1	0.1
Baloise Insurance Company (Bermuda) Ltd., Hamilton, Bermuda	100.00	100.00	CHF	5.0	5.0
Baloise Finance (Jersey) Ltd., St. Helier, Jersey	100.00	100.00	CHF	1.3	1.3

¹ Beteiligungsquoten in Prozenten werden abgerundet.

11. KURZFRISTIGE VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN

31.12.2016	Zinssatz	Ausgabe	Rückzahlung	Betrag in Mio. CHF
Wertpapier mit Valoren-Nr.				
Anleiensobligation 18 829 553	1.000%	12.10.2012	12.10.2017	225.0
Total kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten				225.0

12. LANGFRISTIGE VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN

31.12.2016	Zinssatz	Ausgabe	Rückzahlung	Betrag in Mio. CHF
Wertpapiere mit Valoren-Nr.				
Anleiensobligation 14 829 501	2.250%	1.3.2012	1.3.2019	175.0
Anleiensobligation 11 768 379	2.875%	14.10.2010	14.10.2020	300.0
Anleiensobligation 13 180 461	3.000%	7.7.2011	7.7.2021	250.0
Anleiensobligation 19 469 508	2.000%	12.10.2012	12.10.2022	150.0
Anleiensobligation 20 004 482	1.750%	26.4.2013	26.4.2023	225.0
Anleiensobligation 26 139 906	1.125%	19.12.2014	19.12.2024	150.0
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten				1'250.0

13. EIGENE AKTIEN

Anzahl Namenaktien	Tiefstkurs in CHF	Höchstkurs in CHF	Durchschnitt- licher Kurs in CHF	Anzahl
Bestand am 1. Januar 2015				2'133'376
Käufe	110.2	127.7	116.3	537'256
Verkäufe	-	-	-	0
Abgänge aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen				-97'912
Bestand am 31. Dezember 2015				2'572'720
Käufe	103.69	124.55	111.6	581'402
Verkäufe	121.8	129.26	125.8	-768'901
Umwandlung Wandelanleihen				-660'973
Abgänge aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen				-99'504
Bestand am 31. Dezember 2016				1'624'744

14. VERÄNDERUNG DES EIGENKAPITALS

	Aktienkapital	Gesetzliche Gewinnreserven		Freiwillige Gewinnreserven		Eigene Aktien	Total Eigenkapital
		Allgemeine Reserven	Reserve für eigene Aktien	Freie Reserven	Bilanzgewinn		
in Mio. CHF							
Bestand per 1. Januar 2015 ¹	5.0	11.7	4.9	230.2	406.5	-141.9	516.4
Zuweisung 2015	-	-	-	156.0	-156.0	-	0.0
Dividende	-	-	-	-	-250.0	-	-250.0
Zugänge	-	-	-	-	-	-	0.0
Veränderung eigener Aktien	-	-	-	-	-	-52.9	-52.9
Bildung / Auflösung	-	-	-1.4	1.4	-	-	0.0
Jahresgewinn	-	-	-	-	434.9	-	434.9
Bestand per 31. Dezember 2015	5.0	11.7	3.5	387.6	435.4	-194.8	648.4
Zuweisung 2016	-	-	-	185.0	-185.0	-	0.0
Dividende	-	-	-	-	-250.0	-	-250.0
Zugänge	-	-	-	-	-	-	0.0
Veränderung eigener Aktien	-	-	-	-	-	38.2	38.2
Bildung / Auflösung	-	-	-1.2	1.2	-	-	0.0
Jahresgewinn	-	-	-	-	289.2	-	289.2
Bestand per 31. Dezember 2016	5.0	11.7	2.3	573.8	289.6	-156.6	725.8

1 Angepasst auf neues Rechnungslegungsrecht.

15. BEDEUTENDE AKTIONÄRE

Aus den der Gesellschaft zugänglichen Informationen ergibt sich, dass per 31. Dezember 2016 folgende bedeutende Aktionäre beziehungsweise stimmrechtsverbundene Aktionärsgruppen im Sinne von Art. 663c OR an der Gesellschaft beteiligt waren:

	Total Quote am 31.12.2015	Stimm- berechtigte Quote am 31.12.2015	Total Quote am 31.12.2016	Stimm- berechtigte Quote am 31.12.2016
in Prozenten				
Aktionäre				
Chase Nominees Ltd. ¹	6.0	2.0	7.2	2.0
Black Rock Inc.	>5.0	<2.0	>5.0	<2.0
UBS Fund Management AG	>3.0	<2.0	0.0	0.0
LSV Asset Management	>3.0	0.0	>3.0	0.0
Mellon Bank N. A. ¹	3.1	0.0	–	–
Nortrust Nominees Ltd. ¹	2.6	0.0	2.8	0.0
Bank of New York Mellon N.V. ¹	2.8	0.0	5.9	0.0
Credit Suisse Funds AG	<3.0	<2.0	<3.0	<2.0

¹ Verwalter (Custodian Nominees), die Aktien treuhänderisch für Dritte verwalten, werden gemäss SIX Exchange Regulation zum Free Float addiert und gelten als Streubesitz. Diese Aktionärsgruppen sind börsenrechtlich nicht meldepflichtig.

16. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

	31.12.2015	31.12.2016
in Mio. CHF		
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen	58.4	57.8

Die Baloise Holding AG gibt zudem die folgende Patronatserklärung ab:

Als Eigentümerin der Baloise Life (Liechtenstein) AG verpflichtet sich die Baloise Holding AG, Basel, dafür zu sorgen, dass ihre Tochtergesellschaft Baloise Life (Liechtenstein) AG jederzeit finanziell in der Lage ist, die gegenüber ihren Kunden eingegangenen Verpflichtungen aus den Verträgen der Produkte RentaSafe, BelRenta Safe, RentaProtect und RentaSafe Time, insbesondere die Garantieverprechen, vollständig zu erfüllen. Seit Oktober 2012 gilt diese Patronatserklärung auch gegenüber Kunden mit Verträgen der Produkte RentaProtect Time, RentaSafe Time (D-CHF) und RentaProtect Performance. Die maximale Verpflichtung entspricht dem Barwert der ausstehenden garantierten Versicherungsleistungen per 31. Dezember 2016. Zum Bilanzstichtag sind die erwarteten Versicherungsleistungen zu 100 % durch die einzelvertraglichen Kundendepots, den Rückversicherungsvertrag und das vom Rückversicherer gestellte Collateral bei der Baloise Life (Liechtenstein) AG abgesichert.

Für die geschuldete Mehrwertsteuer haftet die Baloise Holding AG solidarisch mit allen Gesellschaften, die unter der Führung der Basler Versicherung AG der Gruppenbesteuerung unterliegen.

17. ABGETRETENE AKTIVEN

Gemäss Securities-Lending-Vertrag leiht die Baloise Holding AG der Basler Versicherung AG jährlich eigene Aktien aus, die im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms der Basler Versicherung AG eingesetzt werden. Zum Bilanzstichtag wurden keine Aktiven abgetreten (Vorjahr: keine).

18. VERGÜTUNGEN AN DIE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS UND DER KONZERNLEITUNG

Die in Übereinstimmung mit den Artikeln 663b^{bis} und 663c des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) offenzulegenden Tatbestände sind im Vergütungsbericht enthalten, der den Seiten 76 bis 107 des Kapitels «Corporate Governance» entnommen werden kann. Es handelt sich insbesondere um folgende Tatbestände:

- Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats
- Vergütungen an die Mitglieder der Konzernleitung
- Kredite und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung
- Aktien im Besitz der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung

19. NETTOAUFLÖSUNG STILLE RESERVEN

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine stillen Reserven aufgelöst.

20. ERLEICHTERUNGEN AUFGRUND ERSTELLUNG KONZERNRECHNUNG

Da die Baloise Holding AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erstellt (IFRS), hat sie in der vorliegenden Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften (OR Art. 961d, Abs. 1) auf die Anhangsangaben zu Revisionshonoraren sowie auf die Darstellung einer Geldflussrechnung und eines Lageberichts verzichtet. Diese Angaben gehen aus dem Geschäftsbericht der Baloise Group hervor.

21. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zur Fertigstellung der vorliegenden Jahresrechnung am 17. März 2017 sind keine Ereignisse bekannt geworden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung als Ganzes haben würden.

Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns

BILANZGEWINN UND GEWINNVERWENDUNG

Der Reingewinn beläuft sich auf 289'202'029.24 CHF.

Der Verwaltungsrat beantragt an der Generalversammlung den Bilanzgewinn gemäss nachfolgender Tabelle zu verwenden:

	2015	2016
in CHF		
Jahresgewinn	434'861'183.39	289'202'029.24
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	534'015.61	395'199.00
Bilanzgewinn	435'395'199.00	289'597'228.24
Anträge des Verwaltungsrats:		
Zuweisung an freie Reserven	-185'000'000.00	-29'000'000.00
Entnahme aus freien Reserven	-	-
Dividende	-250'000'000.00	-260'000'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	395'199.00	597'228.24

Die Gewinnverteilung entspricht den Bestimmungen von § 30 der Statuten. Auf die einzelne Aktie entfällt eine Ausschüttung von 5.20 CHF brutto beziehungsweise 3.38 CHF nach Abzug der Verrechnungssteuer.



Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Bâloise Holding AG, Basel

Basel, 17. März 2017

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Seiten 268 bis 280) der Bâloise Holding AG, Basel, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.



Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Der im Berichtsabschnitt „Verantwortung der Revisionsstelle“ beschriebenen Verantwortung sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur vorliegenden Jahresrechnung.

Bewertung der Beteiligungen

Prüfungssachverhalt Die Bâloise Holding AG bewertet die Beteiligungen einzeln zum Anschaffungswert unter Abzug der notwendigen Abschreibungen. Die Eruiierung eines Wertberichtigungsbedarfs geschieht durch Vergleich des Buchwerts der Beteiligung mit dem erzielbaren Wert, welcher auf Basis des Substanzwerts oder Ertragswert berechnet wird. Diese Berechnung basiert teilweise auf Annahmen (z.B. zukünftige Ertragsströme, Diskontsätze), deren Festlegung mit einem wesentlichen Ermessensspielraum verbunden ist.

Aufgrund der inhärenten Ermessensspielräume bei der Berechnung des Ertragswertes (z.B. zukünftige Ertragsströme, Diskontsätze) und der wesentlichen Bedeutung der genannten Bilanzposition in der Jahresrechnung der Bâloise Holding AG stellt die Bewertung der Beteiligungen einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar. Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze erläutert die Bâloise Holding AG auf den Seiten 270 bis 271 des Geschäftsberichts.

Unser Prüfverfahren Im Rahmen unserer Prüfung beurteilten wir die Angemessenheit der Bewertung der Beteiligungen sowie den Bedarf allfälliger Wertberichtigungen. Wir prüften insbesondere die Berechnung des Managements sowie die verwendeten Informationen und Annahmen. Ferner prüften wir die Darstellung und Offenlegung der Beteiligungen in der Jahresrechnung per 31. Dezember 2016.



Sonstiger Sachverhalt

Die Jahresrechnung der Baloise Holding AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 18. März 2016 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Stefan Marc Schmid
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Christian Fleig
Zugelassener Revisionsexperte

Diese Seite wurde bewusst leer belassen.

Weitere Informationen

GLOSSAR	288
ADRESSEN	292
INFORMATIONEN DER BALOISE GROUP	293
TERMINE UND KONTAKTE	294

Glossar

- **Aktienrückkaufprogramm**
Vom Verwaltungsrat verabschiedetes Vorgehen zum Rückkauf von ausstehenden Aktien durch das Unternehmen selbst. In der Schweiz werden diese Rückkäufe über eine separate Handelslinie abgewickelt.
- **Anlagegebundene Versicherung**
Lebensversicherungsverträge, bei denen der Versicherungsnehmer sein Sparkapital auf eigene Rechnung und Risiko anlegt.
- **Annual Premium Equivalent (APE)**
Annual Premium Equivalent (APE) ist eine Standardmessgrösse der Versicherungswirtschaft für das Neugeschäftsvolumen in der Lebensversicherung. Sie errechnet sich aus der Summe von Jahresprämien aus dem Neugeschäft und 10 % der Einmalprämien der Berichtsperiode.
- **Ausgegebene Aktien**
Gesamtzahl der Aktien, die ein Unternehmen ausgegeben hat. Die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien, multipliziert mit deren Nominalwert, ergibt das nominelle Aktienkapital des Unternehmens.
- **Baloise**
«Baloise» steht für «Baloise Group», «Baloise Holding» für «Baloise Holding AG». Mit Baloise-Aktie ist die Aktie der Baloise Holding AG gemeint.
- **Brutto**
Als «brutto» wird im Geschäftsbericht einer Versicherung eine Bilanz- oder Erfolgsrechnungsposition vor Abzug der Rückversicherung bezeichnet.
- **Deckungskapital**
Als Deckungskapital bezeichnet man die Rückstellungen für die laufenden Versicherungsverträge in der Lebensversicherung.
- **Eigenkapitalrendite (Return on Equity)**
Rechnerische Verzinsung des Eigenkapitals einer Unternehmung in einem Geschäftsjahr. Dabei wird der in einem Geschäftsjahr erwirtschaftete Gewinn in Beziehung zum durchschnittlichen Eigenkapital gesetzt.
- **Einmaleinlage**
Bei der Einmaleinlage erfolgt die Finanzierung der Lebensversicherung bei Beginn in Form einer einmaligen Einlage. Sie dient meistens zur Finanzierung von vermögensbildenden Lebensversicherungen, wobei Rentabilität und Sicherheit im Vordergrund stehen.
- **Embedded Value (MCEV)**
Der Market Consistent Embedded Value (MCEV) misst per Bilanzstichtag den Wert eines Lebenportefeuilles für den Aktionär. Siehe auch separaten MCEV-Bericht.
- **Festverzinsliche Wertpapiere**
Wertpapiere (meistens Obligationen), die während ihrer ganzen Laufzeit zu einem festen Satz verzinst werden.
- **Für Dritte verwaltete Vermögen**
Vermögen, die im Auftrag von Kunden und Partnern treuhänderisch verwaltet werden.
- **Geschäftsbereich**
Geschäftsbereiche sind eine Zusammenfassung ähnlicher beziehungsweise verwandter Geschäftstätigkeiten. Diese sind: Nichtleben, Leben, Bank (inklusive Vermögensverwaltung) und Übrige Aktivitäten. Im Geschäftsbereich «Übrige Aktivitäten» sind insbesondere Beteiligungs-, Immobilien- und Investitionsgesellschaften enthalten.
- **Geschäftsvolumen**
Das Geschäftsvolumen umfasst die in der Geschäftsperiode erzielten Prämieinnahmen aus dem Nichtleben- und Lebensversicherungsgeschäft sowie aus dem Geschäft mit anlagegebundenen Lebensversicherungen. Letztere dürfen aufgrund der der Baloise Group zugrunde liegenden Rech-

nungslegungsgrundsätze nicht als Ertragsgrösse im konsolidierten Abschluss ausgewiesen werden.

→ **Gewinnbeteiligungssatz**

Eine Kennzahl, die das Verhältnis der Gewinnbeteiligungen zu den Prämien ausdrückt. Unter Gewinnbeteiligungen werden die Rückvergütungen verstanden, die dem Versicherungsnehmer im Nichtlebensgeschäft aufgrund des guten Vertragsverlaufs entrichtet wurden.

→ **IFRS**

Die Baloise Group erstellt ihren konsolidierten Geschäftsabschluss seit 2000 in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsnormen IFRS (International Financial Reporting Standards, vormals IAS).

→ **Impairment (Wertminderung)**

Erfolgswirksam erfasste Abwertung eines Vermögenswerts. Mittels eines Werthaltigkeitstests (Impairment-Test) wird festgestellt, ob der Buchwert eines Vermögenswerts höher ist als dessen erzielbarer Betrag. Gegebenenfalls wird der Vermögenswert auf den erzielbaren Betrag erfolgswirksam abgewertet.

→ **Jahresgewinn nach Steuern**

Der Jahresgewinn nach Steuern entspricht dem konsolidierten Endergebnis sämtlicher Erträge und Aufwendungen abzüglich der Finanzierungskosten sowie der laufenden und latenten Ertragssteuern. Der Jahresgewinn nach Steuern enthält den nicht beherrschenden Anteil am Ergebnis.

→ **Kapitalanlagen**

Unter Kapitalanlagen werden Renditeliegenschaften, Aktien und alternative Finanzanlagen (Titel mit Eigenkapitalcharakter), festverzinsliche Wertpapiere (Titel mit Fremdkapitalcharakter), hypothekarische Anlagen, Policen- und übrige Darlehen, Derivative sowie flüssige Mittel zusammengefasst. Edelmetalle aus dem anlagegebundenen Versicherungsgeschäft werden unter den «Übrigen Aktiven» ausgewiesen.

→ **Kollektivlebensgeschäft**

Versicherungsgeschäft, das durch Firmen respektive deren Vorsorgewerke für alle ihre Angestellten für die berufliche Vorsorge abgeschlossen wird.

→ **Kostensatz**

In Prozenten ausgedrückte Kennziffer, die das Verhältnis der Kosten des Nichtleben-Versicherungsgeschäfts zu den Prämien zeigt.

→ **Latente Steuern**

Wahrscheinlich eintretende zukünftige Steuerbe- und -entlastungen aufgrund temporärer Differenzen zwischen den im konsolidierten Abschluss ausgewiesenen Werten und den steuerlichen Ansätzen von Vermögenswerten und Schulden. Der Berechnung liegen die landesspezifischen Steuersätze zugrunde.

→ **Legal Quote**

Prozentsatz, der gesetzlich oder vertraglich festgelegt ist. Er verpflichtet die Lebensversicherungen, einen bestimmten Teil der Ergebnisse an die Versicherungsnehmer weiterzugeben.

→ **Makler / Broker**

Versicherungsmakler, auch Broker genannt, sind unabhängige Versicherungsvermittler. Es handelt sich um Firmen oder Personen, die in der Platzierung von Versicherungsverträgen an keine Versicherungsgesellschaft gebunden sind. Für die von ihnen getätigten Versicherungsabschlüsse erhalten sie Provisionen.

→ **Mindestzinssatz**

Zinssatz, mit dem die entsprechenden Sparguthaben im Geschäft der beruflichen Vorsorge zu verzinsen sind.

→ **Netto**

Als «netto» wird im Geschäftsbericht einer Versicherung eine Bilanz- oder Erfolgsrechnungsposition nach Abzug der Rückversicherung bezeichnet.

→ **Neugeschäftsmarge**

Wert des Neugeschäfts dividiert durch Annual Premium Equivalent (APE).

→ **Nicht realisierte Gewinne und Verluste (im Eigenkapital)**

Nicht realisierte Gewinne und Verluste sind erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Mehr- oder Minderwerte, die aus der Bewertung von Vermögenswerten resultieren. Die Erfassung im Eigenkapital erfolgt unter Abzug latenter Überschussbeteiligung (Lebensversicherungsgeschäft) und latenter Steuern. Diese Mehr- oder Minderwerte werden erst bei Veräusserung des zugrunde liegenden Vermögenswerts oder der Vornahme eines Impairments (Wertminderung) in die Erfolgsrechnung überführt.

→ **Performance der Kapitalanlagen**

Die Performance misst den betriebswirtschaftlichen Erfolg der Kapitalanlagen. Sie setzt die in der Erfolgsrechnung erfassten Gewinne, Verluste, Erträge und Aufwendungen sowie die Veränderung der noch nicht realisierten Gewinne und Verluste ins Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand der Kapitalanlagen.

→ **Periodische Prämien**

Periodisch wiederkehrende Prämieinnahmen (siehe Definition der «Prämie»).

→ **Prämie**

Entgelt, das der Versicherungsnehmer zur Deckung der Versicherungsaufwendungen zu leisten hat.

→ **Prämien mit Anlagecharakter**

Prämieinnahmen aus Lebensversicherungsverträgen, bei denen die Versicherungsgesellschaft das Sparkapital des Versicherungsnehmers auf dessen Rechnung und Risiko anlegt. Gemäss den von der Baloise Group angewandten internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen dürfen die Sparanteile dieser Prämieinnahmen nicht als Ertrag in der Erfolgsrechnung ausgewiesen werden.

→ **Prämienübertrag**

Rechnungsabgrenzungsposten, der diejenigen Teile der Prämien umfasst, die für die Zeitabschnitte nach dem Bilanzstichtag entrichtet worden sind.

→ **Rückstellungen**

Bewertung der zukünftigen Versicherungsleistungen aus bekannten und noch nicht bekannten Schäden, die in der Bilanz als Passiven ausgewiesen werden.

→ **Rückversicherung**

Möchte die Versicherungsgesellschaft das Risiko aus einem Versicherungsvertrag oder einem ganzen Portefeuille von Verträgen nicht selbst voll tragen, gibt sie einen Teil des Risikos an eine Rückversicherungsgesellschaft oder einen anderen Direktversicherer weiter. Dem Versicherungsnehmer gegenüber haftet jedoch in allen Fällen der Erstversicherer für das volle Risiko.

→ **Run-off-Geschäft**

Versicherungsbestand, in den keine neuen Verträge mehr eingehen und der sukzessive ausläuft.

→ **Schadenaufwand**

Der Schadenaufwand umfasst die im Geschäftsjahr bezahlten Leistungen aus Versicherungsfällen; die Bildung von Rückstellungen im Zusammenhang mit Versicherungsfällen, die noch zu bezahlen sind, die Auflösung von Rückstellungen von Versicherungsfällen; die nicht mehr oder nicht gänzlich zu bezahlen sind; die angefallenen Kosten aus der Bearbeitung der Versicherungsfälle sowie die Entwicklung der entsprechenden Rückstellung.

→ **Schaden-Kosten-Satz (Combined Ratio)**

Kennzahl des Nichtleben-Versicherungsgeschäfts, die den Schadenaufwand (Schadensatz), die Kosten (Kostensatz) und die Gewinnbeteiligungen (Gewinnbeteiligungssatz) im Verhältnis zu den Prämien ausdrückt. Diese Kennzahl wird zur Beurteilung der Rentabilität des Nichtleben-Versicherungsgeschäfts verwendet.

- **Schadenrückstellung**
Rückstellungen für Schäden, deren Abwicklung am Jahresende noch nicht erfolgt ist.
- **Schadensatz**
In Prozenten ausgedrückte Kennzahl, die das Verhältnis des Schadenaufwands zu den Prämien ausdrückt.
- **Scoring**
Scoring steht für analytisch-statistische Verfahren, bei denen aus erhobenen Daten anhand von Erfahrungswerten Risikoeinschätzungen abgeleitet werden. Versicherungen setzen Scoring ein, um risikogerecht tarifieren zu können.
- **Segment**
Die der Finanzberichterstattung der Baloise Group zugrunde liegenden internationalen Rechnungslegungsgrundsätze (IFRS) erfordern eine gebündelte Darstellung wirtschaftlich zusammenhängender Geschäftsaktivitäten. Diese Bündelung der Geschäftsaktivitäten wird in so genannten «Segmenten» nach Regionen und Geschäftsbereichen dargestellt.
- **SLI**
Der SLI Swiss Leader Index enthält die 30 liquidesten und grössten Titel des Schweizer Aktienmarkts.
- **Solvabilität**
Mindestkapitalausstattung, die den Versicherungsgesellschaften durch die Aufsichtsbehörden vorgegeben wird, um Geschäftsrisiken (Kapitalanlagen, Schäden) abzudecken. Diese Vorgabe ist in der Regel national festgelegt und kann in den einzelnen Ländern unterschiedlich ausfallen.
- **Überschussbeteiligung**
Jährliche, nicht garantierte Leistung zugunsten des Versicherungsnehmers einer Lebensversicherung, die gewährt wird, wenn gegenüber den Annahmen, die der Prämienberechnung zugrunde liegen, die Erträge höher und/ oder der Risiko- und Kostenverlauf günstiger sind.
- **Verdiente Prämie**
Prämienteile, die zur Deckung des während des Geschäftsjahrs gewährten Versicherungsschutzes zur Verfügung stehen, das heisst Prämien abzüglich Veränderung des Prämienübertrags.
- **Versicherungsleistungen**
Die vom Versicherer erbrachten Leistungen im Zusammenhang mit dem Eintreten eines versicherten Ereignisses.
- **Versicherungstechnisches Ergebnis**
Das versicherungstechnische Ergebnis umfasst die Gegenüberstellung sämtlicher Aufwendungen und Erträge aus dem Versicherungsgeschäft. Dem Versicherungsgeschäft fremde Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus den Kapitalanlagen sind im versicherungstechnischen Ergebnis nicht enthalten.
- **Versicherungstechnische Rückstellungen**
Versicherer weisen in der Bilanz den Wert der zukünftig zu erbringenden Leistungen aus, berechnet zum heutigen Zeitpunkt, den sie aus den bestehenden Versicherungsverträgen erwarten. Der Wert wird nach anerkannten Grundsätzen berechnet.
- **Wert des Neugeschäfts**
Der in der Berichtsperiode durch das Neugeschäft geschaffene Wert, bewertet zum Zeitpunkt des Policenabschlusses.

Adressen

SCHWEIZ

Basler Versicherungen

Aeschengraben 21
CH-4002 Basel
Telefon +41 58 285 85 85
Fax +41 58 285 70 70
kundenservice@baloise.ch
→ www.baloise.ch

Baloise Bank SoBa

Amthausplatz 4
CH-4502 Solothurn
Telefon +41 58 285 33 33
Fax +41 58 285 03 33
bank@baloise.ch
→ www.baloise.ch

DEUTSCHLAND

Basler Versicherungen

Basler Strasse 4
Postfach 1145
D-61345 Bad Homburg
Telefon +49 61 72 130
Fax +49 61 72 13 200
info@basler.de
→ www.basler.de

LUXEMBURG

Bâloise Assurances

23, rue du Puits Romain
Bourmicht
L-8070 Bertrange
Telefon +352 290 190 1
Fax +352 290 190 9001
info@baloise.lu
→ www.baloise.lu

BELGIEN

Baloise Insurance

Posthofbrug 16
B-2600 Antwerpen
Telefon +32 3 247 21 11
Fax +32 3 247 27 77
info@baloise.be
→ www.baloise.be

Informationen der Baloise Group

Der Geschäftsbericht 2016 erscheint in Deutsch und Englisch. Die deutsche Version ist massgebend. Das Kapitel «Finanzbericht» enthält die geprüfte Jahresrechnung 2016 mit Detailinformationen.

Der Geschäftsbericht beinhaltet alle Elemente, die im Einklang mit Art. 961c OR den Lagebericht darstellen.

BESTELLEN UND FINDEN

Der Geschäftsbericht 2016 und die Kurzfassung des Geschäftsberichts 2016 sind ab dem 23. März 2017 auf dem Internet erhältlich unter:

→ www.baloise.com/geschaeftsbericht

Die Unternehmenspublikationen können wie folgt bestellt werden: im Internet oder bei Baloise Group, Corporate Communications, Aeschengraben 21, 4002 Basel.

→ www.baloise.com/bestellformular

INFORMATIONEN FÜR AKTIONÄRE UND FINANZANALYSTEN

Im Internet finden Sie auf www.baloise.com/investoren ausführliche Informationen und Daten zur Baloise-Aktie, die IR-Agenda, Kontaktmöglichkeiten zur Fachstelle Investor Relations sowie aktuelle Präsentationen. Die Informationen sind in Deutsch und Englisch erhältlich.

INFORMATIONEN FÜR MEDIENVERTRETER

Auf www.baloise.com/medien finden Sie die aktuellen Medienmitteilungen, Präsentationen, Berichte, Bilder und Podcast-Dateien zu den verschiedenen Anlässen der Baloise sowie den Kontakt zur Medienstelle.

HINWEIS BEZÜGLICH IN DIE ZUKUNFT GERICHTETER AUSSAGEN

Diese Publikation bezweckt eine Übersicht über den Geschäftsgang der Baloise. Sie enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die unter anderem Vorhersagen zu zukunftsbezogenen Ereignissen, Plänen, Zielen, Geschäftsverlauf und Ergebnissen beinhalten und auf den gegenwärtigen Erwartungen und Annahmen der Baloise beruhen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind mit der gebotenen Vorsicht zur Kenntnis zu nehmen, da sie naturgemäss bekannte und unbekannte Risiken beinhalten, mit Unsicherheiten behaftet sind und durch andere Faktoren beeinträchtigt werden können. Dies könnte dazu führen, dass Geschäftsverlauf, Ergebnisse, Pläne und Ziele beträchtlich von denjenigen abweichen, die explizit oder implizit in den zukunftsgerichteten Aussagen dargestellt werden. Zu den Einflussfaktoren zählen unter anderem (i) Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftslage, besonders in den Schlüsselmärkten; (ii) Performance der Finanzmärkte; (iii) Wettbewerbsfaktoren; (iv) Änderungen der Zinshöhe; (v) Wechselkursänderungen; (vi) Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Bedingungen inklusive der Rechnungslegungsstandards; (vii) Häufigkeit und Ausmass der Schadenfälle sowie Entwicklung des Schadenverlaufs; (viii) Sterblichkeits- und Erkrankungsrate; (ix) Erneuerung und Verfall von Versicherungspolice; (x) rechtliche Auseinandersetzungen und behördliche Verfahren; (xi) Abgang wichtiger Mitarbeitender; (xii) negative Publizität und Medienberichte.

Die Baloise ist nicht verpflichtet, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder zu revidieren, um neuen Informationen, künftigen Ereignissen oder Ähnlichem Rechnung zu tragen. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist nicht aussagekräftig für zukünftige Ergebnisse.

© 2017 Baloise Holding AG, CH-4002 Basel

Herausgeber

Baloise Holding AG, Corporate Communications & Investor Relations

Konzept, Gestaltung Eclat, Zürich

Fotografie Dominik Plüss, Basel/Marc Wetli, Zürich

Publishing-System Multimedia Solutions AG, Zürich

Englische Übersetzung LingServe Ltd (UK)

Druck Gremper AG, Pratteln



Termine und Kontakte

23.03.2017 Jahresabschluss:
Bilanz-Medienkonferenz
Telefonkonferenz für Analysten

28.04.2017 Generalversammlung
Bâloise Holding AG

30.08.2017 Semesterabschluss:
Telefonkonferenz
für Analysten und Medien

27.03.2018 Jahresabschluss:
Bilanz-Medienkonferenz
Telefonkonferenz für Analysten

27.04.2018 Generalversammlung
Bâloise Holding AG

Corporate Governance

Baloise Group
Philipp Jermann
Aeschengraben 21
CH-4002 Basel
Telefon +41 58 285 89 42
philipp.jermann@baloise.com

Investor Relations

Baloise Group
Marc Kaiser
Aeschengraben 21
CH-4002 Basel
Telefon +41 58 285 81 81
investor.relations@baloise.com

Media Relations

Baloise Group
Dominik Marbet
Aeschengraben 21
CH-4002 Basel
Telefon +41 58 285 84 67
media.relations@baloise.com

→ www.baloise.com

BÂLOISE HOLDING AG
Aeschengraben 21
CH-4002 Basel

www.baloise.com